Johann Otto Thiessens

Versuch

einer

Gelehrtengeschichte

von

Hamburg

nach alphabetischer Ordnung

mit

kritischen und pragmatischen Bemerkungen.

Zwei Theile.

Nescio, qua natale solum dulcedine cunctos

Ducit: et immemores non sinit esse sui:

Ovidius.

Königliche Bibliothek Berlin

Hamburg,

in der Heroldschen Buchhandlung, 1783.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede

Nicht, um hiedurch anzuzeigen, daß ein neues zum Autor, das ist: zum **Wir** geworden sei: sondern blohs der lieben Mode zu gefallen, und um das gar zu dünne Ansehn zwei auf einander folgender Titelblätter zu verhindern, mögen diese Reihen den Namen einer **Vorrede** tragen, ob sie sich gleich so wenig dazu schikken, wie die Lappen zum französischen Damenputz. Den wer hier eine süllogistische Abhandlung von dem Nuzzen der Gelehrtengeschichte überhaupt, und der Hamburgischen insbesondre, oder eine weitläuftige Beantwortung der gegen diesen Nuzzen gemachten und noch zu machenden Einwürfe, oder eine dikwanstige Nachricht von den beglaubten Dokomenten und Hülfsmitteln dieses Buchs. oder eine vierschrötige Schutzschrift für dies — Unternemen: eine **Gelehrtengeschichte von Hamburg — mit kritischen und pragmatischen Bemerkungen** — zu schreiben, oder eine mikrologische Hererzälung von der Oekonomie dieses Werks und seiner Teile, oder eine stolze Enträzlung der Bewegursachen des Verfassers zu diesem Schrit ins vaterländische, und nach den Grenzen her sich versamlende Publikum, oder eine Entschuldigung wegen Ungleichheit der Aufsäzze und übrigen Fele, oder eine schriftstellermähsige Bitte wegen Austilgung und Besrung der Drukfehsfeler, oder einen Fehdebrief an stachlichte Rezensenten, oder eine Vielversprechung zur kürftigen Ausgabe, oder sonstige Terminologien der Vorredner, als da sind: Her Verleger, Nachdruck 2c. 2c — wer dis, sag ich, hier ganz oder stükweise zu finden, vermeint, der lahs bis hieher ver-

geblich, und lese nicht weiter. *) — Den einmal ist das Buch nun da, und izt noch ein langes Präludium zu machen, das wäre fast so (den man hat umlängst in einer Preisschrift ausfündig gemacht, daß alle Gleichnisse hinken, also wen sie nur nicht lahm sind) fast so wäre es, als wen Jemand die zu sich geladnen Gäste zur Tafel füren, irem hungrigen Magen aber vorher wolbedächtlich demonstriren wolte: wie nohtwendig überhaupt das Essen, und nüzlich insbesondre die aufgetragne Speise sei, wie und auf welche Art sie bereitet worden, warum er dis Gastmal habe geben wollen, und was dabei sein Endzwek nicht sei; und dan noch zulezt um Endschuldigung bäte, für dismal nicht besser bewirthen zukönnen. Drüber wird das Essen kalt und unschmackhaft, und der Appetit entweder unordentlich, oder galligt, oder verstopft — Nun fiat applicatio — Ich kan zwar nicht behaupten, daß meine Leser mit hungrigen Magen zu meinem Buch als zu einem Gastmal kommen werden, — ich mögte vielmehr argwönen: daß mancher nur aus Neugierde — durchblättert: allein ich wil Sie doch deswegen nicht, wider alle Höflichkeit, aufhalten, sondern Sie nur ganz kurzlich, aber doch auch in allem Ernst, mit Owens Worēen bewillkommnen.

Qui legis ista, tuam reprehendo si mea laudas.
Omnia stultitiam, si nihil — invidiam.

*) Was sonst noch wol mit Fug in dieser Vorrede hätte Plaz finden können, das steht in der Nachrede.

Versuch

eines

Hamburgischen Gelehrtenlexikon.

Erster Theil.

A.

1. **R. Samuel Abatz**, ein gebohrner Hamburger und jüdischer Arzt, lebte um das Jahr 1670 und schrieb:

R. *Bechai Senioris* obligatio cordium, liber theologico-moralis (Spanisch übersezt.) Amstelodami A. M. 5430 (1670) in 4.

2. **Jakob Abendana**, ein gebohrner Hamburger, ein berühmter und gelehrter, vorzüglich aber in der hebräischen Sprache und rabbinischen Dialektik sehr geübter jüdischer Arzt, der ebenfals zu Amsterdam durch Gelehrsamkeit und Schriften berühmt wurde, hierauf aber nach England gieng, und bis an seinen im Jahr 1685 erfolgten Tod Archisynagog zu London war. Er hat geschrieben:

1) Commentarius in loca selecta vocesque & res difficiliores V. T. a *R. Salomone Ben Melech* conscriptus, ab ipso autem, post editionem Constantinop. publicatus. Accessit ipsius spicilegium rerum in isto praeteritarum, cum epist. dedic. ad ordd. Belgii fœderati. Amstelod. A. Jud. 5421. (i. e. Chr. 1661) in fol. 1685 in fol.

2) *Cuzary*, libro de grande sciencia, y mucha doctrina: discursos, que passaron entre el Rey Cuzar, y un singular Sabio de Ysrael, il amado R. *Ysbach Sanguneri*. Fue compuesto ette libro, en la lengua Arabiga, por el, doctissimo R. Yeuda Levita, y traduzido en la lengua sancta por el Famoso traductor, *R. Yeuda Aben Tibon*, el en Anno de 4927. de la Criacion del mundo, y agora nulvamente traduzido del Ebraico, en Espannol, y commentado, por el Hacham *R. Jacob Abendana*, con bestils facil y grave. Amstelod. A. J. 5423. (s. Chr. 1663.) in 4.

3) Disceptatio epistolaris hebraica *Anton. Hulsii* Theologi Leidensis, cum Abendana, de loco Hagg. II. 9. quinque epistolis Hulsianis, et tribus *Abendanae* comprehensa, et, cum versione latina, edita. Lugd. Batav. 1669. in 4.

Auch sind verschiedene Schriften, worunter die spanische Uebersezzung der Mischna merkwürdig ist, ungedrukt geblieben.

3. **Isaak Abendana**, ein ebenfals berühmter jüdischer Arzt und gebohrner Hamburger, auch Vorleser der hebräischen Litteratur zu Oxford, hat unterschiedene Schriften, und unter andern auch eine lateinische Uebersezzung der Mischna des Talmuds verfertigt. *)

4. Wolf-

*) Moller hat in seiner Cimbria literata auch die beiden hamburgischen Erzbischöfe **Adalbert** und **Adaldag** angeführt. Ich habe sie aber deswegen weggelassen, weil sie eigentlich keine Schriftsteller gewesen, sondern nur

Di-

4. **Wolfgang Heinrich Adelung**, Lehrer an der St. Katarinenschule in seiner Vaterstadt, Hamburg, gab heraus:

1) Thesaurus historiarum, oder Neueröfnete Schatzkammer rarer und auserlesener Historien, unter 150 Titeln. Hamburg 1695 und 1706 in 8.

2) Kurtze historische Beschreibung der uhralten Ansee-Kauf- und Handelstadt Hamburg, aus vielen Scribenten, alten Uhrkunden und Annalibus zusammengetragen. Hamburg 1696 in 4.

3) Hamburgischer Curiositaeten-Calender. Hamburg 1697-1712. in 4.

4) Vorstellung der Conjunction Mercurii et Solis. Hamb. 1707 in 4.

5) Hochheilige Paßions-Andachten. 1723 in 8.

5. **Johann Aepinus**, der heiligen Schrift Doktor und erster Superintendent in Hamburg, ward im Jahr 1499 im Brandenburgischen gebohren, zuerst Rektor in der Mark Brandenburg, ferner zu Wismar, und endlich zu Stralsund, 1529 Hauptpastor an der St. Peterskirche in Hamburg, 1532 Superintendent, und starb 1553 am 13 Mai. Mehrere Nachricht von ihm findet man im 3 Theile dieses Werks, S. 3 fgg.

6. **Eberhard Ahrens**, Prediger zu Grumtof im Flensburgischen, ist in Hamburg gebohren, und sein Vater war hieselbst ein Bürger. Er vertheidigte im Jahr 1695 im Hörsal unsers Gymnasiums unter dem

Diplome von ihnen übrig geblieben sind, daher sie auch Her Hauptpastor **Sturm** im 1 Theil seines Handbuchs zur Kenntnis theologischer Schriftsteller unter den Deutschen. Halle 1770 in 8. übergangen hat.

Vorsiz des berühmten **Meyer** eine gelehrte Abhandlung de virginis Mariae partu, und ward im Jahr 1715 Prediger zu Grumtof, woselbst er auch gestorben. Er hat drukken lassen:

1) Eine Schrift auf **Christian Mothes** erbärmliche Niederlage 1703. in 4.
2) Gastpredigt zu Maslingbuhren gehalten von der fleischlichen Sicherheit der heutigen Welt. Hamburg 1705 in 4.
3) Antrittspredigt zu Grumtoff in Flensburg. 1717 in 4.

7. **Nikolaus Alardus**, der heiligen Schrift Doktor, Generalsuperintendent der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst und Pastor an der St. Lambertskirche in Oldenburg, wurde zu Süderau in Stormarn am 17 September 1644 gebohren, im Jahr 1675 Prediger zu Tönningen, 1679 Doktor der Theologie zu Kiel, 1682 zugleich Probst in Eiderstädt und 1686 endlich Superintendent zu Oldenburg. Er starb zu Hamburg am 3 Oktober des Jahrs 1699 und ward in St. Katarinenkirche begraben.
Seine gedrukte Arbeiten sind:

1) Disputatio de materia et forma, atque ortu animae humanae. Praeside *Kil. Rudraufio.* Giess. 1665 in 4.
2) Disputatio de christiana morum doctrina, Praeside *D. Gerhardo Titio.* Helmst. 1668 in 4.
3) Idea theologiae, succinctis definitionibus methodicis, in filiorum gratia proposita. Oldenb. in 8.

4) Tabulae, gramm. Hebraicam, Chronologiam, exhibentes in usum filiorum. Oldenb. in folio.

5) Christus Θεάνθρωπος, ex cap. I. ep. ad Hebraeos; Disp. inaugural. Praeside *D. Christ. Cortholto* demonstratus. Kilon. 1679 in 4.

6) Oldenburgische Catechismus-Lehre, oder Erklärung der V. Hauptstücke des Catechismi **Lutheri.** Oldenburg 1689 und 1707 in 12.

7) Handbuch vor die Prediger. Oldenburg 1690 und 1719 in 12.

8) Theologisches Bedenken über den von einigen des Hamburgischen Ministerii publicirten Religions-Eid. 1690 in 4.

9) Warnung vor der gefährlichen Nachfolge des Abfalles des zu den Calviniſten übergetretenen Oldenburgischen Predigers, **Marci Steffens.** Oldenburg 1691 in 8.

10) Gottes freundliches Trostwort an Ephraim oder Leichpredigt über **M. Henr. Bröckelmann,** Past. zu Wederstätt aus Jer. XXXI, 20. Oldenburg 1691 in 4.

11) Feststehende Warnung vor der Nachfolge des gefährlichen Abfalls **Marci Steffens,** wider ein derselben Anno 1693 entgegengesetztes Büchlein **Herzensgrund** genant. Samt einem kurzen Beweise der gesamten evangelischen Lehre, welche von den Reformirten wird in Zweifel gezogen. Hamburg 1693 in 12.

12) Verderbter Zustand der Reformirten Kirche, auf Veranlassung eines Anno 1693 gedruckten Brie-

fes *Modesti Veridici* vorgestellet. Oldenburg 1694 in 12.

13) Verfall der Reformirten Kirche auf Veranlassung eines, von Marco Steffens, Anno 1694 seiner feststehenden Warnung entgegengesezten Büchleins, genannt Silentium post clamores vorgestellet. Oldenb. 1696 in 8.

14) Oldenburgisches Gesangbuch und Gebethbuch mit seiner Vorrede. Oldenb. 1690 in 12.

15) Die Teutsche Biblia D. Mart. Lutheri mit seiner Vorrede. Goslar 1696 in fol.

8. **Nikolaus Alardus**, der Weltweisheit Doktor, Pastor und Lektor der Theologie am Dom in Hamburg, des Vorigen Sohn, wurde im Jahr 1683 den 6 September zu Tönningen im Eiderstädtischen gebohren. Er widmete sich ebenfals der Gottesgelehrsamkeit, studirte zu Kiel, ward im Jahr 1712 Prediger zu Neuenkirchen, 1717 Prediger zu Steinbeck und 1738 den 9 Mai Pastor zum Dom in Hamburg. Er starb im Jahre 1756 am 13 Februar und hat einige einzelne Predigten durch den Druk bekant gemacht, wie auch

1) Decas *Alardorum* scriptis clarorum̃. Hamburgi 1721 in 8.

2) Bibliotheca harmonico-biblica. Hamb. 1735 in 8.

9. **Julius Gustav Alberti**, Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1723 den 16 August zu Hannover gebohren. Er widmete sich der Gottesgelehrsamkeit unter Anführung treuer Lehrer in Schulen und auf der Universitaet Göttingen. Im Jahr 1753 am 4 Adventssontage wurde er zum

Pre-

Prediger in Grossenschneen und zwei Jahre darauf, nämlich 1755 den 20 April zum Prediger an der Hauptkirche St. Katarinen in Hamburg berufen. Er entschlief am 30 März des 1772 Jahres. "Er war ein "tiefdenkender, gründlicher und beredter Prediger, ein "Freund der Wahrheit, ein Muster der Rechtschaffenheit, "ein liebreicher Eheman und ein gütiger Vater." —*)

Durch folgende Schriften hat er sich in ganz Deutschland berühmt und beliebt gemacht:

1) Sammlung einiger Predigten über ausgesuchte Texte. Hamburg 1762 in gr. 8. (Her D. **Ernesti** urtheilt von ihnen, im 3 Bande der neuen theologischen Bibliothek, S. 658: "daß "sie leicht, deutlich, fliessend, aufgeweckt und "angenehm geschrieben sind, und daß Niemand "sie ohne Nutzen und Vergnügen wird lesen "können;" und Her **D. Nösselt** zählt sie in der Anweisung zur Kenntnis der besten allgemeinern Bücher in allen Theilen der Theologie, Leipzig 1779 S. 586, zu den Mustern schöner Predigten.)

2) Anleitung zum Gespräch über die Religion, in kurzen Säzzen, besonders zur Unterweisung der Jugend. Nebst einem Anhange von Schriftstellen, welche diesen Säzzen theils zur Erläuterung, theils zur Bestätigung dienen. Hamburg 1772 in gr. 8. (Der selige Man hatte den Entwurf zu diesem Buche schon vor 20

*) So schildert ihn sein genauester Freund, der Her Professor **Nölting** in der Predigt am Begräbnistage unsers **Alberti** gehalten, Hamb. 1773 in 8.

Jahren gemacht, und Her **D. Ernesti** urtheilt davon in der neuesten theologischen Bibliothek im 2 Bande: "daß es ein sehr nützliches "Büchelchen sein würde, wenn es von einem "verständigen und geschickten Lehrmeister ge"braucht würde: insonderheit wegen der darinn "herschenden Deutlichkeit in der Heilsordnung." So sagt auch Her **D. Leß** beiläufig in der Wahrheit der christlichen Religion, S. 622: "daß es ein sehr brauchbarer Catechismus sei," hingegen ist nach des Verfassers Tode herausgekommen: "Des Hamburgischen Ministerii "pflichtmäßige Erinnerung an die demselben an"vertrauete Gemeinen, zur Bewahrung des "Vorbildes der heilsamen Lehre vom Glauben "und von der Liebe in Christo Jesu: nach Ver"anlassung der vor einiger Zeit im Druck er"schienenen **Albertischen** Anleitung zum Ge"spräch über die Religion. Hamburg 1773 "in 8." —

3) Fortgesetzte Sammlung einiger Predigten über ausgesuchte Texte. Hamburg 1775 in gr. 8.

4) Verschiedne einzelne Predigten.

Sein wohlgetrofnes Bildnis ist von **Fritzsch** gestochen.

10. **Detlev von Alefeld**, ein Edelmann auf Haselau, Haseldorf und Kagen, königl. dänischer geheimer und Landschaftsrat, wie auch Oberamtman zu Flensburg und Oberkriegskommissar, imgleichen Oberster eines Dragonerregiments, legte im Jahr 1680 alle diese Aemter nieder, begab sich nach Hamburg zur Ruhe, und starb daselbst im November des Jahrs 1686.

Er

Er verfertigte:

1) Briefe und Verrichtungen am Brandenburgischen Hofe wegen des schwedischen Krieges. 1658 in 4.

2) Bedenken, warum **Friedrich Wilhelm**, Churfürst von Brandenburg unerwartet der pohlnischen und ungarischen Völker, in Schwedisch-Pommern einbrechen sollte, das in **Lunigs** europäischen Staats-Consilien Tom. II. n. 117 steht.

Im Manuskript lagen verschiedne volumina memoriarum historicarum, und eine Abhandlung von Gespenstern, aus denen **Peter Goldschmid** in seinem morpheo infernali 20 Erzählungen mitgetheilt hat.

11. **Christian Wilhelm Alers**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger zu Rellingen, ist in Hamburg gebohren, und hat uns mit folgenden Schriften beschenkt:

1) Predigten und Auszüge einiger Confirmationsreden. (2 trefliche Theile) Hamb. 1773 und 1775 in 8.

2) Rede bey der Taufe eines erwachsenen Mohren. Gehalten am 10ten Trinitatissonntage den 3ten August 1777. Hamburg in 8.

3) Viele schöne Gedichte in Hamburgischen Wochenschriften und Zeitungen.

12. **Johann Arnold Amsinck**, beider Rechte Lizenziat und Professor der Moral am akademischen Gymnasium in Hamburg, ist hieselbst gebohren und erzogen. Er besuchte in seiner Jugend und Jünglingsjahren

jahren das Johanneum und Gymnasium in Hamburg, bildete sich nachher in Göttingen weiter aus, ward daselbst im Jahr 1774 den 20 Mai Lizenziat der Rechte und advozirte hierauf in seiner Vaterstadt, wo er auch von 1775 bis 1777 Rechtsgelehrter beim Niedergericht, und von 1777 bis 1778 beim Amtsgericht war. Den in diesem Jahre am 27 Oktober wurde er von dem Scholarchat zum ordentlichen Lehrer der philosophischen Moral in des seligen D. Johann Wunderlichs Stelle erwählt, welche Würde er im Januar des folgenden Jahres antrat, und zugleich von Ostern 1779 bis 1780 das Rektorat verwaltete. "Hamburg, und insonderheit das Gymnasium, kan sich von diesem Lehrer viele Vortheile versprechen, der von der Seite des Herzens längst allen, die ihn kanten, verehrungswürdig war, und durch folgende Schriften es gezeigt hat, daß er auch in Rükficht auf seine Kentnisse der Belohnung wert war, die ihm seine Vaterstadt ertheilt hat:"

1) Historiae Hamburgensis particula e nummo rariſſimo illustrata. Hamburgi 1771 in 4.

2) De successione liberorum separatorum ex jure Hamburgensi. Dissertatio inauguralis. Göttingae 1774 in 4.

3) Ueber die Aufrichtigkeit. Ein moralischer Versuch. Hamburg 1778 in 8.

13. **Dieterich Anckelmann**, der Rechte Doktor und Praktikus zu Hamburg, auch daselbst gebohren, studirte zu Halle, ward daselbst im Jahr 1695 Doktor, und advozirte ferner in Hamburg.

Er schrieb:

1) Disputatio inauguralis de pactis dotalibus. Halae 1695 in 4.

2) Gegen-Vorstellung und Ehrenrettung gegen **Michael Weber.** 1707 in 4.

3) Triga casuum, ex regulis jurisprudentiae examinatorum et decisorum, Praeside *Christiano Thomasio* proposita. Halae 1695 in 4.

14. **Eberhard Anckelmann,** der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat und ordentlicher Professor der hebräischen und orientalischen Sprachen am akademischen Gymnasium in Hamburg, woselbst er 1641 den 7 Mai gebohren worden, genos zuerst den Unterricht einiger Privatlehrer und nachher der Professoren **Lambecius, Gutbier** und **Kirsten.** Schon hier legte er sich vorzüglich auf die orientalischen Sprachen, die ihn **Esdras Edzardi** lehrte. Um seine Studien fortzusezzen, zog er 1662 nach Wittenberg, wo er die Vorlesungen eines **Calovius, Meisners** und **Deutschmanns** nuzte, besah hierauf Leipzig, Jena, Altorf, Tübingen und gieng nach Strasburg, um **Dannhauer, Schmid** und **Bebel** zu hören. Unter **Sebastian Schmid** disputirte er de scriptura sacra, worauf er noch Giessen und Rostok besuchte, und an lezterm Orte, wegen seiner, von der Person und dem Amte Christi unter D. **August Varenius** gehaltenen Streitschrift, 1671 Lizentiat der Theologie ward. Die Ueberzeugung und Bekehrung der Juden war ihm ein angelegentliches Geschäfte, und er stelte sogar deswegen Reisen nach Portugal und Spanien an. Auf Empfehlung des L. **Esdras Edzardi,** der die ihm angetragene Stelle eines

öffent-

öffentlichen Lehrers der orientalischeu Sprachen ausschlug, erhielt **Anckelmann** dies Professorat am 11 Januar 1675. Er trat es am 18 März mit einer feierlichen Rede, vom Nuzzen des Studiums der hebräischen Sprache, die in des seligen **D. Georg Heinrich Goeze** elogiis Philologorum quorundam Hebraeorum abgedrukt ist, an, starb im Jahre 1703 am 8 November während seines Rektorats am Gymnasium, und hinterlies den Ruhm eines gelehrten und fleissigen Mannes. Er hat verfertigt:

1) Disputatio de Θεογνωσία, contra Socinianos. Praeside *D. Jo. Deutschmanno.* Witemb. 1664 in 4.

2) Disputat. de s. scriptura ἐξωχικῶς accepta, seu libris canonicis, e 2 Petr. II. 19. 20. 21. Praeside *D. Seb. Schmidio* proposita. Argentinae 1665 in 4.

3) Disputatio inauguralis de persona et officio Christi, e Jer. XXIII. 4. 5. 6. Praeside *D. Aug. Varenio*, Socinianis praesertim oppositа. Rostoch. 1671 in 4.

4) Geneſis hebraice, cum versione latina *Xantis Pagnini*, et notis in hanc, veritatem Hebraicam indicantibus. Hamb. 1675 in 8 maj.

5) Tabulae hebraicae in cap. I. Geneseos. in fol.

6) Programmata funebria, Hamburgi 1678. in *Nicolai Jarrii*, J. U. L. et Consulis. 1684 in *D. Rud. Capelli*, Professoris, 1690 in *Henr. Meureri*, J. U. L. et Consulis; 1696

1696 in *Dan. Büttneri*, Professoris, et 1703 in *Jul. Surlandi*, J. U L. ac Coululis exequiis publicata. in fol.

7) Loca quaedam V. T. de benedicto semine. in 4.

15. **Johann Julius Anckelmann**, beider Rechte Lizenziat und Sekretar des Oberaltenkollegiums in Hamburg, war daselbst gebohren und lies drukken:

1) Drittes Jahr des Patrioten. 1730 in 8.

2) Denkmal auf **Johann Adolph Hoffmanns** Ableben. 1731 in 8.

16. **Theodor Anckelmann**, der Rechtsgelehrsamkeit Lizenziat und Praktikus in Hamburg, des Vorigen Bruder, ein gebohrner Hamburger, studirte zu Helmstädt und Leipzig die Rechte, nahm im Jahr 1664 zu Heidelberg die Lizenziatenwürde an, und praktizirte nach zurükgelegten Reisen, unter seinen Mitbürgern.

Er stelte ans Licht:

1) Disput. inauguralis de dominio, Praeside *D. Henr. David Chunone* proposita. Heidelbergae 1664 in 4.

2) Inscriptiones antiquissimae et celeberrimae urbis patriae Hamburgensis. Heidelb. 1663 in 4. Hamburgi 1708 in fol.

17. **Johann Anderson**, der Rechtswissenschaft Doktor und ältester Bürgermeister der Republik Hamburg, ward im Jahr 1674 den 14 März in Hamburg, wo sein Vater **Ammon Anderson** ein Kaufman war, gebohren. Er hatte sich anfänglich der Theologie gewidmet, studirte aber nachher die Rechtsgelehrsamkeit

zu Leipzig, Halle und Leiden. Sodan kehrte er nach Hamburg zurük, und ward den 18 Oktober 1702 zum Sekretar, den 19 November des Jahrs 1708 aber vom hochweisen Rat der Stadt Hamburg einstimmig zum Syndikus erwählt. Hier leistete er dem Vaterlande so viele und beträchtliche Dienste, und verrichtete die ansehnlichsten Gesandtschaften mit so viel Würde, daß er im Jahr 1723 den 5 Februar zur Belohnung seiner grossen Verdienste die Bürgermeisterwürde erhielt, die er bis an seinen den 3 Mai 1743 erfolgten Tod ehrenvol bekleidete. Er war gleich gros als Menschenfreund, Gelehrter und Statsman, und sein Verlust schien beinahe unersezlich — Doch noch lebt er in seinem, ihm gleichen, würdigen Sohne, dem Hern Doktor und Protosenator **Johann Anderson,** dessen Verdienste um das Wohl des Stats und die Aufnahme der Wissenschaften, so wie seine christliche Rechtschaffenheit algemein geschäzt und bewundert werden. Noch lebt er in seinem Enkel, dem Hern Doktor **Christian Daniel Anderson,** dessen Karakter ganz den patriotischen Wünschen entspricht — Die Schriften des seligen Hern Bürgermeisters sind, ausser den vielen Manuskripten:

1) Dissertatio inauguralis de juramento Zenoniano, ex auctoritate *D. de Volder*. Lugd. Bat. 1697 in 4.
2) Nachrichten von Island, Grönland und der Strasse Davids. Hamb. 1746 in 8. mit vielen Kupfern.

Man sehe das Monumentum — honori ac memoriae viri magnifici — *Joannis Anderson* — positum a *Jo. Dieterico Winckelero* — Hamburgi 1743 in fol.

18. **Anscharius** oder **Ansgarius** war ein Benediktinermönch in der Abtei Korvei "und ein Man, der "unter seinen Zeitgenossen den algemeinen Ruf vor sich "hatte, daß seine, nach Beschaffenheit der damaligen Zeiten weit ausgebreitete Gelehrsamkeit, und sein, durch "eine bewundernswürdige Gegenwart des Geistes unterstüzter unermüdeter Eifer in der Ausbreitung der "christlichen Religion durch eine sich nnterscheidende Heiligkeit des Lebens und Unsträflichkeit der Sitten geschmükt würde — Wen wir menschliche Schwachheiten, und ausser der alzugrossen Anhänglichkeit an den "Römischen Stuhl, einen gewissen Hang zum Fanatizismus, diese Frucht einer alzusehr erhizten Einbildungskraft, die jenen Zeiten stark angemessen ist, von seinem "Leben absondern: so müssen wir seinen Einsichten und "noch grösserer Wirksamkeit, die sich durch Entwerfung "historischer uud asketischer Schriften geäussert hat, Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Ein Man, der gefällig "ohne Eitelkeit, dienstfertig ohne Prahlerei, und in wi"drigen Zufällen standhaft ohne Verwegenheit, allen Bequemlichkeiten des menschlichen Lebens gern entsagt hat, "wen es die Ausbreitung der christlichen Religion, in "welche Gedanken seine ganze Sele eingehüllet war, zu "erfordern schien: ein solcher Man verdient um desto "mehr die Hochachtung der Nachkommenschaft, je weniger er in seinem Leben nach dem Lobe der Welt gestrebet, und je mehr er den Glanz seiner übrigen menschenfreundlichen Tugenden durch eine ausnehmende Be"scheidenheit erhöhet hat." *) **Anscharius** sol ein Fran-

*) Dies sind Worte des Hern D. Schütze, in der Geschichte von Hambnrg. Th. 1 Seite 143. 144.

Franzose gewesen und im Jahr 801 den 1 September gebohren worden sein. Anfänglich trieb er das Missionsgeschäfte unter den Dänen und Schweden mit grossem Eifer und nicht ohne glüklichen Erfolg. Daher er auch den Namen des **nordischen Apostels** erhielt. Im Jahr 834 sezte ihn der Kaiser **Ludwig der Fromme** zum Erzbischof in Hamburg. Allein er genos dieses Glük nur sechs Jahre. Den da die Normänner 840 diese Stadt einnahmen, so muste er die Flucht nehmen, und zu Ramslo, einem Kloster in dem Fürstenthum Zelle, verborgen leben. Als aber der Erzbischof zu Bremen im Jahr 846 sein Leben endigte: wurde er zu dieser Würde erhoben, in welcher er im Jahr 865 verstarb.

Unter seinem Namen hat **Mabillon** in seinen actis Bened. Sec. III. part. II. p. 401. vita *S. Willihadi* Bremensis episcopi herausgegeben. Seine übrige Schriften aber, die zum Theil noch **Cranz** in Händen gehabt, sind nicht bis auf unsere Zeiten gekommen. Man sehe unsers Hern Hauptpastor **Sturm** Handbuch zur Kenntnis der theologischen Schriftsteller unter den Deutschen. — Erster Theil. Halle 1770 in 8. S. 56. 57.

19. **Bernhard Christian d'Arien**, beider Rechte Doktor und Praktikus in Hamburg, ist daselbst am 20 Julius des Jahrs 1754 gebohren. Von seiner zarten Jugend an, wurde er zu den Wissenschaften angeführt, zuerst im Privatunterricht, und hiernächst in der ersten Klasse des Johanneums, von dem seligen Rektor **Johann Samuel Müller**, und seinem würdigen Nachfolger, Hern **Johann Martin Müller.** Dieser beiden gelehrten Männer Unterweisung fruchtete bei ihm so viel, daß er sich sogleich im Jahr 1775 nach

der

der Universitaet Leipzig begeben, und von dem damaligen Rektor Hern **Plaz** unter die Zahl der akademischen Bürger aufgenommen werden konte. Ob er gleich immer die mehreste Neigung zu den schönen Wissenschaften gehegt hatte, wovon er auch trefliche Beispiele bereits geliefert hat: so versäumte er dennoch die wissenschaftlichen Studien nicht, vielmehr trieb er die Rechtswissenschaft, zu der er sich einmal bestimt hatte, mit allem Eifer. Ehe er sich jedoch ganz der Themis weihete, hörte er die philosophischen und historischen Vorlesungen eines **Seydlitz, D. Johann August Ernesti** und **Wenks**, wie auch **Clodius** in Entwikkelung des horazischen Geistes mit vielem Vergnügen. Zu der Rechtswissenschaft selbst führten ihn **Einert, Biener, Schott, Biedermann** und **Zoller** an. Um nun einen öffentlichen Beweis seiner Geschiklichkeit abzulegen, vertheidigte er im Jahr 1778 am 17 Dezember unter Hern **D Friedrich Gottlieb Zollers** Vorsiz eine gelehrte Streitschrift, worauf er von der juristischen Fakultaet zum Doktor der Rechte ernant ward.

Ausser vielen einzelnen Gedichten und Aufsäzzen in andern Schriften hat er folgende Stükke fürs Theater verfertigt:

1) Mis Fanny Belmoore.
2) Marie von Wallburg, ein Trauerspiel.
3) Heinrich und Leda, eine Oper.
4) Besser getrennt als ungeliebt, ein Lustspiel.
5) Lina von Waller, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen.
6) Emilie Rosetti, ein Schauspiel.

Seine Doktordisputation führt den Titel: Dissertatio juridica observationes practicas continens. Lipsiae 1778 in 4.

20. **Daniel Arnoldi**, der Weltweisheit Doktor und Rektor des Johanneums in Hamburg, wie auch Präbendarius am Dom, ist 1595 den 21 Junius zu Bergedorf im hamburgischen Gebiete gebohren, ward 1621 zu Jena Doktor der Weltweisheit, 1622 Konrektor zu Lüneburg, 1623 Konrektor und 1641 Rektor des Johanneums in Hamburg an **Jungius** Stelle. Er starb 1651 den 18 Junius und hat bekant gemacht:

1) Nomenclator Latino-Germanicus, h. e. latinae linguae compendium in usum scholae. Hamb. 1634 in 8.

2) Sententiae proverbiales. Helmstad. 1642. 1667. 1692. 1702. in 8.

Er wird in einem Gedichte, das sich in *Fabricii* memoriis Hamb. Volum. III. pag. 551 seqq. befindet, sehr gelobt.

B.

21. **Karl Philipp Emanuel Bach**, Musikdirektor in Hamburg. Dieser Tonkünstler erster Grösse, ist im März des Jahrs 1714 zu Weimar gebohren. Sein seliger Vater hies **Johann Sebastian Bach**, Kapelmeister einiger Höfe und zulezt Musikdirektor in Leipzig. Seine Mutter war **Maria Barbara Bachin**, jüngste Tochter von **Johann Michael Bachen**, einem gründlichen Komponisten. Nach geendigten Schulstudien auf der Leipziger Thomasschule hat er die Rechte sowol in Leipzig, als nachher in Frankfurt an der Oder studirt, und dabei am leztern Orte sowol eine musikalische Akademie als auch alle damals vorfallende öffentliche Musiken bei Feierlichkeiten dirigirt und komponirt.

ponirt. In der Komposizion und in Klavierspielen hat er nie einen andern Lehrer gehabt, als seinen Vater. Als er 1733 seine akademischen Jahre endigte und nach Berlin ging, bekam er eine sehr vortheilhafte Gelegenheit, einen jungen Hern in fremde Länder zu führen: ein unvermutheter gnädiger Ruf zum damaligen Kronprinzen von Preussen, izzigen König, nach Ruppin, machte, daß seine vorhabende Reise rükgängig wurde. Gewisse Umstände verursachten jedoch, daß er erst 1740 bei Antrit der Regierung Sr. preussischen Majestät förmlich in Dessen Dienste trat, und die Gnade hatte, das erste Flötensolo, was Sie als König spielten, in Charlottenburg mit dem Flügel ganz allein zu begleiten. Von dieser Zeit an, bis 1767 in November, ist er beständig in preussischen Diensten gewesen, ohngeachtet er ein parmal Gelegenheit hatte, vortheilhaften Rufen anderswohin zu folgen. Se. Majestät waren so gnädig, alles dieses durch eine ansehnliche Zulage seines Gehalts zu vereiteln. Im Jahre 1767 den 3 November ward er nach Hamburg, als Musikdirektor an die Stelle des seligen Kapelmeister **Telemann** berufen, und er erhielt, nach wiederholter unterthänigster Vorstellung, seinen Abschied vom Könige: die Schwester des Königs, der Prinzessin **Amalie von Preussen** Hoheit, erwiesen ihm die Gnade, ihn zu Höchstdero Kapelmeister bei seiner Abreise zu ernennen. Er hat zwar, seit seinem Hiersein wiederum verschiedene vortheilhafte Rufe nach andern Oertern gehabt, die er aber jederzeit von sich abgelehnt hat. Seine preussische Dienste haben ihm nie so viele Zeit gelassen, in fremde Länder zu reisen. Er ist also beständig in Deutschland geblieben und hat nur in diesem seinem Vaterlande einige Reisen gethan. Dieser

Mangel an auswärtigen Reisen würde ihm bei seinem Metier mehr schädlich gewesen sein, wen er nicht von Jugend an das besondre Glük gehabt hätte, in der Nähe das Vortreflichste aller Art von Musik zu hören, und sehr viele Bekantschaften mit Meistern vom ersten Range zu machen, und zum Theil ihre Freundschaft zu erhalten. In seiner Jugend hatte er diesen Vortheil schon in Leipzig. Den es reisete nicht leicht ein Meister in der Musik durch diesen Ort, ohne seinen Vater kennen zu lernen und sich vor ihm hören zu lassen. Die Grösse seines Vaters in der Komposizion, im Orgel- und Klavierspielen, welche ihm eigen war, war viel zu bekant, als daß ein Musikus vom Ansehen, die Gelegenheit, wen es nur möglich war, hätte vorbeilassen sollen, diesen grossen Mann näher kennen zu lernen. Von allem dem, was besonders in Berlin und Dresden zu hören war, dürfen wir nicht viel anführen: wer kent den Zeitpunkt nicht, in welchem mit der Musik sowol überhaupt, als besonders mit der genauesten und feinsten Ausführung derselben, eine neue Periode sich gleichsam anfieng, wodurch die Tonkunst zu einer solchen Höhe stieg, daß man beinahe glauben solte, sie hätte schon viel verlohren. Her **Bach** begnügte sich also ausser den grossen Meistern unsers Vaterlandes das Vortrefliche von aller Art zu hören, was die fremden Gegenden nur nach Deutschland herausschikken: ja es ist fast kein Artikel in der Musik, von dem er nicht einige der grössesten Meister gehört hat.

Unser **Bach** bedarf keiner Lobredner: folgende von ihm im Druk erschienene Arbeiten sind seine Enkomiasten:

1) Ein Menuet mit übergeschlagnen Händen fürs Clavier. 1731.
2) Sechs Claviersonaten. 1742.
3) Sechs Claviersonaten. 1744. 4) Ein

4) Ein Flügelconcert. 1745.
5) Zwei Trio. 1751.
6) Ein Flügelconcert. 1752.
7) Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen, mit Exempeln und sechs Sonaten in 26 Kupfertafeln.
8) Zehn Clavierſonaten in **Hafners** Miscellanwerken. 1755 bis 1765.
9) Zwei Clavierſonaten in der **Breitkopfischen** Ranolta. 1757 und 1758.
10) Eine zwostimmige Clavierfuge. 1758.
11) Melodien zu **Gellerts** geistlichen Liedern. 1758.
12) Zwei kleine zwei- und drei-stimmige Stücke. 1758.
13) Reprisensonaten. 2 Theile 1759. 1761.
14) Eine Sinfonie. 1759.
15) Ein Flügelconcert. 1760.
16) Fortsetzung der Clavierſonaten. 1761. 1762.
17) Odensammlung. 1761.
18) Drei Sonatinen. 1764. 1765.
19) Anhang zu **Gellerts** Oden. 1764.
20) Sechs leichte Clavierſonaten. 1765.
21) Vierstimmige Choräle seines Vaters. 1765.
22) Erste Sammlung der Clavierstücke. 1765.
23) Zwo Sammlungen 12 kleiner Anfangsstücke fürs Clavier 1765. 1768.
24) Phillis und Thirsis, eine Cantate. 1766.
25) Der Wirth und die Gäste. 1766.
26) Sonaten für Damen. 1770.
27) Musikalisches-Vielerley. 1771.

28) Dreistimmige kleine Stücke. 1772.
29) Sechs Flügelconcerten mit Beylagen. 1772.
30) 64stimmige Sinfonien. 1773.
31) Die **Cramerschen** Psalmen mit Melodien. 1774.
32) Vier grosse Orchester-Sinfonien. 1775.
33) Die Israeliten, ein Oratorium. 1775.
34) Drei Sonaten fürs Clavier. 1776.
35) Sechs Sonaten fürs Clavier. 1776.
36) Vier Sonaten. 1777.
37) Sechs Claviersonaten für Kenner und Liebhaber 1779.
38) Das Heilig, eine kurze geistliche Musik. 1779.

Man sehe **D. Karl Burney** Tagebuch seiner musikalischen Reisen. Hamburg 1773 in 8.

22. **Hieronimus Bahr**, ein gebohrner Hamburger und Pedel des Gymnasiums, starb 1744. Von ihm hat man:

1) Höchst-verderbliche Auferziehung der Kinder bey den Pietisten, durch Gelegenheit des von **M. Aug. Herm. Francken** canonisirten zehn-jährigen Kindes, **Christian Leberecht Exters**, vor Augen gestellet: Samt eingefügtem Berichte von **Arthur Dents** zu Halle, mit **A. H. Franckii** Vorrede, ausgegebenen Bußpredigt. 1709 in 4.
2) **Johannes Arndius** Anti-Pietista, nebst einer Vorrede wider **Gottfr. Arnolds** Ketzer-Historie, und einem Anhange wider zwey zu Zerbst und Halle herausgeflogene Läster-chartequen. Frankfurt 1712 in 8.

23. Hart-

23. **Hartwig Bambamius**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, ist 1685 den 23 Dezember in Hamburg gebohren, studirte zu Wittenberg, ward 1723 den 14 November Prediger zu St. Peterskirche an **M. Clauers** Stelle, 1724 zu diesem Amte von dem Hauptpastor, **D. Heinson** eingeführt, und starb 1742 am 19 Januar. Dieser unmässige und blinde Eiferer (so nent ihn **Moller**) hat folgende Schriften an das Licht gestelt:

1) Pietistischer Catechismus. Cölln 1706 in 12. 1709 in 12. (Der eigentliche Verfasser dieses sophistischen Buchs sol nicht einmal er, sondern **Sebastian Edzardi** gewesen sein: so wie er auch die 1706 gehaltne Dissertazion contra Spencerianam de Zabiis hypothesin nicht selbst gemacht hat.)

2) Verthädigung des Pietistischen Catechismi, wider den unverschämten und recht furieusen Relations-Schmid **Bartholdum Feind** 1706 und 1709 in 12.

3) Kurzer Auszug einiger merkwürdigen Historien bey den Religionsstreitigkeiten mit den Reformirten. 1706 in 8. (Alle ersonnene Bosheiten der Reformirten sind hier zusammengeknetet.)

4) Kurzgefaßte Churpfälzische Kirchenhistorie, von Anfang der gesegneten Reformation **Lutheri** bis auf gegenwärtige Zeit. Hamb. 1719 in 8.

5) Jesus Gemählde in einer Passionspredigt. Hamburg 1719 in 12.

6) Anhang von der pietistischen Verfahrung gegen die Obrigkeit, 1720 in 12.

7) Probpredigt zum heil. Geist. Hamb. 1721 in 4.
8) Centuria observationum sacrarum exegeticarum. Hamb. 1723 in 8.
9) Prob- und Antrittspredigt zu St. Petri. Hamb. 1724 in 4.
10) Andenken eines in Gott ruhenden Predigers. 1725 in 4.
11) Apparatus Enthymematico-Exegeticus. II. partis. 1727 in 8.
12) Lehre von der Rechtfertigung. Hamburg 1728 in 12.
13) Vertriebene Bitterkeit des Todes. 1730 in 8.
14) Denckmaal der hamburgischen Jubelfeyer. 1730 in 4.

24. **Johann Bambanius**, der Rechte Doktor und Advokat zu Hamburg, ward zu Otterndorf im Lande Hadeln gebohren, studirte zu Kiel und promovirte daselbst 1675, praktizirte hierauf zu Hamburg, wo er im Jahr 1699 verstarb.

Von ihm hat man:

1) Disp. de jure in genere, Praeside *D. Sam. Rachelio.* Kilonii 1670 in 4.
2) Theses juridicae miscellaneae inaugurales. Praeside *D. Bernh. Schulzio.* Kil. 1675 in 4.
3) Considerationes logicae et metaphysicae super primariis quibusdam juris principiis. Hamburgi 1676 in 8.
4) Biga tentaminum politicorum: 1. Conjector. 2. Vespertilio. Hamb. 1678 in 8.
5) Schediasma de insignibus *Alefeldianis.* Hamb. 1678 in 8.

6) C.

6) *C. Taciti* Princeps solus sacrorum arbiter et vindex. Hamb. 1683 in 4.

7) Ipse sui interpres *Tacitus*, sive ad capita IV. priora libri I. annalium, *Taciti* ex ipso interpretandi specimen. Hamb. 1686 in 4.

8) Apotheosis principum superstitum, ad *Taciti* libr. VI. Annal. c. 8. 36. Hamb. 1690 in 4.

9) Status imperii, quidve in eo validum, quid aegrum. Hamb. 1693 in 4.

10) *Taciti* amnestia, ad lib. I. annal. c. 10. § 4. Hamb. 1693 in 4.

11) *Taciti* decalogus, pontificis religio et poesis paradoxa. Hamb. 1693 in 4

12) Laureata statua Wilhelmo III. Regi Britanniae posita. Hamb 1694 in 4.

13) Justa, diis manibus divae Mariae, magnae Britanniae Augustae, facta a *C. Corn. Tacito*. Hamb. 1695 in 4.

25. **Franz Baring**, Prediger zu Lütow, war zu Venlo in Geldern gebohren, ward anfänglich Presbyter zu Köln, gieng nachher zur lutherischen Religion über, und ward, nachdem er einige Zeit Prediger zu Elverstorf im Lüneburgischen, dan zu Krempe in Holstein und sechs Jahre zu Burtehude gewesen war, im Jahr 1558 nach Johannis zum Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg erwählt, im Jahr 1563 aber seines Amts erlassen, und zum Superintendenten zu Lauenburg berufen, allein auch da, wegen seiner verdächtigen Meinung vom heiligen Abendmal abgesezt, und zum Prediger zu Lütow verordnet. Er hat ordinatio ecclesiastica

clesiastica ducatus Saxoniae inferioris gemina geschrieben. Von

26. **Friedrich Matthias Barsönius**, eines gebohrnen Hamburgers Leben und Schriften habe ich nichts erfahren können.

27. **Mathias Bartels**, Lizenziat der Rechte zu Hamburg, auch daselbst, wo sein Vater gleiches Namens ein Mitglied des hochweisen Rats war, gebohren, lies drukken:

1) Theses ex jure civili et canonico. Disputatio inauguralis. Aureliae 1681 in 4.
2) Biblionomia historico-politico-geographica. Venetiis 1682 in 12.
3) Medicina animi in usum Melancholicorum peregrinantium. Germanop. 1685 in 12.
4) Die heilige Historie des Lebenslaufes unsers Herren **Jesu Christi**, auß den IV. Evangelisten ordentlich zusammengetrageu, und nach Ordnung Herrn **Dethlevi Becmanns** Erklärung der Historie des Lebenslaufes **Christi** eingerichtet ꝛc. Hamburg 1699 in 8.
5) Seelenarzney der Sterbenden. Hamburg 1705 in 12.

28. **Johann Bernhard Basedow**, dieser notorische Schriftsteller unsers Jahrhunderts, ist im Jahr 1724 zu Hamburg gebohren, ward zuerst öffentlicher Lehrer der Weltweisheit in Altona, und hierauf Direktor des Philantropins zu Dessau. Seine Schriften, die so viel Neues und Seltnes enthalten, verrathen einen Geist

der

der ersten Grösse — — *) Es werden ohngefehr folgende sein:

1) Versuch, wie fern die Philosophie zur Freygeisterey verführe. Kopenhagen 1753 in 4.
2) Lehrbuch prosaischer und poetischer Wohlredenheit. Kopenhag. 1756 in 8.
3) Praktische Philosophie für alle Stände. 2 Theile. Kopenhagen und Leipzig 1758 in 8. (Nach **Gellerts** Urtheil ein nüzliches und brauchbares Buch.).
4) Neue Lehrart und Uebung in der Regelmässigkeit der teutschen Sprache. Kopenhag. 1759 in 8.
5) Reden über die glükselige Regierung Friedrichs V, nebst andern Reden, theils von ihm gehalten, theils übersetzt. Kopenhagen und Leipzig 1761 in 4. (Auch unter dem Titel: Politische und moralische Reden 1771 in 8.)
6) Ueberzeugende Methode der auf das bürgerliche Leben angewendeten Arithmetik. Altona 1763 in 8.
7) Philalethie — Neue Aussichten in die Wahrheiten der Vernunft und Religion bis in die Gränzen der Offenbarung. 2 Theile. Altona 1764 in 8. (Ein Werk, das zu vielen Streitigkeiten Anlas gab —)
8) Vorstellung an das denkende Publikum gegen beyderseits Hochw. Hern **D. Winckler, Prose** und andre Gegner. Altona 1764 in 8.
9) Schuz-

*) Die folgende Handschrift des Verfassers ist so unleserlich geschrieben; daß ich drei Seiten habe überschlagen müssen.
Der Setzer.

9) Schuzschrift für seine neuesten Bücher gegen S. Hochehrw. den Herrn Goeze. 1764 in 8.

10) Methodischer Unterricht der Jugend in der Religion und Sittenlehre der Vernunft. Altona 1764 in 8. 2 Theile 1773.

11) Methodischer Unterricht in der überzeugenden Erkänntnis der biblischen Religion. Altona 1764 in 8.

12) Polemische Abhandlungen. Altona 1764 in 8.

13) Organon erleichteter Untersuchung der Religionen. 1 Band. Altona 1765 in 8.

14) Theoretisches System der gesunden Vernunft. 1 — 4 Buch. Altona 1765 in 8.

15) Gedanken von der Stärke und Schwäche der natürlichen Religion. Leipzig 1765 in 8.

16) Betrachtungen über die wahre Rechtgläubigkeit, und die im Staat und in der Kirche nothwendige Toleranz. Altona 1766 in 8.

17) Die Religion Israels, in einem Auszuge ihrer heiligen Bücher. Berlin und Altona 1766 in 8.

18) Versuch für die Wahrheit des Christenthums als der besten Religion. Altona 1766 in 8.

19) Vorbereitung der Jugend zur Moralitaet und natürlichen Religion. Altona 1766 in 8.

20) Die altchristliche Religion in einem Auszuge aus den Evangelisten und der Apostelgeschichte. Altona 1766 in 8.

21) Hauptprobe der Zeiten, in Ansehung der Religion, Wahrheitsliebe und Toleranz mit 2 Beilagen, 1767 in 8.

22) Leh=

22) Lehren der Apostel, in einem Auszuge ihrer Briefe mit einigen Anmerkungen. 1767 in 8.

23) Neuer Anti-Hobbesius. Warschau 1767 in 8.

24) Versuch einer freymüthigen Dogmatik nach Privateinsichten. 1767 in 8.

25) Ein Privatgesangbuch. Altona und Berlin 1767 in 8.

26) Vorstellung an Menschenfreunde und vermögende Männer über Schulen ꝛc. Hamburg 1768 in 8.

27) Das Nöthigste von der Vorstellung an Menschenfreunde und vermögende Männer 1768 in 8.

28) Die ganze natürliche Weisheit im Privatstande der gesitteten Bürger. Altona 1768 in 8.

29) Vierteljährige Unterhaltung mit Menschenfreunden über moralische und dennoch unkirchliche Verbesserungen der Erziehung und Studien. 1—3 Stück. Bremen 1768 in 8.

30) Anfang der Arbeit am Elementarbuche zur Verbesserung des Schulwesens. Berlin 1769 in 8.

31) **Bernhards aus Nordalbingien** Schreiben an **Johannem Turicensem.** 1769 in 8.

32) Elementarbuch für die Jugend und für ihre Lehrer und Freunde in gesitteten Städten. 1—3 Theil. Altona und Leipzig 1769 in 8.

33) Kupfertafeln zum Elementarbuche. 1 Band. ebendaselbst in 4.

34 Methodenbuch für Väter und Mütter. 2 Bände. Altona 1770. 1771 und Dessau 1773 in 8.

35) Vorschlag und Nachricht von bevorstehender Verbesserung des Schulwesens. Altona und Leipzig 1771 in 8.

36) Klei-

36) Kleines Buch für Kinder aller Stände. 1 Stück. 1771 in 8.

37) Kleines Buch für Eltern und Lehrer aller Stände. 1 Stük. 1771 in 8.

38) Vierteljährige Nachrichten von seinem Elementarwerke. 1—6 Stück. Leipzig 1771—73. in 8.

39) Dokumentirte Beschreibung der Schlözerischen Thaten wider das Elementarwerk. 1771 in 8.

40) Agathokrator von Erziehung künftiger Regenten, nebst Anhang und Beylagen zur elementarischen Bibliothek. Altona 1771 in 8.

41) Anschläge zu Armenanstalten wider die Unordnung der Betteley, besonders in mittelmäßig grossen Städten. Dessau 1772 in 8.

42) Arithmetik zum Vergnügen und Nachdenken. 1773 in 8.

43) Theoretische Mathematik zur elementarischen Bibliothek. Leipzig 1773 in 8.

44) Bewiesene Grundsätze der reinen Mathematik. 2 Theile. Leipzig 1774 in 8.

45) Das Elementarwerk — ein geordneter Vorrath aller nöthigen Erkenntnis zum Unterricht der Jugend vom Anfang bis ins akademische Alter, zur Belehrung der Eltern, Schullehrer und Hofmeister, zum Nuzzen eines jeden Lehrers, die Erkänntnis zu vervollkommnen. In Verbindung mit einer Sammlung von Kupferstichen, und mit französischer und lateinischer Uebersetzung dieses Werks. 4 Bände. Dessau

und Leipzig 1774 in 8. (Es ist eine ganz umgearbeitete Ausgabe des vorhin angeführten Werks.)

46) Vermächtnis für die Gewissen. 2 Theile. Dessau 1774 in 8.

47) Vorschläge an das kundige Publikum zu einer pädagogischen Privatakademie in Dessau 1774 in 4.

48) Das in Dessau errichtete Philantropinum, eine Schule der Menschenfreundschaft und guter Kenntnisse, für Lernende und junge Lehrer, arme und reiche, ein Fideikommis des Publikums zur Vervollkommnung des Erziehungswesens aller Orten nach dem Plane des Elementarwerks. Leipzig 1774 in 8.

49) Kosmopolitische Kleinigkeiten, wegen philantropinischer Seminarien. Dessau und Leipzig 1775 in 8.

50) Encyclopaedia *Ovidii Nasonis* philantropica. ib. 1775 in 8.

51) Encyclopaedia philantropica colloquiorum *Erasmi*. ib. 1775 in 8.

52) Für Kosmopoliten etwas zu lesen, zu denken und zu thun. Leipzig 1775 in 8. (Dies Buch ist in demselben Jahre auch lateinisch herausgekommen.)

53) Erstes Stück des Philantropinischen Archivs, mitgetheilt von den verbrüderten Jugendfreunden an Vormünder der Menschheit. Dessau 1776 in 8.

54) Viele Gelegenheitsgedichte.
Sein Bildnis ist von Chodowiecki und Bause gestochen.

29. **Bartholomäus Battus**, der heiligen Schrift Doktor, Generalsuperintendent über Pommern und Rügen und Professor primar der Theologie auf der Universität Greifswalde, ward im Jahr 1571 am 10 September in Hamburg gebohren. Er beflis sich der Gottesgelehrsamkeit auf den Universitäten Rostok und Wittenberg, ward 1596 Professor der Logik in Rostok, 1599 Pastor und Konsistorialassessor zu Greifswalde, und 1600 auch Doktor und Professor der Theologie und Generalsuperintendent über ganz Pommern. Er behauptete in der lutherischen Kirche viel Ansehen und starb im Jahr 1693 den 3 November. Seine Schriften sind:

1) Doctrinae de baptismo capita praecipua, Praeside *D. Dav. Rungio* proposita. Witeb. 1596 in 4.
2) Disputationes VIII. de s. scriptura. Gryphiswaldae 1605. 1606 & 1607 in 4.
3) Disputationes III. de electione, seu aeterna salvandorum praedestinatione. Gryph. 1605 in 4.
4) Collegium theologicum, XXI. disputt. comprehensum. Gryph. 1606. 1607. 1608. in 4.
5) Disputatio de coena Domini. Gryph. 1608 in 4.
6) Disp. de scripturae perspicuitate et obscuritate. Gryph. 1609 in 4.

7) Disp.

7) Diſp. de ritibus eccleſiaſticis ſeu adiaphoris. Gryph. 1611 in 4.

8) Oratio de Chriſto ſervatore, contra hujus temporis Neophotinianos, inprimis *Fauſtum Socinum*, publice pronunciata. Gryph. 1606 in 4.

9) Collegium in confeſſionem γνησίως Auguſtanam, XXVI. diſpp. comprehenſum. Gryph. 1611 in 4.

10) De juſtificatione hominis peccatoris coram Deo libri III. haereticorum hujus temporis, imprimis Pontificiorum, erroribus, et iſtorum praecipui *Promachi, Rob. Bellarmini*, libris V. de juſtificatione, oppoſiti. Gryph. 1611 in 8.

11) Diſputt. XX. in epiſtolam ad Galatas. Gryph. 1613 in 4.

12) Diſputationes de Antichriſto. Gryph. 1617-1620 in 4.

13) Commentarius iu epiſtolam ad Epheſios, diſpp. XXI. exhibitus. Gryph. 1619 in 4.

14) Antapologia, i. e. de poſſibilitate apoſtaſiae ſanctorum, ſive amiſſionis intercisionisque gratiae in renatis et electis, libri II. ſynodo Dordrechtanae, et in ſpecie *Sebaſtiano Beneefeldo*, Theol. Doctori ac Profeſſori Oxonienſi, qui

editis II. libris de perſeverantia Sanctorum male inſcriptis, magno quidem, at non minus vano irritoque conatu, illam ivit impugnatum, veritatis vindicandae gratia, oppoſiti. Gryph. 1621 et 1625 in 8.

15) Theſes de myſterio trinitatis. Gryph. 1620 in 4.

16) Diſp. de juſtificatione evangelica hominis peccatoris coram Deo. Gryph. 1621 in 4.

17) Pia meditatio ſalutiferae paſſionis D. N. J. C. theſibus comprehenſa. Gryph. 1621 in 4.

18) Diſp. de myſterio unionis hypoſtaticae duarum naturarum in J. C. ſalvatore noſtro. Gryph. 1624 in 4.

19) Diſp. de baptiſmo. Gryph. 1624 in 4.

20) Comment. in epiſt. ad Coloſſenſes. Roſt. 1627 in 4.

21) Comment. in epiſt. ad Philippenſes. Diſpp. XVII. exhibitus. Roſtochii 1628 in 4.

22) Diſp. de abominabili Miſſae pontificiae ſacrificio. Gryph. 1629 in 4.

23) Diſp. de perſonalitate ſpiritus ſancti, a Deo Patre realiter diſtincta. Gryph. 1633 in 4.

24) Diſp.

24) Disp. contra vanam Calvinisequarum de orthodoxia gloriationem. Gryph. in 4.

25) Disp. de causis peccatorum. Gryph. in 4.

26) Leichpredigt über *Simon Gadebusch*, J. U. Stud. aus Phil. III. 20. 21. Greifswalde 1626 in 4.

27) Vorrede zu *Dav. Rungii* praelect. in Genesin. Witeb. 1614 in 8.

28) Examen errorum pontificiorum. Rost. 1624 in 8.

29) Nucleus evangelii de passione, morte, sepultura, resurrectione, adeoque satisfactione et merito Christi ex cap. 53. Esaiae et tribus versibus praecedentibus. in 4.

30) Tractatus de passionali Messiae, Dei et Davidis filii castigatione, ex Sam. 7. v. 12. et 14. in 4.

31) Predigten.

30. **Johann Christoph Bautzmann**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor, ward im Jahr 1645 am 5 Oktober zu Hamburg, wo sein Vater **Christoph Bautzmann** ebenfals ein Arzt war, gebohren, studirte zu Erfurt, Jena, Kiel und Leiden, wo er im Jahr 1673 den 9 Junius Doktor ward, und reisete durch Italien und Deutschland, worauf er 1674 zu Stade, und für der 1716 zu Hamburg die edle Arzneikunst trieb.

Er hat auch geschrieben:

1) Disp. inaugur. de peste. Lugd. Bat. 1673 in 4.
2) Eilfertige Gedanken, betreffend die jetzo häuffig im Schwange gehende Fieber, Stade 1679 in 4.
3) Vernünftiges Urtheil von den tödlichen Wunden. Stade 1711 und Leipzig 1717 in 12.
4) Observationes variae in miscellaneis naturae Curiosorum.

31. **Lukas Beckmann**, kurfürstl. sächsischer Appellazionsrat, beider Rechte Doktor und ordentlicher öffentlicher Lehrer in Wittenberg, ward 1570 im Dezember zu Hamburg gebohren, studirte zu Rostok, Leiden, Oxford, Wittenberg und Leipzig, ward 1599 Professor zu Wittenberg, und starb 1624 den 27 Februar. Man hielt ihn für einen sehr gelehrteu Man, und zählte von ihm folgende Schriften:

1) Disp. de tutela et cura. Praeside *D. Frider. Dasypodio.* Helmst. 1592 in 4.
2) Theses ex difficillima L. Transigere 18. C. de transact. desumptae, Praeside *D. Julio a Beyma.* Lugd. Bat. 1593 in 4.
3) Theses de jure dotium, pactis dotalibus et repetitione dotis. Witeb. 1604 in 4.
4) Disp. de jurisdictione. Witeb. 1604 in 4.
5) Theses de acquirenda, retinenda et amittenda possessione. Witeb. 1606 in 4.
6) Collegium disputationum juridicarum. Witeb. 1607 in 4.

7) Disp.

7) Disp. de depositо, receptis et sequestratione. Witeb. 1607 in 4.
8) Disp. de privilegiis studiosorum. Witeb. 1616 in 4.
9) Disp. de monetis. Witeb. 1618 in 4.
10) Disp. de censibus. Witeb. 1618 in 4.
11) Disp. de juramentis. Witeb. 1620 in 4.
12) Disp. de jure detractationis. Witeb. 1621 in 4.
13) Disp. de laudemiis.
14) Centuria controversiarum ex jure. 1596 in 4.
15) Disp. de jure finium. Witeb. 1616 in 4.
16) Disp. de praescriptionibus moratoris. Witeb. 1722 in 4.

32. **Detlev Becmann**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, ist im Jahr 1645 zu Tundern im Holsteinischen gebohren. Er ward 1673 Prediger zu Itzehoe, 1680 den 5 September zum Prediger zu St. Nikolauskirche in Hamburg an L. **Langerhans** Stelle erwählet, und den 17 November von demselben als Hauptpastor feierlich eingeführt. Er war ein frommer, exemplarischer Geistlicher, und ein Freund aller Rechtschafnen, vorzüglich des würdigen **Speners**, der ihn gegenseitig liebte und schäzte. Er gieng im Jahr 1684 den 18 Julius in die ewige Seligkeit, und hinterlies seinen Freunden folgende gedrukte Schriften:

1) Predigt von des wahren Messiä Person, Erhöhung und Reichs-Beschaffenheit, aus Hebr. I. 5-9.

5—9. zu Hamburg den 28 Jul. 1680. in St. Nic. Kirche, gehalten. Hamburg 1681 in 4.

2) Valetrede an die Gemeine Gottes zu Itzehoe, aus Act. XX. 17-38. den 30 Sept. 1680 gehalten. Hamburg 1681 in 8.

3) Hamburgische Antritspredigt, aus Ps. XL. 10. 11. 12. den 17 Nov. 1680 gehalten. Hamb. 1681 in 4.

4) Die lieblichste und wertheste Historie des Lebenslaufes unsers Herrn Jesu Christi, aus den IV. Evangelisten, frommen Christen zur Erbauung, in eine verhoffentlich richtige Ordnung, mit einer kurtzen Erklärung gebracht. Mit einer Vorrede D. Christ. Kortholti, Kielischen Theologi. Hamburg 1684 in 8. Lindau 1691 und Durlach 1702 in 4. (Eine fromme Schrift, die auch in fremde Sprachen übersezt worden ist.)

33. **Johann Martin Beeck**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Kurslak, ward im Jahr 1665 den 2 Dezember in Lübek, wo sein Vater Klaus Beeck, ein Kaufmann war, gebohren. Er stndirte zu Wittenberg und Jena, und ward an lezterm Orte 1688 im August Magister. Er reisete hierauf durch Deutschland, besah die Merkwürdigkeiten der vornehmsten Städte, und kehrte dan wieder nach seiner Vaterstadt zurük, die ihn im Jahr 1693 den 22 November zum Prediger an der Kurslakerkirche ernante. Er ward den 3 Dezember in Lübek ordinirt, noch am 10ten, als am zweten Adventssontage der Gemeine vorgestelt, und starb den 4 September 1727. Er hat folgende Disputazionen geschrieben: 1) Pla-

1) Plagium divinitus prohibitum, Exod. XXI. 16.

2) Explanata Prophetarum loca difficiliora. 1688 in 4.

3) Universa Christologia, in notabili titulo, filio hominis, quoad oraculum Jo. 1. 51. demonstrata. Vitemb. 1689 in 4.

34. **Wolfgang Dominikus Beer**, Kandidat der Theologie zu Hamburg, war zu Nürnberg, wo sein Vater **Dominikus Beer** Prediger zu St. Lorenz war, gebohren. Nach geendigten Universitätsjahren gieng er nach seiner Vaterstadt, um daselbst die Früchte seines Fleisses einzuerndten. Allein er geriet bei dem Inspektor des Ministeriums in den Verdacht einer Heterodoxie, der erst seinen völligen Has auf ihn warf, wie sich **Beer** gegen die Anschuldigungen des intoleranten Orthodoxen vertheidigte. Er wich aber diesem Manne aus, dachte Schweigen redet auch, und gieng nach Sulzbach, von da nach Holland, und starb endlich zu Hamburg 1670 oder 1675. Seine Schriften sind:

1) Christliche Gedanken über etliche merkwürdige Sprüche der Schrift den heutigen Schein- und Heuchel-Christen zur Warnung und Nachrichte, unter dem Nahmen **Eines Bekenners der Wahrheit** in drey Theilen ausgegeben. Nürnberg 1666 und 1692.

2) Evangelischer und epistolischer Wegweiser zu *D. Jo. Gerhardi* schola pietatis. in 4.

3) Tractat vom rechten Ausgang aus dieser Welt. Babel in 8.

4) Sermon über Psalm XC. 17. 18. in 8.
5) Zwölf Klagen über das ärgerliche unchristliche Christenthum, so von unterschiedlichen Lehrern des XVII. Seculi geführet worden.

35. **Paul Berenberg** hat eine lateinische Schrift verfertigt ad *Joannis Sturmii* partem secundam collegii experimentalis. s. curiosi. Norimb. 1675 in 4.

36. **Paul Berens**, Professor der Rechtsgelehrsamkeit auf der Universität Rostok, ein gebohrner Hamburger, hat XIV. Disputationes ad institut. juris 1609 und X. Disputationes feudales 1611 gehalten und der Presse unterworfen.

37. **Sebastian von Bergen**, beider Rechte Lizenziat und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward im Jahre 1554 in Hamburg gebohren, studirte auf der Akademie Wittenberg die Rechtsgelehrsamkeit, und ward daselbst im Jahr 1582 Lizenziat und ausserordentlicher Professor der Rechte. Doch seine Talente waren Hamburg zu bekant, als daß es sich nicht bemühen solte, diesen seinen würdigen Sohn wieder in seinen Mauern zu sehen. Die Väter des Vaterlandes trugen ihm also im Jahr 1585 das Sekretariat auf. Unser **von Bergen** nahm diesen Ruf an, und reisete in solcher Qualität nach England und Frankreich. Allein es waren ihm noch höhere Würden bestimt. So ward er 1601 auf Petersabend Mitglied des hochweisen Senats, und im folgenden 1602ten Jahre Prätor. Er wurde 1604 nach England, 1605 nach Lübek und Schweden, 1608 als Abgesandter auf den Reichstag zu Regensburg, zu dem Herzoge von Sachsenlauenburg und

nach

nach Kopenhagen gesandt; und im Februar des Jahrs 1614 zur Bürgermeisterwürde erhoben. Gros sind seine Verdienste um das Wohl des Stats, der Kirche und Schule in Hamburg, und sein Tod, der den 24 Oktober 1623 erfolgte, ward noch lange von Patrioten betrauret. Er hinterlies eine auserlesene Büchersamlung und legte dadurch, daß er sie dem gemeinen Gebrauch aussezte, den Grund zu der izzigen grossen und kostbaren hamburgischen Stadtbibliothek. S. *Jo. Alberti Fabricii* memor. Hamburgens. Vol. I. p. 153-155.

Die Schriften des seligen **von Bergen** sind:

1) Disp. de statu hominum, Praeside *D. Eberh. Bronchorstio.* Lugd. Batav. in 4.

2) Disp. de pluris minorisque petitionibus, Praeside eodem. Lugd. Batav. in 4.

3) Enunciationes XLI. de poenis, Praeside *D. Eberh. a Weyhe.* Witeb. 1582 in 4.

4) Theses XXXII. inaugurales de jure testium, ad gradum Licentiae consequendum. Witeb. 1583 in fol.

5) Or. de vita *Alexandri Severi,* Imperatoris laudatissimi, recitata in collegio juridico, cum lectiones publicas, M. Jan. A. 1583 auspicaretur. Witeb. 1583 in 4.

6) Disputat. II. de tutela et cura. Witeb. 1583 et 1584 in 4.

7) Disp. de SCtis Macedoniano et Velleiano. Witeb. 1584 in 4.

8) Dispp.

8) Disp. praelectionem institutionum subsecutae. Witeb. 1584 in 4.

9) Programma invitatorium ad orationem auspicalem Profess. institut. extraordinariae. Witeb. 1584 in fol.

10) Progr. invitator. ad lectiones de rerum divisione et qualitate. Witeb. 1585 in fol.

11) Epithalamium in nuptias *Joach. Brandii*, Hamb. in 4.

12) Disputationes IV. de donationibus et testamentis, subjectae explicationi institutionum imperialium. Witeb. 1582 in 4.

13) Theses de constituta pecunia. Witeb. 1582 in 4.

Auch hat er viele Werke im Manuskript hinterlassen, die noch auf der Stadtbibliothek aufbewahrt werden.

38. **Andreas Heinrich Berghauer**, Prediger im Ochsenwärder, wurde im Jahr 1664 den 14 Oktober zu Reddeber im Halberstädtischen, wo sein Vater **Andreas Berghauer** Prediger war, gebohren. Er studirte Theologie zu Helmstädt, und hielt daselbst einige philosophische Disputazionen. Im Jahr 1696 den 24 Trinitatissontag ward er von dem Könige Karl XI. in Schweden zum Prediger zu Timbek im Bremischen berufen: am 3 Adventssontage des Jahrs 1703 aber zum Prediger an der Ochsenwärderkirche im hamburgischen Gebiete erwählt, und von dem Senior des hamburgischen Ministeriums, **M. Johann Winckler**, ein-

ge-

geführt. Er starb 1728 am Sonabend nach dem Feste der heil. Dreikönige und hatte drukken lassen:

Evangelische Jubel-Purim, oder Jubel-Predigt über Zach. XIV. 6. 7. samt einigen Fragen von der Reformation und dem Jubel-Fest. Hamburg 1717 in 4.

39. **Paul Ludolf Berkenmeyer**, Oberküster an der St. Petershauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1667 den 16 März zu Oppershagen im Fürstenthum Zelle, wo sein Vater **Georg Berkenmeyer** Prediger war, gebohren, studirte zu Helmstädt und kam 1691 den 16 Dezember nach Hamburg, wo er 1732 den 20 August starb. Seine Schriften sind:

1) **Lutheri** Catechismus in Frag und Antwort zum Behuf der Jugend, neueste Ausgabe. Hamburg 1719 in 8.

2) Compendium latinitatis, d. i. ein Auszug der deutlichen Anleitung, die teutsche Schuljugend zu der lateinischen Sprache anzuführen. Hamb. 1698 in 8.

3) Geographische Fragen, in welchen die Wappen der europäischen souverainen Staten, samt einer poetischen Anleitung zur Universalhistorie, und der Erläuterung derselben. Hamb. 1708 in 12.

4) Der curieuse Antiquarius, das ist: Allerhand auserlesene geographische und historische Merkwürdigkeiten, so in den europaeischen Ländern zu finden. Hamb. 1709. 1720 in 12. (ist auch ins Französische und Holländische übersezt worden.)

40. **Arnold Christian Beuthner**, Vikarius am Dom und Kandidat des hochwürdigen Ministeriums in Hamburg, war daselbst im Jahre 1689 den 10 Julius gebohren, und starb 1742 den 1 April.

Er hat bekant gemacht:

1) Disp. de sententia media, in dissertationem nuperam de libertate cogitandi anglicam, Praeside *D. Corn. Dieterico Kochio* proposita. Helmstad. 1714 in 4.

2) Geistliche Seelenandacht. Hamb. 1707 in 12.

3) Grundregel über die Ausrede der Englischen Sprache. Jena 1711 in 8.

4) Anglicana miscellanea. Jena 1713 und 1714 in 8.

5) Nützliches Register über **Hinckelmanns** Betrachtung von der Reinigung des Bluts Christi. in 8.

6) Jetztlebendes Hamburg. 1722. 1723 und 1725 in 8.

7) Hamburgisches Staats- und Gelehrten-**Lexicon**. Hamburg 1739 in 8.

8) Viele Gelegenheits-Gedichte.

41. **Johann Heinrich Beuthner**, Musikdirektor und Lehrer an der Domsschule in Riga, ward 1693 den 27 Mai in Hamburg gebohren. Er studirte zu Jena und Helmstädt, reisete nach Rusland und kam 1717 als Musikdirektor nach Riga, wo er 1731 den 28 März starb. Er lies drukken:

1) Kurtz und Gut, oder Handleitung zur Italiänischen Sprache, sammt einigen Miscellaneis Italicis, zum Nutzen der Lehrbegierigen dargereicht. Jena 1713 in 8.

2) Vertheidigung der Stadt Hamburg wider die Beschuldigungen des Autoris der unpartheyischen Nachrichten vom nordischen Kriege. Helmst. 1714.

3) Disp. de praestantia quadam poeseos germanicae prae gallica et italica. Helmst. 1715 in 4.

4) Cantata bey dem andern Jubilaeo. Riga 1717 in 4.

42. **Joachim Biester**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus, wie auch Physikus der Republik Hamburg, **Johann Biesters**, Pastors an der alten St. Michaelskirche in Hamburg Sohn, ist daselbst im Jahr 1644 den 10 Oktober gebohren, studirte Medizin zu Uetrecht und promovirte 1672 als Doktor. Er ward 1686 zum Subphysikus und 1700 den 5 Julius zum Physikus in Hamburg erwählt, resignirte wegen seines hohen Alters 1733 und starb im folgenden Jahre, 1734 den 6 April. Er hat ans Licht gestellet:

1) Disp. inauguralis medica de epilepsia. Trajecti ad Rhenum 1672 in 4.

2) Wahrhaftiger Gegenbericht der letzten Krankheit und vermeinten Schlages, wie auch erfolgten Todes, Valent. Heins, D. Andr. Christ. Dieterichs Berichte entgegengesetzt. Hamb. 1705 in 8.

3) Disqui-

3) Disquisitio de peste, oder Untersuchung pestilentzialischer Seuche. Hamb. 1713 in 8.

43. **Mathias Biester**, Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1635 den 30 April gebohren, zog im Jahr 1654 nach der Akademie Wittenberg, und vertheidigte daselbst unter dem Vorsiz des berühmten **Neanders** eine Streitschrift von der Einheit Gottes, gieng 1656 nach Strasburg, und studirte daselbst noch drei Jahre. Hierauf reisete er durch Deutschland, Holland und Braband nach England, und hielt sich beinahe ein Jahr zn Kambridge auf. Nach **M. Vinzent Petersen** erfolgtem Ableben ward er im Jahr 1668 den 16 August an dessen Stelle zum Prediger an der Kirche St. Katarinen in Hamburg erwählt, auch den 3 September von dem Hauptpastor **D. David Klug** ordinirt nnd eingeführt. Er ward im Jahr 1704 erster Prediger und resignirte ebenfals wegen seines Alters 1711 den 4 April, worauf er 1713 den 10 August starb.

Herausgegeben hat er:

1) Neujahrs-Wunsch und Neujahr-Geschenk der christlichen Gemeine zu St. Katharinen mitgetheilt. Hamburg 1710 in 8.

2) Abdankung nnd Valet-Rede. Hamburg 1711 in 8.

44. **Daniel Mathias Bilderbeck**, ein gebohrner Hamburger und Kandidat der Theologie zu Hamburg, fertigte:

1) Fest- und Sontägliche evangelische und epistolische Fragen, nebst biblischen Kernsprüchen, aus dem A. und N. T. Hamburg 1707 in 8.

2) Die

2) Die XXIV. Artickel der Augspurgischen Confession, in kurtzen Fragen und Antworten, mit Biblischen Sprüchen verfasset. Nebst einem Anhange von allerhand Zugaben, vor die Jugend. Hamb. 1707 in 8.

3) Eines Christen Morgen- und Abendgespräch mit Gott, und tägliche Mittagsandacht. Hamb. 1707 in 8.

45. **Johann Nikolaus Blank**, Prediger zu Horneburg, ein gebohrner Hamburger und ein Sohn des Predigers zu St. Peter in Hamburg, **Johann Nikolaus Blank**, hat der Presse übergeben:

Einweyhungs-Predigt der neuerbauten Kirche zu Horneburg. Stade 1737 in 4.

46. **Jakob Blum**, der Rechtskunde Doktor und Praktikus in Hamburg, war aus Oldelande in Bremen gebohren, und starb im Jahr 1681 als Advokat zu Hamburg. Seine Arbeiten sind:

1) Processus cameralis, ex ordinationibus cameralibus, receſſibus imperii, receſſibus et memorabilibus visitationum Camerae consultis ac communibus decretis, et praecipuis rerum cameralium scriptoribus, inprimis autem ex concepto renovatae ordinationis cameralis, Receſſu Imperii, A. 1654, receptioribusque communibus Decretis compilatus. Francofurti 1664 et 1674 ac 1692 in 4. Coloniae 1696 in 4.

2) Gemeine Bescheide und Consulta Camerae, oder Resolutiones dubiorum cameralium, vom Anfange des Kammergerichtes, bis Anno 1660 mit Summarien und Annotationen von ihm ausgegeben. Speyer 1661 in fol. und Wetzlar 1696 in 4.

3) Concept der A. 1613 erneuerten Kammergerichtsordnung, mit Visitations-Abschieden, Memorialien und Decreten. Speyer 1686 in fol. und Wetzlar 1695 in 4.

4) Supplicationes camerales, oder Formularbuch auserlesener zierlicher Supplicationen, welche in den nechst abgelebten Jahren, absonderlich von A. 1660 bis 1664, am hochlöbl. Keyserl. Kammergerichte, umb allerhand Processe über die Reichs-Constitutiones auszubringen, extrajudicialiter zu übergeben, nebenst darauf jedesmal erfolgten Decreten und beygefügten annotatis. Frankfurt 1666 und 1672 in 4. Cölln 1696 und 1716 in 4.

5) Chilias sententiarum cameralium; das ist: tausend Führnehmste, auf das Concept der erneuerten Kammergerichtsordnung gerichtete, von A. 1654 bis 1664 eröfnete Kammergerichtliche Urtheile. Frankf. 1667 und 1676 in 4. Wetzlar 1719 in 4.

6) Nützlicher Unterricht vom Zehendrechte, oder Zehenden einzufordern und zu bezahlen; Nebst einem Anhange vom Pfändungsrechte. Leipzig 1696 in 4. Sein

Commentarius ad Recessum Imperii novissimum Anno 1654 publicatum ist ungedrukt geblieben.

47. Jo-

47. **Johann Blum**, Bibliothekar der Stadtbibliothek in Hamburg, war daselbst gebohren und wurde 1657 an **Schumachers** Stelle zum Bibliothekar erwählt. Er war ein sehr gelehrter und fleissiger, aber äusserst schwermütiger Man. Die Anwandelungen der Hypochondrie wuchsen so sehr bei ihm, daß er sich an einem trüben Morgen, am 12 April des Jahrs 1672 das Leben auf der Bibliothek raubte. Man fand auf dem Tische einen kurz vorher geschriebnen Zettel mit folgenden Worten: "In dem obersten Schappe, darin die "Manuscripta, sind 1000 Mk. zu finden, davon soll "das Waisenhaus 100 Mk. das übrige soll meinen ar"men Freunden gegeben werden. Weil mir von bösen "Leuten übel nachgeredet worden: als fahre ich dahin, "der Herr Jesus, der mich erlöset hat, wolle mir und mei"ner armen Seele gnädig sein. Amen."

Die Schriften des unglüklichen Mannes sind:

1) *Joh. Caselii* carmen heroicum de ratione studiorum nocturna et diurna. Hamb. 1659 et 1673 in 8.

2) Epistolae de morte *Henrici Vagetii* ad Dn. *Vinc. Fabricium* J. U. L. Reipubl. Gedanens. Syndicum. Hamb. 1659 in 8.

3) Oratio de vita *Henrici Vagetii*. Hamb. 1659 in 8.

4) Dissertationes II. de navigatione Salomonis in Ophir, et de purpura et cocco Hierosolymae descriptio ex mente *Villalpandi*. Hamb. 1660 et 1667 in 8.

5) Hexaemeron, ſive indicis hiſtorico-philoſophici, omnes omnium rerum, et controverſiarum maxime celebrium, quae ad uſum tum Philoſophiae, tum etiam hiſtoriae pertineant, fontes, ſecundum ſucceſſionem omnium ſeculorum, ab initio mundi, ad noſtram aetatem, aperientis, pars prima, in qua admirandum opus creationis, ſex dierum intervallo abſolutum, continetur. Hamb. 1664 et 1673 in 8.

6) Monumentum ob inſignia nobilitatis, *Georgio von Schrötteringk* ab Imper. Caeſ. *Leopoldo* collata. Hamb. 1667 in 4.

7) Orator reformatus. Hamburgi 1668 in 12.

8) Mercurius Euphodius, vulgaris Grammatieae monſtrans negligentiam, ex *Gerh. Jo. Voſſii* diligentia aeſtimatam. Hamb. 1668 in 12.

9) Alitophilus, nov-antiqua comoedia, nunquam antehac edita, quae omnium, in urbe Mexico ante actarum, comparationem amplitudine vincit, nunc primum a Luca Eſcarboto, Mexicano, luce donata et latine verſa. 1668 in 4. et 12.

10) De causis corruptarum scholarum. Hamb. 1669 in 12.

11) Templum virtutis et honoris, *Petro Rentzelio* consecratum, Hamb. 1669 in fol.

12) Disp. de episcopis Germaniae, Praeside *Conringio* habita.

13) Tr. de nobilis juventutis institutione.

14) Tr. de educationis ratione et temporis collatione. in 4.

15) Tr. de paradiso Hamburgi. Es sind auch verschiedene seiner Schriften nicht herausgekommen.

48. **Reinhold Blum**, beider Rechte Doktor, aus Hamburg, studirte zu Helmstädt und wurde, nachdem er von seinen Reisen zurükgekommen war, 1653 ostfriesländischer Rat und Professor der Jurisprudenz zu Heidelberg, 1665 aber von dem Kurfürsten an den Hof berufen, und zum Vizekanzler, wie auch zum Präsident des geheimen Rats ernant. Nachher ward er schwedischer Gesandter, und zulezt hielt er sich zu Bremen auf, wo er 1689 lebte. Er gab heraus:

1) Disp. de physicis quibusdam syllogismis, demonstrationis speciem prae se ferentibus, Praeside *D. Joach. Jungio*. Hamb. 1637 in 4.

2) Disp. juridica de compensationibus, Praeside *D. Jo. Lotichio*. Helmstad. 1644 in 4.

3) *Anshelmi Janſonii* judicium peripateticum, ſive Clereolus. in 12 & 4.
4) *Frans. Hotomanni* Anti-Tribonianus, ſeu Diſſ. de ſtudio legum. Hamburgi 1647 in 8.
5) Defenſio per epiſtolam ad amicum. Francof. 1669 in 12.
6) Tr. de formis rernm publicarum. 1680 in 8.
7) Velitatio adverſus quendam metaphyſici regni aſſertorem. in 4.
8) Carmina varia.

49. **Gerhard Bode**, ein Rechtsgelehrter zu Hamburg, reiſete, nachdem er ſeine Studien uuter **Conring** zu Helmſtädt abſolvirt hatte, mit ſeinem Bruder **Mathias Bode** durch Frankreich, Italien, England, Deutſchland und Holland, und ſchrieb:

1) Exercitatio de urbibus germanicis, ex *Herm. Conringii* privatis praecipue diſcurſibus concinnata, et Praeſide eodem propoſita. Helmſt. 1641 et 1652 in 4.
2) Oratio de ſingularibus quibusdam et exſtantibus gentis Romanae. Helmſtad. 1641 in 4.

50. **Johann Elert Bode**, königl. preuſſiſcher Aſtronom bei der Akademie der Wiſſeuſchaften in Berlin — Ohne uns einer Schmeichelei gegen dieſen noch

lebenden

lebenden berühmten Man schuldig zu machen, können wir behaupten, daß er unserm Hamburg, wo er im Jahr 1747 gebohren, zur Ehre gereiche. Schon in der frühesten Jugend beschäftigte er sich mit der Mathematik und Astronomie, und ohne auf einer Universität den Unterricht geschikter Lehrer zu geniessen, entwikkelten sich seine Fähigkeiten so sehr, daß er jezt zu Deutschlands grösten Sternkundigen gezählt wird. Seine izzige Stelle bekleidet er seit 1772, und seine Schriften, so viel uns deren bekant geworden, sind folgende:

1) Berechnung und Entwurf der Sonnenfinsternis vom 5 August 1766. Hamburg in 8.

2) Monatliche Anleitung zur Kenntnis des gestirnten Himmels. Hamburg 1767 — 1776 in 8.

3) Deutliche Abhandlung, nebst einer allgemeinen Charte von dem bevorstehenden merkwürdigen Durchgange der Venus durch die Sonnenscheibe. Hamb. 1769 in 8.

4) Kurzgefasste Abhandlung von dem im Herbst des 1769sten Jahrs erschienenen Kometen, nebst einem geometrischen Entwurf seiner Laufbahn um die Sonne. Hamb. 1769 in 8.

5) Abhandlung nebst Entwurf von der partialen Mondfinsterniß am 29 April 1771. Hamb. 1771 in 8.

6) Anleitung zur Kenntnis des gestirnten Himmels. Hamburg 1768 und 1772 in 8. 4te vermehrte Auflage. Berlin und Leipzig 1778 in gr. 8.

7) Monatliche Anleitung zur Kenntnis des Standes und der Bewegung der Planeten und des Mondes, nebst Beschreibung der vorfallenden Himmelsbegebenheiten, für das Jahr 1777. Mit Kupfern. Berlin 1776 in 8.

8) Kurzgefaßte Erläuterung der Sternkunde und der dazu gehörigen Wisseuschaften. 2 Theile mit Kupfern. Berlin 1778 in 8.

9) arbeitet er an dem astronomischen Jahrbuche oder teutschen Ephemeriden, wovon bereits 5 Bäude für die Jahre 1776. 1777. 1778. 1779 und 1780. mit Genehmhaltigung der königl. Akademie zu Berlin in gr. 8. mit Kupfern herausgekommen sind. So hat er auch

10) Antheil an der vollständigen Sammlung astronomischer Tafeln, die gleichfals mit Genehmhaltigung der Akademie zu Berlin in 2 Bänden in 8 herausgekommen; imgleichen

11) an den Beschäftigungen der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde.

51. Johann Joachim Christoph Bode,

hat verfertigt:

1) Der Spieler, aus dem Englischen des Moore. Hamburg 1760 in 8.

2) Die eifersüchtige Ehefrau, ein Lustspiel aus dem Englischen. Hamburg 1762 in 8.

3) Der begeisterte Bramine. Hamb. 1768 und 1772 in 8.

4) Yoriks empfindsame Reisen. 4 Theile. Hamburg und Bremen 1768 in 8. Dritte Auflage 1771 und 1775.

5) Das

5) Das Kaffehaus, aus dem Französischen des Hrn. von Voltaire. Hamb. 1769 in 8.

6) Noverre's Briefe über die Tanzkunst, aus dem Französischen. Hamburg und Bremen 1770 in 8.

7) Der Westindier ein Schauspiel aus dem Englischen. Hamb. 1772 in 8.

8) Die Schule der Liebhaber aus dem Englischen. Hamb. 1772 in 8.

9) Rolf Krage, ein Trauerspiel aus dem Dänischen. Hamb. 1772 in 8.

10) Klinkers Reisen, aus dem Englischen. 3 Bändchen. Leipzig 1772 in 8.

11) Burneys musikalisches Tagebuch. 2 und 3ter Theil, aus dem Englischen. Hamb. 1773 in 8.

12) Tristram Schandis Leben und Meinungen, aus dem Englischen 9 Theilchen. Hamburg 1774 in 8.

13) Yoriks Briefe an Elisa, aus dem Englischen. Hambnrg 1775 in 8.

52. **Hieronimus Boeckel**, beider Rechte Lizenziat und Gerichtsprokurator in seiner Vaterstadt Hamburg, nahm diese Würde im Jahr 1689 zu Franeker an, und stelte folgende Büchlein dar:

1) Disp. inaug. de jure mulierum Hamburgensium circa contractum connubialem, Franequer. 1689 in 4.

2) Wolbegründete Exception-Schrift gegen des Fiscalis Münchkings Klage wider D. Krumholz.

3) Fernere Ausführung der ungegründet continuirten sogenannten Criminal-Klage wider D. Krumholzen.

53. **Johann Boeckel**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus, wie auch Physikus der Republik Hamburg, war zu Antwerpen im Jahr 1535 den 1 November gebohren, ward 1601 zum Physikus erwählt und gab heraus:

1) Theses de primis rerum naturalium principiis et elementis. Henricopoli 1575 in 4.

2) Tractatus de peste Hamburgensi, A. 1565. Henricopoli 1577 in 8.

3) Synopsis novi morbi, quem plerique medici catharrum febrilem vocant, qui non solum Germaniam, sed paene universam Europam graviſſime afflixit. Helmstadii 1581 in 8.

4) Anatome, seu descriptio partium corporis humani, ut ea in academia Julia singulis annis publice praelegi et administrari solet. Helmstadii 1581 et 1587 in 8.

5) Theses de epilepsia. Helmstad. 1588 in 4.

6) Ora-

6) Oratio funebris Julii, Ducis Brunsvicensis, quibus studiis vitam domesticam transegerit. Helmstadii 1589 in 4.

7) Theses de peste. Helmstadii 1591 in 4.

8) Pestordnung der Stadt Hamburg. Hamburg 1597 in 4.

9) Tr. de philtris, utrum animi hominum his commoveantur, nec ne? Hamb. 1599 in 4. et 1614.

10) Disp. de tribus morborum generibus. in 4.

11) Epicedion graecum ir obitum Elisabethae, *D. Georg. Majoris*, Theologi. Witebergensis filiae.

54. **Johann Gotlieb Böttcher**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus zu Hamburg seit 1714, vorher zu Kopenhagen, wo er im Jahr 1705 Doktor ward, verfertigte:

Explicatio brevis et genuina morborum malignorum, inprimis pestis et pestilentiae. Hamburgi 1713 in 8.

55. **Johann Bötker** oder **Boedeker**, Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg, ist daselbst gebohren, ward 1552 den 3 Januar von Wittenberg nach Hamburg zum Hauptpastoren an **Garzens** Stelle vozirt, und starb im Jahr 1564 den 24 November an der Pest. Er hat drukken lassen:

1) Kurzer und einfeltiger Bericht von des Herrn Christi hochwürdigem Abendmahl, gegen die er-

erneuerte Sakrament-Schwermerey. Hamburg 1557 in 4.

2) Brevis comprehensio fundamentorum orthodoxae doctrinae et fidei de coena dominica. Magdeb. 1557 in 12.

56. **Christian Otto von Böxeln**, ein gebohrner Hamburger schrieb:

Opuscula de diversis familiis Vet. Jurisconsultorum, et de orationibus principum in senatu Romano &c. Lugduni 1678 in 12.

57. **Joachim Friedrich Bolten**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus, wie auch Protophysikus der Republik Hamburg, ist zu Horst im Herzogthum Holstein am 11 August des Jahrs 1718 gebohren. Er studirte unter Anführung der berühmteste Aerzte, zu Halle Medizin, und erhielt daselbst im Jahr 1740 die höchste Würde in der Arzneiwissenschaft. Hierauf begab er sich nach Hamburg, und übt noch izt bei uns seine Kunst sehr glüklich und mit dem grössesten Ruhme aus. Schon im Jahre 1747 ward er von einem hochedlen und hochweisen Rat der Stadt Hamburg zum Subphysikus und 1754 den 24 Mai zum Protophysikus erwält.

Die Schriften unsers so gelehrten als berühmten und verdienstvollen Hern Physikus sind:

1) Diss. epistolaris ad *D. Georgium Christianum Maternum de Cilano*, continens meditationes quasdam philosophico-medicas de tussis phtisicae incompescibilis vera causa. Halae Magdeb. 1739 in 4.

2) Diss.

2) Diss. inauguralis medico-chirurgica de gangliis generatim. Halae 1740 in 4.

3) Nachricht von einer neuen Thierpflanze. Hamb. 1770 in 4.

4) Epistolae de novo quodam Zoophytorum genere ad *Linneum*. Hamb. 1771 in 4.

5) Nachricht von einem, mit dem künstlichen Magneten gemachten Versuche in einer Nervenkrankheit. Hamburg 1775 in 4.

6) Ausführlich beschriebene Krankengeschichte der Jungfer **Maria Brandon.** Hamburg 1779 in 4.

58. **Joachim Bolthen,** Prediger des Klosters Uetersen, aus Hamburg, wo er im Jahr 1558 gebohren war, wurde 1590 Prediger zu Rahlstedt in Holstein, und 1599 zu Uetersen. Im Jahre 1628 muste er, da er schon ein Greis von 70 Jahren war, seine Pfarre verlassen, weil die Kaiserlichen das Land verheerten. Man hat von ihm:

1) Triumphus Christi, carmine heroico descriptus. Slesvigae 1586 in 4.

2) Warhafter und gründliker Bericht van dürer Tüdt, in 10 Predigten över Levit. XXVI. 16 tosamengefatet. Hamb. 1599 in 8.

3) Unterricht vom unfehlbaren endlichen Untergange der Welt, durch was Mittel er geschehen, wann und welche desselben Zeichen und Ursachen seyn werden, und denn von dem einigen wahren

wahren Rahte, der zu wissen, daß man durch der Welt Ende keinen Schaden nehme. Hamb. 1628 in 4.

4) Matthias oder Prediger-Wahl. Hamburg 1607 in 8.

5) Elterntrost über den Abschied ihrer Kinder.

59. **Volrad Bonhov,** der Weltweisheit Doktor und Prediger in Jevern, ein gebohrner Hamburger, stelte ans Licht:

1) Disp. de censore rerum publicarum. Rostochii 1652 in 4.

2) Disp. Politica ex intcgro libro II. Aristotelis de republica, Praeside *D. Christ. Woldenbergio.* Rostochii 1652 in 4.

3) Verdeutschtes **Gerhard Joannis Vossii** Büchlein von der Selbsterkänntniß. Hamb. 1658 in 12.

4) Gottliebender Seelen Kreuztrost. Bremen 1672 in 4.

60. **Werner Michael Borcholt,** der Weltweisheit Doktor, Superintendent und Kanonikus zu Bardowik, im Lüneburgischen, ward in Hamburg gebohren, studirte zu Rostok, wo er im Jahr 1707 die Magisterwürde annahm, wurde ums Jahr 1719 Professor an der Ritterakademie in Lüneburg, und 1723 Superintendent zu Bardowik. Starb am 14 Junins des Jahrs 1723.

Von ihm liest man:

1) Controversiae Theologiae exoticae. Rostoch. 1705 in 4.

2) Disp.

2) Disp. philosophica de causis ad executionem voluntatis divinae moventibus. Rostoch. 1708 in 4.

3) Disp. de quaestione: an et quantum, in moralibus ex signis liceat argumentari? Lipsiae 1708 in 4.

4) Quid homines inter et bruta intercedat differentia sit causa? Lüneb. 1716 in 4.

5) *Dan. Sev. Sculteti*, Theologi Hamburgensis, paraphrasis continua in integrum N. T. textum, ab ipso observationibus aucta et cum istis edita. Lüneb. 1720 in fol.

6) Die in heiliger göttlicher Schrift deutlich gegründete wahre Lehre des seligmachenden Christenthums, oder teutsches Compendium Theologiae. Hamburg 1720 in 8.

61. **Lukas von Bostel**, beider Rechte Doktor und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward daselbst im Jahr 1649 den 11 Oktober gebohren. Sein Vater **Basilius von Bostel** bekleidete schon das ehrwürdige Senatoramt in Hamburg: allein der Sohn übertraf noch den väterlichen Ruhm. Er besuchte das hiesige akademische Gymnasium, und hielt im Jahr 1669 eine öffentliche Rede von den vier Monarchien. Im Jahr 1670 gieng er nach der Universität Heidelberg und im folgendeu Jahr nach Leiden, reisete, nach geendigten akademischen Studieu durch Deutschland, England,

Frank-

Frankreich und Italien, und gelangte im Jahr 1679 wieder in seine Vaterstadt, die ihm den 11 Januar 1687 die Syndikatwürde ertheilte, und 1709 den 26 November zum Bürgermeister erhob. Er starb den 15 Julius des Jahrs 1716 als präsidirender Bürgermeister zum würklichen Leidwesen des ganzen Stats. Den er suchte das Wohl desselben allemal zu befördern, und bot alle seine Selenkräfte uneigennüzzig zum Besten des Vaterlands auf. So verrichtete er auch die wigtigsten Gesandschaften nach fremden Höfen z. E. nach Berlin, Stade, dem Hag, England, Dännemark und zu den ryswikschen Reichsfriedenstraktaten. S. *Fabricii* Memor. Vol. V. p. 298.

Er hat auch geschrieben:

1) Disp. inaugur. juridica de poena cogitationis. Lugd. Batav. 1674 in 4.
2) Opera von *Cröso*, *Vespasiano Diocletiano* und *Theseus*. Hamburg 1684 und 1686 in 4.
3) Opera von *Kara Mustapha*, 2 Theile. Hamb. 1686 in 4.

62. **Johann Bouk**, beider Rechte Doktor zu Hamburg, auch daselbst gebohren, machte als Professor der Jurisprudenz zu Rostok Programmen und Reden bekant.

63. **Johann Christoph Boytin**, der Rechte Doktor und Praktikus seit 1686 zu Hamburg, 1701 zu Izzehoe und 1716 abermal zu Hamburg, aus Holstein gebürtig, unterwarf der Presse:

1) Disp. inaugur. de jure detractionis et emigrationis. Lugd. Batav. 1676 in 4.

2) Discur-

2) Discursus juridicus de mero imperio. Hamb. 1678 in 4.

3) Delibata ex politicis et jure. Hamb. 1706 in 4.

64. **Johann Brameyer**, Prediger an der St. Petershauptkirche und zu St. Hiob, ward im Jahr 1685 den 27 November in Hambnrg gebohren, 1709 den 24 November an **M. Bake** Stelle Prediger an der St. Petershauptkirche, und 1715 den 7 Mai Prediger zu St. Hiob. Er starb den 26 Mai 1741, und hinterlies den Ruhm eines rechtschafnen Mannes und folgende Schriften:

1) Abriß der sieben Fastenpredigten. Hamb. 1710 in 4.

2) Priesterliche Einsegnung bey der **Hökerischen** 50jährigen Hochzeit. Hamb. 1722 in 4.

65. **Michael Brand**, der Arzneikunde Doktor und Praktikus in Hamburg, promovirte zu Gröningen im Jahr 1722 und verfassete:

1) Sichere Cur wieder die, aus einem Tartaro entstehende, fast unerträgliche Schmerzen vom Podagra, dem Patienten, in einem besonderen arcano offeriret. Hamb. 1723 in 8.

2) Glükliche Steincur, oder neu erfundene Kunst den Stein im Menschen, ohne Pein und Schmerzen, zu zermalmen und zu vertreiben.

66. **Karl Ludwig Brecht**, der Arzneigelehrsamkeit und Chirurgie Doktor, hat geschrieben.

Specimen heuristicae medicae ad pleuritidem applicatae, nebst angehängtem Schrei-

ben, die Einimpfung der künstlichen Blattern betreffend. Hamb. 1770 in 8.

67. **Melchior Breler,** einer von den ausübenden Aerzten in Hamburg, war zu Fulda im Buchau gebohren, studirte zu Helmstädt und Altorf, (wo er die medizinische Doktorwürde erhielt,) und ward nach zurükgelegten Reisen durch Frankreich, Italien und Deutschland Leibarzt des Herzogs **August von Braunschweig.** So sehr er ein Freund und Verteidiger des seligen **Arndts** und seiner Schriften war: so sehr war er doch überhaupt ein Feind und Verächter des geistlichen Ordens, ja wie einige behaupten wollen, ein Feind der ganzen christlutherischen Kirche. Allein im Sterbestündlein krümte sich sein gesteifter Mut, und er floh zu dem geistlichen Noth-Anker im Jahr 1627, darauf man ihn, als einen ehrlichen Christenmenschen begrub. Man hat von ihm folgende Schriften, die Dokumente seiner tiefen Gelehrsamkeit sind:

1) Mysterium iniquitatis pseudo-evangelicae. Goslariae 1621 in 8.

2) Vindiciae pro mysterio &c. Goslariae 1622 in 8.

Ungewis ist, ob er auch

3) Vindiciae in causa *Rathmanni* contra *Joannem Corvinum* geschrieben, und

4) **Arndts** Bücher vom wahren Christenthum, wie auch

5) *Petri Cottonii* interieure occupation d'une ame devote ins Lateinische übersezt habe.

68. Chri-

68. **Christoph Bremer,** der Weltweisheit Doktor, Rektor der neustädtischen Schule und Bibliothekar zu St. Bernhardin in Breslau, ein gebohrner Hamburger, wurde 1651 Lehrer an der Elisabetsschule und Kantor zu St. Christoph, 1674 aber Rektor der Neustadt Breslau, und starb den 10 Januar 1696 im 75sten Jahr seines Alters. Von ihm ist da:

Exercit. philolog. ad Cant. III, 1-5. Witeb. 1646 in 4.

69. **Nikolaus Bremer,** der Weltweisheit Doktor und Lehrer des Johanneums in Hamburg ist hieselbst gebohren, 1614 gestorben und hat verfertigt:

1) Türkengreuel. Hamburg 1672 in 4.
2) Erklärung der augspurgischen Confession. Hamb. 1680 in 8.
3) Enucleatio psalmi *Davidici.* Hamb. 1693 et 1696 in 8.
4) Epitome colloquiorum scholasticorum. Hamburgi 1696 in 8.
5) Index vocabulorum et phrasium 1697. in 8.
6) Florilegium germanico-latinum sententiarum proverbalium. 1706 in 8.

70. **Bartold Heinrich Brokes,** beider Rechte Lizenziat, kaiserlicher Pfalzgraf und Senator der Republik Hamburg, ward daselbst, wo sein Vater **Bernhard Brokes** ein Kaufman war, im Jahr 1680 den 22 September gebohren. Er genos den Unterricht der hamburgischen Lehrer im Johanneum und Gymnasium,

und der Professoren **Stryk, Ludovici, Thomasius** und **Ludewig** in Halle. Er besuchte Berlin, Wezlar, wo er sich in der Kameralpraxe übte, Venedig, Rom, Florenz, Livorno, Genua, Turin, Genf, Lion, Paris, Brüssel, Leiden und Amsterdam. Zu Leiden ward er Lizenziat der Rechte, nachdem er vorher öffentlich de cambio disputirt hatte. Nun kehrte er nach Hamburg zurük, und wählte die Dichtkunst zu seiner Lieblingsbeschäftigung. Allein er muste bald an den öffentlichen Angelegenheiten Theil nehmen, da er im Jahr 1720 zum Mitglied des hamburgischen Senats erwählt ward. Wegen seiner empfehlenden, und vor andern sich auszeichnenden Talente ward er zu dem römischen Kaiser, König von Dänemark, nach Berlin und Kopenhagen gesandt. Er gieng im Jahr 1735 als Amtman nach Rizbüttel und starb im Jahr 1747. Hier könten wir nun alle Lobsprüche wiederholen, mit welchen ihn **Fabricius, Weichmann, Richey** und andre so überhäuft haben. Allein sie sind noch zu bekant, und zum Theil zu sehr Komplimente, als daß wir sie so anziehen mögten. Wir begnügen uns also mit dem Verzeichnis seiner Schriften, aus denen jeder einsehen kan, daß er wenigstens zu der Zeit kein mittelmässiger Dichter gewesen. — Es sind folgende:

1) Disp. inaug. de cambiis. Lugd. Bat. 1704. in 4.

2) Der für die Sünden der Welt gemarterte und sterbende Jesus, aus den 4 Evangelisten in gebundener Rede vorgestellet. Hamb. 1712 in 8. 1716 und 1721 in 4.

3) Antwort an die Mitglieder der Teutschliebenden Gesellschaft ꝛc. Hamb. 1715 in 4.

4) Verdeutschter Bethlemitischer Kindermord des Ritters **Marino**, nebst des Herrn Uebersezers eignen Werken, auch vorgedruktem Leben des **Marino** und beygefügten Anmerkungen von **Johann Ulrich König**. Hamb. 1715 in gr. 8. 1727 und 1734.

5) Verdoppelte allgemeine Freude oder **Ecloga** bei der Vermählung **Garlieb Sillem** mit Jungfer **Gullen**. Hamb. 1718 in 4.

6) Vergnügung des Gehörs in einem Sommer. 1719 in 4.

7) Betrachtung des Wassers im Frühling. 1720 in 4.

8) Irdisches Vergnügen in Gott. 5 Theile. Hamb. 1721-1736 in 8.

9) Schwanengesang in einer Anleitung zum vergnügten und gelassenen Sterben. Hamb. 1747 in 4.

10) Vieles in **Weichmanns** Poesie der Niedersachsen und im Patrioten.

S. Gabr. Wilhelm Göttens gelehrtes Europa. Braunschweig 1735 in 8. im 1 Bande S. 9-42.

Sein Sohn

71. **Bartold Heinrich Brokes** lies drukken: Ξενοφωντος οικονομικος oder **Xenophon** vom Hauswesen aus der griechischen in die teutsche Sprache übersezt. Hamb. 1734 in 4.

72. **Heinrich Brokes**, der Rechte Lizenziat zu Hamburg, studirte zu Duisburg, promovirte im Jahr 1668 und lies im Manuskript:

Schedae alphabeticae, woraus nachher *Tobiae Magiri* eponymologium criticum entstanaen.

Gedrukt ist seine Inauguraldisputazion de sportulis. 1668 in 4.

73. **Nikolaus Brüggemann**, Konrektor der Schule zu Stralsund in Pommern, war ein gebohrner Hamburger und gab heraus:

Εὐφημίαε infelicem novi anni ingressum, feliciorem progressum, et felicissimum egressum, carmine hexametro scripta; et in Gymnasio patrio recitata. Hamb. 1626 in 4.

74. **Heinrich Brummer**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Prediger zu Tönningen im Herzogthum Schleswig ward in Hamburg gebohren, hielt im Jahr 1648 zu Jena unter Professor Zeisold eine Disputazion von den Sternen, und sezte seine Studien auf der Akademie zu Giessen fort. Nach deren Endigung ward er Superintendent und Prediger zu Altleiningen, 1659 Doktor der Theologie, 1656 schwedischer Feldprediger in Polen, und 1661 Prediger zu Tönningen, wo er im September des Jahrs 1674 starb. Er hat ans Licht gestellt:

1) Hexas quaestionum physicarum de stellis, Praeside *Jo. Zeisoldo* P. P. Jenae 1648 in 4.

2) Disp

2) Disp. philosophica, ab ipso Praeside proposita. Giessae in 4.
3) Exercitatio Theologico-Historica de concilio Nicaeno, Praeside *D. Balthas. Menzero* Jun. Giessae 1652 in 4.
4) Primitiae ἐυταξίας prutenicae, oder der Anfang des preussischen Kirchenregiments. Elbingen 1657 in 4.
5) Disputatio Theologica inaugural. de libero arbitrio, Praeside *D. Petr. Haberkornio.* Giessae 1659 in 4.
6) Dolorosus virorum planctus, oder Leichpredigt über *Carolum Gustavum*, König in Schweden, aus Thren. V. 15. 16. 17. zu Hamburg, in der Gräfl. Königsmarkischen Behausung gehalten. Hamb. 1660 in 4.
7) Certissima fidelium salus, oder Leichpredigt über Dorothea Heklauerinn, Herrn Hans Walthern, Commendanten in Tönningen, Ehefrau aus Ps. LXXIII, 23. 24. Schleswig 1670 in 4.

75. Heinrich Bucholz (nicht Buchwald) der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in seiner Vaterstadt Hamburg, ward im Jahr 1653 den 20 Merz zum Prediger in Hamburg erwählt, nnd starb am 16 Januar 1660. Seines Werks ist:

1) Oratio de peste, in academia Jenensi recitata. Jenae in 4.
2) Der Prediger Salomo, Poetisch aufgesezt: Mit einigen Anmerkungen. Hamb. 1648 in 4.

76. **Johann Georg Büsch**, Professor der Mathematik an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, wie auch Direktor der Handlnngsakademie daseibst, ist zu Altenmehdingen im Herzogthum Zelle im Jahr 1728 gebohren. Sein Vater war der selige Her **Paul Christian Büsch**, zulezt Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg. Er besuchte das Johanneum unter **Müllers** Rektorat, nuzte in den Jahren 1746 und 1747 den Unterricht eines **Richey**, **Reimarus**, und andrer damaligen Lehrer unsers Gymnasiums, und studirte auf der Georg Augusts Universität in Göttingen ausser der Theologie, worin er den unsterblichen **Mosheim** hörte, fleissig die historischen, philosophischen und mathematischen Wissenschaften, wodurch er sich den Weg zu seinem izzigen Amt bahnte. Hamburg nahm ihn nach seiner Rükkunft in die Zahl der Kandidaten eines hochwürdigen Ministeriums auf, und den 24 Mai des Jahrs 1756 ward er von dem Scholarchenkollegium zum Professor der Mathematik an Hern Hofrat **Succows** Stelle erwählt. Seit der Zeit ist er unermüdet beschäftigt gewesen, das Seinige zum Bau und Vervolkomnung der Gelehrsamkeit beizutragen, und jeder noch nicht genug bearbeiteten Wissenschaft aufzuhelfen — So ist er auch seit 1771 der Erhalter und Ernährer des treflichen Instituts, in welchem jährlich so viele, sich der Handlung widmende Jünglinge mit allen nötigen Kentnissen und Wissenschaften bereichert, und zu volkomnen Kaufleuten ausgebildet werden. Vom Anfange seines Professorats bis izt hat er auf seine, sowol öffentliche als privative Vorlesungen vorzüglichen Fleis gewandt, und dem Jünglinge diejenigen Sachen vorgetragrn, die dan für ihn die wigtigsten uud nuzbarsten sind. —

Er

Er ist durch Deutschland und England gereiset, und allenthalben von den Gelehrten gesucht und geschäzt worden — Und bey allen seinen hervorragenden Talenten und Eigenschaften besizt er die gröste Bescheidenheit und beweist auch nicht den geringsten Stolz, selbst gegen diejenigen, die weit unter ihm sind — er, der doch vor so vielen andern hochtrabenden Herren, die gern in der gelehrten Welt prunken mögen, stolz sein könte — Welche Ehre für Hamburg, einen solchen Man noch izt in seinen Mitteln zu haben —

Die Schriften, womit der Her Professor die gelehrte Welt beschenkt hat, sind folgende:

1) Vita *Henrici Theophili Schelhaffer.* Hamb. 1757 in folio.

2) *Joannis Klefeckeri* curae geographicae edidit et de incrementis Geographiae recentissimis praefatus est. Hamburgi 1760 in 8.

3) Senem — *Michaelem Richey* — publice luget ad funus ejus — Hamb. 1761 in fol.

4) Vorschlag zu einem gemeinnüzigen Unterricht für diejenigen, welche sich nicht den Wissenschaften ausdrücklich widmen wollen, in denen Wahrheiten der Mathematik, welche in den Geschäften des bürgerlichen Lebens die nöthigsten und unentbehrlichsten sind. Hamb. 1764 in 4.

5) Memoriae immortali *Hermanni Samuelis Reimari* — monumentum — posuit. Hamb. in fol.

6) Kleine Schriften von der Handlung und anderm gemeinützigen Inhalte. Leipzig 1772 in 8. (Wir haben bald eine neue vermehrtere Ausgabe dieser kleinen schönen Samlung zu erwarten.)

7) Versuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen Lebens, welcher das Nutzbarste aus der abstrakten Mathematik und eine praktische Mechanik enthält. Hamburg 1773 in 8. Zwote verbesserte Auflage. Hamb. 1776 in gr. 8. (Hierüber werden in Kiel und an andern Orten öffentliche Vorlesungen gehalten.)

8) Beantwortung der Anfrage an das deutsche Publikum, die Handlungsbilanz zwischen England und Deutschland betreffend. Hamb. 1773 in 4.

9) Memoria *Joannis Samuelis Mülleri*, Rectoris &c. Hamb. in fol.

10) Encyclopädie der historischen, philosophischen und mathematischen Wissenschaften, grossentheils nach dem Grundrisse des seel. **Reimarus** ausgearbeitet. Hamb. 1775 in 8. (Auch von diesem vortreflichen Buche sehen wir einer neuen Auflage mit Vergnügen entgegen.)

11) Vermischte Abhandlungen. 2 Theile. Hamb. 1777 in 8. ("Alle lehrreich, lesenswürdig, und für unsere Zeiten geschrieben.")

12) Umständliche Nachricht von der hamburgischen Handlungs-Akademie. Hamb. 1779 in 8.

13) Antheil an der Leipziger Uebersezung von **Büffons** Naturgeschichte, an den hamburgischen gelehr-

gelehrten Anzeigen 1760, und an den hamburgischen Addreß-Comtoir Nachrichten seit 1767.

14) Vorreden als zu **Bodens** gestirntem Himmel; **Reimers** Rechenkunst ꝛc. ꝛc.

77. **Kaspar Büssing** königl. dänischer Konsistorialrat, Generalsuperintendent der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, und erster Prediger an der St. Lambertskirche in Oldenburg, ward im Jahr 1658 den 9 März im Stift und Amt Neuenkloster, in der Herschaft Wismar, wo sein Vater **Kaspar Büssing** Prediger war, gebohren. Er wählte zu seinem Fach die Theologie, studirte sie zu Leipzig und Jena, reisete hierauf nach Kopenhagen, und gieng im Jahr 1680 als Hofmeister nach Rostok. Im Jahr 1682 begab er sich nach Kiel und las daselbst verschiedne Kollegien. 1684 ward er zum Subrektor der Domsschule in Bremen, und 1691 zum Konrektor derselben vozirt. Unser Hamburg rief ihn in selbigem Jahre als Professor der Mathematik am Gymnasium zu sich, und **Büssing** trat am 14 April 1692 sein Amt mit einer sonderlichen Rede de artificio valandi et alis artium feierlich an. Allein im Jahr 1694 den 18 März ward er zum Prediger an der St. Michaelshauptkirche für den seligen **Firnhaber** erwählt, und von dem Hauptpastor **M. Johann Winckler** eingeführt. Derselbe introduzirte ihn auch im Jahr 1700 als Senior des Ministeriums zum Pastorat am Dom, welche Würde er den 13 Julius 1699 ungeachtet aller Widerrede seines Erzfeindes, **D. Mayers** erhalten hatte. *) Nebst dieser Stelle ward ihm noch das Prediger

---

1) Die Feindschaft zwischen diesen beyden guten Männern gieng so weit, daß **Mayer** den **Büssing** nur einen kleinen

digeramt an der Hiobhospitalkirche aufgetragen. So hatte er in einer Zeit von sieben Jahren vier Aemter in Hamburg verwaltet, wie er 1709 im Julius von Ihro Königl. Majestät in Dänemark zum Konsistorialrat, Generalsuperintendenten und Pastor in Oldenburg berufen wurde. Hier starb er den 20 Oktober des Jahrs 1732, und ward den 30sten desselben Monats von Predigern zu Grabe getragen.

Minn hat von ihm:

1) Mathemata superiora, nempe Cosmographia Sphaerica, Gnomonica, Chronologia et Geographia generalis stricte dicta, Hydrographia, Anemologia &c. in tabulas succinctas redacta. Bremae 1685 - 1689 in fol.

2) Eröfnung der Bremisch-Verdischen Rittersals. 1690. Hamb. 1694 in 8.

3) Entwurf aller zur Weißkunst, oder Mathematik, gehörigen Stücke und Wissenschaften, zu besserm Begriffe — in einer Tafel dargestellet. Hamb. 1692 in fol.

4) Mathemata pura, in tabulas succinctas redacta. Hamb. 1695 in fol.

5) Di-

---

nen niedrigen Hund nante, und dieser ihm mit einem hohen verachtenden Blik, oder mit halblächlender, viel Satyre sagender Mine den Bescheid ertheilte:

a cane non magno saepe tenetur aper.

Unsre Leser mögen raten, was der ehrliche Büsching mit diesem einfeltigen Sprüchlein habe fingerzeigen wollen — Sapienti sat — Ein würdiger Pendant zu den Beispielen christlicher Sanftmut, Vertragsamkeit und kollegialischen Eintracht der Geistlichen des vorigen Jahrhunderts! —

5) Discours von der Information, so wol des Verstandes, als des Willens, so wol in allen Wissenschaften insgemein, als in der Mathematik insonderheit. Hamb. 1692 in 4. (Elende und geborgte Ware, die sich schon verlegen hat.)

6) Discours von Feuerwerken, und des Feuers Kraft, bey Gelegenheit der Artillerie-Exercitien, und naulichsten Feuerwerks gehalten. Hauburg 1693 in 4.

7) Einleitung zur Heroldskunst, auf eine bequeme und deutliche Art verfasset, die Wapen der vornehmsten Staaten von ganz Europa in zwey Theilen begreiffend — Hamb. 1664 und 1714 in 8.

8) Mathemata universa, in tabulas succinctas redacta. Hamb. 1695 in fol.

9) Conspectus Heraldicae, — in duas partes digestae — Hamburgi 1693 in 8.

10) Dissertatio mathematica de situ telluris paradisiacae et chiliasticae. Hamb. 1695 in 4.

11) Großbritanische Reichs-Erbfolge, auf alle Blutsverwandte Häuser erstrecket. Hamb. 1695 in fol.

12) Programma invitatorium. Hamb. 1701.

13) Die die Lehrer **sendende** und **entwendende** Gnade Gottes, wie sie die rechtschaffene Lehrer der Wahrheit und Gottseligkeit erkläret für 1 von Gott zum Heyl **gesandte**, 2 den Bösen **unerkandte**, 3 den Frommen **wohlbekandte**, nnd 4 dem Himmel **zugewandte** Wunder;

an Johannis Wincleri, des Ministerii zu Hamburg Senioris, Begräbnißtage aus der Fest-Lection des dritten Ostertages, zu seinem Ehrengedächtnüß vorgestellet. Samt Joh. Schulzii Leichen-Sermon und den Epicediis. Hamb. 1705 in fol. (Den wortprangenden Titel konten wir unsern Lesern nicht entwenden.)

14) Verbindung der Christenpflichten unter einander. Eine Predigt.

15) Anzeige des über die Sontags-Episteln von ihm gepredigten Glaubensgrundes und Lebensbundes. Hamb. in 8.

16) Einladungsschrift. Hamb. in 8.

17) Kurze Einleitung zur Heroldskunst, in der durchlauchtigen Welt, in 2 Theile.

18) Sendschreiben von des slavischen Abgotts **Radegast** Crone und des schwedischen Königs **Alberti** Grabe zu Gadebusch in **Tenzels** monatlichen Unterredungen von 1695 August. S. 694-704.

19) Praefatio ad *Cluveri* computum chronologicum.

20) Topographia sacra Hamburgensis im 2 B. der hamburgischen Kirchengeschichte von **Staphorst**.

21) In Handschriften hinterlassene Rede de illustribus *Carolis*, und Bremisch-Verdischer Rittersaal.

78. **Johann Buck** oder **Bouck**, ein gebohrner Hamburger, zuerst beider Rechte Doktor und Professor auf

auf der Universität Rostok, und 1556 Syndikus der Republik Hamburg, starb 1558, und hatte bekant gemacht:

Orationes II.

1) de auctoritate et officio magistratus.

2) de vita *Andr. Alciati.* Francof. 1571 in 4.

79. **Johann Bugenhagen,** der heiligen Schrift Doktor, Superintendent und Professor in Wittenberg, gebohren zu Julin in Pommern 1485 den 24 Junius, ward zuerst Rektor in Treptow, 1521 Professor uud bald nachher Generalsuperintendent in Wittenberg. Er reformirte zu Hamburg im Jahr 1528, und starb den 20 April 1558. Eine volständige Biographie und Verzeichnis seiner Schriften liefern wir im dritten Bande dieses Buchs.

80. **Christian Buncken,** der Arzneigelehrsamkeit und Weltweisheit Doktor, wie auch Physikus der Republik Hamburg, ward daselbst gebohren und erzogen, studirte 1645 in Helmstädt, verteidigte daselbst unter **D. Schelhammers** Vorsiz eine gelehrte Abhandlung vom hizzigen Fieber, ward im Jahr 1650 den 12 Oktober Doktor der Arzneigelehrsamkeit, 1651 Leibmedikus des Landgrafen von Hessen und Professor der Medizin in Giessen, kam 1652 nach Hamburg, ward 1656 zum Physikus erwählt, und starb im Jahr 1659. Er stelte ans Licht:

1) Poetische Christ und Weyhnacht Gedanken. Jena 1641 in 4.

2) Hell und leuchtende Lobes-Fakel auf Herrn Bürgermeister **Hieronymus Vogler.** Jena 1641 Hamb. 1642 in 4.

3) Disp.

3) Diſp. de febre ardenti, Praeſide *D. Chriſtoph Schelhammero.* Jenae 1645 in 4.

4) Diſp. inaug. de rheumatico affectu, Praeſide *D. Gothofr. Moebio.* Jenae 1649 in 4.

5) Speculum optimi ac perfecti Medici, oratione inaugurali Gieſſae exhibitum. Gieſſae 1651 in 4.

6) Opera ad faſcem ſchedarum *Jungianarum* ratione mineralium. Hamb. 1689 in 4.

7) Anatome Principis cujusdam Haſſiaci, ab eo inſtituta, et a *Jo. Dan. Horſtio* decadis ſuae obſervationum et epiſtolarum anàtomicarum. Francof. 1656 in 4 inſerta.

8) Einzelne Gedichte, deren Samlung aber, die er im Jahr 1644 vollendete, nicht herausgekommen iſt.

81. **Heinrich Burdelius**, der Rechte Doktor zu Hamburg, nahm ſolche Würde zu Leiden im Jahr 1679 an, und gab heraus:

1) Diſp. inaug. de ſucceſſione. Lugd. Batav. 1679 in 4.

2) *Pacis Scalae* de conſilio Sapientis in forenſibus cauſis adhibendo libri IV. et de contractum atque ultimarum voluntatum compoſitione, ad ſenſum Sapientis, liber I, cum praefatione. Hamb. 1669 in 8.

82. **Georg Buſch**, der Weltweisheit Doktor und Lehrer des Johanneums in Hambnrg, ward im Jahr 1600 zu Hamburg gebohren, ſtudirte zu Wittenberg und Roſtok, ward 1625 der freien Künſte Magiſter, ſtudirte

dirte 1627 und 1628 zu Leiden Medizin, und ward im Jahr 1628 den 31 Merz von dem Scholarchat in Hamburg zum Lehrer des Johanneums erwählt. Er war ein treuer Lehrer der Jugend, und starb im Jahr 1677 den 16 Junius. Auch hat er der Presse übergeben:

1) Graecae grammaticae compendium. Hamb. 1642 in 8

2) Der hamburgischen lateinischen Grammatica von 1658. Erster und anderer Theil, verdeutscht. Hamburg 1668 in 8.

83. **Nikolaus Busch**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der Zuchthauskirche in Hamburg, ward im Jahr 1676 den 1 Junius zu Lübek, wo sein Vater **Nikolaus Busch** ein Kaufman war, gebohren, beflis sich der Gottesgelehrsamkeit auf den Universitäten Rostok und Leipzig vier Jahre, ward im Jahr 1706 Prediger zu Lepten im Fürstenthum Zerbst, 1709 Prediger zu Liebstädt in Kursachsen, 1723 den 30 November zum Zuchthausprediger in Hamburg erwählt, und 1724 den 25 April, vom seligen **D. Johann Theodor Heinson**, Hauptpastor an der St. Petershauptkirche eingeführt. Er starb 1735 den 9 Februar.

Man hat von ihm:

Probe- Abschieds- und Antrittspredigt. 1724 in 4.

84. **Mathias Butschany**, der Weltweisheit Doktor, und ein gelehrter Privatlehrer zu Hamburg, vorher zu Zelle, gebohren zu Altsol in Ungarn, hat der gelehrten Welt mitgetheilt:

1) Dissert. II. de fulgure et tonitru et phaenomenis electricis. Göttingae 1757 in 4.

2) Anfangsgründe der Algebra, nebst derselben Anwendung auf die Rechenkunst 1761 und Wien 1769 in 8.

3) Logik.
4) Verschiedene Aufsäzze in dem hannöverischen Magazin.

85. **Daniel Buttner,** beider Rechte Lizenziat und Professor der Physik und Poesie am akademischen Gymnasium in Hamburg, ward im Jahr 1642 den 18 April zu Minden in Westphalen, wo sein Vater **Eberhard Büttner** ein Kaufman war, gebohren, studirte die Rechtswissenschaft zu Frankfurt an der Oder und Erfurt, und nahm am leztern Orte die Würde eines Lizenziaten der Rechte an. Im Jahr 1672 durchreisete er mit einem adelichen jungen Hern **von Brocktorf** einen guten Theil Deutschlands, Italiens und Frankreichs. Hierauf gieng er im Jahr 1664 nach Kiel, und hielt den Studenten daselbst Privatvorlesungen. Hier würde er auch geblieben sein, wen nicht ein Her **von Blum** ihn ersucht hätte, seinen Sohn als Hofmeister durch die Niederlande, Frankreich und England zu begleiten. Er nahm dies Anerbieten an, und kehrte nach Verlauf eines Jahres wieder nach Kiel zurük. Doch nötigten ihn die damaligen Kriegsunruhen, diesen Ort mit Hamburg, wo er schon ehedem drei Jahre zugebracht hatte, zu verwechseln, und er hatte das Glük im Jahr 1678 den 24 Oktober zum ordentlichen Professor der Naturlehre und Dichtkunst erwählt zu werden. Er starb hieselbst den 9 September des Jahrs 1696 und hatte drukken lassen:

1) Disp. Politica de regno et regum jure, Praeside *D. Franc. Köhnio* defensa. Brem. 1661 in 4.
2) Disp. juridica de actionibus obliquis, Praeside *D. Jo. Copero.* Bremae in 4.
3) Disp. juridica de gustu, Praeside *D. Sam. Strykio* defensa. Francof. ad Viadrum 166 in 4.
4) Disp.

4) Disp. inaugur. de anatocismo. Erf. 1672 in 4.
5) Disp. de tortura et tormentis. Erf. 1672 in 4.
6) Disp. de confrontatione. Erfurti 1672 in 4.
7) Disp. de causis nuptiarum constitutivis. Erf. 1672 in 4.
8) Disp. de sententiis tam definitivis, quam interlocutoriis. Erf. 1672 in 4.
9) Institutiones Iustineaneae juris civilis contractae, et ad methodum *Antonii Matthaei* ac *Christoph. Besoldi* concinnatae. Erfurti in 4. Hamb. 1678 et 1686 in 12.
10) *Disp.* juridica de confessione. Hamburgi 1682 in 4.
11) Disp. juridica de venenis et veneficiis. Hamb. 1682 in 4.
12) Disp. de institutione juventutis. Hamb. 1682 in 4.
13) Uranologia, seu disp. de coelo, juxta mentem Aristotelis. Hamb. 1682 in 4.
14) Astrologia, seu disp. de stellis. Hamb. 1682 in 4.
15) Epistola apologetica ad Scholarchas Hamburgenses, contra *Gotbofr. Voigtium* Scholae Rectorem. Stadae 1682 in 4.
16) Psychologia, seu disp. de anima rationali. Hamb. 1683 in 4.
17) Disp. de mundo. Hamb. 1686 in 4.
18) Disp. de natura et quod non feneſcat. Hamb. in 4.
19) Disp. de meteoris. Hamb. 1689. in 4
20) Disp. de fulmine et fulgure Hamb. 1694 in 4.
21) Disp. de scientiae naturalis constitutione. Hamb. 1690 in 4.
22) Disp. de magia. Hamb. 1693 in 4.

23) Programmata in obitum *Dieterici Molleri*, J. U. L. et Consulis et *Dav. Klugii*, Th. D. atque ord. eccles. Senioris 1688 in fol.
24) Carmina quaedam sacra.

C.

§6 **Joachim Heinrich Campe**, hochfürstl. anhaltdessauischer Rat in Hamburg, ist zu Deersen im Braunschweigischen im Jahr 1746 gebohren, ward im Jahr 1772 Feldprediger bei dem Regiment des Prinzen von Preussen zu Potsdam, 1776 Prediger in Potsdam, hierauf Lehrer am Philantropin in Dessau, und seit 1778 privatisirender Gelehrter in Hamburg. Seine Schriften, aus denen allenthalben ein ganz vorzüglicher, hoher Geist, starke Kentnis des menschlichen Herzens, und tiefe Einsicht in die Pädagogik hervorblikken, sind folgende:

1) Die Musen in dem Gefolge würdiger Regenten. Helmstädt 1767 in 4.
2) Der Schuzgeist von Berlin. 1768 in 8.
3) Disp. nonnulla de vi consuetudinis, quaestionibus Homianis addita. Halae 1768 in 4.
4) Satiren. Helmstädt und Magdeburg 1768 in 8.
5) Kleinigkeiten. 1768 in 8.
6) Der Kandidat, ein Heldengedicht. 1769 in 8.
7) Das Testament, eine Satire. 1769 in 8.
8) Philosophische Gespräche über die unmittelbare Bekanntmachung der Religion, und über einige unzulängliche Beweisarten derselben. Berl. 1773 in 8.
9) Philosophischer Kommentar über die Worte des Plutarchs: die Tugend ist eine lange Gewohnheit, oder über die Entstehungsart der tugendhaften Neiguugen. Berlin 1774 in 8.

10) Der Einsiedler von Warwoth im deutschen Merkur 1774. (Du Werk! lobest den Meister.)
11) Sittenbüchlein für Kinder aus gesitteten Ständen. Dessau 1777 in 8.
12) Sammlung einiger Erziehungsschriften. 1 Band. Leipzig 1778 in 8.
13) Kleine Kinderbibliothek. 1. 2 Bändchen mit Kupf. Hamb. 1779 in 8.
14) Hamburgischer Kinderallmanach auf das Jahr 1779 und 1780. Hamburg in 12.
15) Ueber Empfindsamkeit und Empfindelei in pädagogischer Hinsicht. Hamburg 1779 in 8.
16) Biblia sacra ex interpretatione *Seb. Castellionis* in usum juventutis utiliter breviata. Specimen I. Hamburgi 1779 in 8major.
17) Robinson der jüngere zur angenehmen und nüzlichen Unterhaltung für Kinder. Hamb. 1779 in 8.

87. **Jodokus Capellus**, Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, ward zu Lübek im Jahr 1592 gebohren, studirte zu Wittenberg und Giessen, woselbst er im Jahr 1619 unter **Menzers** Vorsiz eine metrische Disputazion hielt, ward in demselben Jahre auf dessen Empfehlung Rektor in Stade, 1626 Prediger zu Bilwärder, und im Jahr 1629 den 24 Junius zum Prediger an der St. Katarinenkirche in Hamburg berufen. Er starb im Jahr 1660 den 28 Februar, und erhielt durch seines Sohnes, des Professor **Rudolf Capellus** Veranstaltung ein Epitaphium mit dem Verse:

Jodocus Capelle. Per anagramma: oculo Dei places.
Jesum colamus.
Hic coluit Jesum: idem oculo placuitque Jehovae,
Spectabitque oculo non pereuute Deum.
Hunc pietas, candor, doctrina, scientia rerum
Commendant. O quam multa, Capelle capis.

Seine Schriften sind:

1) Disputatio metrica. Giessae 1620 in 8.
2) Decas quaestionum ethico-politicarum. Hamb. 1621 in 4.
3) De fortitudine. Hamb. 1620 in 4.
4) Decas quaestionum philosophicarum. Hamb. 1623 in 4.
5) Schematissimus lectionum et exercitationum, in schola Stadensi A. 1621 instituendarum. Hamburgi 1620 in 4.

88. **Rudolf Capellus**, der heiligen Schrift Doktor und ordentlicher Professor der Beredsamkeit am akademischen Gymnasium in Hamburg, ward im Jahr 1635 den 24 Januar zu Hamburg, wo sein Vater **Jodokus Capellus** Prediger an der St. Katarinenhauptkirche war, gebohren. Den ersten Unterricht erteilten ihm die Lehrer unsers Johanneums. Hierauf hörte er auf dem Gymnasium den vortreflichen **Jungius**, wie auch **Tassius, Baget** und **Gutbier**. Im Jahr 1653 zog er nach der Universität Wittenberg, wo er sich vorzüglich auf die historischen und schönen Wissenschaften legte. Doch hörte er auch in der Theologie die Vorlesungen eines **Calovius, Meisners** und **Quenstedts**. Sodan begab er sich nach Giessen, und erweiterte unter **Feuerborns, Haberkorns, Mislers** und **Dieterichs** Anführung seine Einsichten. Auch legte er öffentlich Proben seiner Geschiklichkeit ab, da er im Jahr 1655 unter **Haberkorn** wider die Photinianer behaupten wolte: daß Christus seiner Natur nach wahrer und einiger Got sei. So bewies er auch seine Stärke in der Geschichte, durch eine Streitschrift von der Päbstin **Johanna VIII**. Nach derselben ward er den 30 August 1655 von der philosophischen Fakultät

tät zu Giessen zum Doktor der Weltweisheit ernant. Er besah noch einige Akademien und kehrte, der besten Belohnung würdig, ins Vaterland zurük, das ihm auch dieselbe ertheilte, da es ihm am 17 Februar des Jahrs 1660 das Professorat der Beredsamkeit auftrug. Er trat dies Amt, das seinen Wünschen entsprach, den 3 April mit einer Rede: von der Nothwendigkeit eines guten Redners an, und reisete noch in demselben Jahre nach Giessen, wo er den 29 November von dem Dekanus **Haberkorn** die theologische Doktorwürde erhielt. Er verwaltete sein Amt bis 1675, da er es mit dem Professorat der Geschichte und griechischen Sprache verwechselte, und starb im Jahr 1684 den 24 April.

Als Gelehrter ward er von einzelnen Leuten, selbst von hohen Standespersonen geschäzt: aber als Christ und als Menschenfreund kan er nur ehrwürdig sein. Wolte man indessen notwendig etwas an ihm getadelt wissen: so mögte seine Schwachheit wol ein kleiner Stolz sein, der durch seine Handlungen hervorzuschimmern scheint. Seine Schriften, die nicht alle gleichen Wert haben, und zum Teil getreulich aus andern übergetragen sind, werden folgende sein:

1) *Εὐλογία* in honorem *Petri Westhausen.* 1649 in 4.
2) Tractatus politicus de imperio tyranni. 1654 in 4.
3) Discursus historicus de *Johanna VIII.* Papissa. 1655 in 4.
4) Jesus de hostibus suis triumphans. Diss. inaug. 1660 in 4.
5) Diversae personarum fictarum inductiones quas *προσωποποιίας* vocant. 1660 in 4.
6) Discursus inquisitorius de inventoribus et defensoribus haereticae praecitatis. 1660 in 4.

7) Alitophilus *καραδειματις ζόμενος* s. vindiciae Philalethae et sociorum adversus *Lucam Caprimulgum.* 1668 in 4.

8) Verzeichniß derer von alten und neuen Lehrern den Arrianern, Photinianern, Antitrinitariis und Socinianern entgegengesetzten Schriften. Hamburg 1668 in 4.

9) Pseudo-Philalethes cum miseris sociis Jena 1672 in 4

10) Gutes Andenken Herrn Rudolf Berenberg. 1672 in 4.

11) Meditatio de poenitentia. editio II. 1675 in 4 ac 1684 in fol.

12) Historia navigationis *Martini Forbisseri.* Hamb. 1675 in 4.

13) Invitatio ad introductionem *Joannis Vagetii.* 1676 in 4.

14) Nummophylacium *Lüderianum* Hamburgense. Hamb. 1678 in fol.

15) Poemata solenni et quadrimestri jejunii festo diei destinata. 1660 iu fol.

16) Gloriae et memoriae Jesu salvatoris resurgentis, carmen. 1660 in fol.

17) Progr. ad orat. *Georg Gerkens.* Hamb. 1661 in fol.

18) Informatorium juris. 1663 in fol.

19) Honori et memoriae *Bartoldi Molleri* Cos. programma. Hamb. 1667 in fol.

20) *Joanni Schroettering*, Consuli electo. 1667 in fol.

21) Progr. de lingua hebraea. Hamb. 1667 in fol.

22) Honori et memoriae *Christianae Capellae* inscriptio. Hamb. 1668 in fol.

23) Rühmliches Andenken seiner seel. Frauen Anna, gebohrne Berenberg. 1669 in fol.

24) Progr. ad orat. *Henr. Flintschii* Hamb. 1669 in fol.
25) Progr. ad orat. *Joachimi Calmes.* 1669 in fol.
26) Progr. ad orat. *Dan. Becmanni.* Hamb. 1670 in fol.
27) Progr. ad orat. *Nicolai Jansenii.* Hamb. 1670 in fol.
28) Progr. ad introductionem *Vincentii Placcii.* Hamb. 1675 in fol.
29) *Eberhardo Anckelmanno*, cum Professor electus. esset. Hamb. 1675 in fol.
30) Glückwunsch an Herrn Heinrich Sivers. Hamb. 1675 in fol.
31) Grabschrift Herrn Bürgermeister Joh. Schröterings. Hamb. 1676 in fol.
32) Herrn Rathmann Nikolaus Krell. Hamb. 1676 in fol.
33) Erfahrung und Vorstellung des Norden. Hamb. 1675 1678 in 4.
34) Wahre Pfingstfeyer. 1679 in fol.
35) Memoria *Francisci Simonis.* Hamb. 1679 in fol.
36) Progr. ad orationem *Jo. Joach. Kochii* Hamb. 1679 in fol.
37) Als Herr Dieterich Möller Bürgermeister ward. Hamburg 1680 in fol.
38) *Κύκλος νυχθήμερινος* centium versibus. 1680 in fol. et 1682 in 4.
39) Ad. praesepe *σωτήρος αγαλλίαμα γενεθλιακόν.* Hamb. 1680 in fol.
40) Programma ad orationem fratrum *von Erlenkamp.* Hamb. 1680 in fol.
41) *Clementis Alexandrini* hymnus catechetticus. Hamb. 1681. in fol.

42) Jeſu reſurgenti et triumphanti. Hamb. 1681 in fol.
43) Triumphus Meſſiae aſcendentis. Hamb. 1681 in fol.
44) Spiritui ſancto. Hamb. 1681 in fol.
45) Die dem ganzen menſchlichen Geſchlechte offenbarte Menſchwerdung Jeſu Chriſti. Hamb. 1681 in fol.
46) Hellenodia Lutherana, ſive VIII. hymni b. *Lutheri*. Hamb. 1681 in fol.
47) Felicitas chriſtiani hominis hymno jambico expreſſa. Hamb. 1682 in fol.
48) Hamburgenſis urbis templa. Hamb. 1682 in fol.
49) Die von Apelle gemahlete Verlämndungsſucht. Hamb. 1682 in fol.
50) Narratinventa juvenilia. Hamb. 1682 in fol.
51) Apellis Tafel der Verleumbdung in Verſen. Hamb. 1682 iu fol.
52) Lectori Pathologiae perito, et affectuum domitori. Hamb. 1682 in fol.
53) *Cl. Galeni* vita, ſcripta, pathologia ſynoptica. Hamburgi 1682 in fol.
54) Expoſitio doctrinae de coena Domini noſtri Jeſu Chriſti. Hamb. 1682 in fol.
55) Treugemeinte Erinnerung eine öffentliche Bibliothek anzurichten, zu erhalten und zu vermehren. Hamb. 1682 in 12.
56) Pauli Flemmings, in der Paſſionszeit, in nachdenklichen Reimen, auf ſeinem Todtbette aufgeſetztes Thun und Leiden Chriſti, jezt geändert, gebeſſert und in 444 Reimen ausgeführt. Hamb. 1682 in fol.
57) M. Schaſti Lied von Leyden und Sterben unſers Heylandes. Hamb. 1689 in fol.

58) Chriſt-

58) Christliche Studenten-Lust, Ehren- und Freudenlieder. Hamb. 1682 in fol.

59) Achtmahlige in deutsche Versen unterschiedlich geschehene Uebersetzung und heylsame Betrachtung des 91 Psalms. Hamb. 1682 in fol.

60) Decem melismatia. Hamb. 1682 in fol.

61) Programma. Hamb. 1682 in fol.

62) Progr. in funere *Gothofr. Voigtii.* Hamb. 1682 in fol.

63) De sanctis angelis Deo servientibus et hominibus ministrantibus spiritibus sylloge. Hamb. 1682 in fol.

64) Jesus nobis omnia, Progr. Hamb. 1682 in fol.

65) De adventu redituque visibili Domini nostri Jesu Christi ad judicium. Hamb. 1682 in fol.

66) Progr. de *M. T. Ciceronis* rebus gestis totius vitae in terris curriculo. Hamb. 1682 in fol.

67) *Aurel. Prudentii Clementis* hymnus in natalem Jesu Christi. Hamb. 1682 in fol.

68) In Hamburgensium Gymnasii acroaterio publico contextus musicus. Hamb. 1682 in fol.

69) Lectionum bibliothecariarum syntagma. Hamb. 1682 in 12.

70) **Joh. Andreae**, eines bekehrten Mohren, confusio sectae Muhammedanae, oder nachdenkliches Buch wider den **Mahomed** und die Mahometische falsche Lehre, von neuem verdeutschet. Hamb. 1684 in 12.

71) Bonae memoriae *Hermanni a Petkum.* Hamb. 1683 in fol.

72) Διηγημάτιον de *D. Marth. Luthero*, divino reformationis opere. Hamb. 1683 in fol.

73) Progr. lectio crebra et diligens consideratio monumentorum litterariorum -- Hamb. 1683 in fol.

74) Christliche Gedanken am Char- Stillen- oder guten Freytag. Hamb. 1683 in fol.
75) Diss. de crucifixione Domini nostri Jesu Christi. Hamb. 1683 in fol.
76) Diss. de crucifixione Domini nostri Jesu Christi. Hamb. 1683 in fol.
76) De locis sacris terrae sanctae. Hamb. 1683 in fol.
77) Freudenvolle und lust-reiche Rede von des Messiä Auferstehung von den Todten. Hamb. 1683 in fol.
78) Musicae Gymnasticae paschalis contextus. Hamb. 1683 in fol.
79) Hymnus symbolicus: Te Deum laudamus. Hamb. 1683 in fol.
80) De Alcorano sive Alfuscano Muhamedis et Muhamedanorum. Hamb. 1683 in fol.
81) Ciceroniana *Henningi Lochovii*. Hamb. 1683 in fol.
82) Clausula doxologica Israelitica. Hamb. 1683 in fol.
83) Disquisitio de inventione et exaltatione Crucis D. N. J. C. Hamb. 1683 in fol.
84) Rariora *Becceleriana*. Hamb. 1684 in fol.
85) Byzantium. Hamb. 1686 in fol.
86) Ad *Guil. Cave* tabulas, quibus doctores et scriptores eccelesiastici exhibentur, ab A. C. 1 ad annum 1519. Hamb. 1676 in fol.
87) Scripta fere omnia, uno volumine contenta. 1660 in 4.
88) In commentariolum Philippi II. Pomeranorum Ducis, in nummum aureum Zenonis Isaurici Graeci Imperatoris. Hamb. 1667 in 4.
89) Glaubens- und Lebens-Tafel, 1657 in 4.

90) Ad *Claudii Chifletii* librum de antiquo nummo et praecipue romano. Hamb. 1676 in fol.
91) Epistola de incendio Heveliano Gedanensi. 1679 in 4.
92) Kurzverfaßter merkwürdiger Lebenslauf seel. Hern Arnold Schepplers V. D. M. zu Altona. 1681 in 4.
93) Diss. synoptica de stilo. 1665 in 8.
94) Diagramma historiae universalis et particularis posthumum, a *Jo. Vagetio*, Collega, editum. Hamb. 1686.
95) Schediasma de origine et incremento haeresium in Britannia. in fol.
96) Schediasma de Martinaliis et Ganzaliis. in fol.
97) Vorreden, als zu Müllers Beschreibung des Landes Fetu in Afrika, Happels Cornelius &c.

89. **Heinrich Capstius**, Prediger zu Burg in Ditmarschen, ward zu Groden im Amte Rizbüttel, wo sein Vater gleiches Namens erster Prediger war, gebohren, studirte zu Wittenberg, ward im Jahr 1670 den 9 Oktober zum Prediger zu Burg erwählet, und den 18 Dezember eingeführt. Nachdem er daselbst sein Amt 36 Jahre verwaltet: starb er im Jahr 1706 den 19 Merz. Er hat folgende Streitschriften verteidigt:
1) De Jonae diaplo Thalassio. Vitemb. 1659 in 4. 1667 in 4.
2) De ministerio verbi. Vitemb. 1659 in 4.
3) De Papistarum consensu. Vitemb. 1660 in 4.

90. **Andreas Cassius**, der Arzneikunde Doktor zu Lübek, und ein gebohrner Hamburger, brachte ans Licht:
1) Disp. de febre artificiali, Praeside *D. Jo. Dan. Majore*. Kilonii 1666 in 4.

2) Disp.

2) Disp. inauguralis de triumviratu intestinali, cum suis effervescentiis. Groning. 1668 in 4.
3) Cogitata de auro. Hamb. 1685 in 8.

91. **Benedikt a Castro,** ein jüdischer, sehr gelehrter und geschikter praktischer Arzt, aus Hamburg gieng zwar im Jahr 1615 zur christlichen Religion über, und besuchte das hamburgische Gymnasium, nahm aber bald nachher wider die väterliche Lehre an, und starb darin, allein in dürftigen Umständen, 1684 den 7 Januar im 86 Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

1) Flagellum calumniantium. Hamb. 1631 in 8.
2) Monomachia, sive certamen medicum, quo verus, in febre Synocho putrida, cum eruris inflammatione, medendi usus, per venaesectionem in brachio, demonstratur, praeposterus autem ejus abusus, per sanguinis missionem in pede, tanquam pernicioſus improbatur. Hamburgi 1647 in 4.
3) Epistola encomiastica, in honorem *D. Abrah. Zacuti.* 1629.

92. **Roderich a Castro,** ebenfals ein jüdischer Arzt, der 1627 zu Hamburg starb, schrieb:

1) Tract. de natura et causis pestis. Hamb. 1596 in 4.
2) Medicus politicus. Hamb. 1614 & 1662 in 4.
3) Opus de universa muliebrium morborum medicina. Hamb. 1603. 1604. in fol. 1628. 1689 in 4.
4) Dialogi XXV. de successione. 1614 in 8.

93. **Mathias Jakob Clauer,** der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, wie auch am Zuchthause, ward im Jahr 1669 den 19 Dezember zu Frankfurt am Main gebohren. Seine Vaterstadt gewährte ihm auch die erste Nahrung

für

für seinen Verstand, und er verlies die dasige Stadschule erst in seinem 20sten Jahre, da er die Akademien Jena, Leipzig, Wittenberg, Halle, Giessen, Tübingen, Strasburg und Paris durchjagte. Zu Jena ward er im Jahr 1691 Magister, und 1702 Lehrer in seiner Vaterstadt. Doch begab er sich seines Amts im Jahr 1712, gieng nach Schleswig, und nun wieder als Privatman nach Frankfurt. Vergeblich rief man ihn nach Buschweiler und Zweibrük zum Superintendenten. Er gieng seines Wegs nach Hamburg, und nahm eine Predigerstelle an, wozu ihn das Kollegium der St. Peterskirche den 23 Oktober 1712 erwählt hatte, nnd wozu **D. Heinson** ihn am 29 November einführte. Noch in demselben Jahre trug man ihm am 8 Dezember das Selsorgeramt der Züchtlinge auf. Allein er ris sich im Jahr 1723 von allen seinen Geschäften los, und starb den 8 November 1738 in stiller Ruhe. Zu Jena sind von ihm zwo Disputazionen bekant geworden:

1) De conformatione cum mundo fugienda.
2) De ambitione, matre haeresium.

94. **Michael Clenovius**, Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, zuerst Rektor in Husum, nachmals Prediger zu Schönfeld, und 1564 in Hamburg, starb 1588 den 8 Januar, und hatte gefertigt:

Christlike Fragstücke vor de Kinder und Eenfoldigen, uth dem Catechismo. Hamborg 1627 in 12.

(Es ist sehr wahrscheinlich, daß der in **Mollers** gelehrtem Cimbrien S. 98 des 1 Theils und in dessen Abschreiber **Jöchers** gelehrten Lexikon angeführte **Michael Clenovius**, Prediger zu Schönfeld mit diesem eine Person ausmache, und jenes Schriften folglich diesem auch müssen beigeleget werden. Diese sind:

1) Ex

1) Exultatio metrica de filiola *Benedicti ab Alefeld* recens nato. Hamb. 1588 in 4.
2) De brevitate et fugacitate vitae humanae, juxta ordinem Alphabeti, elegiaci aliquot verſiculi et elegiae tres ejusdem argumenti. Slesvigae 1606 in 4.
3) Eenfoldige und chriſtlike Betrachtung des bittern lydendes Jeſu Chriſti, und ſyner heiligen Wunden, rimwiiß in latiniſchen und dütſchen Verſen. Hamb. 1604 in 4.
4) Honores parentales beatis manibus *Caji Ranzovii*, Toparchae in Hanrou et Holtenklincken exhibiti. Hamb. 1607 in 4.
5) Panegyricus in reditum *Hieron. Vogleri*, Senatoris Hamburgenſis, ex longo et periculoſo itinere. Hamb. 1608 in 4.
6) Liikpredigt över Kay Ranzou, Erſſatten up Hanrou. Hamb. 1608 in 4.
7) Threnus publicus in quinque illuſtriſſimorum Poetarum, *Pauli Meliſſi*, *Nicol. Friſchlini*, *Nicol. Reüsneri*, *Salom. Frencelii*, et *Frid. Taubmanni*, ſolennem et ſanctam memoriam. Hamb. 1613 in 4.
8) Veer chriſtlike Myrrenbergspredigten van dem unſchüldigen Lydende unn Stervende unſers Heilandes J. C. Hamb. 1611 in 4.
9) Tyrociniorum poeticorum myrmeciae. Hamb. 1614 in 8. 1629 et 1665 in 8.
10) Genethliacon in natalem Jeſu Chriſti. Hamb. 1616 in 4.
11) Triga Charitum, ſcriptum poeticum.
12) Acclamatio votiva in pacis regnorum Danici et Suecici publ. laetitiam. 1613 in 4.
13) Carmen de amara J. C. paſſione. 1595

95. **Jakob de Clerice**, der Arzneiwissenschaft und Weltweisheit Doktor, und ein grosser Orientalist, war zu Hamburg gebohren, studirte zu Wittenberg, wurde daselbst Doktor der Philosophie und der Medizin im Jahr 1666 zu Kiel. Er verfertigte:

1) Disp. philol. de epulo Belsazaris, satali scriptura illustri, ex cap. V. Danielis. Witeb. 1662. 1667 et 1677 in 4.
2) Dispp. II. in Capita IV. priora Cantici Canticorum. Witeb. 1663 in 4.
3) Disp. medica inauguralis de dysenteria, Praeside *D. Jo. Dan. Majore*. Kilonii 1666 in 4.

96. **David Clodius**, der heiligen Schrift Doktor, ordentlicher Professor der Theologie und orientalischen Sprachen in Giessen, ward zu Hamburg gebohren, zuerst Professor der hebräischen Sprache, und hierauf auch der Gottesgelehrsamkeit zu Giessen. Die theologische Fakultät belohnte seine Geschiklichkeit und Fleis im Jahr 1678 mit der theologischen Doktorwürde, ja er ward zulezt Kanzler der Universität, und starb den 10 September des Jahrs 1687. Er hat folgende Bücher verfasset:

1) Diss. de Cherubinis. Giessae 1672 in 4.
2) *Samuelis Bocharti* geographia sacra. II Partes. Francof. ad Moenum 1674 in 4.
3) *Ejusdem* Hierozoicon, seu opus bipartitum de animalibus s. scripturae, cum indice septuplici: revisum et purgatum. Francof. 1675 in fol.
4) Biblia V. T. hebraica, cum summariis. Frf. 1677 in 4 et 8maj. 1692 in 8maj. 1676 in fol.
5) Disp. inaug. theol. de Parallelismis s. scripturae. Giessae 1678 in 4.
6) Disp. de artibus liberalibus. Giessae 1682 in 4.

Staatsbibliothek München

7) Diſp. de ſynagogis Judaeorum. Gieſſae 1682 in 4.
8) Πενθαθλον philologicum, ſeu Quinarius thematum philologicorum. Gieſſae 1682 in 4.
9) Theſes *Rich. Simonis* novae hiſtoriae criticae V. T. oppoſitae. Gieſſae 1682 in 4.
10) Diſp. an ſperanda ſit inſignis quaedam Judaeorum converſio? ex Hoſ. III. 4. 5 Gieſſae 1683 in 4.
11) *Ludovici de Dieu* grammatica linguarum orientalium, Hebraeae, Chaldaicae et Syriacae, inter ſa collatum, ab eo recenſita. Francof. 1683 in 4.
12) Grammatica linguae Hebraeae brevis et ſuccincta. Gieſſae 1684 in 4.
13) Diſp. de Philoſophiae antediluvianae exiſtentia et propagatione. Gieſſae 1684 in 4.
14) Diſp. de prophetia et prophetis. Gieſſae 1685 in 4.
15) Diſp. de conceptu et partu virgineo, ex Eſ. VII, 14 Gieſſae 1685 in 4.
16) Diſp. de Meſſia ſedente ad dextram Dei, ad Pſ. CX. Gieſſae 1687 in 4.
17) Diſp. de ritibus precandi veterum Hebraeorum. Gieſſae in 4.
18) Diſp. de pace eccleſiaſtica. Gieſſae in 4.
19) Diſp. de tribus maxime controverſis quaeſtionibus. Gieſſae in 4.
20) Propoſitiones Philologico - Philoſophicae. Gieſſae in 4.
21) *D.* Menonis *Hannekenii*, grammatica hebraea, cum notis *Clodii*.
22) Diſp. de proſelytis Iudaeorum. Gieſſae 1683 in 4.
23) Drey beſondre Predigten. Gieſſen 1686 in 4.

Noch

Noch weit mehr würde er bekant gemacht haben: wenn ihn nicht der Tod seiner Arbeit zu früh entrissen hätte. Von seinen angefangenen und versprochenen Werken sind **Mollern** unter andern bekant geworden:

1) Editio librorum V. T. apocryphorum.
2) Concordantiae syriacae N. T.
3) Versio latina commentarii *R. Salomonis Ben Melech* in Genesin.
4) Opus de locis s. scripturae parallélis.
5) Systema theologicum.
6) Disputationes de gentium et linguarum origine et propagatione.
7) Dissertationum omnium editio.

97. **Detlev Cluverus**, ward zu Schleswig gebohren, und privatisirte zu Hamburg, wo er 1708 starb. Weil er als ein geschikter Mathematiker bekannt war: so wurde er im Jahr 1678 von der königl. englischen Sozietät der Wissenschaften zu ihrem Mitglied ernant. Er schrieb:

1) Tabulae astronomicae in *R. Mosis Maimonidis* librum de consecratione calendarum. Londini 1683 in 4.
2) Fragmenta duarum epistolarum in excerptis literarum ad *Hevelium*. Dantisci 1683 in 4.
3) Schediasma geometricum de nova Infinitorum scientia in novis Septentrionis literariis Lubecensibus. M. Sept. 1698 p. 165-171.
4) Schediasma de arte mnemonica in novis literariis Germanicis Hamburgensibus, M. Oct. A. 1705. p. 304-309.
5) Observatio de conjunctione Solis et Mercurii, d. 5 Maji A. 1707 visa, in iisdem Nov. Lit. Germ. M. Jun. A. 1707 p. 216 obvia.

6) Philosophia divina: oder ausführlicher Bericht von den neuen Erfindungen und demonstrationibus, mensuram infiniti betreffend. Hamb. 1692 in 4. Leipz. 1712 in 4.

7) Coelum Caesaris: oder kurze Erklärung der Himmelsfigur, wie auch Benennung der Sterne, Linien und Cirkeln, so auf der, durch ihn inventirten und pnblicirten Geburtsmedaille Keysers Leopoldi befindlich sind. Hamb. 1698 in fol.

8) Geologia, sive Philosophemata de geneli ac structura globi terreni: oder natürliche Wissenschaft von Erschaffung und Bereitung der Erdkugel ꝛc. Hamb. 1700 in 4.

9) Nova crisis temporum, oder curiöser philosophischer Zeit-Vertreiber, worin die merkwürdige und schwereste Sachen, so in der Weltweisheit zu ergründen stehen, auf eine leichte und verständliche Art erkläret zu finden sind. ꝛc. Hamb. 1700 in 4.

10) Der philosophische Welt-Mercurius. 2 Theile. Hamb. 1701. 1702 in 4.

11) Aureum Vellus, oder gülden Schaz- und Kunstkammer Chymischer Tractätlein *Salomonis Trissmosini*, und anderer Scribenten. Hamb. 1708 in 4.

12) Gründliche Anleitung zur Mathematic und Physic.

13) Historische Anmerkungen von Anno 1707 in 4.

98. **Lukas von Cöllen,** der Weltweisheit Doktor und Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche, wie auch Scholarch in Hamburg, ward daselbst gebohren, zuerst Prediger in Elmenshorn, reisete von dort nach der Insel Island, und ward 1595 den 27 Julius Hauptpastor in Hamburg. Er fieng mit seinem Kollegen und

Se-

Senior **M. Bernhard Vaget**, Hauptpastor an der St. Nikolauskirche, im Jahr 1609 einen Injurienproces an, und muste noch in demselben Jahre resigniren. *) So starb er im Jahr 1611 den 11 September —

*) Es giebt hier verschiedne Lesarten. Einige Codices lesen **er ward deswegen entsezt, andre Alters halber entlassen.** (Zwo wigtige Varianten, die dem Nikrologen Stof zum Kommentar darbieten) Die das erstere annehmen, fügen folgende species facti bei: "**von Cöllen** hatte sich nicht "entblödet, seinen Hern Amtsbruder **Vaget** öffentlich des "Ehebruchs zu beschuldigen. Dieser nahm eine solche "(wahre oder unwahre) Anschuldigung als eine Besudelung "seines heiligen Ornats hochübel auf, und nant es "eine satanische Lüge eines boshaften Kalumnianten. "Indes ward die Sache stadtkündig und **Vaget** blies "Lärm. **Von Cöllen** blieb bei seiner Sage, so wie "**Vaget** beim Gegentheil bleiben **muste**. Diesmal "galt **von Cöllens** Ja, nicht soviel als **Vagets** Nein, "sondern er ward **abgesezt**, und (wie sie wol bedächtlich "hinzusezzen) ex sacri ac sancti ordinis coetu ejectus.„ Gleich darauf heists doch im Text: "er starb in Ehren "zu Hamburg ꝛc.„ Ich kan dies nicht gut zusammen reimen, und Sinceri noten übergehen dies tacite und rechnen es zu den obscuritaeten und nullitaeten des Auctoris. Deswegen bin ich lieber der Meinung derjenigen Schriftler gefolgt, die da bekräftigen: **von Cöllen** habe freiwillig resignirt, und zum Beweis sich auf die Kohlen und 200 Mk., wie auch auf die freie Wohnung berufen, die ihm bis an sein Ende zugestanden sei. (S. **Witte** E. hochehrw. Minist. Kandidaten, Katecheten und weiland Oberküsters Nachrichten von Kirchspielen. 2te vermehrte Auflage. S. 82.) Es mus jedoch nicht zugereicht haben: sonst hätte er in seinem Alter wol nicht so viel drukken und **verlegen** lassen. Der geneigte Leser wundre sich auch nicht, daß er erst 1609 Autor ward, den damals fieng sein Prozes an — Noch andre sagen, daß er (ob senium) sich seines Amts begeben habe, weil aber nicht angezogen ist, wie alt er geworden: so haben die Herren gut reden.

Er hat verfertigt:

1) Lehrpredigt vom leiblichen und geistlichen Segen derjenigen, so in Erbauung der Kirchen und Schulen geflissen seyn, und die Kirchendiener versorgen, aus Haggai II. Hamburg 1609 in 4.
2) Dedicatio templi S. Gertrudis Hamburgensis, oder Einweihungspredigt der Capellen St. Gertrud in Hamburg, den 16 April A. 1607 gehalten. Hamb. 1609 in 8.
3) Warnungspredigten, wie Gott die Ungehorsamen und Halstarrigen, die ihm nicht gehorsamen, und in Erbauung seines irdischeu und himlischen Tempels nicht Fleis anwenden, gestrafet. aus Hagg. II. Hamb. 1609 in 4.
4) Predigt vom Kreutze und Anliegen der Menschen, wie man selbiges auf den Herrn solle werfen, aus Ps. LVI. Wittenberg 1610 in 4.
5) Strenae, oder Neujahrs-Predigten. 1611 in 4.

99. **Stephan von Cöllen**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Horneburg im Bremischen, wozu er im Jahr 1620 den 29 Dezember von den Burgmännern angenommen worden, hat drukken lassen:

1) Neujahrs-Predigt von der Person des heil. Geistes. Hamburg 1622 in 4. und abermal
2) Neujahrs-Tags Predigt, wie die rechten Herz-Christen das neue Jahr wol und christlich anfangen sollen, damit es glücklich und selig hinauslaufen möge. Hamb. 1626 in 4.

100. **Nikolaus Colbrand**, beider Rechte Lizenziat und ein gebohrner Hamburger, starb im Januar des Jahrs 1717 und hatte bekant gemacht:

1) Disp.

1) Disp. juridica inauguralis de montibus pietatis. Argentin. 1670 in 4.
2) Dreyfache Rechtsbelehrung — in Sachen A. Mollers und P. von der Heide. Altona 1696 in fol.
3) Abgenöthigte Vorstellung, betreffend die Beybehaltung hiesiger Statuten Bürgerlicher Freyheit. Hamb. 1697 in 4.
4) Jüdisches Galanterie-Magazin, oder neuerfundene Filoutirungs-Art. 1700 in fol.

101. **Christian Colerus**, Superintendent und erster Prediger in Razzeburg, aus Hamburg, gab heraus:

1) Leichpredigt über **Karsten Clausen**, Bürgermeister in Ratzeburg, aus Es. LVII. Lüb. 1620 in 4.
2) Leichpredigt über **Martin Marggraven**, Bürgermeister in Ratzeburg, aus Apoc. XIV, 13. Lübeck 1621 in 4.
3) Currus crucis, Unsern Herr Gott sein Kreuzwagen, worauf er seine heilige und auserwehlte Kinder wunderlich führet. Hamb. 1623 in 8.

102. **Ernst Conradi**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Georgskirche in Bremen, ward im Jahr 1677 den 2 Merz, zu Hamburg, wo sein Vater **Balthasar Conradi** Kaufman und Kirchgeschworner zu St. Jakob war, gebohren. Er hielt im Hörsal unsers akademischen Gymnasiums zwo Disputazionen, die erste mit **Meyers** Beistand: de resurrectionis possibilitate rationi ignota, 1697, und die andre unter **Meyers** Vorsiz de surdorum enunciationibus, 1698. Noch weitläuftiger behandelte er diese Materie zu Wittenberg im Jahr 1701, wo er 5 Jahre studirte, und hierauf Magister ward. Im Jahr 1707 ward er

Prediger in Bremen und starb daselbst den 21 April 1715. Seine gedrukte Arbeiten sind auser den angezeigten Streitschriften folgende:

1) Finitor physicus, scientiae naturalis limites et confinia dirigens, Praeside *D. Jo. Baptista Köschelio* defensus. Witeb. 1703 in 4.

2) Disp. Witebergensis, de surdorum enunciationibus, ab eo Praeside proposita. Witeb. 1703 in 4.

3) Trauer-Reden bey der Leichen-Bestattuug Herrn **Joh. Mothes**, Wittenb. 1700 in fol.

4) Die zur Grabes-Thüre führende Steine, beym Absterben seines Vaters. Brem. 1712 in 4.

103. **Joachim Conradi**, der Rechte Lizenziat und Advokat in seiner Mutterstadt Hamburg, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, verfertigte:

1) Disp. juridica inauguralis de retorsione. Argentin. 1630 in 4

2) Anti-Mylius, seu spongia adversus aspergines, criminationes et calumnias, quibus *D. Mylius*, Advocatus Hamburgensis, in scheda quadam excusa famam ejus laeserat. 1630 in 4.

104. **Paul Cordes**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der evangelischlutherischen Kirche in Amsterdam, ward zu Hamburg im Jahr 1613 am 20 Oktober gebohren, vertheidigte nebst **Cothmannen** 1634 zu Rostok eine Schrift von der Taufe, und zu Jena 1640 unter dem grossen Philologen **Glass** de christologia Mosaica. Er erhielt im Jahr 1639 den Magistertitel und 1641 die Predigerstelle in Amsterdam, wo er am 16 Dezember des Jahrs 1674 starb, nachdem er folgende Schriften bekant gemacht hatte:

1) Disp. de baptismo, Praeside *D. Jo. Cothmanno.* Rostochii 1634 in 4.

2) Disp.

2) Disp. de coelo, Praeside *M. Jo. Musaeo.* Jenae 1638 in 4
3) In *Glassii* christologiam davidicam. Jenae 1638 in 4.
4) Trost-Schrift an **Dieterich Schröterinck**, wegen seines Sohnes, **Gotthart Schröterincks** Absterben. Amsterdam 1652 in 8.
5) Mitternachts-Stimme oder Erklärung des Liedes: Wacht auf ruft uns die Stimme. Amsterdam 1655 in 12.
6) Bibelsche Catechismus-Schoel. Amsterd. 1660 und 1671 in 8.

105. **Johann Corfinius**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, war im Jahr 1616 zu Rostok, wo sein Vater **Johann Corfinius** Senior des Ministeriums und Pastor war, gebohren, studirte in seiner Vaterstadt die Gottesgelehrsamkeit, und erhielt auch in derselben seine Beförderung, da er zuerst im Jahr 1639 Prediger an der St. Jakobskirche, 1645 Prediger und 1649 Pastor zu St. Marien, wie auch Professor der Physik und Metaphysik, und 1651 Doktor der Theologie ward. Am 15 Mai des Jahrs 1653 wurde er zum Hauptpastorn an der St. Katarinenkirche in Hamburg erwählt, und den 7 Julius von dem Senior, **D. Müller** introduzirt. Als ein treuer und redlicher Gottesknecht betrachtete er die Schändung der Sabbatsfeier und mehr andre tadelnswürdige Handlungen mit unverhohlnem Misfallen, und hielts für Pflicht und Gewissensdrang diesen Strom des Verderbens nach dem Mas seiner Kräfte zu hemmen. Allein die Ehrn Pastores und Diakonen hielten ihn für einen reformir-

süchtigen Neuling, und quälten ihn bas, daß ers muste anstehen lassen, wie Hacc1us davon schreibet *) Sie hatten schon so lange den Glauben mit Nuz und Kraft in Hamburg gepredigt, und er wäre kaum in Hamburg gekommen, und wolte reformiren, und vom praktischen Christenthum schwazzen? Nicht doch! — Mit dem Tode entging er erst der geistlichen Wut, und zwar am 19 Mai 1664. Seinen Freunden vermachte er:

1) Schleunige und selige Abfoderung treuer Kämpfer Gottes, oder Leichpredigt über *D. Joh. Quistorpium*, Theol. Prof. primarium zu Rostock, aus Es. LVI, 13. Kopenh. 1648 in 4.
2) Disp. de elementis in genere. Rost 1650 in 4
3) Disp. inaug. de reconciliatione Dei cum homine. Rostochii 1650 in 4.
4) Programmata. Rostochii 1652 et 1653.
5) Triumpf-Lied der Streiter Jesu Christi, oder Leichpredigt über *D. Jacob Fabricium* Christiani IV. Königs in Dännemark Leib-Medicum, aus II Cor. 2, 14. Rostock 1652 in 4.
6) Abschieds-Predigt, gehalten zu Rostock, am 3ten Sonntage nach Trinitatis über das Evangelium, und Anzugs-Predigt, allhier gehalten über Coloss. III, 16. 17. Hamb. 1653 in 4.
7) Geistliche Herz-Stärkung in fünf Predigten gezeiget. Hamb. 1656 in 12.
8) Dreyfaltiges Christengeschenk, bestehend im christlichen Glauben, Gottseligem Leben und seligem Sterben; in drey Predigten vorgestellet. Hamb. 1657 in 12.

9) Ab-

*) im nöthigen Berichte von den Belehrungen des hamburgischen Ministerii.

9) Abbildung der Thurmzierde, oder öffentliche Dankpredigt, wegen glücklicher Aufführung der neuen Thurmspizze an der Kirchen St. Catharinen in Hamburg, am 3 Febr. A. 1659 über Ps. XLVIII 10—15 gehalten. Hamb. 1659 in 4.

10) Animadversiones in *Lud. Septalii* de ratione status in mutanda religione sententiam. Hamb. 1659 in 8.

106. **Gerhard Corthum**, der Weltweisheit Doktor und Prediger in Bergedorf, ist 1638 den 28 September daselbst, wo sein Vater **M. Johann**, und seiu Grosvater **Joachim Corthum** ebenfals Prediger waren, gebohren, studirte zu Leipzig, disputirte unter **D. Joh. Adam Scherzers** Vorsiz von den Engeln, folgte seinem Vater 1664 den 22 Januar im Predigtamt zu Bergedorf, und starb 1704 den 12 August. Er stelte ans Licht:

1) Exercitatio Philosophico-Philologica de angelis, Praeside *Jo. Adamo Scherzero.* Lipsiae 1659 in 4.

2) Christliche Drang- und Labsaal frommer Christen, oder Leichpredigt über **Dorothea Trappinn**, aus Ps. XXV. 17. 18. Hamb. 1673 in 4.

3) Eine vielbedeutende geistliche Stunden- und Tag-Betrachtung, am Neujahrstage. Hamb. 1674 in 8.

107. **Jodokus Corthum**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Jakobshauptkirche im mütterlichen Hamburg, erwählt auf Ostern 1562, starb den 6 September 1580 an der Schwindsucht. Von seiner Feder kent man:

1) Oratio de vita et obitu *Joach. Westphali.* Rost 1575 in 4.

2) Dessen

2) Dessen christliche Gebete auf die Evangelia und Episteln der Sonntage und Feste. Hamb. 1597 und 1634 in 8.

108. **Albert Crantz**, der heiligen Schrift und des Rechts Doktor, Syndikus, und Dekanus am Dom zu Hamburg, daselbst gebohren, studirte zu Köln, ward zuerst Magister, 1490 Doktor, darauf Professor der Theologie und 1482 Rektor der Universität, 1500 aber beständiger Syndikus der Republik Hamburg, starb am 7 Dezember 1517. Im dritten Bande haben wir diese Lebensumstände weitläuftiger auseinander gesezt, seinen Charakter geschildert, und den Katalog seiner Schriften angehängt.

109. **Nikolaus Croll**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Lüdingwort im Lande Hadeln, war zu Hamburg gebohren, und erhielt diese Stelle ungefär ums Jahr 1619. Er lebte noch 1661 und man liest von ihm:

1) Disp. de natura et proprietatibus repugnantium, Praeside, *M. Thoma Rhaedo. Scoto.* Rost. 1609 in 4.
2) Oratio de exaltatione Christi ejusque gradibus. Rostochii 1616 in 4.
3) Exercitationes academicae de exaltatione Christi ejusque gradibus et de bonis angelis eorumque officio. Rostochii 1616 in 4.
4) Disp. de Christo, Praeside *D. Jo. Affelmanno.* Rost. 1617 in 4.
5) Scholae seu disputationes academiae de clavibus regni coelornm solvente et ligante, et de Christo, in Acad. Rost. habitae. Rost. 1617 in 4.
6) Leichpredigt über Hedwig, Jo. Herlicii, Pastoris zu Altenbruch, Ehefrau, aus Job. XIX. Hamb. 1616 in 4.

110. **Friedrich Ludwig Christian Cropp,** der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Pratikus, Subphysikus der Republik Hamburg, wie auch Mitglied der kaiserlichen Reichsakademie Naturae Curiosorum, — hat zu Göttingen studirt, verschiedentlich unter **Hallern** und **Richtern** disputirt, die wigtigsten Proben von seiner tiefen Einsicht in die theoretische und praktische Medizin, wie auch in übrige Wissenschaften gegeben, 1754 das Subphysikat erhalten, und ausser seiner gelehrten Inauguraldisputazion der leservollen Welt mitgetheilt:

Abgedrungene Vertheidigung gegen die von dem Hrn D. **Suter** streitig gemachte Ursache einer Hals-Krankheit. Hamb. 1759 in 4.

111. **Vinzent Crull,** der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg, war daselbst gebohren, und erhielt die erwähnte Stelle den 18 Junius des Jahrs 1651. Er starb 1675 den 15 November. Man hat von ihm:

1) Wie schön leuchtet der Morgenstern, ꝛc. in XII Predigten erkläret. Hamb. 1659 in 12.

2) Predigten über den XXIII Psalm. Hamb. 1660 in 12.

[3) Das löbliche Fischeramt, in 3 Predigten. Glückstadt 1660 in 24.

[4) Nun komm der Heiden Heyland, ꝛc. in 4 Predigten erkläret. Hamb. 1670 in 24.

112. **David Crusius,** aus Hamburg schrieb:

1) Sylvarum libri tres, et tumulorum liber unus. Witeb. 1566 in 8.

2) Elegia

2) Elegia in nuptias *Jo. Hesterbergii.* Witeb. 1570 in 8.

113. **Johann Crusius** oder **Crispinus**, aus Braunschweig gebürtig, war zuerst Prediger zu Dörpt in Liefland, 1558 aber Pastor an der St. Marienkirche in Rostok. Im folgenden Jahr wurde er zum Hauptpastorn an der St. Petershauptkirche in Hamburg an **Högelkens** Stelle erwählt, die Wahl aber nicht vom Senat bestätigt, sondern vielmehr verworfen. Dennoch nahm er diesen Ruf an: allein er machte sich durch sein stetes Poltern bei der Gemeine so verhaft, daß er nachher selbst wünschte, nie Hamburg gesehn zu haben. Er starb 1566 den 17 Oktober, und hatte drukken lassen:

1) Epicedium elegiacum in obitum *Joannis Boedeckeri* templi in civitate Hamburgensi Jacobaei Pastoris, d. 27 Novembris A. 1564 mortui. Hamb. 1564.

2) Tractat, wo sick een Christe, uth Gades Worde, unn sinem Catechismo, wedder de schrecklike Süke der Pestilentz, unn den grusamen Tyrannen, den Doodt, rüsten schal. Hamborg 1565 in 8.

114. **Henning Cunradinus**, der Weltweisheit Doktor und Konrektor des Johanneums in Hamburg, war ein Hamburger von Geburt, anfänglich Hofmeister, 1566 Rektor der Schule in Stade, und 1575 Konrektor in Hamburg, dankte aber wegen einer, durch gehäuften Verdrus entstandenen langwierigen Krankheit 1584 freiwillig ab, und starb den 8 Oktober 1590. Er war kaiserlich gekrönter Poet, und würklich ein fertiger Dichter. Es sind auch seine Gedichte, deren Verzeichnis **Fabricius** im ersten Bande seiner hamburgischen Gedächtnisschriften S. 1126—1129 liefert, gesamlet,

und

und nach seinem Tode von **Theodor Glazer**, auf Bürgermeister **Twestrengs** Kosten herausgegeben worden. Wir bemerken also:

1) Narratio de vita et obitu *Dan. Rantzovii* cum epitaphiis nonnullis. Hamb. 1570 in 4.
2) Epigrammatum liber historicus. Antwerpiae 1581 in 4.
3) Poemata omnia, uno volumine comprehensa. Rostochii 1607 in 8.

115. **Joachim Curtius**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus zu Hamburg, ward daselbst am 26 Februar 1585 gebohren, studirte Medizin zu Wittenberg, und promovirte zu Basel, starb den 7 April 1642. Er war ein grosser Liebhaber der mathematischen Wissenschaften, daher er den auch geschrieben:

1) Commentatio de certitudine Matheseos et Astronomiae; cum decisione quaestionis Astrologicae: utrum aliquid certi ex astrorum cursu praecognosci possit et praedici? Hamburgi 1616 in 4.
2) Oratio ad imitationem Ciceronianae pro Quintio confirmata. Witeb. 1610 in 4.
3) Disp. medica inauguralis de causo exquisito. Basil. 1613 in 4.
4) Exhortatio ad Medicos inclytae reipublicae, cur Judaei a congressu, conversatione et praxi Medicorum arcendi sint? Hamb. 1632 in 4.
5) De sacra astrologia, et germana ejus indole commentatio parabolice concinnata. 1636 in 4.
6) Praefatio ad *Tychonis Brahei* orationem de disciplinis mathematicis.

D.

116. **Brandanus Daetrius**, der heiligen Schrift Doktor, Präsident des braunschweigwolfenbüttelschen Konsistoriums, Abt des Klosters zu Riddagshausen, Generalsuperintendent und Oberhofprediger in Wolfenbüttel, ward zu Hamburg im Jahr 1607 den 4 Junius gebohren, besuchte das hamburgische Johanneum und Gymnasium, und hielt auf lezterm mit **Werenbergs** Beistande 1630 eine Disputazion von dem **Thales** aus Milet. Zu Helmstädt, wo er seine Studien fortsezte, und den Vorlesungen der berühmtesten Lehrer beiwohnte, vertheidigte er im Jahr 1636 unter **Calixtus** die von ihm verfertigte Abhandlung von dem im Abendmal gegenwärtigen Leibe und Blute Christi. Im Jahr 1643 erlangte er nun die theologische Doktorwürde, und ward in dem 1636sten Jahre königl. schwedischer Gesandschaftsprediger zu Paris. Allein im Jahr 1638 wurde er Prediger zum Kloster Wehnde, 1639 Hofprediger und Kirchenrat, 1643 braunschweiglüneburgischer Konsistorialrat, ferner Generalsuperintendent des Fürstenthums Ostfriesland und Prediger zu Aurich, hierauf Generalsuperintendent und 1646 Oberhofprediger in Wolfenbüttel, Konsistorialdirektor und Abt zum Kloster Riddagshausen. So belohnte der Herzog von Braunschweig die Gelehrsamkeit und Frömmigkeit eines Hamburgers mit dem vornehmsten geistlichen Ehrenstellen, die izt ein **Jerusalem** bekleidet, und Got sättigte den würdigen Man mit Heil und langem Leben, daß er erst im 82sten Jahre seines Alters den 22 November 1688 entschlummerte.

Seine

Seine gedrukte Schriften sind:

1) Theses de corpore et sanguine Domini, reapse praesentibus in sanctissima eucharistia, Praeside *D. Georg. Calixto.* Helmstadii 1636 in 4.

2) Leichpredigt über Friderich von Wrisberg, aus Es. XXVI, 20. Rinteln 1642 in 4.

3) Disp. inaug. de baptismo, seu sacro regenerationis ac renovationis lavacro, Praeside *D. Georg. Calixto* defensa. Helmst. 1643 in 4.

4) Der treue und kluge Haushalter; oder Leichpredigt über *Henningum Janum*, Schul-Rectorem in Braunschweig, aus Luc. XII, 42. 43. 44. Braunschweig 1654 in 4.

5) Hiobs fröliche Hofnung und Gedult, oder Leichpredigt aus Job. XIX, 25. Braunschw. 1656 in 4.

6) Göttliche Furcht-Befreyung in allen Nöthen, oder Leichpredigt über *Justum Hessen*, Predigern zu St. Cathar. in Braunschweig, aus Ps. XXV, 13—16. Braunschw. 1657 in 4.

7) Veste in der Noth, oder Leichpredigt über *M. Joh. Callenium*, Past. zu S. Mart. in Braunschweig, aus Nahum I, 7. Braunschweig 1658 in 4.

8) Leben und Sterben des Apostels Pauli; oder Leichpredigt über Jac. Amfort, Predigern zu St. Andr. in Braunschweig, und Ministerii Seniorem, aus Phil. I, 21. 22. 23. Braunschw. 1659 in 4.

9) Leichpredigt über *D. Casp. Kloekium* ICtum. Braunschw. in 4.

10) *Andreae Hyperii*, Theologi Marpurgensis, tractatus tres theologici. Guelpherbyti 1664 in 8.

11) Ehrengraue Augustus-Krone, aus Thren. V, 15. 16. 17. und Welphischer Schwanengesang, aus Luc. II, 29—32. oder zwey Leichpredigten über *Augustum* Herzog von Braunschweig-Wolffenbüttel. Wolffenbüttel 1667 in 4.

12) Epistola de judicio extremo, ad *Justum Georgium Schottelium*, in dessen Vorstellung des Jüngsten Gerichts. Brannschw. 1668 in 4.

13) Leichpredigt über **Hier. Imhoff**, Fürstl. Braunschw. Raht. Braunschw. 1668 in 4.

14) Leichpredigt über **Maria Konerdinginn**, aus 2 Cor. IV, 17. 18. Wolfenb. 1668 in 4.

15) Klag-Rede und Bitte des unschuldig-leidenden Davids. Bremen 1668 in 4.

16) *Desid. Erasmi Roterodami* Diss. de bello nunquam bello, ad vetustissimi adagii: dulce bellum inexpertis; enodationem scripta, et operi adagiorum inserta, nunc vero seorsim edita. Brunsv. 1672 in 8.

17) Himlische Hochzeitfreude und Ehrenschmuck einer Gott verlobten Seelen, oder Leichpredigt über **August Friederich**, Hertzogen von Braunschweig, aus Es LXI, 10. Wolfenb. 1676 in fol.

18) König Davids stetige Lust zum Lobe Gottes, oder Leichpredigt über **Sophia Elisabeth**, verwittwete Hertzoginn von Braunschweig, aus Ps. XXXIV, 1—8. Wolfenb. 1676 in fol.

19) Grundlehre des Heiligthums von der väterlichen Vorsorge und Regierung Gottes, oder Leichpredigt über *Justum Georg Schottelium*, J. U. D. und Furstl. Braunsch. Raht, aus Ps. LXXIII, 20—28. Wolfenb. 1676 in 4.

20) Iudicia et responsa *D. Mart. Lutheri*, *Phil. Melanchtonis* aliorumque de personis in certis gradibus, matrimonio jungi divina lege prohibitis. Brunsv. 1677 in 4.

21) Himmel auf Erden, oder Leichpredigt über Frau **Christina Elisabeth**, Hertzoginn zu Braunschweig-Wolfenbüttel, aus Ps. XXXVII, 4. 5. Braunschw. 1681 in 4.

22) Euchologia christiana, aus Ps. XX.

23) Philadelphia christiana, oder christlich-brüderliche Einträchtigkeit aus Ps. CXXXIII. Braunschweig 1682 in fol.

24) Vierspitzige Himmelsleiter Jacobs, oder Einweihungspredigt der Bergkirchen auf dem Zellerfeld. Braunschweig 1684 in 4.

25) Noch mehr Leichen, und andre Predigten.

117. **Bernhard Damke**, ein Rechtsgelehrter, war zu Hamburg, wo sein Vater Prediger an der St. Nikolauskirche war, im Jahr 1613 gebohren, studirte anfänglich blos nur die schönen Wisseuschaften mit Eifer, nachher legte er sich aber auch auf die Theologie, und noch mehr auf die Rechte. Er besuchte zu dem Ende die deutschen uud französischen Akademien. Im Jahr 1636 geriet er zu Orleans wegen eines verdächtigen Umgangs in Verhaft, daraus ihn aber **Grotius** als damaliger schwedische Gesandte befreiete. Er starb als Advokat zu Riga 1656 den 8 März, da er herausgegeben hatte:

1) *Agapeti* Diaconi ad Justinianum Imperatorem, et *Basilii Macedonis*, Imperatoris, ad Leonem Philosophum adhortationes de bene administrando imperio, graece et latine. Basil. 1633 in 8.

2) Lessus heroicus in obitum parentis sui. Hamb. 1637 in 4.
3) Vier Briefe an Gerhard Johannis Vossius in dessen epistolis. Lond. 1690.

118. Christian Gotfried Danckwerth, der medizinischen Wissenschaften Doktor und Praktikus zu Hamburg, stelte dar:

1) Unwiedersprechlicher Beweiß, daß das Podagra zu curiren sey. Stettin 1683 und Lübeck 1684 in 4.
2) Astrosophia coeli terrestris latrologica, oder das gestirnte Erdreich, nach seinen medicinischen Wirkungen insgemein. Hamburg 1684 und 1689, und Lübek 1689 in 4.
3) Tr. de natura dura, et cura matura, in podagrica tortura, theoretico-practicus.

119. Nikolaus Dassovius, der heiligen Schrift Doktor und Professor primar, Konsistorialassessor, und Pastor an der St. Marienkirche in Greifswald, ward zu Hamburg, wo sein Vater M. Johann Dassov, Prediger an der St. Petershauptkirche war, den 11 Dezember 1639 gebohren, studirte zu Greifswalde und baute alda seine Glüksbude. Den im Jahr 1682 wurde er ausserordentlicher Professor und Prediger zu St. Marien, 1685 ordentlicher Lehrer der Theologie, 1686 Pastor, und 1688 Doktor und Konsistoriumsbeisizzer. Er starb am 8 August 1608, und hatte drukken lassen:

1) Disp. de actionum moralium principiis, Praeside *Jo. Weissio.* Giessae in 4.
2) Disp. de persona Christi, Praeside *D. Pet. Haberkornio.* Giessae in 4.
3) Disp. de prima persona trinitatis, Praeside *D. Mich. Syricio.* Giessae in 4.

4) Disp.

4) Disp. inauguralis philosophica de variis quaestionibus philosophicis, Praeside *Casp. Ebelio.* Giessae 1662 in 4.

5) Disp. theol. inaug. de prisca Nicolaitarum haeresi, Apoc. II, 14. 15. descripta, Praeside *D. Augustino Balthasare* proposita. Gryphisw. 1682 in 4.

6) Progr. de vento pentecostali. Gryph. 1690.

7) Theses theologicae, e variis fidei articulis. Gryph. 1701 in 4.

8) Disp. inaug. de mateologia Terministarum. Gryph. 1701 in 4.

9) Disp. de haeresi Berengeriana. Gryphisw. 1702 in 4.

10) Disp. de glorificatione Christi, Joh. XVII, 5. Gryph. 1704 in 4.

11) Der letzte Stral eines grossen Kirchenlichtes im Artikel von der Erlösung, oder Leichpredigt über *D. Jac. Henningium*, Theol. Prof. zu zu Greifswalde, aus 1 Timoth. I, 15. 16. Greifswalde 1705.

Seine übrige Schreibereien, als Kollegien, Anmerkungen und Predigten ruhen entweder in einem bestaubten Winkel, oder sind nicht mehr.

120. **Theodor Dassovius**, königl. dänischer Oberkonsistorialrat, Generalsuperintendent der Herzogtümer Schleswig und Holstein, und Probst zu Rendsburg, des Vorigen jüngerer Bruder, war zu Hamburg gebohren, ging im Jahr 1669 nach dem Musensiz in Giessen, und erhielt daselbst die Magisterwürde, wie auch die Freiheit, Kollegien zu lesen. Allein er gieng im Jahr 1674 nach Wittenberg, und ward nach zweien

Jahren zum Adjunkt der philosophischen Fakultät berufen, und verteidigte daselbst verschiedne Disputazionen mit vielem Ruhme. Er that auch eine Reise nach England, um seine Neigung zum Studium der orientalischen Sprachen, vorzüglich unter Anweisung des **Abendana** besser befriedigen zu können. Im Jahre 1678 ward er ordentlicher Professor der Dichtkunst, und 1689 der morgenländischen Sprachen zu Wittenberg. Er nahm auch 1699 die theologische Doktorwürde, und den Ruf an, den er im Jahr 1701 zum Professor der Theologie und orientalischen Sprachen, wie auch zum Pastor in Kiel erhalten hatte. Doch bald wurde er dem akademischen Lehramt gänzlich entrükt, und zum Oberaufseher der holsteinischen Geistlichen, wie auch zum Aeltesten in Rendsburg bestimt. **Dassov** hatte zwar niemalen Streitigkeiten mit andern Theologen zu führen gewünscht: doch gab seine Meinung von der Seligkeit der Gläubigen in diesem Leben, zu Zwistigkeiten zwischen ihm, nnd dem gottorpischen Generalsuperintendenten, **D. Heinrich Muhlius**, Anlas. Er starb 1721 am Dreikönigstage: und dis sind die Früchte seines Fleisses:

1) Disput. XXXVI: de cruce Metaphysicorum; de religionis christianae fundamento, et vera Salvatoris deitate; de resurrectione mortuorum ex sententia Judaeorum; de ritibus Mesusae; de jure finium ex pandectis talmudicis; de ingressu in sanctum sanctorum pontificis Hebraeorum summi; de suspendio hominis lapidibus obruti; de sacri codicis interpretibus vinarensibus; de signis crucis hebraeae gentis; de coma Hebraeorum licita et interdicta; de modis seminandi diversa semina Hebraeorum veterum; de consensu

ſenſu Judaeorum cum mente *Lutheri*; — de rebus in agris relictis Hebraeorum veterum; de titulo Talm. כלים; de ſepultura animalium Hebraeis inuſitata; de altari exteriori Hieroſolymitani templi; de ave, ungue ſecta, inque ſacrificium oblata; de accubitu ad agnum paſchalem Hebraeorum veterum; de infante Hebraeo liberaliter educato; de ſublimitate variae unionis in myſterio ſ. ſ. coenae; de vidua Hebraea; de victimis Hebraeorum gravidis; de imaginibus Hebraearum rerum, quae noſtra aetate circum feruntur; III de emphaſi ſacrarum vocum; de diſſidio pontificis Romani et Hebraei; de fide, ſine operibus mortua; de votis monaſticis et Naſiraeorum; de initio actualis beatitudinis glorioſae in hac vita; de miſſa; de Rabbiniſmo, Phil. conciliante; de panibus facierum; de luſtratione Hebraeorum, de ſigno crucis apud Hebraeos; de ſcholis Criticorum in Leviticum &c. &c.

2) Programmata.

3) Decas quaeſtionum illuſtrium, ad gradum Magiſterii obtinendum, Praeſide *M. Jo. Weiſſio* propoſita. Gieſſae 1672 in 4.

4) Epiſtola ad *M. Auguſtum Hermannum Franckium*. Witeb. 1695 in 4.

5) Catalogus manuſcriptorum ſuorum Hebraearum Graecarumque rerum, propediem in lucem edendorum. Kilonii 1705 in 4.

6) De pura doctrina ſanctiſſime cuſtodienda, fraternum alloquium. Hamb. 1713 in 4.

7) Fraternum alloquium defenſum, ad verſus Lucifugam Cordatum Evangelicum ſic dictum. Flensb. 1714 in 4.

8) Justa animadversio in Cordati Evangelici inanem loquacitatem temere effusam. Hamburgi 1716 in 4.
9) Veritas victrix, opposita libello de Zelo, quem *D. Henr. Muhlius* divulgavit. Flensb. 1719 in 4.
10) Veritas victrix sua luce rediens. Rendsburgi 1720 in 4.
11) Orthodoxia immortalia, opposita Cordato Libertino. Flensb. 1720 in 4.
12) Treuhertzige Warnung vor die Quäkerischen und Enthusiastischen Lieder, welche im hällischen Gesang-Buche häufig enthalten sind. Flensburg 1720 in 4.
13) Approbation und Vorrede über *Phil. Nicolai* kurtzen Bericht von der Calvinisten Gott, und ihrer Religion. Flensb. 1711 in 12.

Alles übrige, was von ihm den Namen hat, ist nicht zur Reife gediehen.

121. **Hieronimus Dathe**, der heiligen Schrift Doktor und Superintendent zu Annaberg im Marggrafthum Meissen, wurde im Jahr 1667 den 4 Februar zu Hamburg, wo sein Vater **Andreas Dathe**, ein ehrbarer Oberalte war, gebohren, frequentirte zwei Jahre die St. Katarinenschule zu Lübek, und nahm daselbst, vermittelst einer Rede: von Christus Duldung öffentlich Abschied. Er studirte hierauf zu Giessen und Wittenberg Theologie, fieng am leztern Orte selbst an, Vorlesungen zu halten: und die vielen Freunde und Zuhörer, die er daselbst fand, liessen hoffen, daß er hier bald eine ordentliche Profession erhalten würde. Allein im Jahr 1694 ward er zum Probst zu Kemberg im Kurkraise berufen,

rufen, nahm noch vorher die theologische Doktorwürde auf der Universität Wittenberg an, verwechselte im Jahr 1702 seine Stelle mit der Superintentur zu Annaberg, und starb — zu früh für die gelehrte Welt — den 11 Junius 1707 im 41sten Jahre seines Alters. Er hat verfertigt:

1) Disp. de terrae immobilitate, Praeside *Balthas. Menzero*. Prof. Math. Giessae in 4.
2) Disp. de sacramento baptismi, Praeside *D. Phil. Ludov. Hannekenio*. Giessae in 4.
3) Disp. de peccato, Praeside *D. Kiliano Rudraufio*. Giessae in 4.
4) Positiones XIII. miscellaneae ex humanitate poetica. Witeb. 1690 in 4.
5) Dissertationes de geniis veterum. Witeb. 1692 in 4.
6) Disp. de liberarum imperii civitatum potestate, majestatis aemula, pro loco in ord. Philos. habita. Witeb. 1692 in 4.
7) Disp. inaug. theol. de consensu Orthodoxorum orthodoxo, in loco de Christo. Witeb. 1694 in 4.
8) Disp. synodalis de ritibus ecclesiasticis, ad art. XV. Aug. Conf. et art. X form. conc. Witeb. 1705 in 4.
9) Oratio de statu tristissimo devastati Palatinatus. Giessae in 4.
10) Oratio de patientia Christi, Rectore *Enocho Suantenio* habita. Lubecae 1687 in 4. (Ich habe diese Rede mit Fleis zulezt hergesezt, weil vielleicht nicht er, sondern der Her Rektor der Verfasser derselben ist.)
11) Predigten.

122. **Johann Heinrich Decker**, der Weltweisheit Doktor und Kandidat der Theologie, aus Hamburg, schikte in die Welt:

1) Exercitatio de Christo crucifixo, Judaeis scandalo, Gentilibus stultitia, credentibus autem, Dei potentia ac sapientia, in 1 Cor. I, 18 - 24. Praeside *D. Christ. Kortholto.* (dem eigentlichen Verfasser) defensa. Kilonii 1686 in 4.
2) Disp. theol. de jure et privilegio primogenitorae, ex Gen. XLIX, 3. Deut. XXI, 17. Praeside *D. Jo. Guil. Baiero.* Jenae 1687 in 4.
3) Spectrologia, h. e. Discursus ut plurimum philosophicus de spectris. Hamb. 1690 in 12.

123. **Johann Heinrich Decker**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus in seiner Vaterstadt, Hamburg, arbeitete zwo Schriften aus:

1) Disp. inaug. de arthritide vaga scorbutica. Lugd. Bat. 1691 in 4.
2) Untersuchung des Bergedorfer Gesundbrunnen. Hamb. 1703 in 4.

124. **Ulrich Decker**, der Weltweisheit Doktor und Pastor am Waisenhause in Hamburg, ward hieselbst im Jahre 1632 den 16 Dezember gebohren, studirte auf der Universität Rostok die Theologie, verteidigte daselbst 1654 eine Streitschrift de bonitate, 1656 de articulis abusuum unter **Dorschäus** Vorsiz, und 1657 de resurrectione Christi glorioſissima mit **D. Johann Christian Otto** Beistand. Auch er wolte sich, und zwar schon in seinem Kandidatenstande, als ein Held gegen die Quäker, die damals die gefährlichsten Feinde der wahren praktischen Religion Jesus zu sein schienen, zeigen, da er ein sonderlich Buch, benant Quakerquaklei aussuchte. Vielleicht trug es etwas dazu bei, daß

er

er im Jahr 1671 den 6 August zum Waisenhausprediger in Hamburg erwählt wurde, Er ward noch den 23sten desselben Monats von dem Hauptpastor Gese zu St. Nikolaus eingeführt, und starb 1684 den 17 November. Er hat von sich lesen lassen:

1) Disp. Metaphysica de bonitate. Praeside *M. Conr. Oldio.* Rostoch. 1654 in 4.

2) Gaudium paschale de glorioſissima Christi resurrectione. Rostochii 1657 in 4.

3) Quäcker-Quäckeley; das ist: Elende Lümperey, Hümplerey, Stümplerey und Büberey, welche die neue Schwärmer, in ihrer letzten Charteck, unter dem Titel der Alten Wahrheit, an den Tag gegeben, kürtzlich entworfen und gründlich wiederleget. Hamb. 1663 in 8.

125. **Georg Dedekenn,** der Weltweisheit Doktor, und Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1564 zu Lübek gebohren, besuchte als Jüngling die Oerter Riga, Wismar, Rostok, Wittenberg und Frankfurt, ward im Jahr 1590 zum Prediger zu Schönenberg im Stifte Razzeburg erwählt, und den 27 November ordinirt. 1594 wurde er Prediger zu Neuensteden im Holsteinischen, und den 7ten September 1606 zum Prediger zu St. Katarinen in Hamburg erwählt. Er starb im Jahr 1628 den 29 Mai, und hinterlies folgende Schriften:

1) Neue Tragödie von Jephta dem Gileaditer, wie er wider die Ammoniter streitet, und in seiner Wiederkunft seine Tochter aufopfert, aus Judic. X und XI. Rostock 1595 in 8.

2) Grund

2) Grund der heiligen Schrift von dem allgemeinen Gnadenwillen, und daraus entspringenden Gnadenwahl Gottes ꝛc. Hamburg 1608 in 8. 1610.

3) Kleinod der Seefahrenden; das ist Grund aus Gottes Worte von Kaufmannschaft und Schiffahrt, samt Unterricht, wie man sich darinn verhalten solle. Hamb. 1608 in 8.

4) Leichpredigt über *Philippum Nicolai*, Th. D. und Pastorem zu St. Catharinen in Hamburg, aus Apoc. XIV, 13. Hamb. 1608 in 4.

5) Der Kaufleute Schatzkammer ꝛc. Hamb. 1610 in 8.

6) Freudenparadeiß der Gnaden für angefochtene und schwermüthige Hertzen. Hamb. 1612 in 8.

7) Hertzenstrost gegen plötzliche Todesfälle frommer Christen. Hamb. 1614 in 12.

8) Fürnehmster Religionsstreit der Lutheraner und Calvinisten, nach der heil. Schrift, in Frage und Antwort beschrieben. Hamb. 1614 in 8.

9) Praxis conscientiarum; das ist gründliche Beschreibung, wie in Anfechtungen und geistlichen Nöhten zu handeln, in drey Theilen. Hamb. 1616 in 4. Halberstadt 1668 und Eißleben 1668 in 8.

10) Tractatns de peccatornm causis, quo demonstratur, non esse scelerum et iniquitatis causam Deo, sed Diabolo, et depravatae hominum naturae, adscribendam. Hamb 1611 in 8.

11) *D. Philippi Nicolai*, Theologi Hamburgensis, opera latina, ab ipso collecta, in ordinem redacta, et tomis II. publicata. Hamburgi 1617 in fol.

12) Dessen teutsche Schriften, vdn ihm in 4 Tomos gesamlet, und mit seiner Vorrede außgegeben. Hamb. 1617 in fol.

13) Praxis vitae aeternae; Beschreibung des gantzen Geheimnisses vom ewigen Leben. Hamb. 1619. 1620 und 1629 in 4.

14) Christliche Beantwortung des Tractätleins *M. Jo. Lampadii*, Professoris zu Bremen, von der Gnadenwahl und ihren angehengten Fragen. Hamb. 1622 in 8.

15) Thesaurus consiliorum et decisionum; das ist vornehmer Universitaeten, hochlöblicher collegiorum, wolbestalter Consistorien, auch hochgelehrter Theologen und Juristen Raht, Bedenken, Antworten, Belehrungen, Erkäntnisse, Bescheide und Urtheile, in III Theilen ausgegeben. Hamb. 1523 und Jena 1671 in fol.

126. **Joachim Degener**, der Weltweisheit Doktor, und Hauptpastor an der St. Petershauptkirche in Hamburg, ward daselbst gebohren, zuerst Prediger und Rektor zu Hildesheim, 1549 auf Ostern zum Pastorn an der St. Marien Magdalenenkirche in Hamburg, 1556 den 1 März zum Pastorn und Lektorn der Theologie am Dom, und 1580 den 7 April zum Hauptpastorn zu St. Peter daselbst erwählt und berufen. Es starb dieser gotgefällige Geistliche, der nicht nur Rechtschaffenheit und Toleranz predigte, sondern auch übte — am 2 April des Jahrs 1585, und hinterlies:

Gebeth thor Tydt der Pestilentze tho spreckende. Hamborg 1581 in 12.

127. **Joachim Delius**, herzogl. braunschweigischer Rat, ward in unserm Hamburg, wo sein Vater M. **Mathäus Delius** Rektor des Johanneums war, und sich durch seine gute Schuleinsichten sehr um Hamburg verdient machte, gebohren, studirte zu Hamburg, und schrieb: 1) Ele-

1) Elegia in nuptias *Jo. Hesterbergii.* Witeb. 1570 in 4.
2) Oratio de arte juris. Hamb. 1571 in 4.
3) Epistola propemptica ad *Solom. Frencelium*, Professorem Helmstadiensem, Rigam discessurum, in sylloge epistolàrum, ad *Frencelium* missarum. Helmstad. 1599 in 8.

128. **Mathäus Delius,** des vorigen Bruder, starb, wie er in Wittenberg studirte, in seinem 21sten Jahre, und lies Schriften zurük, die seinen frühen Verlust noch mehr bedaurenswert machten. Es sind folgende:

1) De arte jocandi libri IV. Witeb. 1555 in 8. Hamb. 1602. (Ein opus posthumum.)
2) schreibt **Melanchthon:** inchoarat jam utiles quasdam lucubrationes, quibus sese et ad cogitationem de Deo exsuscitaret, et contra hostes purae doctrinae armaverat. Sed haec quia non pertexuit, nemo chartas diligenter collegit.

129. **Mathäus Delius,** war ebenfals ein Sohn des treuen Rektor **Delius,** und ein berühmter Rechtsgelehrter in Hamburg, der noch zu Anfang des 17ten Jahrhunderts hieselbst gelebt und geschrieben hat:

1) *Mich. Beutherii* commentarii historici (deutsch) Strasb. 1568 und 1572 in fol.
2) Meditationes de historia mundi. Francof. 1584 in 4.

130. **Johann Dieck,** Kandidat der Theologie zu Hamburg, lebte noch im Jahr 1719 und hatte so grosse Lust am Predigen, daß er noch mit blinden Augen predigen wolte, und, wie ihm dieses die Herren Pastores nicht zugestanden, einen kühnlichen Schrit that, und ein Traktätlein publizirte, des Titels:

Kurtze und wahrhaftige, zur Befriedigung meines Gewissens abzielende Relation dessen, was zwischen dem — Ministerio, und mir vorgegangen, betreffend die ehmals theurst versprochne, hernachmahls aber abgeschlagene Vergünstigung zu predigen. 1702 in 4.

131. **Andreas Christian Dieterich**, stamte aus der Mark Brandenburg, gab anfänglich einen königlichen preussischen Hofprediger, und hernach einen Doktor der Medizin zu Hamburg ab, wo er im Jahr 1713 Todes verfuhr, hatte niedergeschrieben:

1) Disp. medica inauguralis de affectu miserere mei. Lugd. Bat. 1703 in 4maj.
2) Eingang zur Praxi medicinae. 1703.
3) Die letzte Krankheit ein Schlag, und der Tod ein Steckfluß, an der geehrten Person *Valent. Heinsii* Rectoris an St. Michaelis-Schule in Hamburg. Hamb. 1705 in 8.
4) Historia, wie die Pest und Fleckfieber sich aufführen, auch in den Todten befunden, wie auch von den bewehrtesten Curen und Mitteln. Hamb. 1710 in 8.

132. **Georg Theodor Dieterich**, kaiserl. ordentlicher Gesandter zu Hamburg, wo er 1678 starb; liesdrukken:

1) Disp. de judiciis duplicibus mixtis, Praeside *D. Justo Sinoldo Schüzio* proposita. Marpurgi 1634 in 4.
2) Discursus de jure et statu Judaeorum in republica christiana. Marpurgi 1640 et 1648. Francof. 1656 in 4.
3) Aurea Bulla Caroli IV. Imperatoris, juxta exemplar. Moguntinum novissimum, ab illo edita. Francof. 1658 in 4.

4) Enarratio legis unicae Cod. de ſententiis, quae pro eo, quod intereſt, proferuntur.
5) Civitas ſupra montem poſita, et lucerna ſupra candelabrum collocata; propoſita. Hanoverae 1673 in 4.
6) Series hiſtorico-chronologica Imperatorum a Julio Creſare usque ad Ferdinandnm III.
7) Parentation auf den Tod der Hertzoginn **Anna Maria** von Sachſen-Halle. Leipzig 1679 in 4.

133. **Helwig Dieterich**, des Vorigen Bruder, ſtarb als Arzt 1655 den 13 Dezember in Hambnrg. Er hatte zum Druk hingegeben:

1) Diſp. de pluralitate formarum, Praeſide *D. Jo. Steubero.* Gieſſae 1618 in 4.
2) Diſp. graeca de loco et ſtatu animarum beatarum in V.T. poſt mortem, Praeſide eodem propoſita. Gieſſae 1619 in 4.
3) Diſp. medica de cerebro, Praeſide *D. Caſp. Hofmanno.* Altorfii 1622 in 4.
4) Diſp. de dyſenteria, Praeſide *D. Dan. Sennerto.* Witebergae 1624 in 4.
5) Diſp. inauguralis de arthritide. Argentor. 1626 in 4.
6) Elogium planetarum coeleſtium ac terreſtrium macrocoſmi et microcoſmi. Argent. 1627 in 4.
7) Reſponſa medica de probatione, facultate et uſu fontium ac acidularum Sualbacenſium a celeberrimis aliquot medicis ſcripta, ab ipſo autem collecta et edita. Francof. 1631 et 1664 in 4.
8) Puerperium Martis, ſeu poema ſatyricum de re militari. Hafniae 1644 in fol.

9) Py-

9) Pyramis memorialis, honori novorum Senatorum Hamburgensium, *Georg. ab Holten, David. Pensbornii* et *Bartholdi Twestrengii*, J. U. Licentiatorum consecrata. Hamb. 1649 in 4.
10) Vindiciae adversus *Ottonem Tachenium*. Hamburgi 1655.
11) Novus orbus, in quo, quaecunque de nato et oreato, serio et joco, sciri vel desiderari possunt, inusitata rerum varietate, et mira elogiorum jucunditate omnia proponuntior. Argentor. 1631 in 4.

134 **Nicolaus Michael Dill**, ein gebohrner Hamburger, verfertigte einen

Tractat: die in dem, von Jesu Christo gestifteten Creutz-Orden aufgenommene Brüder und Schwester. Hamburg 1718 in 4.

135. **Johann Heinrich Döbel**, der Weltweisheit Doktor und Privatlehrer der Gedächtniskunst, der hebräischen, auch englischen Sprache in Hamburg, erblikte des Tagslicht zuerst am 23 April 1669 in Rostok, wo sein Vater Doktor und Professor der Medizin war. Er besuchte die väterliche Schule und Akademie und fand im Jahre 1694 den Magistertitel in Leipzig. Unser brave **Edzardi** bemühte sich ihn die hebräische Sprache zu lehren, und **M. Lübbers**, den er nachher so häslich angefahren, fülte ihn mit mnemonischen Geheimnissen aus. Er selbst war nicht damit zufrieden, daß er durch diese ungeheurliche Kunst närrisch geworden war, sondern wolte auch andre, die noch etwas gesunden Menschenverstand hatten, verwirren. So zog er mit seinen Gaukeleien umher, und durchsuchte Rostok, Kiel und Hamburg, ob es ihm glükken mögte, Nachgaukler zu finden. Und

er fand sie — auch in Hamburg — noch am Anfang dieses Jahrhunderts — Ja er lies hier die Produkte seines rasenden Geistes öffentlich feil bieten, und zeigte dadurch der klügern Nachkommenschaft, daß er ein unsinniger Müssigänger gewesen sei. Nur eine Probe, und jeder wird sagen: weg mit ihm — "Das Gedächtnis-"gemach, so lautet das döbelsche Geheimnis, bestehet aus "5 Oertern der 8 Theile des Eins. Denn wir sehen an "die Wand, darinnen die Thür des Gemachs ist, und "bilden uns ein, (ja wol) ob wäre bemeldte Thüre in "der Mitte der Wand, und die Wand durch solche Thür "gleich getheilet in zwey Theile. Fernrr bilden wir uns "ein (recht so,) daß die gegenüberstehende Wand durch "eine Thür gleichfals in zwey Theile getheilet sey; dan-"nenhero dann wann, wir die Thüre des Gemachs an-"schauen; so ist das Srücke von der Rechten zur Linken, "von der Thür des Gemachs, bis an die andere Wand, "von dem Anfang der Neben-Wand bis an die Seule, bis "an die folgende Wand, bis an die eingebildete Thür, der "erste, zwete, dritte, vierte Theil unsers Gemachs.„ —— So gemacht es sich 3 Seiten herdurch. Und am Ende sagt Her **Döbel** mit einer bedenklichen Mine, daß er, um dem Geruch auszuweichen, auf den 4 ersten Theilen des Gemachs von der Rechten zur Linken nnd anf den 4 übrigen Theilen von der Linken zur Rechten gehe. Wer nun Lust hat, der trete mit ins Gemach, komme aber bald wieder heraus, um nicht seinen Verstand zum Opfer zu bringen. Wen er die Namen **Constantius, Constantinus** und **Constans** in sein Gedächtnis kneten wil: so findet er in dem Gedächtnishause, in dem obersten Stokwerk, in dem hintersten Stübchen, an der Seule zur Rechten im 4ten Ort des 1sten Theils zur Linken folgendes Sprüchlein: "Und

"Und 3 Könige hulffen ihm, der eine hatte das Jus,
"nnd der andre die Nuß, und der dritte tantzete,
"(Constantius, Constantinus et Constans)
"mit einem a F F e N, der erste hatte das Cor-
"pus Juris in 4to mit dem Schwantz an sich ge-
"bunden, und die Hand darauff liegen, der andre
"hatte die Nuß auff der Mist-Gabel stecken, und
"der dritte tantzete auf 3 Zehen.

Döbels Heimfart und Schriften habe ich nicht anzeigen können, da sie der hamburgischen Gelehrtenrepublik so wenig Ehre machen. Man finder sie indessen im Gelehrten Rostok 1669, Seite 358 und 362. Vielleicht schreibt ein Nachkomme, dem nichts anders zu schreiben übrig geblieben ist, und der den Drang das Publikum zu heimsuchen, doch gleich stark, wie seine Vorfahren fühlt, einen Almanach oder Theater der Leben und Thaten hirnloser Gelehrten, und der wird hier viel Materie für seine geläufige Feder finden. —

136. **Johann Michael Döler**, der Weltweisheit Doktor und Pastor an der St. Paulskirche auf dem Hamburgerberge, ward im Jahr 1644 den 26 Dezember, zu Röuhild in Franken, wo sein Vater **Georg Döler** Prediger war, gebohren, studirte die Theologie, ward im Jahr 1678 Prediger zum Pesthof, und 1682 erster Pastor zum Hamburgerberge. Er starb im Jahr 1697, und hatte dem Druk übergeben:

1) Arboretum Hesselianum, oder Geistlicher Baumgarten, in sechs unterschiedlichen Bäumen bestehend, und aus dem schönen Lustgarten des Königs Salomonis in den Baumgarten der Kirchen des Hamburgischen Lazareths, zum immerwäh-

renden Gedächtnis *M. Petri Hesselii*, Pastoris desselben versetzet. Hamb. 1678 in 4.

2) Göttliche Schied- und Scheide-Wand, oder Valet-Predigt im Pesthofe, am 20 Febr. A. 1684 aus Jrl. V, 19 gehalten: Samt Lazari Triumpf-Wagen, oder der im Krankenhause aus 2 Timoth. 4, 18. gehaltenen Valet-Predigt. Hamburg 1684 in 4.

3) Schiffarth des menschlichen Lebens, in einer Schifs-Predigt vorgestellet. Hamb. 1688 in 4.

Seine Chronik der Stadt Hamburg ist ungedrukt geblieben.

137. **Christoph Heinrich Dornemann**, Professor der Mathematik am akademischen Gymnasium in Hamburg, des Folgenden Sohn, war 1682 den 27 Februar zu Verden gebohren, erhielt das Professorat im Jahre 1727, starb 1753 und hinterlies:

1) Theologia Jesaiana, e toto volumine Jesaiae vatis, secundum seriem locorum theologicorum omnium breviter ab ipso delineata, et Praeside *D. Jo. Henr. Majo* defensa. Giessae 1704 in 4.

2) Einige Programmen.

138. **Heinrich Dornemann**, Prediger an der St. Nikolaushauptkirche zu Hamburg, war im Jahr 1647 den 9 September zu Schessel, wo sein Vater **Albert Dornemann** Prediger war, gebohren, wurde zu Verden und Rostok unterwiesen, im Jahr 1680 Konrektor und 1683 Prediger an der St. Johanskirche in Verden. Er ward im Jahr 1688 den 25 Merz zum Prediger an der St. Nikolauskirche in Hamburg erwählt, hatte wegen seines Hauptpastors **Horbius**, dessen

er

er sich sehr annahm, vielen Verdrus, vorzüglich von dem ungeschlifnen **Vake**, und starb 1712 den 17 Julius. Wider seinen Gegner hat er geschrieben:

1) Unterdienstliches Gesuch an den Rath zu Hamburg, wider **M. Johann Vake**, und dessen Epidromum, oder Beyläuffer. Hamb. 1694 in 4.

2) Aufrichtiges Bekänntniß der Wahrheit gegen die harten Beschuldigungen **M. Johann Vaken** abgestattet. Hamb. 1694 in 4.

139. **Johann Otto Dürkop**, königl. dänischer Kammerrat, starb 1712 im 48sten Jahre zu Hamburg, und hatte geschrieben:

Poetische Uebersetzung der Psalmen Davids, nach des Autoris Tode von **Dan. Sassio**, Predigern zu Altona, mit seiner Vorrede, ausgefertiget. Hamb. 1715 in 8.

E.

140. **Christoph Daniel Ebeling**, der Weltweisheit Doktor und Aufseher der Handlungsakademie in Hamburg, ward zu Germes im Hildesheimischen, im Jahr 1741 gebohren. Sein Vater ist der noch izt lebende berühmte Superintendent zu Lüneburg, Her **Johann Just Ebeling.**

Die Schriften des selbstdenkenden und gelehrten Hern Magisters sind folgende:

1) Geschichte der deutschen Dichtkunst, im hannöverischen Magazin von 1767 und 1768.

2) Der patriotische Zuschauer, aus dem Dänischen übersetzt. 3ter und 4ter Theil. Flensb. 1768 in 8.

3) **Burneys** Tagebuch einer musikalischen Reise, aus dem Englischen. 1 Theil. Hamb. 1772 in 8.

(Die beiden folgenden Theile sind vom Hern Bode übersezt worden.)

4) A new Collection of select pieces in english prose, oder vermischte Aufsäzze in englischer Prose, hauptsächlich zum Besten derer, welche diese Sprache in Rüksicht auf bürgerliche Geschäfte lernen wollen. Hamb. 1773 in 8. 1777 in 8.

5) Anmerkungen zu der teutschen Uebersetzung von **Twiß** Reise nach Spanien und Portugal. Leipzig 1777 in 8.

6) Vermischte Aufsäzze in italienischer Prose, zum Besten derer ꝛc. Hamb. 1775 in 8.

7) Reisen durch die mittlern Kolonien der Engländer in Nordamerika, nebst Anmerkungen über den Zustand der Kolonien, von **M. Andreas Burnaby**. Hamb. 1775 in 8.

8) **Karl Christoph Plüers** Reisen durch Spanien, aus dessen Handschriften herausgegeben. Leipzig 1777 in 8.

9) Amerikanische Bibliothek. Leipz. 1777. 1778 in 8.

10) Vermischte Aufsätze in französischer Prose. Hamburg 1778.

11) **Thomas Pennants** Reise durch Schottland und die hebridischen Inseln. Leipz. 1779 in 8.

12) Unterschiedliche poetische und prosaische Aufsäzze in den Unterhaltungen.

13) Rezensionen in der neuen hamburgischen Zeitung, der allgemeinen deutschen Bibliothek und andern mehr.

141. **Johann Ebeling**, der Arzneikunde Doktor und Praktikus, wie auch Physikus der Republik Hamburg, und Dekanus des Vikarienkollegiums am Dom

in

in Hamburg, ward daselbst gebohren, war eines Arztes Sohn, wurde selbst im Jahr 1618 Doktor der Medizin zu Marpurg, 1621 Physikus, und 1652 den 19 Februar Dekanus des Vikariats am Dom in Hamburg, resignirte 1657, starb im Jahr 1658 den 8 Julius und hatte bekant gemacht:

1) Disp. inaug. de scorbuto, sine Praeside habita. Marpurgi 1617 in 4.
2) Idea loimodes; das ist: Kurtzer und einfältiger Bericht, wie man sich, in den jetzo schwebenden Pestilentzzeiten und Sterbeläufen verhalten solle. Hamburg 1628 in 4.

142. **Johann Arnold Ebert**, Professor an dem karolinischen Kollegium, und Kanonikus des St. Kyriakusstifts zu Braunschweig, ward zu Hamburg im Jahr 1723 gebohren, und hat sich durch folgende Werke den dornichten Weg zur Unsterblichkeit gebahnt:

1) Abhandlung von den Liedern der alten Griechen, aus dem Französischen des *de la Nauze* übersezt, und **Hagedorns** poetischen Werken beigefügt. 1747.
2) Uebersezzungen aus englischen Schriftstellern. 2 Theile. Braunschw. 1754 und 1756 in 8.
3) **Dr. Eduard Youngs** Klagen, oder Nachtgedanken über Leben, Tod und Unsterblichkeit, in neun Nächten, nebst desselben charakteristischen Satyren auf die Ruhmbegierde, übersezt, und mit kritischen und erläuternden Anmerkungen begleitet. 1 bis 4 Band. Braunschw. 1760 — 1769 in 8.
4) **Youngs** Abhandlung von der Gelassenheit im Leiden, aus dem Englischen. 1766 in 8.

5) **Glovers** Leonidas, aus dem Englischen übersezt. Zürich 1766 in 8.

6) **D. Johann Jortins** Abhandlung über die Wahrheit der christlichen Religion, übersezt. Hamb. 1769 in 8.

7) Epistel an Herrn **Konrad Arnold Schmidt.** Braunschw. 1772 in 8.

8) Der 15te May 1774, seiner geliebten Ehegattin gewidmet. Braunschw. 1774 in 8.

9) Antheil an den Bremischen Beyträgen, und dem Jüngling.

143. **Johann Christoph Eberwein,** Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, ist im Jahre 1730 den 3 September zu Göttingen gebohren. In dieser berühmten Vaterstadt legte er nicht nur den ersten Grund in den Wissenschaften: sondern bildete sich auch da gänzlich zum rechtschafnen Selsorger aus. Im Jahr 1758 den 15 Januar ward er zum Prediger zu Hohenaspe, und im Jahr 1772 den 16 August an des ehrwürdigen **Alberti** Stelle mit algemeinem Beifal zum zweten Prediger an der St. Katarinenkirche iu Hamburg erwählt. Er hat bisher geschrieben:

Geistliche Lieder. Itzehoe 1768, die zum zweitenmal 1772 in 8 aufgelegt sind, und die wir gerne in den Händen unsrer Mitbürger sehen.

145. **Lukas Eding,** ein gebohrner Hambnrger, gab heraus:

1) Schatz im Acker. 1710 in 8.

2) Erbauliche Betrachtung über die theure Erlösung des Menschlichen Geschlechts durch Christi Blut. 1717 in 8.

3) Heller und vollenkommener Spiegel eines wahren Christen. Frankf. 1718 in 8.
4) Buß-Andachten. 1719 in 8.
5) Heilsame Betrachtung der vergangenen und gegenwärtigen Zeit. 1723 in 8.
6) Die in der Zeit wohlbedachte Ewigkeit. 1723 in 8.
7) Gedanken von der Ewigkeit. 1723 in 8.

145. **Esdras Edzardi**, der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat in Hamburg, ward im Jahr 1629 den 28 Junius zu Hamburg, wo sein Vater **M. Jodokus Edzardi** Pastor an der St. Michaelskirche war, gebohren, studirte zu Leipzig, Wittenberg und Tübingen, reisete einen grossen Theil Deutschlands durch, ging hierauf nach Basel, um **Buxtorfen** in den rabbinischen und talmudistischen Vorlesungen zu hören, von da nach den Akademien Strasburg, Giessen, Greifswald und Rostok, woselbst er die theologische Lizenziatenwürde annahm, sich gürtete und heim zu seinem Vater kehrte. Er hielt sich für bestimt, einen Heiden und Türken- vorzüglich aber einen Judenbekehrer abzugeben, und glaubte, daß es dieser seiner Lieblingsbeschäftigung zuträglicher sein würde, wen er ganz ohne öffentliche Bedienung lebte. Er verbat daher alle die Ehrenstellen, die ihm sowol von seiner Vaterstadt, als von fremden Akademien angetragen wurden, und unterrichtete um nicht als ein gelehrter Müssiggänger betrachtet zu werdeu, Liebhaber in der hebräischen und andern orientalischen Sprachen, doch ohne jemals Belohnungen anzunehmen. Dis gab Gelegenheit, daß man ihn, auch in Absicht seiner strengen Lebensart für einen Pietisten ausschrie. Doch welche würklich redliche Handlung, die unter dem Monde ausgeübt wird, bleibt wol von Misdeutungen schielender Menschengesichter

frei? **Edzardi** ertrug es also mit Grosmut, daß man seinen guten Werken unedle Beweggründe andichten wolte, weil man an ihnen selbst nichts Tadelhaltigs aufspüren konte — Er wandelte auf seinem einmal betretenem Wege glüklich fort, und brachte durch seine unermüdete Bemühungen viele fremde Religionsverwandte zur Anname der wahren Christusreligion. Und so erwekte er durch sein Beispiel und Unterricht auch viele andre Gelehrte und Studirende, zum Fleis in Betreibung der orientalischen Sprachen. Er starb am ersten Tage im Jahre 1708 und hinterlies nur folgende Schriften:

1) Disp. de praecipuis doctrinae christianae capitibus adversus Judaeos et Photinianos. Rostoch. 1656 in 4.
2) Collegium Theologicum. Rost. 1656 in 4.
3) Consensus antiquitatis judaicae cum explicatione Christianorum, ad locum Jer. XXIII, 5. 6. Hamb. 1670 in fol.
4) Theses rabbinicae. Hamb. 1670 in 4.
5) Consensus Judaeorum cum explicatione Christianorum de Messia. in 4.
6) IV Capita priora Geneseos hebraica. in 4.
7) Vom christlichen Glaubensbekäntnis *David Hieronimy*. Hamb. 1676 in 4.
8) Claudii, Regis Aethiopum Abyssinorum confessio fidei, aethiopice et cum versione illius latina. Lond. 1661 in 4
9) Beschreibung der Methode, der er sich beym Unterricht und Bekehrung der Juden bedient Leipzig 1690 und 1693 in 4.

Wie sehr er indes auch von den grösten Gelehrten hochgeschäzt worden, mag folgendes Gedicht auf seinen Tod von dem unsterblichen **Fabricius** sagen:

Ed-

Edzarde, noſtrae lumen urbis et ſaecli,
Quem multa erat fas ſaecla vivere annorum,
Ergo anno oriente flebilis occidis nobis?
Sic eſt: peracto te Deus vocat curſu.
Ita ſol quadrigis quando ſplendidis coeli
Late patentem regiam peragravit
Radiis, calore, dulce recreans terras,
Caliginoſos hunc ſubit maris fluctus,
Lumenque nobis ſubtrahit ſuum invitis
Deſideratum. At haud is interim extinctus,
Sed conditur, cras pulchrior rediturus.
Nec Te meritorum fama, conditum quamvis,
Nec filiorum claritas, nec infignis
Numerus clientum Te patietur exſtingui
Quos erudiſti, quos Deo reduxiſti,
Quos liberali dextera nutriviſti.
Sed majus utique pulchriusque Te lumen
Manet in beatis manſionibus coeli,
Lumen fideles quod manere doctores
Promiſit ipſe luminum parens. Lumen
Hoc geſtiens videre, jam vale dicis
Nobis. Jn hoc oriri lumine ut poſſis,
Lubenter occidis terris, novumque annum
In civitate ſupera mavis ordiri,
Ubi mille temet, mille gaudia exſpectant.
Salve perennis lucis hoſpes, ut pridem
Edzarde noſtrae lumen urbis, et ſaecli.

146. **Esdras Heinrich Edzardi**, Kandidat der Theologie, ward im Jahr 1703 den 28 Januar zu Hamburg, wo ſein Vater **Sebaſtian Edzardi** Profeſſor des Gymnaſiums war, gebohren, ſtudirte

Theo-

Theologie, starb unvermutet im Jahr 1733 am 4 Februar, und hatte geschrieben:

1) Schwedische Kirchengeschichte. Altona 1720 in 8.
2) Erörteruug der Frage: ob die Calviniſten zu Frankfurt am Mayn eine Kirche prätendiren können? 1720 in 8.
3) Abgedrungene Vertheidigung wider den ströhernen Goliath in Holland. 1720 in 8.
4) Sonnenklahrer Beweiß, daß das Calviniſche Buch Gülden-Kleinod — nichts tauge. 1721 in 8.
5) Sieg der Wahrheit aus der Veränderung des Calviniſchen Gülden-Kleinods. 1721 in 8.
6) Davids Macht-Spruch: Der die Gottloſen nichts achtet, der wird wol bleiben. 1721 in 8.
7) 26 Mängel in Pfaffeu-Diſcours von denen Mängeln der Geiſtlichen gezeiget.
8) Salomo neſciens, quid petat, contra Pachomii i. e. *Zeltneri* logomachias.
9) Orduung der 10 Gebothe in **Lutheri** Catechismo. Hamb. 1721 in 4.
10) Wahre Lehre von der Gnaden-Wahl. 1721 in 4.
11) Wohl der Stadt beym Reformations-Jubiläo. 1721 in 4.
12) Spiegel des böſen Geiſtes. 1721 in 4.
13) 73 Beweisthümer aus dem 9. 10 und 11 Capitel an die Römer. 1721 in 4.
14) Zufällige Gedanken bey Betrachtung des wunderſchönen hellen Lichtes, und des ohngewöhnlichen ſtarken Frühlings-Donners, mit welchem es Gott gefallen, die itzige groſſe Schwediſche Religions-Freude zu verherrlichen. 1721 in 4.

147. **Georg Eliezer Edzardi**, Professor der hebräischen und orientalischen Sprachen am akademischen Gymnasium zu Hamburg, wurde daselbst im Jahr 1661 den 22 Januar gebohren. Sein Vater war der L. **Esdras Edzardi**, von dem wir Seite 137 geredet haben. Schon im vierten Jahre seines Alters fing sein Vater an, ihn mit dem hebräischen Text bekant zu machen. So wie er nachher älter ward: so machte er auch stärkere Schritte in der lateinischen, griechischen, hebräischen, kaldäischen, sirischen und arabischen Sprachwissenschaft, wie auch in Kentnis des Talmuds und des Rabbinischen. Im Jahr 1676 gab er sich ins väterländische Gymnasium, und beflis sich nach Anleitung der Professoren **Kirsten**, **Placcius**, **Siver** und **Vaget** vorzüglich der Weltweisheit. Im April des Jahrs 1681 ging er nach der Universität Giessen, wo er die Vorlesungen eines **Mislers**, **Hanneckenius**, **Rudrauf**, **Christiani** und **Clodius** nuzte. Giessen verwechselte er im folgenden Jahre mit den Musensizzen Frankfurt und Heidelberg. Von da ging er nach Strasburg, um **Sebastian Schmid** und **Bebel** zu hören. Hierauf besuchte er **Buxtorfen** in Basel, und besah alle vornehme Oerter Deutschlands. Im Jahr 1685 den 18 Junius ward er zum ordentlichen Professor der Geschichte und griechischen Sprache in Hamburg, an **Capells** Stelle erwählt, welches Amt er den 9 Julius mit einer feierlichen Rede antrat, die den Saz bewies, daß ein Lehrer der griechischen Sprache auch Kentnis der hebräischen und orientalischen Sprachen besizzen müsse. Wie im Jahr 1717 der Professor der orientalischen Litteratur am Gymnasium **Johann Christoph Wolf** zur Hauptpastoratwürde an der St. Katarinenkirche erhoben

hoben ward: schien dem Scholarchenkollegium Edzardi der beste und würdigste Nachfolger eines so grossen Mannes zu sein. Es geschahe also, daß er am 26 Januar ordentlicher Professor der hebräischen, und übrigen orientalischen Sprachen wurde: und er nahm diese Veränderung seines bisherigen Amts desto williger an; je mehr er sich tüchtig fühlte, diesem neuen Lehramte völlige Gnüge zu leisten. Er verwaltete es 10 Jahre, und starb im Jahr 1727 den 24 Junius. Er hatte den väterlichen Ruhm völlig geerbt, ja er überstieg ihn sogar in einigen Stükken.

Wir haben bei dem Tode seines Vaters das Fabricische Gedicht angeführt: izt wollen wir des Professor Richey Verse herfezzen:

Quaerulum pia resume barbiton dextra,
Quae flebili vix prosecuta concentu
Mentzerianos Clio, nuper es manes.
Ruina jam nova Aonias ferit sedes,
Et fata, quem musae vetant mori, tollunt.
Edzardus, heu! *Edzdrdus* occidit, nostri
Decus Lycei, splendor inclytae gentis,
Et literati lumen evidens orbis,
Quem cura castae non remissa doctrinae,
Probitasque morum, et muneris fides longi,
Amore dignum et laude feeit aeterna.
Quem Graja, quem Latina gens et Hebraea,
Syrusque, Arabsque et totus orbis Eous
Poterat suum putare protinus civem:
Qui, grammatis clarus scientia sacri,
Buxtorffios, *Wasmuthios*que reddebat,
*Esdram*ve (quo praeclarius nihil) Patrem.

Quove occidente, lumen hoc Apellarum
Bis occidisse, forte posteri dicent
Adeone duris, quod libet, licet Parcis,
Nec vota quidquam candidi valent coetus?
Sic est. *Edzardus* occidit. Satis dixi.
Plura addituro labra conprimit moeror,
Nec plura refert dici inanibus verbis.
Nam sive gratus eveham Viri laudes,
Sive invidam disertus increpem sortem;
Illic parum videbor, hic nimis fari.

Die Schriften des seligen G. E. Edzardi sind:

1) Programmata funebria Hamburgensia in exequiis *D. Alb. Schreiningii*, Syndici 1688. *Casp. Westermanni*, J U. L. et Senatoris. 1688. *L. Jac. Sylmii*, Senatoris 1693. *D. Jo. Theod. Schafshusii*, Consulis. 1694. *L. Vinc. Placcii*, Professoris. 1699 *Eberh. Anckelmanni*, Professoris. 1703. *L. Meieri*, Senatoris. 1703. *Jo. Wincleri*, Senioris 1705. *Joach. Lemmermanni* Consulis. 1704 *D. Lucae a Bostel*, Consulis. 1716. *L. Georg. Heldii*, Senatoris. 1716. *Ludov. Becceleri*, Consulis. 1722. *D. Gerh. Schröderi*, Consulis. 1723.
2) Tractatus Thalmudici *Avoda Sara*, sive de idololatria, caput primum, cum versione latina et annotationibus. Hamb. 1705 in 4.
3) Ejusdem tractatus caput II. Hamb. 1710 in 4.
4) *Gabr. Groddeckii* spicilegium librorum Anonymorum et Pseudonymorum, in *Placcii* theatro. Hamb. 1708 in fol.
5) Tractatus Thalmudici Berachot, sive de benedictionibus et precationibus caput primum. Hamb. 1713 in 4.

148. **Jodokus Edzardi**, mit dem Zunamen **Glaneus**, (den er von seinem mütterlichen Grosvater, der ihn auferzogen, angenommen hatte,) der Weltweisheit Doktor und erster Pastor an der neuen St. Michaelskirche in Hamburg, der Vater der berühmten edzardischen Familie, ward im Jahr 1595 den 24 März zu Tetten im Jeverlande, wo sein Vater **Edzard Ludolf Middochius** Prediger war, gebohren. Er besuchte die Schule zu Zelle und das Gymnasium in Hamburg, verteidigte im Jahr 1616 den 6 Oktober unter Professor **Laurenbergs** Vorsiz eine Disputazion vom Gefühl, ging im folgenden Jahre nach der Universität Wittenberg, wo er in der Philosophie **Martini** und **Meisner**, in der Theologie aber **Balduin, Franz, Hutterus** und **Hunnius** hörte, und mit **Martinis** Beistand von den zur Exegetik nötigen Hülfswissenschaften redete. Im Jahr 1620 nahm er die Magisterwürde an, worauf er sich nach Hamburg begab, das er seine andre Vaterstadt hernach zu nennen pflegte. Er ward 1624 zum Prediger in Bilwärder bernfen. Allein er verwaltete dieses Amt nur eine kurze Zeit: da er im Jahre 1626 den 8 September zum Pastor an der alten St. Michaelskirche in Hambnrg erwählt, und den 21 September von dem Hauptpastor **Hardkopf** zu St. Nikolaus, seinem Freunde und Günner, eingeführt wurde. Schon bemühte er sich sehr, Proscliten zn machen: und wie nur erst mit dem Bau der neuen St. Michaelskirche der Anfang gemacht wurde; war das seine wigtigste Sorge, daß er durch wohlthätige Beihülfe vollendet werden mögte. Er starb in dem Jahr 1667 den 24 März:

und

und es ward ihm in der damals erst neu erbaueten, 1750 aber eingeäscherten, St. Michaelskirche folgendes Epitaphium gesezt:

Adm. Rever. et Clarissimus Vir,
Dominus
M. Jodocus Edzardi Glaneus,
Auctor hujus templi et primus Pastor, cum ecclesiae huic summa fide, dextraque dexteritate per XL annos praefuisset, et raro exemplo per Spiritus Sancti gratiam, Turcam, Aethiopem, Judaeos non paucos, multosque alios ἀντιδιατιθεμένους, Christo salvatori suo lucri feciſſet, hic ante altare cum fidiſſ. conjuge *Barbara Graveleja* resurrectionem exspectat. Ob. An. Dn. 1667. 24 Mart. aetatis LXXII. Seine Schriften sind:

1) Disp. de tactu, Praeside *D. Petr. Laurenbergio* defensa. Hamb. 1616 in 4.
2) Disp. de mediis interpretandi s. scripturam. Praeside *D. Jacobo Martini* proposita. Witeb. 1619 in 4
3) Nothwehr für die Kinder-Tauffe, gegen die Wiedertäuffer. 2 Theile. Hamb. 1636 in 4.
4) Feuer-Predigt, gehalten am XX Sonntage nach Trinitatis. Hamb. 1637 in 4.
5) Lutherscher Wiederhall auf den Calviniſten Knall. Hamb. 1643 und 1705 in 12.
6) Tempel-Predigt Haggaei erkläret und wiederholet. Hamb. 1646 in 4.
7) Grundlegungs-Predigt, aus Es. XXVIII. 12. gehalten. Hamb. 1649 in 4.
8) Demüthige kurtze Erinnerung der Einwohner der

Neuen Stadt, an die gantze Christliche Gemeine der löblichen Stadt Hamburg, um Hülfe und milde Handbietung dem Salvatori der Welt zu Ehren, ein Hauß und Kirche daselbst zu bauen. Hamb. 1647 in 4.

9) Geistliches Bad-Tuch, den neuen Wiedertäuferischen Täuchern entgegen gesetzt. 2 Predigten. Hamb. 1651 in 12. Noch mehrere Predigten hat er im Manuskript hinterlassen.

149. **Johann Esdras Edzardi**, Prediger an der Dreieinigkeitskirche bei der deutschlutherischen Gemeine in London, des Vorigen Enkel, wurde im Jahr 1662 den 23 Junius zu Hamburg gebohren, studirte zu Hamburg und Giessen, besuchte nachgehends die vornehmsten Universitäten und Städte in Deutschland und in der Schweiz, dozirte darauf zu Rostok, und wurde, nachdem er in seinem Vaterlande wieder angelanget war, im Jahr 1686 zum Prediger der lutherischen Gemeine in London erwählt. Er genos daselbst viele Liebe, und starb in dem Jahr 1713 am 4 November. Er verfertigte:

1) Mariä gutes Theil, als das Theil der Gerechten, oder Leichenpredigt über *Mariam II* Königinn von Groß-Britannien, aus Prov. XIV, 32. d. 10 Mart. 1695 gehalten. Hamb. 1695 in fol.
2) The Finger of God over his Anointed, preached to the German Luthcran Congregation. Lond. 1696 in 4.
2) Predigt über den Tod *Carl* des XI. Königs in Schweden. 1697 in fol.
4) Hingang der Gläubigen an Christi Hingang. Hamb. 1697 in 4.
5) Tractat von der Proclamation und Coronation der Königinn *Annae* in Engelland. Lond. 1702 in 4.

6)

6) Hinterlies er ein schönes Werk von der engländischen Kirchenhistorie im Manuskript.

150. **Sebastian Edzardi**, der Weltweisheit Doktor, und Professor der Logik und Metaphysik am akademischen Gymnasium in Hamburg, ein Sohn von **Esdras Edzardi**, ward im Jahr 1673 den 1 August zu Hamburg gebohren. Sein Vater erzog ihn eben so sorgfältig, als seine ältern Brüder. Wie er geraume Zeit die Vorlesungen der hamburgischen Professoren angehöret hatte, erhielt er von ihm die Erlaubnis, England und Holland zu durchreisen, und sodan nach der Universität Wittenberg zu gehen, wo er im Jahr 1695 Magister, im folgenden Jahr Adjunkt der philosophischen Fakultät, und im Jahr 1698 Kandidat der Theologie ward. Die Liebe und der Ruhm, den sich sein Vater allenthalben erworben hatte, trugen viel dazu bei, daß er schon im Jahr 1699 den 7 März von dem Scholarchat zum ordentlichen öffentlichen Lehrer der Logik und Metaphysik des Gymnasiums erwählt wurde. Er verwaltete diese Stelle bis ins Jahr 1736, da er den 10 Junius in die Ewigkeit ging. Wärend dieser Zeit hat er fünfmal das Rektorat bekleidet, und auch im Jahr 1713, wie das erste Jubiläum des Gymnasiums gefeiert wurde, war er Rektor desselben.

Sein Vater hinterlies ihm nach seinem Tode das mühsame Geschäft, das er mit so viel Sorgfalt und so gewissenhaft getrieben hatte, die Unterweisung und Bekehrung fremder Religionsverwandten zur evangelisch-lutherischen Lehre, und er sezte es, wiewol nicht so ängstlich, und mit minderm Glükke fort. Auch in der hebräischen und in den übrigen orientalischen Sprachen war er nicht so stark, wie sein Vater und Bruder. Dafür besas er

aber mehr Realkentnisse, und grössere Wirksamkeit, die sich in Verfertigung so vieler Schriften geäussert hat. Allein er hatte auch eine unglükliche Neigung zur Satire, die sehr oft strafbar wurde, und die ihn beinahe seiner Stelle verlustig gemacht hätte. Wenigstens war sie die Ursache, daß er auf 6 Jahre resigniren muste. So war er auch viel zu heftig in seinen Streitschriften, welche er doch zuweilen mit würdigen Männern führte, die ihn aber selten einer Antwort würdigten.

Seine Schriften, für deren völlig richtiges Verzeichnis wir aber nicht bürgen, sind folgende:

1) Disputationes IV de rebus in Hispania gestis. Witeb. 1695 et 1696 in 4.
2) Disp. utrum Pentateuchus a Samaritano sacerdote sit conscriptus. Witeb. 1695 in 4.
3) Disp. utrum nomen אלהים a profano Cananaeorum errore originem ducat? Witeb. 1696 in 4.
4) Disp. ex philologia Hebraica et Judaeorum magistris. Witeb. 1695 in 4.
5) Cap. XI Esaiae Christo vindicatum adversus *Grotium*. Hamburgi 1696 in 4.
6) Jacobi Patriarchae de Schiloh vaticinium. Lond. 1698 in 8.
7) Theses XLVIII. logicae et metaphysiae. Hamb. 1699 in 4.
8) Disp. *Jo. Clerici* logicam sub examen voeans. Hamb. 1699 in 4.
9) Disp. Philologico-Theologica de verbo substantiali. Hamb. 1700 in 4.
10) Disp. de enunciationibus contradictoriis. Hamb. 1701 in 4.
11) De termino gratiae ante mortem schediasma. Hamb. 1702 in 4.
12) Demonstratio luculentissima, *Rechenbergianum*

num clientem ſolidae diſputationis regulas turpiter neglexiſſe. Hamb. 1702 in 4.

13) Stimuli conſcientiae *Rechenbergianae*. Hamb. 1702 in 4.

14) Reſervationes mentales Terminiſtarum. Hamb. 1702 in 4.

15) Confutatio Terminiſtici erroris, ex verbo Dei ita inſtituta. Hamb. 1702 in 4.

16) Impietas cohortis fanaticae, ex propriis *Speneri*, *Rechenbergii*, *Peterſenii*, *Thomaſii*, *Arnoldi*, *Schützii*, *Böhmeri* ſcriptis oſtenſa. Hamburgi 1703 in 8.

17) Diſp. de ſynonymis. Hamb. 1703 in 4.

18) Diſp. de ſyllogiſmis mere connexis. Hamb. 1703 in 4.

19) Diſſ. de ſorite. Hamb. 1703 in 4.

20) Diſſ. de problemate. Hamb. 1703 in 4.

21) Diſſ. de reſponſione per comparationem. Hamb. 1703 in 4.

22) Diſſ. de argumentatione ab exemplo. Hamb. 1703 in 4.

23) Diſſ. de ſimilitudine logica. Hamb. 1703 in 4.

24) Diſſ. de enunciationibus reduplicativis. Hamb. 1703 in 4.

25) Diſſ. de enunciationibus repugnantibus. Hamb. 1703 in 4.

26) Diſſ. de ſtudioſa occultatione concluſionis Hamb. 1712 in 4.

27) Diſſ. de unione cum Reformatis hodiernis fugienda. Hamb. 1703 in 4.

28) Ihro Königl. Majeſtät in Preuſſen Edict, wider allerhand ſchwärmeriſche Bücher. Hamb. 1703 in 4.

29) Diatribe de cauſis unionis, a Calvinianis Doctoribus quaeſitae. Hamb. 1704 in 4.

30) Animadverſiones ad *D. Jo. Fabricii* Jun. conſiderationem controverſiarum cum Reformatis. Hamb. 1704 in 4.

31)

31) Coena Domini a corruptelis *Phil. Jac. Speneri* vindicata. Hamb. 1704 in 4.
32) Pelagianiſmus Calvinianorum commonſtratus. Witebergae 1705 in 4.
33) Manichaeiſmus Calvinianorum commonſtratus. Hamb. 1705 in 4.
34) Vindiciae librorum, oppoſitae *Jo. Mich. Langii* cavillationibus. Hamb. 1705 in 4.
35) Admonitio de ceremoniis in gratiam Calvinianorum nequaquam mutandis. Hamb. 1705 in 4.
36) Excerpta Anti-Syncretiſtica ex confeſſionibus miniſteriorum Saxoniorum de ſ. coena. Hamb. 1705 in 4.
37) Diſſ. de benedictione eccleſiaſtica. Hamb. 1705 in 4.
38) Defenſio exerciſmi adverſus *Georg. Polium*. Hamb. 1705 in 4.
39) Satisfactio Chriſti a cavillationibus Socinizantis Fanatici vindicata. 1706 in 4.
40) Terminiſmus ſolatii expers, contra nuperam *D. Ad. Rechenbergii* diſſertationem de officio Paracletico. 1706 in 4.
41) Confutatio ſcripti *Sam. Strimeſii* de ratione et natura unionis. 1706 in 4.
42) Vindiciae adverſus *Jo. Fabricii* Jun. defenſionem conſiderationis ſeu controverſiarum cum Reformatis. 1707 in 4.
43) Mataeologia Romelingiana confutata. 1711 in 8.
44) Diſp. de ſigno et ſignato. Hamb. 1717. in 4.
45) Diſp. quantum reformatio B. *Lutheri* profuerit Logicae. Hamb. 1717 in 4.
46) Diſp. in S. Ambroſii dictum, piſcatoribus credi, non dialecticis. Hamb. 1717 in 4.

47)

47) Disp. III de usu Logicae in emphasibus sacris. Hamb. 1717 in 4.
48) Regulae logicae de confessione adversario. rum. Hamb. 1717 in 4.
49) Tractatus de fundamentali dissensu inter ecclesiam evangelicam Lutheranam et Anglicanam. Francof. 1718 in 8.
50) Animadversiones ad *Weismanni* histor ecclesiasticam N. T. et *Langii* dilucidationem historiae ecclesiasticae. 1719 in 4.
51) Disp. de origine animae humanae. Hamb. 1712 in 4.
52) Encomia Dialecticae ex commentario B. *Lutheri* in Genesin collecta. Hamb. 1712 in 4.
53) Diss. de consequentia a rectis ad obliqua inversa. Hamb. 1712 in 4.
54) Sententia B. *Lutheri* de vero et falso. Hamb. 1713 in 4.
55) Argumentatio deductiva ingeniosissimo exemplo b. *Lutheri* contra *Jac. Hochstraten* illustrata. Hamb. 1713 in 4.
56) Diss. num Deo vere conveniant attributa? Hamb. 1713 in 4.
57) Diss. quo sensu solus Deus dicatur bonus? Hamb. 1713 in 4.
58) Admonitio b. *Lutheri* de argumentis violentis. Hamb. 1713 in 4.
59) Diss. de divisione γυμνασίας Paulinae. Hamb. 1713 in 4.
60) Disp. de symbolo Gymnasii Hamburgensis. Hamb. 1713 in 4.
61) Disp. de libertate philosophandi legibus Gymnasii Hamburgensis sancita. Hamburgi 1713 in 4.
62) Disp. de statuto Gymnasii Hamburgensis, de philosophia Ramaea. Hamb. 1713 in 4.

63) IV Disp. de usu Logicae in emphasibus sacris. Hamb. 1713 in 4.

64) Kurtze Erinnerung an den sich also nennenden *Nicolaum Mayern*. Hamb. 1703 in 4.

65) Behauptung des Artickels von der Rechtfertigung, wider *D. Joach. Just. Breithaupt*. Hambnug 1705 in 4.

66) Beweiß, daß *D. Breithaupt* im Artickel vom h. Abendmahle, den Calvinisten geheuchelt habe. 1705 in 4.

67) Anmerckungen über *Mayeri* Sendschreiben an *D. Petersen* die Erfurten Pietisten-Sängerin und *D. Breithaupt* betreffend. 1706 in 4.

68) Entdeckung des höchstgefährlichen Irrthums, als ob der Menschen Gebet, vor der Ergreiffung Christi Gott gefallen möge. 1706 in 4.

69) Erörterung der Frage: Ob die wahre Besserung vom Verstande, oder Willen angehe? 1706 in 4.

70) Abfertigung des groben *Fanatici* zu Gotha, der in einer groben Schmähschrift *D. Breithaupts* Heterodoxien zu verthädigen sich unterstanden. 1707 in 4.

71) Untersuchung der von *D. Krakevitzen* gethanen Vereinigungs-Vorschläge. 1706 in 8.

72) Ausführlicher Beweiß wider *D. Krakevitz*, daß die Reformirten lauter Verfolgungsgedancken hegen. 1707 in 8.

73) Widerlegung der Sacrament-Schänderey, welche zweene Priester zu Königsberg ausgeübet. 1707 in 8.

74) Schriftmäßige Abhandelung der Frage: Ob die Calvinisten

vinisten dasjenige von Hertzen gläuben, was einem einfältigen Menschen zu gläuben gebühret? 1707 in 4.

75) Ablehnung der Auflagen, mit welchen die reformirte Theologi seine Confutationem scripti *Strimesiani* anzuschwärtzen sich unterstanden. 1707 in 4.

76) Verthädigung der Christl. Lehre vom Bindeschlüssel, wider das unchristliche Bedencken *D. Thomasii*. 1707 in 8.

77) Untersuchung der Ursachen, derenthalben *Christoph. Donauer*, Prediger zu Regenspurg, die Calvinisten nicht verdammen wollen. 1707 in 8.

78) Erwegung der Motiven, mit welchen die Reformirte zu B. eine Lutherische Kirche an sich zu ziehen trachten. 1708 in 8.

79) Der Geist des Irrthums in den Römelingischen Lehrsätzen klärlich gezeiget. 1711 in 8.

80) Erzählung eines Gespräches Antisthenis und Philomathis, über der jetzt streitigen Kirchensachen in Hamburg. 1703 in 4.

81) Der dargelegte Beweiß, daß die renovatio vocationis den Platz behalten, wider *Gottholds* untheologisches Bedencken. 1703.

82) *Philomathis* examen examinis. 1703.

83) *Philomathis* Seiltäntzer. 1703.

84) *Philomatis* flagellum honoris. 1703.

85) *Christiani Mothis* Beurtheilung einiger Schriften, insonderheit des *Philalethis*. 1705.

86) Abgenöhtigte Wiederlegung desjenigen, welches von dem Herrn Autore der sogenannten Danckfagung wider ihn angeführet worden.

87) Gründliche Ursach, warum der Kirchen-Seegen über die gantze Gemeine zu sprechen sey?

88) Wiederlegung des nichtigen Vorgebens, als ob die Reformirten sich sowohl, als die Lutheraner zur Augsp. Confeßion bekenneten. 1719.

Aus diesem allen erhellet, daß **Edzardi** zugleich in der Religion ein arger Zelot, vol — Anhänglichkeit alter, theils unbedeutender, theils offenbar falscher Lehrmeinungen — gewesen sei, und nun ist der Uebergang von einem solchen Zeloten zum Pasquillanten sehr begreiflich.

151. **Albert von Eitzen**, beider Rechte Lizenziat und ältester Bürgermeister in Hamburg, eines Ratsherrn Sohn, wurde 1578 den 6 September daselbst gebohren, begab sich im Jahr 1600 nach der Universität Rostok, von da nach Basel, und durchreisete sodan fremde Länder. Im Jahre 1608 wurde er zu Marpurg Lizenziat, 1610 Ratsher, 1620 Stadtpräsident zu Bergedorf, und 1623 Bürgermeister. Er war als Admiral der gegen die Dänen ausgerüsteten hamburgischen Flotte unglüklich: daher er seine Stelle resignirte, und 1653 den 4 Mai in Ruhe starb. Von ihm ist ausser der Inauguraldisputazion eine Schrift bekant geworden, die den Titel führt:

Nothwendige Ehrenrettung wider die wider ihn ausgesprengte hochbeschwerliche Auflagen, und Behauptung seiner Unschuld. 1633 in 4.

152. **Paul von Eitzen**, der heiligen Schrift Doktor, Oberhofprediger des Herzogs zu Schleswigholstein und Generalsuperintendent, ward im Jahr 1521 den 25 Januar zu Hamburg gebohren. Er studirte zu Wittenberg mit allem Fleis die evangelischlutherische Lehre, und genos selbst der grossen Reformatoren **Luthers** und **Melanchthons** Unterricht. Zuerst ward er zum

Schulamte

Schulamte, und zwar im Jahr 1544 zum Rektor des Gymnasiums zu Köln an der Spre berufen: nachmals wurde er öffentlicher Lehrer der Dialektik auf der Universität Rostokl, und 1548 (um Johannes) rief ihn seine Vaterstadt zu sich, daß er nach **Freders** Abgang die Stelle eines Pastors und zweten Lektors der Theologie am Dom betreten solte. Schon vorher hatte man von ihm ein gutes Vorurteil: allein wärend dieses Amts zeigte er sich beständig nicht nur als einen sehr gelehrten; sondern auch als einen überaus frommen und friedliebenden Gottesgelehrten, der würdig wäre, dereinst der Nachfolger eines **Aepinus** zu werden. Es ist bekant, und wir haben es in der Lebensbeschreibung angeführt, daß zu Lebzeiten dieses Mannes ein Streit wegen der Hölenfahrt Christi entstanden sei. Auch **von Eitzen** ward in diesen, zu unsern Zeiten gewis nicht mehr so wigtigen Streit verwikkelt: und er nahm, aus leicht begreiflichen Ursachen, die Partei des **Aepinus**. Allein er wuste sich so klug und gewissenhaft zu bezeigen, daß er sich weder durch überspanten Eifer, noch alzuviel Nachgeben auf Abwege verleiten lies. Auch unterschrieb er, nebst andern Predigern in Hamburg diejenigen Schriften, welche gegen **Osiander** und **Georg Major** herauskamen. Allein niemals lies er sich bewegen, die Formula Konkordiä zu unterzeichnen. Nach **Aepinus** Tode, der im Jahr 1553 erfolgte, blieb die Superintentur mehr den zwei Jahre, aus verschiednen Ursachen, woran auch die beständigen Priesterzänkereien Anteil haben mogten, unbesezt: bis **von Eitzen** am 17 August des 1555sten Jahres von dem ganzen Rat und sämtlichen Predigern der Stadt Hamburg einstimmig erwählt wurde. Bald nachher ward er auch von dem Senat ordinirt, und den 1 Sep-

tember von dem Hauptpastor zu St. Peter, M. Högelcke introduzirt. Er begab sich hierauf im Jahr 1556 nach Wittenberg, um die höchste Würde in der Theologie anzunehmen, die ihm den auch, nachdem er am 4 Mai unter Melanchthons Vorsiz de discrimine verae ecclesiae Dei et aliorum hominum disputirt, und die Frage auf D. Majors Begehren erörtert hatte: an filius Dei, Dominus noster Jesus Christus etiam invocandus sit, tanquam mediator? von der theologischen Fakultät, deren Dekanus damals Bugenhagen war, erteilt ward.

Von Eitzen war zu sehr der Freund des Melanchthons, als daß er eines unruhigen Predigers zu Hamburg, Joachim Magdeburgs Verläumdungen und Verdammungen desselben, mit kaltem Blute hätte anhören können. Doch sein Eifer wurde um desto gerechter, da sich dieser Man erdreistete, auf ihn und Melanchthon eine Lästerschrift, unter dem Titel: Der Eseltreiber, herauszugeben. Dis beschleunigte die Entsezzung desselben, die im Jahr 1558 am 25 Mai erfolgte. Von Eitzen reisete in Amtsgeschäften unterschiedliche=mal nach Möllen, wie auch nach Bremen, Wittenberg und Lüneburg, um an seinem Theile etwas zur Beilegung der beständigen Streitigkeiten und Zwiste unter den Lehrern der lutherischen Kirche, vorzüglich unter den wittenbergischen und magdeburgischen Theologen beizutragen. Ueberhaupt sind die Verdienste des seligen von Eitzen um die hamburgische Gemeine, so wie um die ganze evangelische Kirche sehr gros: so, daß auch der selige M. Greve behauptet: *Eitzeniano* nomine Hamburgum pridem nihil habuisse celebratius.

Allein

Allein Hamburg konte doch nicht, so sehr wie es dis auch wünschte, das Glük haben, ihn stets als seinen ersten Lehrer zu verehren, und seine geweihte Asche zu der Asche seiner Väter zu samlen. Schon im Jahr 1556 war er von dem Herzog **Adolf von Holstein** zum Oberhofprediger und Generalsuperintendenten verlangt. Doch gelang es damals diesem Hern noch nicht, unserm Hamburg diese Stüzze und Zierde des Vaterlandes zu entreissen, weil sich Rat und Bürgerschaft zu stark dawider sezten. Als der Herzog aber im Jahr 1562 sein Ansuchen wiederholte: so willigte selbst **von Eitzen** darin; und wir wollen die Ursachen, die ihn zu dieser Amsveränderung bewegten, mit seinen eignen Worten ausdrükken, aus welcher Erklärung auch zugleich die völlige Rechtschaffenheit und Güte seines Herzens hervorschimmert. "Es ist, spricht er, bekant und offenbar, "daß in dieser guten Stadt eine ärgerliche langwierige "Uneinigkeit unter uns Predigern, doch nicht in der Lehre, "sich befunden, welche noch von Tage zu Tage zuwächs"set: dadurch den die Frucht des heiligen Evangelii ver"hindert, und gemeine Einigkeit, Friede und Liebe er"bärmlich zutreten wird, und wo Got nicht verhütet, "zu endlichem Verderben der Kirche und des Regiments "gereichen werde. Daferne nun befunden, daß ich hier"an Ursach: wäre nicht mehr den billig, daß ich von E. "H. Rate dafür angesehen würde: im Fal aber die Schuld "an andere haftet, man dennoch solches zu steuren nicht "bedacht, oder unmöglich ist: so ist es besser, daß ich von "hier gehe, als mein Gewissen beschwere. Es ist kund, "daß E. H. Rat, zu Erhaltung Fried und Einigkeit, einige "Artikel vorgestellet, welche von vielen, fast in allen Pre"digten, nach eignem Gefallen ohne Einsehen und Strafe

"über-

"übertreten worden, und da diese so ungeahndet hingehen
"solte: wäre hier kein Superintendens nichts nütze.
"Besser sol es derowegen an einem andern Orte Custos,
"als zu Hamburg Superintendens zu sein. Jmgleichen
"ist bekant, daß andere und ich öffentlich in Predigten
"injuriret, auch schmählicher, beschwerlicher Weise also
"deskribirt werden. Daß wir aber stilschweigen, ge-
"schieht um des gemeinen Friedens willen, denselbigen
"so lange zu erhalten, als wir können. Dieweil aber das
"Garn gar zu grob gesponnen wird, und einjeder dennoch
"seine Ehre und Unschuld zu vertheidigen schuldig ist: so
"müssen wir aufs letzte antworten, daraus grosse Unei-
"keit folgen wird. Derohalben wil ich lieber weichen,
"und nachmal, so es nötig, von aussen antworten, wel-
"ches in dieser Stadt keine Weiterung bringet. Ferner
"ist zu wissen: daß nach Zerstörung der Kinderschule,
"die doch mit grossen Kosten errichtet, und sonst viel Nuz-
"zen schaffet, getrachtet wird: da doch höchst nötig, daß
"in Examen und Visitazionen die Fehler angezeiget wür-
"den, welches alles hinterbleibt, und damit entschuldiget
"wird, zu Constantinopel wären auch Schulen. Da
"ich nun weis, was an einer guten Schule gelegen, wil
"ich nicht den Namen haben, daß solche in der Zeit mei-
"nes Amtes sol zu nichte gehen. Wer sich also merken
"lässet, daß er an diesen erzählten Sachen keinen Gefal-
"len trage, dem wird nach Ehr und Glimpf getrachtet,
"und mit Verweisung bedrohet. Weil ich nun hiergegen
"mein Amt nicht thun kan: so ist es besser, daß ich
"weiche. Nicht zu gedenken, daß etliche mir vom An-
"fang meines Amtes feind gewesen sind: ich auch bei
"allen Zusammenkünften zu befürchten, daß mir zu Ge-
"fährlichkeit meiner Gesundheit zugesezzet werde, und

"endlich

"endlich darüber an Gesundheit und Kräften, sowol des "Gemüthes als Leibes abnehme: so ist es besser dahin zu "gehen, da ich mehr Nuzzen schaffen könne. Und ob "ich wol in einem ordentlichen Amte sizze, und dasselbe "nicht leichtfertig verlassen sol, welches ich den damit ge- "nugsam bewiesen, daß ich nunmehr in die sechs Jahr "diese Beschwerde getragen, da mir andere Dienste of- "fen gestanden, und da zum andernmal vozirt worden, "auch viele Exempel vor mir habe, daß andere bei solchen "Umständen aus ihrem Dienst gewichen, **Lutherus** "bei solcher Beschaffenheit hat pflegen zu sagen: **mini- "sterium non est eorum**: als bin in meinem Ge- "wissen entschuldiget, daß ich nicht als ein Mietling, "sondern weil ich hier weiter keinen Nuzzen schaffen "können, von hinnen weiche, und der götlichen Forde- "rung folge. Vielleicht daß ein anderer in diesem Amte "besser den ich reussiret, das ich den von Herzen gönne. "Endlich beschliesset er damit, daß diese Gravamina "zu keiner Anklage sollen verstanden werden.„ *)

Von Eitzen verwaltete sein neues Amt mit vieler Würde; wohnte verschiednen Zusammenkünften und Ratschlagungen der Geistlichen bei, und ward im Jahr 1576 zugleich Direktor und erster öffentlicher Lehrer an dem erst neulich gestifteten Pädagogium zu Schleswig. Sein dasiger Aufenthalt war ihm so angenehm, daß er alle auswärtige Rufe, unter andern zum Professor der Theologie nach Marpurg, wie auch nach Wittenberg verbat. Es starb dieser würdige Man alt und lebenssat im Jahre 1598 den 25 Februar: nachdem er schon 1593 wegen seines hohen Alters sein Amt niedergelegt hatte.

*) S. **Nik. Wilckens** Hamburg. Ehrentempel. Seite 295 bis 297.

hatte. "Celebris erat Doctor *ab Eitzen*, qui etiam "apud Principem Adolphum, quam diu vixit, in "summa gratia et auctoritate fuit habitus ejusque "judicium et consilium a multis augustanae con- "fessionis doctoribus, in rebus arduis, ac gra- "vissimis controversiis, saepius exquisitum ac de- "sideratum fuit. Adolpho Principe e vivis sub- "lato, ejus quoque filii illustrissimi Principes ac "Domini, Dom. Friedericus, Dom. Philippus "ac Dom. Jo. Adolphus non minori gratia, ho- "nore ac benevolentia ipsum usque ad mortem "sunt prosecuti. *) Enimvero haec viri perpetuo "ratio erat, ut rixas in ecclesia ac turbas fasti- "diret, quin detestaretur penitus. **)

Man sehe auch *Arnold Greve* memoria *Pauli ab Eitzen* — instaurata. Hamburgi 1744 in 4.

Die Schriften des seligen **D. von Eitzen** sind:

1) Disp. theol. inaug. de discrimine verae ecclesiae Dei, et aliorum hominum, Praeside *Philippo Melanchthone* habita. Witeb 1556 in 8.

2) Confessio de s. coena contra Sacramentarios. Magdeb. 1557 in 8. (auch deutsch)

3) Warhaft Tücheniſſe und Bericht van dem laetſten Bekentniſſe und ſaligem Affſcheede des Ehrwürdigen und Wolgelarden Herren, Diderici Jarii, edder **Jürgens**, Paſtoren to St. Nicolai binnen Hamborg. Hamborg 1561 in 4.

4) Rechte und wahre Meinung und Verſtandt Göttlicher Schrift und der Augſpurgiſchen Bekäntniß von etlichen Artickeln. Hamb. 1562 in 4.

5) De-

*) *Herm. Hamelmanni* praef. in hist. eccl. infer. Saxon. et *Cypraei* annal Slesv. p. 448.

**) *Muhl.* in dissert. de reform. religione in Cimbria pag. 120. 121.

5) Defensio verae doctrinae de coena D. N. J. C. contra Sacramentariorum et Anabaptistarum errores. Ursellis 1557 in 8. et Hamburgi 1563 in 8.

6) Commentarius in Genesin. Frcf. 1560 in 8.

7) Admonitio de praecipuis capitibus controversiae de coena Domini. 1561 in 8. Hamb. 1563.

8) Ethicae doctrinae Partes II. Witeb. 1571-1577 in 8. Witeb. 1574 et 1588 in 8. Slesvigae 1585 in 8.

9) Postilla, seu enarratio evangeliorum dominicalium et festivalium. Witeb. 1572 in 8. Erfurti 1586 in 8.

10) Rudimenta artis Dialecticae, libris IV comprehensa. Witeb. 1574 in 8.

11) Tröstlicher einfältiger Unterricht, wie sich ein Christe, in den Gedancken von der Göttl. Ausversehung und Erwählung halten solle. Schleswig 1581 in 4.

12) Christlicher einfältiger Unterricht aus Gottes Worte, wie sich ein frommer Christe, in den Gezäncken vom Abendmahl halten solle. Sleswig 1582 in 4.

13) Catechismi examen, summa christianae pietatis capita succincte exhibens. Slesvigae 1585 in 8.

14) Litaniae Publicae in 8.

15) Leichpredigt über *Adolphum*, **Hertzogen zu Holstein Gottorf**, aus Hiob I, 20. 21. 22. Sleswig 1586 in 4.

16) Leidpredigt über **Friederichen**, Hertzogen zu Holstein Gottorf, aus Sap. IV. Sleswig 1587 in 4.

17) Christliche Unterweisung, wie von Göttlicher Aus-

versehung und vom h. Abendmahl, könne bescheidentlich Sprach gehalten werden. Sleswig 1588 in 4.

18) Erinnerung von dem Bremischen Buche, so A. 1590 wieder der Prediger zu Hamburg Bekäntniß vom h. Abendmahl ausgegangen ist. 1590.

19) Deutsche Postilla über die Sontags- und Fest-Evangelia. Slesw. 1591 in 4.

20) Ursachen, warumb die Subscription des Bergischen Buches, oder Confession billig sol werden abgeschlagen, in *Hutteri* opere de formula concordiae. 1614 in fol.

21) Epistolae X ad *Jo. Pistorium* in *Muhlio* de reformatione Cimbrica. Kilonii 1715.

22) Vorrede zu den geistlichen Psalmen und Liedern einer hohen fürstlichen Person. Slesw. 1590.

23) Send-Schreiben an Landgraf, **Wilhelm von Hessen** wider das Concordien-Buch in **Muhls** Diss. 1 historico-theol. pag. 183-190.

24) Send-Schreiben an **Anna** Kurfürstin zu Sachsen, in **Löschers** unschuldigen theologischen Nachrichten von 1717. Seite 209-214. nebst vielen ungedrukten Werken und Schriften.

153. **Albert Elers**, der heiligen Schrift Doktor und Generalsuperintendent in Ostfriesland, wie auch erster Prediger in Ostfriesland, war zu Hamburg gebohren, und entwarf:

1) Disp. theol. inaugur. de resurrectione carnis Socinianis praecipue opposita, Praeside D. *Conr. Hornejo.* Helmst. 1648 in 4,

2) Voti summa, der seligste und beste Hertzenswunsch, oder Leichpredigt über **Ulrich**, Graffen von

von Ostfriesland, aus Ps. LXXIII gehalten. Hamb. 1649 in Folio.

154. **Franz Elers**, aus Uelzen, war der erste Kantor, Direktor des Musikchors und öffentlicher Lehrer der dritten Klasse des Johanneums zu Hamburg, ward noch zu **Bugenhagens** Zeiten erwählt, und samlete die gebräuchlichsten Kirchengesänge, zur Verhütung der Unordnung, die er mit **D. David Chyträus** Vorrede herausgab, unter dem Titel:

Cantica, lateinisch und deutsch, sive cantica sacra in usum ecclesiae et juventutis scholasticae. Hamb. 1588 und 1592.

155. **Nikolaus Johann Elfring**, aus Rizbüttel, Privatlehrer in Hamburg, schrieb nieder:

1) Disp. de officio hominis circa notitiam futurorum contingentium, Praeside *Jac. Thomasio* (illius Autore) defensa. Lipf. 1664 in 4.
2) Oratio metrica de causis circumcisionis. Lipf. 1664 in 4.
3) Disp. theol. de traditionibus humanis, Praeside *D. Hier. Kromayero*. Lipf. in 4.
4) Salvator exoptatissimus circumcisus. Oda Anacreontica. Kilonii 1669 in 12.
5) Disp. de Papa utopico, Praeside *D. Christ. Kortholto* defensa. Kilon 1670 in 4.
6) Threnodia panegyrica in *Friderici* III, Regis Daniae excessum. Kilonii 1670 in fol.
7) Coronae verae regiae, *Friderico* III a Summo Brabeuta, Jesu Christo, impositae. Kilonii 1670 iu 4.
8) Horologium passionale. Cell. 1672 in 4.

156. **Gerhard Elmenhorst**, ein Privatgelehrter zu Hamburg, ward daselbst im 16ten Jahrhundert gebohren, studirte zu Leiden in Holland, und starb zum

grossen Verlust der gelehrten Welt im Dezember des Jahrs 1621. Er stand mit den berühmtesten Gelehrten seiner Zeit, einem **Scaliger, Schottus, Gerhard Johannis Vossius, Holsten, Isaak Casaubonus, Grotius** und andern in der genauesten Freundschaft und beständigem Briefwechsel, die ihn alle wegen seiner grossen kritischen Gelehrsamkeit sehr hoch schätzten. Nur mit **Johann Wower** führte er im Jahr 1602 einen heftigen Federkrieg, bis durch **Scaligers** Vermittelung Friede geschlossen wurde. Seine Schriften sind:

1) *Arnobii* disputationum adversus Gentiles libri VII. cum notis. Hanoviae 1603 in 8. Hamb. 1610 in fol. Lugd. Batav. 1651 in 4.
2) *M. Minucii Felicis* Octavius: cum commentario. Hanoviae 1603 in 8. Hamb. 1612 in fol.
3) *Gennadii* Massilienfis liber de ecclesiasticis dogmatibus cum notis. Hamb. 1614 in 4.
4) *Procli* opuscula omnia, nunc primum graece et latine junctim edita et recensita. Lugd. Batav. 1617 in 8.
5) *C. Sollii Apollinaris Sidonii* opera. Hanov. 1617 in 8.
6) *Mansueti*, Episcopi circa A. 680 Mediobanensis de fidei catholicae professione epistola. Lugd. Batav. 1618.
7) *Cebetis* tabula graece, cum versione latina et notis. Lugd. Batav. 1618 in 4.
8) *Theodulphi Aurelianensis* Paraenesis metrica ad judices. Lugd. Batav. 1618 in 4.
9) *Jo Woverii* epistolarum centuriae duae. Hamburgi 1618 in 8.
10) *Ejusdem* syntagma de graeca et latina bibliorum interpretatione ab eo editum. Hamb. 1618 in 8.

11) *L. Apuleji* Madaurensis opera omnia. Wechelio-Aubriana 1621 in 8.
12) *Jac. Aug. Thuani* testamentum, ab eo editum.
13) *Waltrami*, Episcopi Numburgensis, Tr. de investitura episcoporum et abbatum. Hanov. 1611 in 4
14) XII epistolae ad *Gerhardum Joannis Vossium*, in epistolis virorum clarorum ad *Vossium*. Londini 1690 in fol.

Noch mehr seiner Hände Werke liegen im Staube begraben.

157. **Heinrich Elmenhorst**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Katarinenhauptkirche, wie auch zu St. Hiob in Hamburg, ward zu Parchim im Meklenburgischen *) im Jahr 1632 den 19 Oktober gebohren, studirte zu Jena, Wittenberg und Leipzig, und ward an dem leztern Orte im Jahr 1653 Doktor der Weltweisheit. Nach **Capellens** Tode wurde er im Jahr 1660 den 18 März zum Prediger zu St. Katarinen in Hamburg erwählet. 1667 ward er zweter und 1673 erster Prediger, 1696 aber zu St. Hiob. Er war ein guter Liederdichter, und noch izt fast das hamburgische Gesangbuch unterschiedne seiner Gesänge in sich. Auch war er ein gewissenhafter Man, der selbst zur Pestzeit jedem, der es verlangte, das heilige Abendmal reichte. Und in den Priestergezänken, die 1693 in Hamburg anhuben, bewies er sich als einen moderaten und klugen

*) Nicht aber zu Hamburg, ob er sich gleich einen Hamburger schrieb. S. M. Joh. **Christoph Krüsike** Sendschreiben an Herrn **L. Jogel**, dadurch vieles, was zu der Gelehrten Hamburgischen Geschichte gehören mögte, erinnert wird. Hamb 1738 in 4. uud *Fabricii* memor. Hamburg. Vol. II. pag. 882.

Geistlichen. Er starb im Jahr 1704 den 21 Mai, und die von ihm verfertigte gedrukte Schriften sind:

1) Disp. de existentia formae substantialis. Lipſ. 1654 in 4.
2) Disp. de igne fatuo. Witeb. 1655 in 4.
3) Rosetta, eine Schäfferey-Comoedie, in ungebundener Rede. Leipz. 1653 in 8.
4) Bewehrte Seelen-Artzney. Hamb. 1665 in 8.
5) Hertzens-Bette vor das liebe Jesulein. Hamburg 1667 in 16.
6) Monnmentum, memoriae M. *Vinc. Petraei*, Ecclesiastae Hamburgensis Catharinaei positum. Hamb. 1667 in fol.
7) Michal und David, ein Musicalisch Opernspiel. Hamb. in 4.
8) Chairtine, eine geistliche Opera. Hamburg 1681 in 8.
9) Geistliche Lieder. Hamb. 1681 in 8.
10) Besungene Vorfallungen im Christenthum. Hamb. 1682 in 8.
11) Leidens- und Liebesmaaß, wie sich ein Christe im Leiden und Unglücke soll verhalten: zwey Predigten. Hamb. 1682 in 8.
12) Geistlich Gesangbuch. Hamb. 1685 in 8.
13) Dramatologia antiquo-hodierna, oder Bericht, worinn bewiesen wird, daß die jetzige, von den Heidnischen, durch die Kirchenlehrer verworfenen, weit unterschiedene Opernspiele, als Mitteldinge, wol können von Christlicher Obrigkeit zu spielen erlaubet, und von Christen, ohne Verletzung ihres Gewissens, geschauet und angehöret werden. Hamb. 1688 in 4.

14) Die

14) Die von Gott wieder die Gesetztreiber verthädigte Glaubens-Lehre, daß er durch den Glauben, und nicht durch die Wirkung eines gerechten Wandels, gerecht mache, oder Predigt über Gal. IV, 21-31. Hamb. 1694 in 4.
15) Anmerckungen über die drey Fragen von Religions Gefahr. Hamb. 1694 in 4.
16) Geistreiche Lieder. Lüneb. 1700 in 8.
17) Zwölf Predigten über den 42 Psalm.
18) Drey Predigten über das Gebetlein, ach mein hertzliebes Jesulein.
19) Hochzeit- und andre Predigten.
20) Process eines Predigers mit einer Kreißerin, der die Leibes-Frucht muß ausgeschnitten werden — in Mayers musaeo.
21) Unterschiedliche einzle, deutsche und lateinische Gedichte. Im Manuskript fand man nach seinem Tode: *Hippolyti* tractat. de antichristo ins Deutsche übersezt.

158. **Nikolaus Friederich Engel**, der Weltweisheit Doktor und Kandidat E. hochwürdigen Ministeriums in Hamburg, studirte zu Jena, ward daselbst im Jahr 1741 Magister, und starb 1744. Er verfertigte:

1) Dissertatio epistolaris, num philosophica cognitio revelatae sit postponenda? Jenae 1738 in 4.
2) Diss. epistolaris de philosopho vere practico. ib. 1740 in 4.
3) Diss. de superstitione statui civili et ecclesiastico valde nociva. Jenae 1741 in 4.

159. **Johann Kaspar Engelleder**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus zu Hamburg, aus Schlesien gebürtig, schrieb:

1) Disp. inauguralis medica de natura febris pestilentis. Halae 1713 in 4.
2) Vorredt zu *Johann Kunckel* von *Löwensterns* Laboratorium chymicum. Hamburg und Leipzig 1716 in 8.

Er nahm, weil er sich des Hochverrats schuldig gemacht hatte, Gift, woran er den 7 September des Jahr 1730 starb.

160. **Tileman Epping**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1544 auf Johannes erwählt, weil er, aber heftig gegen seinen Superintendenten D. **Aepinus** predigte, und die vom Senat verfasten Artikel zur Beilegung dieser Streitigkeiten nicht unterschreiben wolte, 1551 den 26 April seines Amts erlassen. Er ging hierauf ins Holsteinische, ferner nach Ditmarschen und sodan nach Eiderstädt, fand aber nirgends eine bleibende Stäte. Endlich kam er wieder nach Hamburg und starb auch daselbst, aber in grosser Armut. Er gab heraus;

Expugnatio glissentis de descensu Christi ad inferos, quo nunc quidam tumultuantur in ecclesia, docentes, animam Christi, a corpore separatam, aeternae mortis et inferni dolores substinuisse apud inferos. Anno Domini 1550.

161. **Johann Joachim Eschenburg**, Professor am Karolinum in Braunschweig **konte** wegen einiger unvorhergesehenen Hindernisse hier nicht so wie es **solte**, ausgeführt werden. (Man sehe deswegen Num. 388 dieses Gelehrtenlexikon) Seine Schriften sind indessen

dessen von **Meusel** in dem gelehrten Teutschland verzeichnet worden.

162. **Daniel Konrad Heinrich Evers**, Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, ward zu Zelle im Jahr 1721 am 12 Oktober gebohren, studirte alle Teile der Theologie, und ward wegen seiner vorzüglichen und bekanten Gelehrsamkeit schon im Jahr 1745 Konrektor, 1750 aber Rektor der Schule zu Harburg. Sechs Jahre darauf, nämlich 1756 ward er vom Schulamte zum Prediger auf der Elbinsel Finkenwärder, 1765 den 10 Februar aber an des seligen **Nölkings** Stelle, nach dem Vorschlag des Seniors **Goeze**, zum vierten Prediger an der St. Michaelskirche berufen. Nach **Rückers** Abgang ward er im Jahr 1767 dritter, und nach **Schröteringks** Tode 1770 zweeter Prediger. Bisher hat er drukken lassen:

2) Wahlpredigt, in Hamburg gehalten. Hamburg 1766 in 4.

2) Antrittspredigt, in Hamburg gehalten. Hamburg 1765 in 4.

3) Aufsäzze im gelehrten Artikel der Beiträge zum Reichspostreuter.

163. **Joachim Dieterich Evers**, beider Rechte Doktor, kaiserlicher Pfalzgraf, und ordentlicher Professor der Moral am akademischen Gymnasium in Hamburg, war im Jahr 1695 den 12 September zu Wismar gebohren, besuchte die Schule daselbst und das Gymnasium zu Hamburg, reisete im Jahr 1717 nach Tübingen, wo er **Grassius, Harprecht** und die übrigen Professoren der Rechtswissenschaft hörte, 1719 nach Leipzig und 1720 nach Halle, wo er die Doktorwürde annahm. Sodan reisete er durch Deutschland; besah mit vieler

Aufmerksamkeit die Merkwürdigkeiten von Dresden, Prag, Wien, Regeusbnrg, Wezlar, Ulm, Strasburg, Lotringen und Holland, und begab sich darauf nach Hamburg. Hier lies er sich nieder, und ward im Jahre 1736 den 25 Oktober zum Nachfolger des berüchtigten **Sebastian Edzardi** bestimt. Er trat dis Amt auch den 13 Dezember mit einer Rede von der, nach der natürlichen zu bildenden, gekünstelten Logik an. Allein er verwechselte es mit Einstimmung der Herren Scholarchen bald nachher mit dem Professorat der Moral, zu welchem damals der izzige Her Doktor und Senior **Johann Dieterich Winckler** berufen war — Ein Tausch, der schon im vorigen Jahrhundert bei den Lehrern unsers Gymnasiums sehr gewöhnlich war. — Er starb am 25 August 1741, und hatte drukken lassen:

1) Disp. inaug. de exceptione metus injusti in statu naturali et civili. Halae 1720 in 4.

2) Summarischer Bericht von dem spanischen Successionsstreitigkeiten, und dem darauf erfolgtem wienerischen Frieden. 1725.

Nach seinem Tode kam heraus:

3) Memoriarum Hamburgensium Volumen VIII. Hamburgi 1745 in 8.

F.

164. **Albert Otto Faber**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus zu Hamburg, vorher im Jahr 1641 zu Lübek, wurde sulzbachischer Hof, und Feldmedikus, endlich Königs **Karls II von England** Leibarzt, schrieb:

1) Paradoxon de morbo gallico. Alt. 1660 in 4.

2) Re-

2) Recensio practica de auro potabili medicinali. Londini et Francof. 1678 in 4.

und starb zu London im Jahre 1686.

165. **Georg Fabricius**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Poppenbühl im Eiderstädtischen, wurde zu Tundern, wo sein Vater **M. Jakob Fabricius** damals Prediger war, gebohren, studirte Theologie zu Rostok, ward im Jahr 1613 Doktor der Weltweisheit, 1614 Subrektor an der St. Katarinenschule in Lübek, 1615 zum Konrektor des Johanneums in Hamburg erwählt, wie auch den 29 November eingeführt. Im Jahre 1620 ward er zum Prediger in Wesselburen, und nicht lange hernach zu Poppenbühl berufen, wo er 1631 im 41sten Jahre seines Alters starb. Er hat dem Druk übergeben:

1) Speculum boni Pastoris, seu oratio panegyrica. Witeb 1614 in 4.
2) Oratio de suspicione. Hamb. 1614 in 4.
3) Gratulatio ad Consules ac Senatores Hamburg. Hamb. 1614 in 4.
4) Oratio, qua *Georgium a Wisch*, de morte uxoris est consolatus. Slesvigae 1626 in 8.

166. **Jakob Fabricius**, der Weltweisheit Doktor, Oberhofprediger des Herzogs Friedrich zu Holsteingottorp und Generalsuperintendent des Herzogthums Holstein, ward im Jahr 1560 den 30 Januar zu Tundern im Holsteinischen, wo sein Vater **Jakob Schmid** königlicher und herzogl. Zoleinnehmer war, gebohren. Die ersten Anfangsgründe der gelehrten Sprachen und Wissenschaften lernte er in Privatschulen zu Tundern, Flensburg und Lüneburg. Wie er sich zum akademischen Leben reif zu sein glaubte, wählte er Helmstädt und Rostok zu seinen Musensizzen. Im Jahre 1585 ward

er

er zu Rostok Magister, und Konrektor zu Bordsholm, 1586 Prediger in seiner Vaterstadt Tundern, und 1588 Hofprediger des Herzogs von Holstein Gottorp, mit Einwilligung des Generasuperintendenten, **D. von Eitzen**. Diesem alten würdigen Manne ward er auch im Jahre 1593 als Generalsuperintendent adjungirt. Allein der neue Herzog von Holstein war den Reformirten, deren heftigster Gegner **Fabricius** war, sehr gewogen. Jener, nicht mit der gemässigten Denkungsart seines Hern zufrieden, fing an, seine Zuhörer von der Kanzel mit Scheltworten und Schimpfungen auf die Kalvinisten ꝛc. ꝛc. zu unterhalten, und öffentlich gegen ihre Lehrer zu predigen, da doch der Herzog kurz vorher, dergleichen auf die Kanzel zu bringen, schlechterdings den Predigern, bei Verlust ihres Amts, vrrboten hatte. Dis Verfahren des **Fabricius** nahm der Herzog so empfindlich, daß er sich nicht nur dadurch noch mehr zu der Seite der Reformirten neigte, sondern ihn auch seiner Würde entsezte, und dafür einen reformirten Gottesgelehrten, **M. Philip Cäsar** zu seinem Hofprediger und Generalsuperintendenten ernante. — So schwer ists für Sterbliche die Mittelstrasse zu wandeln. — **Fabriz** ging hierauf nach Rostok, wo ihm sogleich verschiedne ansehnliche Vokazionen angetragen wurden, unter welchen er das Hauptpastorat an der St. Jakobskirche zu Hamburg, wozu er den 17 Jun. im Jahre 1610 erwählt ward, annahm. Der Senior **M. Bernhard Vaget** führte ihn ein, und im Jahr 1614 den 22 Januar ward er auch zum Ephorus und öffentlichen Lehrer der Theologie am hiesigen Gymnasium berufen, welche beide Aemter er mit vielem Fleis und Sorgfalt verwaltete. Inzwischen starb der reformirtgesinte Herzog zu

Hol=

Holsteingottorp, und die Regierung kam im Jahr 1616 an **Friedrich III.** dessen Sohn, der sich durch das Bitten seiner Mutter bewegen lies, **Cäsarn**, der hernach katolisch wurde, — zu entlassen und **Fabricius** wieder einzusezzen. **Fabricius**, froh über diesen Triumph, nahm seine Stelle auch wirklich wieder ein, und verlies Hamburg, das ihn so willig aufgenommen hatte. Er richtete die verfalne Schule zu Bordsholm im Jahr 1635 wieder auf. Wie er im 63sten Jahr seines Alters sehr krank ward, bat er Got mit Hiskias dringend, daß er seinem Leben noch 15 Jahre zulegen mögte, und als er die Erfüllung seines Wunsches sahe, schrieb er 1640 eine Lob- und Dankschrift, die wir unten anzeigen wollen. Er starb noch in demselben Jahre den 5 November.

Bei seinem Leben hatte er folgende Schriften ans Licht gestellt:

1) Summa christlicher Lehre, aus der Augspugischen Confession, und dem kleinen Corpore doctrinae. Sleswig 1602 in 8.
2) Progymnasmata theologica. Slesvigae 1603. 1607 in 4.
3) Litaniarum publicarum diatyposes. Slesv. in 8.
4) Progymnasmata theologica, Hamburgi proposita. Hamb. 1615 in 4.
5) Sylvularum theologicarum miscellanearum centuriae duae. Hamb. in 4.
6) Praelectiones theologicae, in Gymnasio habitae Hamburgensi.
7) *D. Pauli ab Eitzen* examen catechismi. Slevigae 1605 in 8.
8) Von Jesu Christi Abendmahle gottselige Erinnerungen, Hamb. 1614 in 8.

9) Be;

9) Bericht, wegen eines sonderbahren Werckes und Wohlthat, so Gott an ihm gethan. 1640 in 4.

167. **Johann Adolf Fabricius**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Jakobshauptkirche, wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, des Vorigen Sohn, ward 1592 den 29 März gebohren, beflis sich der Gottesgelehrsamkeit, und ward im Jahr 1613 von der philosophischen Fakultät zu Rostok zum Doktor der Weltweisheit ernant. Nicht lange darnach erhielt er auch den dichterischen Lorberkranz, und nun gieng er nach Wittenberg. Allein, schon im Jahr 1614 ward er zum Prediger in Ahrensburg im Herzogthum Meklenburg, und 1615 am 8 Januar zum Prediger an der St. Jakobskirche in Hamburg für den verstorbnen **M. Langemacke** erwählt. 1618 ward er zweeter, und 1622 erster Prediger dieser Kirche. Er starb im Jahr 1650 den 28 Oktober, und hinterlies an gedrukten Schriften:

1) Viele Gedichte, Epigrammen und Anagrammen.
2) Davids güldnes Hertzlein, eine Leichpredigt. Hamburg 1623 in 4.

168. **Johann Albert Fabricius**, der heiligen Schrift Doktor und Professor der Moral und Eloquenz in Hamburg, war im Jahr 1668 den 11 November zu Leipzig gebohren, studirte daselbst, ward 1688 Magister, 1699 Professor in Hamburg, und starb am 30 April 1736. Umständlicher ist sein merkwürdiger Lebenslauf im dritten Theile dieses Werks, oder in **Schröckhs** Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten, im ersten Bande, behandelt.

169. **Vinzent Fabricius**, beider Rechte Lizenziat und Bürgermeister in Danzig, wurde im Jahr 1612 den 28 August zu Hamburg, wo sein Vater Peter

Schmid

Schmid ein Kaufman war, gebohren. Er studirte zu Leiden, wo er sich des gelehrten **Heinsius** Gunst erwarb, und sowol den juristischen als medizinischen Vorlesungen beiwohnte, wie er den auch unter **Vorstius** Vorsiz positiones medicas miscellaneas de plerisque cerebri affectibus ventheidigte. Nachher stelte er unterschiedliche Reisen an, bis er 1640 den 27 Januar zu Bourges die Lizenziatenwürde annahm. Im Jahre 1643 ward er bischöfl. lübekischer Rat, 1644 Syndikus, und wegen seiner ausnehmenden Verdienste, 1666 Bürgermeister der Reichsstadt Danzig. Die grösten Gelehrten seiner Zeit waren seine Freunde: und er war selbst ein guter Statsman, Redner und Dichter. Er starb im Jahr 1667 den 11 April auf dem Reichstage zu Warschau. Sein Sohn **Friedrich Fabricius** sagt von ihm in einer Zueigungsschrift an den danziger Senat: Dum vixit, a vobis laudatissimis laudatus, a vobis ornatissimis ornatus, laudatur quoque post mortem, ornatur, postquam nihil, praeter ejus scripta, supereſſe animadvertitur.
Diese sind von seinem Sohne 1685 zu Leipzig herausgegeben worden.

176. **Johann Heinrich Fehse**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Hemme in Norderditmarschen, ist zu Hamburg im Jahr 1725 am 10 Junius gebohren. Das Verzeichnis seiner Schriften nehmen wir aus **Meusels** gelehrtem Teutschland, S. 260. 261.

1) Explicatio dicti Paullini ad Galat. I, 8. Rost. 1744 in 8.

2) Die unausbleiblichen Strafen des Gerechtesten über die Verächter der angebotenen Gnade, eine Predigt über Jerm. 7, 13-15. Hamb. 1746 in 4.

3) Ver-

3) Verzeichniß der Wahrheiten, nebst den Gedenksprüchen, welche 1753 über die gewöhnlichen Evangelia in Hemme vorgetragen worden. Hamburg 1753 in 8.

4) Eine Confirmationsrede über 1 Joh. 2, 20. Hamb. 1754 in 4.

5) Eine Dankpredigt bey der Geburt des Erbprinzen Paul Petrowitsch über Ps. 97, 11. 12. Hamb. 1755 in 4.

6) Die Lehre von der Salbung Christi. Hamburg 1755 in 4.

7) Des sel. **Nicol. Herm. Schwarze** gesammiete Nachrichten von der Stadt Kiel, durchgesehn, vermehrt und herausgegeben. Flensb. 1755 in 8.

8) Das Wesentlichste seiner Amtspredigten über die Episteln. Hemme 1757 in 8.

9) Der betende und singende Communicant. Hamburg 1761 in 8.

10) Trostschreiben an die Frau **Neuhoffin** bey dem Tode ihres Ehegatten. 1764 in 4.

11) Der leidende Jesus, in gebundener Rede mit Betrachtungen und Anmerkungen. 2te Auflage. Hamb. 1765 in 8.

12) Gedächtnißpredigt bey dem Sarge seiner ehelichen Freundin, **Bartha Maria Amalia Fehsen**, geb. **Bredefelden**. Hamburg 1766 in 8.

13) Versuch einer Nachricht von den evangelisch-lutherischen Predigern in dem Nordertheil Dithmarschens von dem Anfange der Religionsverbesserung an, bis auf diese Zeiten. 6 Stücke. Flensburg 1769-1771 in 8.

14) Auf-

14) Aufsäzze in der hamburgischen vermischten Bibliothek, in der ziegraischen gelehrten Zeitung, in Schmersahls Geschichte jetzlebender Gottesgelehrten, und in der dithmarsischen Wochenschrift.

171. **Bartold Feind**, Lehrer des Johanneums in Hamburg, war 1633 gebohren, und starb den 6 Januar 1691. Man hat von ihm:

1) Astronomia empirica; das ist: Gründliche Anweisung zur Sternkunst, für Unstudirte. 2 Theile. Hamb. 1665. 1683. 1690 und 1707 in 12.
2) Antisophistica, sive solida et perspicua sophismatum enodatio. Hamb. 1667 in 12.
3) *Gerrae* Sociniani cujusdam de s. s. Trinitatis mysterio dissipata. Lubecae 1668 in 12.
4) Florilegium germanico-latinum sententiarum proverbialium. Hamb 1669 1691 in 12. 1697 1706 1720 ac 1748 in 8.
5) Geographia, oder gründliche Anweisung zur Beschreibung des Erdkreises, für Unstudirte. 3 Theile. Hamb. 1682. 1690. 1696. 1707 und Erfurt 1690 in 12.
6) Hortus comicus. i. e. phraseologia comica locupletissima. Hamb 1688 in 8.
7) Donatus Hamburgensis latino-germanicus. Hamb. 1688 in 8.
8) Praeseologia Plautino-Terentiana, oder die zierlichste Redensarten des Plauti und Terentii, gesamlet. Hamb. 1698 in 8.

172. **Bartold Feind**, des Vorigen Sohn und Lizenziat der Rechte zu Hamburg, 1678 hieselbst gebohren, ein pasquillensüchtiger Man, dessen Papiere zweimal vom Henker verbrant wurden, und der selbst aus der Stadt gewiesen, nachher aber doch noch wieder ange-

nommen wurde, bis er endlich in schwedische Dienste trat, und von der Krone Dänemark, wegen verschiedner gegen dieselbe publizirten Schriften nach Rendsburg gefangen geführt wurde. Sonst war er ein gelehrter Man und ein offener Kopf, der seine Geschiklichkeit schon auf Universitäten bewies, da er im Jahr 1699 zu Wittenberg die Frage erörterte: an sacrificia sint religionis naturalis? und im folgenden Jahr mit Zeibichs Beistand de polypragmosyne disputirte. Er starb im Jahr 1723, und hat in die Welt geschikt:

1) Carmen panegyricum, quo Vindobonae Leopoldi Imperatoris de Turcis celebravit victorias.
2) Geöfnete Schaubühne der vornehmsten Weltweisen, und deren Zünften, von Anfang der Welt bis auf unsere Zeit, in deutschen Versen; mit Anmerkungen. Frankf. und Leipzig 1702 in 8.
3) Das Lob der Geldsucht, eine Satyre, aus dem Holländischen des Herrn von Deckers übersetzt; sammt einer weitläuftigen Vorrede vom Temperamente und Gemüthsbeschaffenheit eines Poeten. Hamb. 1704 in 8. Kölln 1709 in 8.
4) Das verwirrete Hauß Jacob: Drama satyricum contra turbas Jacobitarum Hamburgensium. 1704 in 4.
5) Denckwürdige Begebenheiten von 1705.
6) Schedae quaedam eristicae adversus Frid. Christian. Feustkingium. Hamburgi 1705 et 1706 in 4.
7) Die römische Unruhe, oder die edelmüthige Octavia, Musicalisch Schauspiel. Hamb. 1705 in 4.

8) Die

8) Die kleinmühtige Selbstmörderinn Lucretia, oder die Staats-Thorheit des Brutus, Musicalisch Trauerspiel. Hamb. 1705 in 4.

9) Masagniello furioso, oder die Neapolitanische Fischer-Empörung, Musicalisch Schauspiel. Hamb. 1706 in 4.

10) La Constanza Sforzata, die bezwungene Beständigkeit, oder die listige Rache des Sueno. Hamb. 1706 in 4.

11) Der Heldenmüthige Monarche von Schweden, Carolus der XIIte, in einem Heldengedichte kürtzlich beschrieben. Stade 1707.

12) Memorial an den Magistrat zu Hamburg d. 6 Jul. Ao. 1707, wegen des unförmlichen Processes wieder ihn, übergeben. 1707 in 4.

13) Gelinde und sanftmühtige Züchtigung D. Christ. Krumbholtzen. 1707 in 4.

14) Der sich selbst zum Tode verurtheilende D. Christ. Krumbholtz, wieder dessen gründliche Ablehnung erwiesen. 1708 in 4.

15) Abgenöhtigte, in jure et facto wolgegründete Schutz- und Verthädigungs-Schrift, wider die gewaltsame Proceduren, und unerhörte Illegal- und Iniquitaeten, einiger in der hambürgischen Bürgerschaft sich aufgeworfenen Demagogen, worin der klägliche, und nunmehr gantz verfallene Staat von Hamburg entdecket, des Autoris, auf Anstiften D. C. Krumbholzen, verbrandte Schriften vindiciret die praetendirt, gekränckete Ehre gerettet, und den redlichen, unter dem Tyrannischen Joche der Tumultuanten stehenden Patrioten die Augen geöfnet werden: Samt

gründlicher Beantwortung einer am 22 Sept. Ao. 1707 debitirten Schmäh-Charteque, — und Anatomirung dreyer Predigten D. Krumbholzen, cum Notis et Animadversionibus, und Beylagen, der hohen Kayserlichen Commission übergeben. 1708 in 4.

16) Teutsche Gedichte, bestehend in musicalischen Schau-Spielen, Lob- Glückwünschungs- verliebten und moralischen Gedichten, ernst- und schertzhafften Sinn- und Grabschrifften, Satyren, Cantaten und allerhand Gattungen. Sammt einer Vorrede von dem Temperament und Gemühts-Beschaffenheit eines Poeten, und Gedanken von der Opera. Erster Theil, M. K. und R. Stade 1708 in 8.

17) Vorstellung an die kayserliche hohe Commission in Hamburg. Hildesheim 1709.

18) Des hamburgischen Fiscalis peinlicher Klag-Libell wieder D. Christ. Krumbholz, von Wahrmunden mit Anmerckungen erläutert. Hildesheim 1709 und 1711.

19) Römisches April-Fest, oder Opera auf die Geburt des Kayserl. Printzen Leopoldi. Hamb. 1716 in 4.

20) Unstreitiges Recht eines Fürsten, Staats oder freyen Republic, einen Gesandten vom ersten, andern oder dritten Range, bey Schändung seines sonst inviolablen Characters, zu arrestiren und zurück- zu schicken; oder Befugniß Seiner Königlichen Hoheit, des Regenten in Franckreich, den Spanischen Ambassadeur, Printzen von Cellamare, jüngsthin in Versicherung zu nehmen. Hamb. 1719 in 4.

21) Car-

21) Carneval der Liebe. Hamb. 1702 in 4.
22) Vertheidigung des Pietistischen Catechismi. 1706 in 4.
23) Continuatio relationum curiosarum. Happelii 1706 III. Tom. 1717-1719 in 4.
24) Character eines grossen Regenten. Hamburg 1711 in 4.
25) Echo und Serenata an dem Luis- und Sonthumischen Vermählungs-Feste. Hamb. 1714 in 4.

173. **Albert zum Felde**, ordentlicher Professor der Theologie, Logik und Metaphysik, wie auch Pastor an der St. Nikolauskirche in Kiel, ward im Jahr 1675 den 9 September in unserm Hamburg gebohren. Sein erster Lehrer war **Georg Busch**, der ihn soweit brachte, daß er 1691 das hamburgische Gymnasium mit Nuzzen besuchen konte. Hier schöpfte er aus dem Unterricht der berühmten Männer, eines **Ankelmanns**, **G. E. Edzardi**, **Placcius** und **Vaget**, wie auch **Büttner** und **Meier**, Nahrung für sein schnel aufkeimendes Genie. Auch ging er zum alten würdigen **Esdras Edzardi**, um von ihm die orientalischen Sprachen zu lernen: und er glaubte das Gymnasium nicht rühmlich verlassen zu können, wenn er nicht vorher in einer öffentlichen Disputazion Proben seines Fleisses und seiner Geschiklichkeit abgelegt hätte. Wie er dis gethan hatte, reisete er nach Leipzig, wo er **Olearius**, **Rechenberg** und **Ittig** hörte. Allein die sparsamen Vorlesungen der damaligen, zum Theil schon abgelebten Professoren waren für seinen forschbegierigen Geist nicht zureichend: er wählte also, um sich gänzlich auszubilden, Wittenberg, und fand da die Lehrer, die er suchte, an dem

unsterblichen **Löscher** und **Hannekenius.** Zum Ueberflus ging er noch nach Kiel, und disputirte verschiedentlich unter seines Freundes, des gelehrten **D. Muhlius** Aufsicht, der ihn auch im Jahr 1704, nachdem er schon einige Jahre Hofmeister bei einem jungen Hern **von Ahlefeld** gewesen war, zum Predigtamte in Tönningen, und 1709 zum Professorat in Kiel verhalf. Er trat dis leztere Amt den 10 Mai desselben Jahrs mit einer gelehrten Rede an, welche de primorum ecclesiae doctorum ratione, docendi theologiam handelte: und ihm ward 1712 noch das Pastorat an der St. Nikolauskirche aufgetragen. Allein er starb schon im Jahr 1720 den 27 Dezember, und es sind, auf sein ausdrükliches Verlangen nur diese Worte dem Leichstein eingegraben: Ossa Alberti Feldenii hic laetam resurrectionem exspectant —— "Dici non potest, sunt verba Kilonienſis academiae Prorectoris, quam omnium hominum studia animosque in se converterit, quam omni aetati, ordini, summis, mediis et infimis suam commodaverit operam, et vel in litteris vel moribus cultiores melioresque reddere, contenderit. Magnus erat veritatis tuendae ardor contra omne impietatis genus, nulla laborum taedia ab hac vivendi ratione ipsum evocabant. Unde necessario accidit, quod postmodum saepius conquestus est, ut vires inter tot curas consumerentur, et pristinus corporis vigor sensim decresceret. At magnum illi solatium erat divina cura et providentia, quae ipsum haud dubie, cum pro aliorum commodis vigilaret, conservatura esset.„ ——

Seine Schriften sind:

1) Disputatio de magia, Praeside *Daniel Büttnero* proposita. Hamb. 1693 in 4.

2) Dispu-

2) Disputationes II de quadrato magico, pari & impari, Praeside *M. Augustino Vagetio.* Witteb. 1695 in 4.

3) Epistola ad *Christianum Gottliebium Kochium*, Praepositum Apenradensem, de dialogo Justini Martyris cum Tryphone, Judaeo. Slesvigae 1700 in 8.

4) Invictae demonstrationes, dialogum cum Tryphone esse verum Justini Martyris foetum. Accedit schediasma de vita morteque animarum, et Christo novo legislatore, ad exponendam Justini mentem, et reprimendos non neminis insultus in viros longe doctissimos, *Buddeum*, *Cypgianum* et *Löscherium.* Hamb. 1707 in 8.

5) Disputatio de fato duorum testium, ex Apoc. XI, 3-11. Praes. *D. Henr. Muhlio*, affini proposita. Kilonii 1702 in 4.

6) Meditatio *περὶ τοῦ καθήκοντος*, qua ad praelectiones de officio theologorum ac ministrorum ecclesiae elenchtico auditores invitavit. Kilon. 1709 in 4.

7) Disp. de aequalitate intellectus humani, ac illius in demonstranda veritate certitudine Kil. 1709 in 4.

8) Disputationum de simplicitate theologica prima de simplicitate dictionis s. scripturae. Kilon. 1709 in 4. Secunda de simplicitate dictionis theologicae. Kilon. 1710 in 4.

9) Decas observationum sacrarum, ex patribus apostolicis. Kilon. 1711 in 4

10) Disp. de enallages, praesertim temporum, in s. literis usu. Kil. 1711 in 4.

11) Disp. de cultu imaginum antichristiano, ex Habac. II. v. 18. 19. Kilon. 1712 in 4.

12) Danckrede bey der Leichbegängniß Frau *Annae Kortholtinn*, *D. Christ. Kortholti*, Kielischen Prof. Theolog. Witwen, aus Es. LVII, 1. 2. Kilon. 1713 in fol.

13) Politica sacra, sive de imperio Dei, ejusque juribus, liber commentarius. Lubecae 1720 in 8.

14) Institutiones theologiae moralis. Kilon. 1716 in 8.

15) Dissertatio, pontificios, salis apostolici expertes, in re fidei fluctuare, ostendens, ad Matth. V, 13 Kilon. 1717 in 4.

16) Analecta disquisitionum, de rebus sacris, ecclesiasticis et literariis, in academia Kilonienſi publice habitarum: accedunt monumenta quaedam rariora, denuo in lucem edita. Lubecae 1719 in 4

17) Schediasma de subscriptionibus theologicis.

18) Strictturae Anti-Bossuetianae, *Jac. Ben. Bossueti* expositioni fidei catholicae oppositae. Kilon. 1711 in 4

19) Mitleidendes Trost-Schreiben an Hrn *Hannemann*, Physices Prof. und Med. Dr. zu Kiel, wegen des Absterbens seiner beyden Söhne. 1711 in 4.

20) Leich-Predigt auf den ermordeten **Carsten Hagen** im Norderdithmarschen. in 4.

21) Praefatio ad repetitionem Chemnitianam. Kil 1714 in 8.

22) De subjectis et praetensionibus regni divini.

Im Manuskript hinterlies er noch:

1) Analectorum disquisitionum de rebus sacris. Pars II.

2) Opus anti-pontificium.

3) Historia critica scriptorum theologiae moralis, a N. C. ad nostram aetatem.

4) Ex-

4) Explicatio notionum moralium ſ. ſcripturae, et novi praeſertim foederis, e ſcriptoribus graecis.
5) Diſſertationes de obſignatione et ſanctificatione Chriſti.
6) Oratio de unitate in eccleſia tuenda, et poſtliminio inſtauranda reſarciendaque.
7) Hiſtoria eccleſiaſtica archiepiſcopatus Bremenſis
8) Supplementum ad *Jo. Pierii*, *Valeriani* et *Gorn. Tollii* libellos de infelicitate literatorum.

174. **Jakob Fidanque**, ein portugieſiſcher Rabbiner zu Hamburg, deſſen Privatunterweiſung der berühmte **Danz** 1678 genoſſen, und deſſen **Opitz** in den Prolegomenen ſeiner hebräiſchen Bibel mit Ruhm gedenkt, hat *R. Iſaaci Abarbanelis* comment. in prophetas priores. Hamb 1687 in fol. und *R. Salomonis Ben Melech*, *Michlol Jophi*, ſeu comment. in univerſum vetus teſtamentum. Amſtelod. 1684 in fol. nebſt einem ſpicilegio obſervationum über das erſtere Werk wieder auflegen laſſen, und iſt zu London den 4 Auguſt 1709 geſtorben.

175. **Georg Klemens von Finckh**, reſignirte als Probſt, lebte zu Hamburg in der Stille, und ſchrieb:
1) Was ein Prieſter des Herrn für ein Mann ſey? Hamb. 1751 in 8.
2) Die Muſe in der Stille. Hamb. in 8.
3) Mehr dergleichen Unzeugs.

176. **Johann Paul Finke**, der Rechte Kandidat zu Hamburg, ſchrieb:
1) De laudibus Hamburgi per gratulationem ad *Jo. Dieter. Wincklerum*. Liſp. 1736 in 4.
2) Index in collection. ſcriptorum rerum Germanicarum.
3) Quae-

3) Quaestio et gratulatio in honores *Pauli Schafshausen*. Lipſ. 1738 in 4.
4) Verſuch einer Nachricht von gelehrten Hamburgern. 1748 in 4.
5) Beytrag zu dem allgemeinen Gelehrten-Lexikon, in Anſehung der gelehrten Hamburger. Hamb. 1753 in 4.
6) Den juriſtiſchen und hiſtoriſchen Artikel in den gelehrten Neuigkeiten.

177. **Paul Flemming**, der Arzneigelehrſamkeit und Weltweisheit Doktor, wie auch kaiſerl. gekrönter Poet zu Hamburg, wurde im Jahr 1609 am 12 Oktober zu Hartenſtein in der ſchönburgiſchen Grafſchaft gebohren. Schon in ſeinen Jünglingsjahren war die Dichtkunſt ſeine tägliche und liebſte Beſchäftigung, und er mogte ſich fühlen, daß er zum Dichter gebohren wäre. Izt zwar behauptet er unter den Dichtern des vorigen Jahrhunderts nicht mehr den vorzüglichſten Rang: allein zu ſeiner Zeit ward er algemein geleſen und bewundert. Man ſezte ſeine Reime ohne Bedenken den Gedichten eines **Opiz** und **Gryphs** an die Seite, ja man zog ſie ſogar dieſen vor. Es iſt nicht unſre Abſicht alle die Lobſprüche zu wiederholen, womit ihn kleine Dichterlinge, die ſich an ihn anſchloſſen, um ſich unter den Stralen ſeines Glanzes zu erwärmen, bewarfen: da ſie ihn den himmelsflammenden **Flemming**, den Phöbusſohn, den Adler der deutſchen Dichtkunſt, den Phönix deutſcher Dichter, die Poetenfakkel und Dichterlicht nanten — Nur **Morhofs** Urtheil können wir unſern Leſern nicht vorenthalten. Dieſer wenigſtens nicht geſchmakloſe Man ſagt im 2ten Teile ſeines Unterrichts von der deutſchen Sprache und Poeſie S. 426.

folg:

folg: "Ich gebe Herrn **Buchnern** Beyfall, daß **Opiz** zu seiner Zeit der vortreflichste Poet gewesen, vermeine aber, daß die teutsche Tichtkunst in dem Herrn **Flemmingen** noch höher gestiegen. Dann in Wahrheit es steckt ein unvergleichlicher Geist in ihm, der mehr auf sich selbst, als fremder Nachahmung, beruhet. Wir haben an ihm, den wir den Italiänern und Franzosen entgegen setzen können, und, wo einer bequem gewesen ein vollständiges epicum poema, wie Tassus und Ariostus, hervor zu geben, so hätte es dieser, vor allen andern seinen Landsleuten, vollführen können. Die Elocutio ist an gebührenden Orten herrlich und heldenmäßig, in Oden lieblich und sinnreich, die Außbildung kräftig, die Erfindung angenehm und sonderlich, und ist diesen allen eine sonderliche, auß der Sachen selbst fliessende, nicht weit geholte und mit harten Metaphoris verblümte, Scharfsinnigkeit vermischt. Ja es mag mit Ehren von ihm gesagt werden, was er selbst in seiner Grabschrift setzet, das ihm kein Landsmann gleich gesungen. Ich kann mich aber nicht gnug verwundern, daß man so wenig Wercks von ihm gemacht', nnd seine Tugenden nicht im höheren Werth gehalten. Der Herr **Schottel** hat ihn sehr kaltsinnig gelobet, wann er ihm keinen andern Lobspruch, als eines guten lustigen Poeten beygeleget. Der Herr **Hoffmann** lobet nichts anders an ihm, als das er ein feines Sonner geschrieben. Welches ob es zwar wahr ist; dann er hierinn unvergleichlich gewesen; so war doch ein weit mehres an ihm zu loben. Man siehet nur hierauß, wie die Urtheile von vornehmen Leuten so ungleich und parteiisch fallen. Wir seyn dem seel. Herrn *Oleario* sehr verpflichtet, der unß die herrliche Schriften dieses Mannes erhalten, und der

gelehrten Welt mitgetheilet. Wünsche, daß die verlohrne, so sie noch irgendwo verborgen seyn, wieder zum Vorschein gebracht werden mögen. Es hat unser werthes Holstein billig auch einen Theil daran, welches durch die Persische Gesandschaft zu den meisten Gerichten Anlaß gegeben. In lateinischer Sprache hat er zwar einige Epigrammata geschrieben; aber sie reichen nicht an die Vollkommenheit der Teutschen. Und **Timoth. Polus**, ein Prof. der Dichtkunst zu Reval behauptet:

Herr **Opiz** jezt in Preussen,
Und du hinfort in Meissen,
Ihr beyde seyds allein.
Die immer werden bleiben,
Und deren Vers' und Schreiben
Nicht können sterblich seyn.

Genug zu seinem Lobe, und zugleich zur Ehre Hamburgs, das sich noch izt rühmen kann, den grösten aller Dichter in seinem Umkreise zu besizzen — **Flemming** hatte sich eigentlich der Heilungskunde gewidmet, und deswegen auch im Jahr 1630 die Universität Leipzig bezogen, allein die Doktorwürde nahm er erst 10 Jahre nachher zu Leiden an. Seine frühe Muse erwarb ihm die Gunst des Herzogs **Friedrichs** zu Holsteingottorp, der ihm die Erlaubnis erteilte, seine Gesandten **Kruse** und **Brüggemann** 1633 auf der Reise nach Moskau und Persien zu begleiten. Er nahm dis Anerbieten an, und besang in nasonischen Tönen seine frohe und widrige Abenteuer. Wie er seine Reise vollendet hatte, ging er noch nach Holland, und kam den 20 März in Hamburg an, um hier die Freuden seines Daseins in vollem Mahsse zu schmekken — aber schon am 2 April waren seine Lebenskräfte verhaucht. Er ward in der St. Katarinenkirche begra-

begraben, und man pflanzte folgende Verslein seinem Sarge ein:

Hier liegt der teutsche Schwan, der Ruhm der weisen Leute,
Der Artzney werther Sohn, der wolberedte Mund,
Dem noch kein Landsmann gleich hat reden je gekunt.
Was, Leser, er jezt ist, das kanst du werden heute.

Zum Schlus wollen wir noch zwei verschiedne Gedichte von ihm anführen. Unsre Leser müssen aber nicht vergessen, daß dis Gedichte sind, die schon in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts verfertigt worden.

Nach des VI Psalmens Weise.

In allen meinen Thaten
laß ich den Höchsten rathen,
Der alles kan und hat,
Er muß zu allen Dingen,
Sols anders wohl gelingen,
Selbst geben Rath und That.

Nichts ist es spat und frühe
Umm alle meine Mühe,
Mein sorgen ist umsonst,
Er mags mit meinen Sachen
Nach seiuen Willen machen.
Ich stells in seine Gunst.

Es kan mir nichts geschehen,
Als was er hat ersehen;
Und was mir seelig ist,
Ich nehm es, wie ers giebet,
Was ihm von mir geliebet,
Das hab' ich auch erkiest.

Ich traue seiner Gnaden
Die mich für allem Schaden,
Für allem Uebel schützt.
Leb' ich nach seinen Sätzen,
So wird mich nichts verletzen,
Nichts fehlen, was mir nützt.

Er wolle meiner Sünden,
In Gnaden mich entbinden,
Durchstreichen meine Schuld.
Er wird auf mein Verbrechen,
Nicht stracks das Urtheil sprechen,
Und haben noch Gedult.

Ich zieh' in ferne Lande,
Zu nützen einem Stande,
An den er mich bestellt.
Sein Segen wird mir lassen,
Was gut und recht ist, fassen,
Zu dienen seiner Welt.

Bin ich in wilden Wüsten,
So bin ich doch bey Christen,
Und Christus ist bey mir.
Der Helffer in Gefahren,
Der kan mich doch bewahren,
Wie dorten, so auch hier.

Er wird zu diesen Reisen,
Gewünschten Fortgang weisen,
Wol helffen hin und her.
Gesundheit, Heil und Leben,
Zeit, Wind und Wetter geben
Und alles nach Begehr.

Leg' ich mich späte nieder,
Erwach ich frühe wieder,
Lieg', oder zieh ich fort.
In Schwachheit und in Banden,
Und was mir stösst zu handen,
So tröstet mich sein Wort.

Sein Engel, der getreue,
Macht meine Feinde scheue,
Tritt zwischen mich und sie:
Durch seinen Zug, den frommen,
Sind wir nun so weit kommen,
Und wissen fast nicht wie.

Hat er es denn beschlossen
So will ich unverdrossen,
An mein Verhängniß gehn.
Kein Unfall unter allen,
Wird mir zu harte fallen,
Ich wil ihn überstehn.

Ihm hab' ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
So bald er mir gebeut.
Es sey heut' oder morgen
Dafür laß ich ihn sorgen,
Er weiß die rechte Zeit.

Gefällt es seiner Güte,
Und sagt mir mein Gemüthe,
Nicht was vergeblichs zu.
So werd ich Gott noch preisen,
Mit manchen schönen Weisen,
Daheim in meiner Ruh.

Indeß wird er den Meinen
Mit Segen auch erscheinen
Ihr Schutz, wie meiner, seyn,
Wird beyderseits gewehren,
Was unser Wunsch und Zähren
Ihn bitten überein.

So sey nun, Seele, deine,
Und traue dem alleine,
Der dich geschaffen hat.
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe
Weiß aller Sachen Raht.

Tantzlied.

Aus dem Italiänischen.

Lasst uns tantzen, lasst uns springen.
Denn die Wollustvolle Heerde,
Tantzt zum Klange der Schallmeyen,
Hirt und Heerde muß sich freuen,
Wenn ein Tantz auf grüner Erde —
Böck' und Lämmer lieblich ringen.

Lasst uns tantzen, lasst uns springen.
Denn die Sterne, gleich den Freyern
Prangen in den lichten Schleyern;
Was die lauten Zirkel klingen,
Nach dem tantzen sie am Himmel
Mit unsäglichem Getümmel.

Lasst uns tantzen, lasst uns springen.
Denn der Wolcken schneller Lauff
Stehr mit dunkeln Morgen auf,
Ob sie gleich sind schwartz und trübe,
Dennoch tantzen sie mit Liebe
Nach der Regenwinde singen.

Lasst uns tantzen, lasst uns springen,
Denn die Wellen, so die Winde
Lieblich in einander schlingen,
Die verwirren sich geschwinde,
Wenn die buhlerische Lufft.
Sie verschläget in die Klufft,
Tantzt der Fluhten Fuß zu sprunge,
Wie der Nymfen glatte Zunge.

Lasst uns tantzen, lasst uns springen,
Denn der bunten Blumen Schaar,
Wenn auf ihr bethautes Haar
Die verliebten Weste dringen,
Geben einen lieben Schein
Gleich als soltens Täntze seyn.

Lasst uns tantzen, lasst uns springen,
lasst uns lauffen für und für,
Denn durch tantzen lernen wir,
Eine Kunst von schönen Dingen.

Flemmings Schriften ſind:

1) Epigrammatum liber I. Lipſiae 1631 in 4.
2) Taedae Schönburgiacae in nuptias Joh. Chriſtiani, Baronis *a Schönburg.* in 4.
3) Jeſu Chriſto poema natalitium heroicum. Lipſiae in 4.
4) Prodromus miſcellaneorum epigrammatum et odarum, omnem nuperorum dierum hiſtoriae penum abundanter extrahens. Lipſiae 1632 id 4.
5) Rubella, ſeu ſuaviorum liber I. Lipſ. 1632 in 4.
6) Epithalamium *Hieremiae Aeſchelio*, Com. Pal. Caeſar. ac conſiliar. Schönburgico, et *Annae Sybillae Sitsmanniae* ſcriptum. Lipſ. 1633 in fol.
7) Gymnaſium Revalienſe celebratnm. Revaliae 1635 in 4.
8) Propemptic∘n ad *Hartm. Grammannum*, legat. Holſat. in Perſiam medicum Reval. 1635 in 4.
9) Diſp. medica inauguralis de lue venerea. Lugd. Bat. 1640 in 4.
10) Epigrammatum Latinorum, ante non editorum, libri XII, ab *Ad. Oleario* cum praefatione ſua publicati. Hamb. 1649 in 8.
11) Epigrammata nova, per *Ad. Olearium* edita. Amſtelod. 1650 in 12 et 1655.
12) Epiſtolae II ad *Auguſt. Buchnerum*. Lipſ. 1632.
13) Davids, des hebräiſchen Königes und Propheten, Buß-Pſalmen, und Manaſſe, des Königes Juda, Gebet, alß er zu Babel gefangen war, in Teutſche Reimen gebracht. Leipz. 1632 in 4.
14) Klaggedichte über das unſchuldigſte Leiden und Todt unſers Erlöſers Jeſu Chriſti. Leipzig 1632 in 4.
15) Erſtlinge von Helden-Reimen. in 8.

16) Teut-

16) Teutscher Gedichte Prodromus, durch *Ad. Olearium* außgegeben. Hamb. 1641 in 8.

17) Geist- und weltliche Poemata. 1641. 1646. Jena 1651. Jena und Naumburg 1660 und 1666. Merseburg 1685.

18) Poetischer Gedichte, so nach seinem Tode herausgehen sollen, Prodromus Hamb. 1651 in 4.

19) Das, in der von der christlichen Kirche wiederholten Leideuszeit Christi, vorgestellete Thun und Leiden Christi, so er in nachdenklichen Reimen, auf seinem Todes-Bette, aufgesetzt, und bey seiner Leichbegängniß außzutheilen befohlen. Hamb. 1640. Nachmahls geendert, gebessert und in 444 Reimen außgeführet, von *D. Rud. Capello*, Hamburgischem Professore. Hamb. 1682 in fol. In Handschrift fand sich:

1) Poemata latina omnia, volumine comprehensa unico.
2) Epigrammata latina amissa.
3) Carmina germanica amissa.
4) Margenis, fabula Romanensis de statu Germaniae, in bello seculi XVII tricennali, heroica.

178. **Karl Johann Fogel**, beider Rechte Lizenziat in Hamburg, ein Sohn des grossen **Martin Fogels**, ward hieselbst im Jahr 1675 den 20 Junius gebohren, reisete im Jahr 1697 nach Leipzig und Halle, wo er sich ganz der Rechtswissenschaft ergab. Er wohnte auch im Jahr 1699 der Huldigung Herzogs Johann Georg von Sachsenweissenfels bei, und begab sich von Wittenberg wieder nach Leipzig, das er erst im Jahre 1701 verlies, da er über Dresden, Prag, Nürnberg, Regenspurg, Passau, Wien, Salzburg, München, Augspurg, Ulm,

Stutgard, Strasburg, (wo er einige Monate blieb) Kolmar, Basel, Genev, nach Lion und Paris ging, und zu Orleans den 18 Novemb. Lizenziat der Rechte ward. Nachdem er die Merkwürdigkeiten von Paris übersehen hatte, fuhr er im Jahr 1703 nach England, und betrachtete das feierliche Begräbnis des Königs **Wilhelm**, wie auch die Proklamazion und prachtvolle Krönung der neuen Beherscherin **Anna**, zu deren Handkus er zu gelangen die Gnade hatte. Sodan verfügte er sich zu Hollands freier Welt, und besah nicht nur Delft, den Hag, Leiden und Harderwik, sondern verweilte auch in Rotterdam und Amsterdam, worauf er über Friesland und Bremen wieder in die väterliche Wohnung einkehrte, und die gesamleten Schäzze seiner Wissenschaften seinen Landsleuten mitteilte. Besonders hat er sich um die vaterländische politische, und noch mehr um die Gelehrtengeschichte Hamburgs verdient gemacht, und sehr viele nuzbare Materialien für den künftigen Samler derselben hinterlassen. Er starb im Jahr 1738 den 8 Aug. und wir haben ihm folgende Werke zu danken:

1) Disputatio inaugur. de emptione et venditione. Aureliae 1701 in 4.

2) Woleingerichtetes Register des hamburgischen Stadtbuches, über alle Wörter und Materien, welche in den hamburgischen Statutis, in 4 Theilen, sind enthalten. Hamb. 1719 in fol.

3) Bibliotheca juris statuarii Hamburgensis. Hamb. 1719 in fol.

4) Bibliotheca Hamburgensium, eruditione et scriptis clarorum. Hamb. 1730 in 4 et 1738 in fol.

5) An-

5) Antiqua et nova bibliotheca disputationum Dn. Hamburgensium Literatorum juridica. Hamb. 1730 in 4.
6) Supplementum primum ad eandem bibliothecam. Hamb. 1737 in 4.
7) Bibliotheca Hamburgentis tripartita, nempe Theologico-Medico-Philosophica. Hamb. 1732 in 4.
8) Nachricht von denjenigen gelehrten Hamburgern, welche bis daher wegen ihrer Vaterstadt nicht bekannt gewesen: nunmehro nebst ihren Schriften an das Licht gestellet. Hamb. 1738 in 4.
9) Recensio brevis *Vogeliorum* in V. et F. 1732 in 8.
10) Dn. Hamburgensium et virorum clarissimorum bibliotheca, sive collectio scriptorum ab Hamburgensibus de 1500 ad tempora nostra luci publicae expositorum. Hamb. 1730 in 4.

Er ist auch in Kupfer gestochen.

179. **Martin Fogel**, der Arzneikunde und Weltweisheit Doktor, wie auch ordentlicher Professor der Logik und Metaphysik am akademischen Gymnasium in Hamburg, war auch daselbst im Jahre 1634 den 6 April gebohren. Kaum entwikkelten sich seine Fähigkeiten in etwas, als seine Eltern beschlossen, ihn den Studien zu widmen und der Anführung der Lehrer des Johanneums zu übergeben. Hier ging er beinahe alle Klassen durch, bis er im Jahr 1650 aus der treuen Unterweisung des Rekt. **Arnold** den Professoren des Gymnasiums, **Jungius, Tassius, Vaget, Lambecius** und **Gutbier** überlassen ward. Ganz hing er schon damals an den Vorlesungen des grossen **Jungius**, zu dessen Nachfolger er bestimt war, unb dessen vortrefliche Werke er der Vergessenheit entrissen hat. Nachdem er nun drei

Jahre in diesem schönen Institut für die Zukunft gesamlet hatte: zog er im Jahr 1653 auf die Universität Giessen, nachgehends nach Marburg und Heidelberg, und im folgenden Jahre 1654 nach Strasburg, wo er in der Theologie, die er noch damals, nach dem Willen seiner Eltern studirte, **Schmid**, in den übrigen Wissenschaften aber seinen Freund **Boecler** hörte. Gern hätte er hier lange verweilet, allein die traurige Nachricht von dem Tode seines Vaters bestimte ihn im Jahr 1656 zur Rükreise, da er den noch Helmstädt auf eine kurze Zeit besuchte, und sodan nach Hamburg kehrte. Aber auch hier war er nicht müssig, sondern beschäftigte sich teils mit Herausgabe der **jungiusschen** Schriften, teils mit Unterweisung juuger Hamburger. **Martin Bevetzer**, aus einer vornehmen hamburgischen Familie, begehrte **Fogeln** auf seiner vorhabenden Reise zum Begleiter, worin dieser auch sogleich willigte. Sie reiseten durch Deutschland, hielten sich einige Zeit in Wien am kaiserlichen Hofe auf, und begaben sich sodan nach Italien, wo sie sich zu Venedig und Padua aufhielten, da Fogel den 29 Januar 1663 die höchste Würde in der Arzneigelehrsamkeit annahm. Zu Rom verharreten sie 8 Monate: und der reiche Vorrath von Antiquitäten daselbst war der vornehmste Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit. Hierauf wandten sie sich nach Meiland, Genua, Piemont, Savojen, von da nach Frankreich, nnd endlich nach Spanien, wo sie auch Madrit besuchten. Auf ihrer Rükreise blieben sie 8 Monate zu Paris, nahmen alles Sehenswürdige in Augenschein, und kamen endlich im August des Jahrs 1666 durch die Niederlande und Dentschland zu Hamburg an. Der durchlauchtigste Fürst von Hetrurien, und nachgehends sehr glükliche

Herzog

Herzog Kosmus III hat unsern Fogel im Jahr 1668 im Monat Februar alhier reichlich beschenkt. Fogel hatte sich nun ganz der Medizin gewidmet, und das Lob eines der glüklichsten praktischen Aerzte Hamburgs war ihm eigen geworden. Allein im Jahre 1675 ward er wieder zu seiner Lieblingsbeschäftigung, den philosophischen Wissenschaften gerufen, die nun seine ganze übrige Lebenszeit ausfülleten. Es geschah nämlich in diesem Jahre, daß das beinahe gänzlich verfallene Gymnasium wieder aufgerichtet, und 4 neue Lehrer erwählet wurden, unter welchen Fogel der erste war: da er am 11 Januar zum Professor der Logik und Metaphysik ernant wurde. Er trat dis Amt den 25 Febr. mit einer Rede de melioris logicae constitutione an, und Hamburg konte stolz sein, diese Stelle mit einem Manne besezt zu haben, der ganz würdig war, Nachfolger eines Jungius zu sein. Allein es konte sich seiner nur eine kurze Zeit rühmen, den schon am 21 Oktobet dieses Jahres rafte ihn schleunig der Tod dahin — Er war ein grosser Philosoph, der ganz den Geist seines Lehrers, Jungius geerbt hatte, und seine hinterlassene unausgearbeitete Schriften machten seinen frühen Verlust nur noch desto empfindlicher. Aber auch die von ihm ans Licht gestelte Werke sind Beweise seines tiefforschenden Geistes, uud erheben sich weit über das Mittelmässige und Gemeine. Die gröste Zeit seines Lebens, selbst ganze Nächte hatte er dem eignen Studiren bestimt, und eben so beschäftigt war er mit Lesung und Prüfung fremder Schriften. Er war auch nicht sowol bemüht, neue Wahrheiten zu erfinden, als vielmehr ältere zu untersuchen und zu berichtigen. Daher hat er auch unter den Gelehrten Lobredner und dankbare Verehrer gefunden. Den zu

jenen Zeiten war unter ihnen noch eine brüderliche Teilnehmung und wechselseitige Harmonie: statt daß izt Neid und hämische Verläumdungssucht diese geheiligte Zunft entstelt, und in dem Angesicht des Publikums herabgewürdigt haben. Der Professor **Kirsten** hat ihm mit kollegialischem Herzen ein Denkmal errichtet, und selbst auswärtige Gelehrte, als **Morhof**, **Witte**, le **Clerc** und **Moller** haben seinen Verdiensten Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Er hatte auch eine ansehnliche Naturaliensamlung und Kunstkabinet, wie auch eine auserlesene und vortreflich geordnete Bibliothek gesamlet, die nachher der Herzog **Johann Friedrich** von Braunschweighannover für 2000 Reichsthaler an sich gekauft hat. Die von ihm herausgegebene Schriften sind:

1) Analysis logica apparentis demonstrationis. l. 6. phys. acroas. Aristotelis, c. 32. expressae, Praeside *D. Joach. Jungio* propolita ad disputandum. Hamb. 1652 in 4.

2) Historia vitae et mortis *Joach. Jungii*, Mathematici summi, caeteraque incomparabilis Philosophi, seorsim edita. Hamb. 1657 in 4. Argentin. 1658 in 4.

3) Physicae, quae hactenus tradita est, sciagraphia, excerpta ex epistola quadam. in 4.

4) *Joach. Jungii*, Doxoscopiae physicae minores, sive isagoge physica doxoscopica, in qua praecipuae opiniones, in physica passim receptae, breviter quidem, sed accuratissime, examinantur: ex recensione et distinctione M. F. H. cujus annotationes quaedam accedunt. Hamb. 1662 in 4.

5) *Friderici Martens*, Hodoeporicum sui in Spitzbergam et Grönlandiam itineris nautici, A. 1671 facti, germanicum, Hamb. 1675 in 4.

(Ins

(Ins Italiänische 1683, Holländische 1685 und Englische 1695 übersezt.

6) Observatio de submersis non suffocatis; in miscellaneis academiae naturae curiosorum, annis VII et VIII. n. 125. p. 162. seqq.

7) Lexicon philosophicum homonymiarum communissimarum, tum omnibus linguis communium, tum latinae inprimis propriarum, significationis pariter et adsignificationis, sed quae puris autoribus reperiuntur usurpatae, quorum expressis verbis omnes acceptiones propositae confirmantur. Hamb. 1689 in 4. 1700 in 4.

8) Praef. catalogorum Ms. nummorum veterum, et recentiorum. Hamb. 1678 in fol.

Seine ungedrukte Werke sind:

1) Historia naturalis selecta, et hactenus praeterita, cujus Pars I agit de similaribus, II. de plantis, III de animalibus.

2) Didactica physicae, cujus pars est praecipua de experientia physica.

3) Historia Physicorum.

4) Attributa corporum naturalium.

5) Artis medicae systema inchoatum, et multis partibus magis minusque absolutum.

6) Consilia et judicia medica.

7) Observationes diaeteticae.

8) Observationes Nososcopiae.

9) Observationes Therapeuticae.

10) Didactica medicinae, cujus pars praecipua de experientia medica jam perfecta erat.

11) Historia medicorum praeterita.

12) Tr. de simpliciorum operationibus.

13) De Turcarum Nepenthe libri IV, quibus accedit commentatio de affinitate linguae Turcicae et Hungaricae.
14) Hiſtoria Geographorum, cujus pars I de geographis univerſalibus, qui totum terrarum orbem deſcripſerunt, ſive introductio in Geo-Hiſtoricorum hiſtoriam, ferme elaborata erat. Inſerere etiam operi huic voluit mapparum geographicarum hiſtoriam.
15) Caſtigationes in atlantes, et *Phil. Cluverii* compendium geographicum.
16) Compendium geographicum, ſitu omnium locorum diſtincto, auctum.
17) Hiſtoriae geographicae ſelectae.
18) Didactica geographiae.
19) Hiſtoria itineris ſui, per Germaniam, Italiam, Galliam, Hiſpaniam et Belgium.
20) Logicae Hamburgenſis ſupr acaeteras omnes, praeſtantia, aliquot demonſtrationum euclidearum exemplis et analyſi oſtenſa; ſcriptum editioni maturum.
21) Eadem praeſtantia logicae Hamburgenſis Jungianae, aliis exemplis aſſerta.
22) Scholia et animadverſiones in *Joach. Jungii* logicam Hamburgenſem, quibus, in Ms. autoris relicto, nonnulla deſunt.
23) Or. de melioris logicae conſtitutione, d. 25 Febr. A. 1675 ſub profeſſionis ſuae initium, in Gymnaſio Hamburgenſi recitata, poſtea edita a filio *C. J. Fogel* Lt. Hamb. 1729 in 4.
24) Didactica.
25) Didactica didacticae.
26) Hiſtoria didactica et logica praeterita.
27) De linguae finnicae indole obſervationes.

28) Dia-

28) Diatriba de Germanorum libera V, sive cur, in vocibus Germanicis, per V hactenus scriptis, litera F. sit substituenda.
29) Linguae Germanicae Etysmoscopia.
30) Linguae Germanicae Orthographia.
31) Linguae latinae observationes.
32) Definitiones grammaticae.
33) Etysmoscopia philosophica, qua ostenditur linguarum totius fere telluris cognatio.
34) Linguarum varietas.
35) Historia philosophica.
36) Historia collegiorum et societatum hominum curiosorum, in diversis orbis partibus.
37) Historia Lyncea, sive nobilissimae Lynceorum societatis romanae, in partes II distincta, quarum prior Lynceographeum, seu regulas vivendi Lynceis proprias, et Lynceorum, ab A. 1603 ad 1623. gesta, posterior autem singulorum Lynceorum vitas, exhibet.
38) Historia Mathematicorum praeterita.
39) Historia Heuretica.
40) Historia Philologorum.
41) Opificiorum variorum historia.
42) Nummophylacii Lüderiani catalogus, singulari diligentia congestus, et tribus voluminibus comprehensus.
43) Catalogus bibliothecae propriae, ingens ac laboriosus, inchoatus, sed non absolutus.
44) Historia vitae *Joach. Jungii* prolixior, justaeque magnitudinis volumine descripta.
45) Tr. de Toxico balestario, a *Thoma Bartholino* peculiari commendatus epigrammate.
46) Comm. in librum V metaphysicorum *Aristotelis*.
47) *Joachimi Jungii* doxoscopiae physicae majores sive praelectiones et disputationes physicae inedi-

ineditae, ab ipso concinnatae et publice promissae.

48) Ejusdem gymnasmata logica de demonstratione, Zarabellae opposita.

49) Ejusd. notae marginales perpetuae Mstae, ad editionem Aristotelis parisiensem, quas Fogelium thesauri instar asservasse, editionemque illarum, sed morte praeventum esse, refert Morhofii polyhistor p. 46 et 230. S. *Molleri* Cimbr. literat. Tom. III. p. 260-264 wie auch *Fabricii* Memor. Hamb. Vol. III. p. 430-440.

180. 181. **Theodor Jakob und Johann Heinrich Fogel**, zween Söhne des L. Karl Joh. Fogel, und Enkel des Vorigen, gebohrne Hamburger, haben in Gemeinschaft verfertigt:

1) Verzeichnis der über 300 Hamb. Stadtkinder, welche ausserhalb ihres Vaterlandes Ehren-Stellen gehabt. Hamb. 1735 in 8.

2) Verzeichnis derer Hamburger, welche an fremden Orten zu geistlichen Ehren Stellen befordert worden. 1. 2. verbesserte Auflage. Hamb. 1738 in 4.

Auch hat der erstere herausgegeben: seines Vaters Biblioth. Hamburgensium eruditione et scriptis clarorum. Hamb. 1738 in fol.

182. **Anton Günter Foltenius**, ein Rechtsgelehrter zu Hamburg im Anfang dieses Jahrhunderts, vorher 19jähriger Advokat vor den königlichen Gerichten in den Herzogtümern Bremen und Verden, machte bekant:

1) Disputatio de civili conservatione. Jenae 1674 in 4.

2) Dissertatio juridica de regula Catoniana. Jenae 1674 in 4.

3) Diss. juridica de actionibus. Franequerae. 1677 in 4.
4) Discursus juris publici de selectis imperii romano-germanici. Franeq. 1677 in 4.

183. **Abraham de Fonseca**, ein jüdischer Rabbine, der sich von Glükstadt nach Hamburg wandte, und hier im Jahr 1671 den 27 Julius starb, hatte in den Druk gegeben:

Oculi Abrahae, oder Register über Rabboth.

184. **Heinrich Fopvius**, Rektor der Schule zu Herforden in Westphalen, wurde zu Hamburg gebohren, gab hier anfänglich einen Privatlehrer ab, ward ums Jahr 1687 Konrektor, und ungefär 1711 Rektor zu Herford. Er war auch ein Mitglied der jesischen Versmachergesellschaft, unter dem Namen des Kreuzverliebten, ob er gleich ein magrer Reimer war.

Man zählt von ihm:

1) *Franc. Philelphi* epistolae breviores, elegantiores et juvenibus magis utiles, ex toto epistolarum ejus olumine, Daventriae A. 1504 excuso, collectae, et cum praefatione, argumentis atque indicibus denuo editae. Hamb. 1681 in 8. und mehr nichts.

185. **Mathias Forcke**, der Weltweisheit Doktor, Senior des Ministeriums in den Aemtern Trittau und Reinbek, und Prediger zu Steinbek, wurde zu Hamburg im Jahr 1652 den 25 September gebohren, studirte Theologie zu Wittenberg, und nahm daselbst im Jahr 1675 die Magisterwürde an, worauf er sich wieder nach Hamburg begab, im folgenden Jahre, und zwar am 14 März von dem Herzog! **Christian Albrecht** zum Prediger in Steinbek ernant, noch am 16 März in

der

der Kathedralkirche zu Schleswig von dem dermaligen Generalsuperintendenten **D. Sebastian Niemann** ordinirt, und am Sontage Kantate seiner Gemeine vorgestelt wurde. Er starb im 64 Jahre seines Alters am 25 November 1716 und hinterlies:

Gebethe nach dem Catechismus-Verhör zu gebrauchen. Lüneburg 1699 in 8.

186. **Johann Freder**, der Weltweisheit Doktor und Superintendent der Kirchen und Schulen in Wismar, wurde im Jahr 1510 den 29 August zu Köslin in Pommern, wo sein Vater **Hermann Freder** Bürgermeister war, gebohren. Dieser fromme Mann, der sich bereits zur evangelisch-lutherischen Lehre gewandt hatte, lies auch seinen Sohn schon früh darin unterrichten und befestigen. Wie er nun auch die Anfangsgründe der musikalischen und Sprachwissenschaft erlernt hatte, ward er von seinen Eltern im 14 Jahr seines Alters nach Wittenberg geschikt und gänzlich der Führung **Luthers** überlassen. Hier hatte er das Glük, nicht nur al die treflichen Männer, **Luther**, **Melanchthon**, **Bugenhagen** und **Jonas** in ihren Vorlesungen zu hören: sondern auch ihrer besondern Freundschaft und Zuneigung gewürdigt zu werden. **Luthern** war er in den eilf Jahren, die er da mit Samlen und Säen zubrachte, ein lieber Schüler, den er zu seinem Tischgenossen und Geselschafter auslas. Und so wie er sich durch viele gute Eigenschaften, durch Fleis, Bescheidenheit und unterhaltenden Umgang, Eigenschaften, die ihn vorzüglich auszeichneten, die Gunst aller seiner Lehrer erwarb: so war besonders der Professor **Jonas** sein vertrautester Freund, dem er wegen seiner ausserordentlichen Güte viel Verbindlichkeit schuldig war, und der ihm auch die

liebste

liebste Gattin zugeführt hat. Auſſer den Lehrern der Theologie besuchte er auch fleiſſig die Profeſſoren der schönen Wiſſenschaften in ihren Vorleſungen, und bewies schon damals seine Fertigkeit sowol im Katheder-ſtreit als in der Dichtkunſt, da er zuweilen auf der Stelle Verſe machen konte, die nichts weniger als Silbenzwingerei waren. Der Ruf von dieſen Geſchiklichkeiten des jungen **Freders** verbreitete sich sehr schnel auch bis zu unſern Gränzen: und es geschahe im Jahr 1537 daß ihn der Rat zum Konrektor unſers Johanneums erwählte. Dis Amt verwaltete er bis ins Jahr 1540, da er auf Ostern zum Paſtor und Lektor der Theologie am Dom an des redlichen **Burſtorp** Stelle ernant wurde. Wie sehr er hier geſchäzt und geliebt worden, und wie hoch ihn unſre Geiſtlichen, ein **Aepinus**, **Kempe**, **Fritze**, **Garze**, **Franck** und Andre gehalten, wie viel Freunde er auch im Rat und in der Bürgerſchaft gezählt, dis alles ſagt er ſelbſt, und er am ſchönſten in dem Gedichte, das er zum Lobe Hamburgs verfertigt, und womit unſer **Fabricius** den erſten Band ſeiner hamburgiſchen Gedächtnisſchriften geziert hat. Allein im Jahr 1547 wurde er Superintendent und Paſtor in Stralſund, welche Stelle er den auch annahm, aber nur ein Jahr bekleidete, weil er durchaus das Interim nicht annehmen, auch ſich gegen ſeinen Generalſuperintendenten **Knipſtrov** nicht gütlich bezeigen wolte, worauf er ſeines Amts entlaſſen, und im folgenden Jahre zum Profeſſor der Theologie in Greifswalde und Superintendent der Inſel Rügen beſtimt wurde. Dieſe lezte Würde war ihm von **Knipſtroven** abgetreten, der ſich wieder mit ihm verſöhnt hatte, und ihm viele Wohlthaten erzeigte. So wenig ſonſt Dankbarkeit diejenige Tugend war, die ihm fehlte:

fehlte: so läst sich doch nicht leugnen, daß er gegen diesen seinen Vorgesezten sich nicht erkentlich bezeigt, sondern vielmehr Gutes mit Bösem vergolten habe. Den er erneuerte nicht nur den Streit wegen Ordinazion der Geistlichen, (die er für unnüz und unnötig erklärte, blos weil Knipstrov ihn damals nicht zum Superintendent in Stralsund ordiniren wolte, indem man ihn ohne seine Einwilligung und ohne ihn einmal zu fragen, erwählt hatte) sondern beschuldigte ihn auch öffentlich der Heterodoxie, wodurch er mit vielen Gottesgelehrten in einen langwierigen Streit verwikkelt wurde, den er mit zu viel Affekt und ausschweifender Hizze geführt hat. So entstanden schon in dem Wachsthum und anfänglichen Ausbreitung der erst gereinigten, Sanftmütigkeit und Duldung predigenden, christlichen Religion Spaltungen, die den Römischen ein gewünschtes, ächten evangelischen Lutheranern aber ein trauriges Schauspiel wurden. Doch sind diese Streitigkeiten dadurch in etwas unterbrochen, daß Freder seine bisherige Stelle verlassen muste, und dafür im Jahr 1556 die Superintentur zu Wismar erhielt. Aber auch hier konte er nicht ruhig sein: sondern fing neue Händel mit den Reformirten und Wiedertäufern an, bis er endlich am lezten Tage des Jahrs 1562 der Erde entrükt wurde. Man hat mutmassen wollen, daß beigebrachtes Gift die Ursache seines schnellen Todes gewesen sei, indem seine Gattin nebst dreien Kindern in einer Woche mit ihm gestorben — Mayer hat wol nicht ganz Unrecht, wen er den guten Freder einen ehrgeizigen, reformirsüchtigen, unbiegsamen und zänkischen Geistlichen nent: wenigstens beweisen seine beständige, oft gesuchte und selbst gegen lutherische Theologen, als die nachgebenden und sanfmütigen Wittenbergi-

schen

schen und Lüneburgischen Gottesgelehrten mit vieler Heftigkeit geführte Streitigkeiten nicht das Gegenteil. Selbst sein Lobredner **Chyträus**, der doch alles zum Besten kehrt, und gleichgültige Handlungen ihm als hohe Tugenden anrechnet, gesteht, daß er dasjenige, was er einmal für Wahrheit gehalten, beständig und hartnäkkig verteidigt, wie auch daß ihn ein kleiner Geist des Widerspruchs und der Strafpredigtbegierde beherscht habe. Doch entschuldigt er es damit, daß er aus völliger Ueberzeugung von der Wahrheit seiner Säzze, und folglich in der Meinung ein rechter Streiter Christi zu sein, so geeifert habe. — Freilig würde sein Eifer viel gewinnen, wen dis die einzige Quelle desselben gewesen wäre, und er könte auch wen er ihn etwas überspant hätte, dan als ein Verdienst ihm beigeleget werden — Allein **Cramer, Mayer** und Andre beschuldigen ihn eines fleischlichen Eifers, der aus Stolz und Widerspenstigkeit entsprungen sei: da hingegen andre, als **Chyträus, Bocerus, Lubinus** und **Schlüsselburg** gerade das Gegenteil behaupten, und zum Beweis sich auf den Vers berufen, den er stets im Munde geführt:

Spes confisa Deo, nunquam confusa recedet.

oder:

Wers Gott stets heimstellt — ist ein Mann,
Der nie zu Schanden werden kann.

Sie sagen auch mit vieler Freimütigkeit und Wärme, daß sein ganzer Wandel unsträflich erfunden worden sei, daß er nie Teil an dem rauschenden Vergnügen der Welt genommen, sondern mit seinem Hause Got gedienet, und eine strenge, mässige Lebensart geführt habe. Ja **Johann Bocerus**, ein Professor zu Rostok hat ihm in

folgender Lobschrift alle Eigenschaften eines rechtschaffenen Lehrers beigelegt:

Plenus erat fidei, plenus pietatis et aequi,
Maximus et ficti pectoris osor erat:
Et vitii fugitans, et castigator acerbus,
Quemlibet in prava non tulit ire via.
Officiumque suum claris virtutibus implens,
Commissas vere pastor amavit oves.

Von seinem gelehrten Sohne, dem nachmaligen Professor der Theologie zu Rostok wollen wir sogleich unten reden. —

Freders Schriften sind:

1) Epithalamion, Philippi, Ducis Pomeraniae, et Mariae Saxonicae, nuptiis consecratum. Witeb. 1536 in 8.
2) Poema heroicum in laudem clarissimae urbis Hamburgae, ad D. Justum Jonam. Witeb. 1537 in 8. Hamb. 1602 in 8.
3) Carmen gratulatorium in ingressum Christiani III, Regis Daniae, in urbem Hamburgensem. 1538 in 4.
4) Tractatus de ordinatione. Hafniae 1550 in 8.
5) Noch mehrere Streitschriften von dieser Materie, die zu Rostok herausgekommen sind.
6) Presbyterii Wismariensis de s. coena confessio, ab illo A. 1556 scripta, et a *Joachimo Westphalo*, inter ministrorum saxoniae inferioris de eadem confessiones, excusas Magdeb. 1557 in 8. edita.
7) *Mart. Lutheri* liber de simplici orandi modo, latine versus. Witeb. 1541 in 8.
8) *Ejusdem* homiliae de baptismo, latine versae. Francof. 1543 in 8.
9) *Ejusd* homilia de absolutione et vero usu clavium, latine translata. 1543 in 8.

10) *Ejusd.* praefatio in Danielem, latine versa, et cum praefatione edita. Francof. 1544 in 8.
11) *Ejusd.* scriptum de angelis, cum praefatione. Francof. 1544 in 8.
12) *Ejusd.* scriptum de sectis et offendiculis in ecclesia. Item de divinitate Christi, cum explicatione luculenta verborum Hebr. I, 3. et praefatione. Francof. 1544 in 8.
13) *Ejusd.* enarratio in locum Es. IX de Christo et regno ejus. Witeb. 1546 in 8.
14) *Ejusd.* homilia de usura taxanda, latine versa. Tomo VII opp. latin. Lutheri. Witeb. 1558 in fol. inserta.
15) *Ejusd.* comment. in Ps. CXIIX latine versus, eodem tomo VII.
16) Prophetiae V. T. de Christo, per *Urb. Regium*, Duc. Lüneb. Superintendentem, collectae et explicatae, in latinum translatae et dedicatoria ad Ottonem, Ernestum et Franciscum, Duces Brunsv. editae. Francof. 1542 in fol.
17) *Ejusd. Urb. Regii* libellus consolatorius ad eos, qui patiuntur persecutionem ob justitiam, cum enarratione succincta psalmi CXXIII, et praefatione *M. Joh. Irenaei* (*Frederi*) ad senatum Hildesiensem. Francof. 1543 in 8.
18) *Ejusd.* homilia in Matth. IX de fide et resurrectione, cum praefat. Francof. 1444 in 8.
19) *Ejusd.* loci communes theologici, ex patribus, scholasticis neostericisque, collecti, post obitum autoris editi. Francof. 1545 in 8.
20) *Ejusd.* doctrina et consolatio contra desperationem propter peccata, ex cap. IV. epistolae ad Romanos, cum dialogo inter Satanam et poenitentem peccatorem, latine versa. Francofurti 1545 in 8.

21) *Ejusd. Urb. Regii* libelli de medicina animae, de angelis, et de conſolationibus ſolidis ac efficacibus omnis generis afflictionum, latine verſi.

22) *D. Joh. Aepini*, enarratio in Pſalmum XVI. qua etiam de deſcenſu Chriſti ad inferos, et manſionibus animarum apud inferos, agitur. Francof. 1544 in 8.

23) Conſtitutionis eccleſiaſticae ducum Neapolitanorum verſio latina. Francof. 1562 in 8.

24) Lob und Unſchuld der Frauen, und Wiederlegung der Sprüche, damit dieſelbe, durch die Weltweiſe, Heiden, und etliche vermeinte Chriſten, geſchmähet; oder ein Dialogus, dem Eheſtand zu Ehren, wieder *Sebaſtian Francken* geſchrieben; an Dorothea, Königinn in Dennemarck. Roſtok 1543 in 8. Wittenb. 1545 in 4. Leipzig 1568 und Roſtok 1573 in 8.

25) Tractat vom Mißbrauche und Diebſtalle der Kirchen-Güter, und von denen die mit Kirchen belehnet ſind, und doch den Kirchen nicht dienen. Frankf. 1555 in 8.

26) Büchlein an die, die zwiſchen *D. Joh. Knipſtrovio* und *M. Joh. Fredero* gehandelt haben.

27) Erklärung des LXXIX Pſalms. in 8.

28) Schrift vam Vullſupende. in 8.

29) Zwey Geſänge Gott Vater in dem Himmelreich. ꝛc. Ich danck dir Gott für all Wolthat, ꝛc.

30) Geſang: Ach Herr mit deiner Hülf erſchein, ꝛc. in *M. Trog. Arnkielii* hymmologio ſlesvigo-hollatico. p. 108-110.

31) *D. Joh. Aepini* Uthlegginge över den XV Psalm. Hamb. 1543 und 1583 in 8.

32) Tractat von Kösten und Gastereyen, damit der Sonntag verunheiliget wird.

187. **Johann Freder,** der heiligen Schrift Doktor, Generalsuperintendent und Professor der Theologie zu Rostok, des Vorigen Sohn, wurde am 6 Januar des Jahrs 1544 in Hamburg gebohren, besuchte als Knabe die Schule seiner Vaterstadt und nachher zu Stralsund. Auf den hohen Schulen zu Wittenberg und Rostok, wo er von seinem und seines Vaters Freunde, und Gastwirt **Chyträus** vorzüglich unterwiesen ward, verdoppelte er seinen Fleis nicht nur in den theologischen, sondern auch schönen Wissenschaften, die er nach dem Beispiel seines Vaters sehr liebte. **Chyträus** empfahl seinen Liebling den Vätern der Vaterstadt sehr, und brachte es auch dahin, daß er auf fremder Kosten eine Reise durch Deutschland, Preussen und Polen anstelte, und sich mit den vorzüglichsten Gelehrten bekant machte. Er war es auch, der ihn im Jahr 1568 zum Rektorat in Güstrow und 1572 zur Professur der Eloquenz und Katecheſe in Rostok verhalf, ja der ihm seine eigne Tochter zur Ehe gab. In der Superintentur und dem öffentlichen theologischen Lehramte folgte er 1592 dem sel. **Simon Pauli:** nachdem er schon am 13 Jul. 1587 die Doktorwürde angenommen hatte, die er nachher vielen andern Lehrern, als seinen Kollegen **Schacht** und **Lobecht,** wie auch dem Superintendenten in Hildsheim, **Heshusen** wieder erteilt hat. Er war auch zum öftern Dekanus sowol der philosophischen als theologischen Fakultät, einmal Prorektor und zu zweiennalen Rektor der ganzen Akademie; und hat im Jahr 1602 mit an der neuen

meklenburgischen Kirchenordnung gearbeitet. Der Tod seines geliebten Schwiegervaters, der im Jahre 1600 erfolgte, betrübte ihn so sehr, daß er sich seitdem keiner dauerhaften Gesundheit mehr erfreuen konte, bis er endlich selbst am 7 Mai des Jahrs 1604 die grosse Walfart in die Ewigkeit antrat — Er hinterlies den Ruhm eines frommen und gewissenhaften Mannes, und folgende Denkmäler seiner Gelehrsamkeit und Fleisses:

1) Poema de vita parentis sui, *M. Joh. Frederi*, elegiacum, et epitaphium Annae Falckiae, matris, Ao. 1563 conscripta ac edita, et *Fabricii* Memor. Hamb. Volum. II. inserta.

2) Epicedion heroicum in obitum *Joach. Westphali*, Superint. Hamburg. et epitaphia alia, scripta viris aliquot reverendis, et praeclare de ecclesia et republica Hamburgensi meritis, qui superioribus annis obierunt. Rostoch. 1575 in 4.

3) Oratio de S. Augustino, in promotione magistrorum, die Augustini habita. Accedunt selectae aliquot sententiae, in locos catecheticos distributae. Rostochii 1578 in 8.

4) Theses de philosophiae moralis origine, praestantia et usu. Rostoch 1578 in 8

5) Or. de sedulitate, carmine heroico scripta, et in promotione magistrorum, d. 13 Mart. A. 1582 recitata. 1582 in 4.

6) Or. de dignitate et praestantia doctrinae caelestis, initio praelectionum catechetica-rum habita. Rost. 1584 in 8. (die Jöcher irrig seinem Vater beilegt.)

7) Epicedion in obitum Elisabethae, Ulrici, Ducis Megapol. conjugis. Rost. 1586 in 4.

8) Theses

8) Theſes inaugurales de verbo Dei, ſeu ſ. ſcriptura, Praeſide *D. Luca Bacmeiſtero* Sen. Roſtoch. 1587 in 8.

9) Gratulatio Johanni et Sigismundo Auguſto, fratribus, Ducibus Megapolitanis, carmine de familiae Megapolitanae genealogia heroico facta. Roſtoch. 1588 in 4.

10) Orationes et edicta ab Auguſto juniore, Duce Brunſvicenſi, A. 1594 in ſuo acad. Roſtoch. rectoratu, propoſita. Roſt. 1594 in 4.

11) Theſes de praedeſtinatione, reſpondente *M. Balthaſ. Maſquedelio*, reginae Danicae eccleſiaſte, et Doctoratus theologici Candidato. Roſtoch. 1595 in 4.

12) Poema heroicum de aſcenſione Chriſti. Roſt. 1604 in 4.

13) Periochae epiſtolarum, quae diebus dominicis praeleguntur, ſingulis tetraſtichis elegiacis, evangeliorum autem ſingulis diſtichis comprehenſae. in 4.

14) Orationes de Heliſaeo, de Joh. Chryſoſtomo, de D. Georgio, et Synodica, ſingulatim editae. in 8.

15) Poematia duo de Johanne, Duce Megapolitano, et Gothardo, Duce Curlandiae, funebria heroica. Argentin. 1600 in 8.

16) Carmina varii generis alia, ſparſim diverſis edita temporibus.

17) Programmata in exequiis uxoris, liberorum et affinium *D. Dav. Chytrăi* ſuorumque liberorum, Roſtochii propoſita, cum ſuis aliorumque in eorundem obitum epicediis, collecta, et parti I libri *Dav. Chytraei* de morte ac vita aeterna appendicis inſtar; ſubjecta. Witeb. 1581 in 8.

18) *Dnvid. Chytraei* ſumma doctrinae de vera Dei agnitione, ſeu deſcriptio Dei uſitata, in locis theologicis Philippi explicata. Witeb. 1584 et Roſtoch. 1588 in 8.
19) *Ejusdem* explicatio articulorum ſymbolici apoſtolici de filio Dei, D. N. J. C. e praelectionibus ejus collecta. Witeb. 1584 in 8.
20) *Ejusd.* libellus de Spiritus ſancti divinitate et beneficiis, e praelectionibus collectus. Roſt. 1584 in 8.
21) *Ejusd.* praelectionum de baptiſmo et euchariſtia excerpta. Witeb. 1584 in 8.
22) *Ejusd.* capita doctrinae coeleſtis de patientia et conſolatione in cruce. Roſt. 1585 in 8.
23) *Ejusd.* operum tom. II. cum praefatione. Lipſ. 1598. 1599 in fol.
24) De ſcholis in 8.

188. **Kaſpar Freitag**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Wilhadskirche zu Stade, wurde zu Hamburg gebohren, ſtudirte die Theologie zu Leipzig, und ward im Jahr 1678 zum Prediger in Stade erwählt, wo er auch geſtorben iſt.

Er hat in den Druk gegeben:

1) Diſp. de officio miniſtrorum eccleſiae elenchtico, ex Ezech. III. 16. 17. 18. Praeſide *D. Joh. Ad. Schertzero.* Lipſ. 1670 in 4.
2) Der Gott und Menſchen wolgefällige Prediger, im Leben und Tode, auß Eſ. LVII, 1. 2. nach dem Muſter, *D. Caſparis Mauritii*, Paſtoris zu St. Jac. in Hamburg vorgeſtellet. Hamb. 1675 in 4.
3) Die an dem Mauritiſchen Hauß Himmel zugleich untergehende Sonn und Mond. Stade 1675 in 4.

4) Sel. Volkommenheit bey Beerdigung der Jungfer von Ahlefeld. Hamb. 1677 in 4.
5) Leich-Predigt über dem Herrn Joh. Dieckman, von den Zeichen der sonderbahren Gnade Gottes. Stade 1682 in 4.

189. **Johann Frick**, der Arzneiwissenschaft Doktor und Praktikus zu Hamburg, wo sein Vater **Andreas Frick** ein Kaufman und er im Jahr 1671 am 5 November gebohren war studirte die Medizin, vorzüglich aber die Chymie zu Jena, Leipzig und Halle von 1691, bis er auf der Universität Kiel 1701 die Doktorwürde annahm, worauf er sich wieder in den Schos seiner Vaterstadt begab, und Leben und Gesundheit um sich her verbreitete. Man hat von ihm:

1) Diatribe inauguralis medico-spagyrica de auro potabili Sophorum, et putabili Sophistarum, Praeside *D. Wilh. Huld. Waldschmidio* exhibita. Kilonii 1701 in 4. Hamburgi 1702 in 4. und
2) eine Menge ungedrukter Schriften, deren gewis sehr überflüssiges Verzeichnis wir nicht hersezzen wollen, um nicht beim Schlusse **Mollers** Seufzer wiederholen zu müssen:

Ohe jam satis est!
Quid tanto dignum dabit hic promissor hiatu?

190. **Johann Christoph Friderici**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an der St. Peterskirche und Scholarch in Hamburg, wurde den 25sten Junius 1730 zu Tempelburg in Pommern gebohren; studirte zu Halle; ward 1758 kön. preusl. Feldprediger, 1760 Prediger in Magdeburg, 1768 Pastor in Göttingen, 1770 Generalsuperintendent in Klaustal,

1775 Hauptpastor in Hamburg, und starb am 12 August 1777 den seligsten Tod. Die Schilderung seines Geistes und Herzens ist dem 3ten Bande vorbehalten.

191. Johann Frisch, Prediger an der Hauptkirche in Altona, wurde in der Reichsstadt Hamburg gebohren, studirte auf der Universität Wittenberg, ward nach geendigten akademischen Studien Prediger zu Altona und starb daselbst 1592. Von ihm ist heraus:

1) Disp. historico-theologica de Waldensibus, Praeside *D. Aegidio Strauchio* Jun. Witeb. 1659. 1663 und 1675 in 4.
2) Schau-Platz barbarischer Sclaverey. Altona 1666 in 8.
3) Historischer Tagweiser, oder Anweisung dessen, was sich, in der Christenheit zugetragen. Erster Theil, begreifend die Jahre 1670—1673. Altona 1675 in 8.
4) Erbaulicher Ruhstunden, oder Unterredungen, darinn allerhand nützliche und erbauliche Materien abgehandelt, zugleich auch die fürnehmsten Begebenheiten unserer und der vergangnen Zeiten angeführt werden. 5 Theile. Hamb. 1676—1680 in 8. (Ins Holländische übersezt Amsterdam 1681 in 8.)
5) Frühstunden. 5 Theile in 8.
6) Christliche Neujahrsgedancken. Altona 1672 in 8.
7) Unvorgreifliche Erörterung der Frage: was von der Polygamie zu halten? Hamb. 1677 in 4.
8) Historie der Ertzbetriegerinn Falsette, so in diesen Landen neulich bekandt worden. 1686 in 12.
9) Nützliche Seelenlust, oder das bittere Leiden und Sterben unseres Herren Jesu Christi, nach den

4 Evangelisten, in deutschen Verfen und die Musick gebracht durch J. F. H. S. A. Hamburg 1688 in 8.

10) Jesusbüchlein in 12.
11) Gedenckspräche in 12.
12) In elogium *Garmeri*, *Aegidio Rulando* scriptum. Hamb 1680 in fol.

192. **Georg Ludewig Frobenius**, der Weltweisheit Doktor und Buchdrukker zu Hamburg, gebohren zu Ipfof im Würzburgischen den 25 August 1566, studirte zu Tübingen und Wittenberg, nahm an dem leztern Orte im Jahr 1590 die Magisterwürde an; kam darauf nach Dänemark, und hielt sich einige Zeit bei dem Tycho de **Brahe** zu Uranienburg auf, ward hernach 1591 Hofmeister zwener Grafen von **Ranzau** zu Wandsbek, lies sich im Jahr 1600 zu Hamburg nieder, legte daselbst eine berühmte publike Buchdrukkerei an, und starb am 21sten Julius des Jahrs 1645. Er besas nicht nur alle Buchdrukkerwissenschaften, sondern auch eine genaue Kentnis der mathematischen und schönen Wissenschaften: und seine Buchdrukkerei war zu der Zeit die berühmteste in unsern Gegenden; so wie seines Verwandten **Johann Frobenius** zu Basel. Er selbst hat folgende Schriften verfertigt und herausgegeben:

1) Elegia in eclipsin lunae, quae d. 8 Dec. A. 1592 conspicietur. Hamb. 1592 in 4.
2) Poemation, *Henrici Ranzovii* thema genethliacum describens, ipsi, cum A. 1592. sexagesimum septimum aetatis ingrederetur, oblatum, et subjunctum *Ranzovii* tractatui de Genethliacorum thematum judiciis. Francof. 1593 et 1615 in 8.

3) Thro-

3) Threnus et epitaphium in obitum Sophiae *Breidonis Ranzovii* conjugis. 1594 in 4.

4) Gratulatio panegyrica, dicta honori *Hier. Vogleri*, IX Kal. Mart. in conſulem civitatis Hamburgenſis electi. Hamb. 1610 in 4.

5) Penu Tullianum, decem cellis ſeu indicibus, expromens, quicquid uſpiam divitiarum in operibus *M. Tullii Ciceronis*, a *Jano Guilielmio* et *Jano Grutero* emendatis, collectore *G.L Frobenio*. Hamb. 1619 in fol. Lond. 1681 in fol.

6) Clavis univerſi trigonometrica, per quam coeli ac terrae adyta recludi, et omnes de motibus ac dimenſionibus utriusque, per hypotheſes artificum, triangulari forma conceptae quaeſtiones per certa problemata reſolvi, et in apertum produci poſſunt, triplici, qua fieri poteſt, methodo — Hamb. 1634 in 4maj.

7) Mortis pia ſalutatio poetica, in languore qualitercunque contexta. Hamb. 1645 in 4.

8) Epiſtolae conſolatoriae regum, principum, comitum, baronum, nobilium et virorum doctorum ad *Henricum Ranzovium* proregem cimbricum, et patris, liberorum, aliorumque conſanguineorum, morte luctu affectum, ſcriptae ac *Ranzovii* ad plerasque reſponſiones, collectae, et cum quibusdam cognatis acceſſionibus editae. Franc. 1593 ac 1595 in 8.

9) *Roderici a Caſtro*, Medici Judaei Hamburgenſis, opus bipartitum de medicina mulierum, cum epiſtola dedicatoria editum. Hamb. 1617 in 4.

10) *Deſider. Eraſmi Roterodami* inſtitutio militis chriſtiani, cum praefatione metrica. Hamb. 1625 in 12.

11) *Ano-*

11) *Anonymi* Cyclometria, vere et absolute in ipsa natura circuli cum rectilineo inventa, et ita quidem, ut circulo ac regula exquisite tractari possit, ab omnibus ingenuis Matheseos alumnis hactenus exoptata. Accessit introductio ad canonem trigonometriae, ad Philippum, Landgravium Hassiae. Cum praefatione. Hamb. 1627 in 4.

12) *Alb Dureri*, Pictoris Noriberg. icones sacrae in historiam salutis humanae, per redemptorem nostrum, Jesum Christum, Dei et Mariae filium, instauratae, a *G. L. Frobenio* editae, ac religiosi cujusdam viri studio, selectioribus s. scripturae et patrum dictis illustratae. 1604 in 4.

Seine bekante ungedrukte Schriften sind:

1) Sideralis respublica, sex libris absoluta.

2) *Claudii Ptolomaei* magnae constructionis Mathematicae libri XIII. graece, cum nova interpretatione et necessariis animadversionibus, ex Copernicanis, Tychonicis et Astronomiae Longomontani Danicae, traditionibus desumptis et IV locupletissimis indicibus.

3) Commentarius in tabulas Prutenicas. in fol

4) Hermes Astronomicus in tabulas Rudolphinas Caesareas motuum coelestium, quo obscuriora dilucide illustrantur, breviora modice amplificantur, latius dispersa bono ordine colliguntur, additis ubique exemplis, lucem majorem calculo afferentibus, et faciliori imitationi inservientibus. in fol.

5) Divinationis Genethliacae compendium.

6) Canon rectarum circulo inscriptarum, quas vulgo chordas sive subtensas vocant, quarum maxima per centrum transiens, eadem

cum

cum circuli diametro 120 partium ſtatuitur; primum a cl. *Ptolomaeo* ad ſemicirculi gradus, et horum ſemiſſes ſupputatus, ac graece editus, poſt ad graduum ſingula minuta extenſus, et vulgaribus numerorum notis evulgatus a *G. L. Frobenio*. A. C. 1618.

7) Fundamentum aſcenſionum rectarum et obliqnarum, ſuccinctis problematibus earum compoſitionem et uſum explicans, cum tabulis ad eam rem neceſſariis conſtructum. Acceſſit tabula elevationum polarium. in fol. obl.

8) Tabula aſcenſionum obliquarum, ad elevationem poli grad. 34 min. 8 ſecund. 10. juxta meridianum Hamburgenſem, ex fundamentis geometricis diligenter A. 1612. ſupputata. in fol. obl.

9) Calculus eclipſeos lunaris, quae A. 1612 d. 4 Maji, in meridio Hamburgenſi conſpicietur. (Alle dieſe Manuſkripte bewahret noch die Dombibliothek zu Hamburg.)

10) Penu ſeu promptuarium Annaeanum ex utriusque Senecae operibus, ad imitationem penu Tulliani, hortatu Dominici Molini, ſenatoris Veneti, congeſtum, et in XI indices congeſtum.

11) Tres epiſtolae ad *Joh. Meurſium*, 1625 et 1627. ac totidem ad *Dan. Heinſium*, 1627 et 1628 ſcriptae, et quinque ad *Fridericum Lindenbrogium*.

193. **Johann Fürſen**, der Weltweisheit Doktor und erſter Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, wurde hieſelbſt im Jahre 1606 am 23ſten Februar gebohren. Schon in ſeiner zarten Jugend hatten ihn ſeine Eltern dem Predigerſtande gewidmet,

met, und er studirte die Theologie auf den bewährten Universitäten Wittenberg, Rostok und Greifswalde. Zu Wittenberg verteidigte er mit vielem Ruhme Sperlings Disputazion de theoria physica essentiae vitae et mortis. Zuerst wurde er im Jahr 1634 erster evangelischer Prediger zum Altenkloster im Erzbisthum Bremen. *) Hierauf ward er von dem damaligen Erzbischof in Bremen und nachmaligem Könige von Dännemark Friedrich III. zum Prediger an der Stiftskirche in Bremen ernant. Karl Gustav, König in Schweden berief ihn 165; wegen seines gegen die Reformirten bewiesenen Eifers zum Superintendenten in Verden, mit dem ausdrüklichen Befehl, entweder diese Würde anzunehmen, oder auch seine bisherige Stelle zu verlassen. Allein er wählte lieber das Leztere, und trente sich, wiewol ungern, von seiner Gemeine, worauf er nach Hamburg ging, und im folgende Jahre 1656 den 28 Dezember zum dritten Prediger an der St. Katarinenkirche an Janichs Stelle erwählt wurde. Im Jahre 1659 wurde er noch zweter, und 1660 erster Prediger. Mit besonderer Treue, Emsigkeit und christlicher Rechtschaffenheit verwaltete er dis Amt. Unerschrokken tadelte und schalt er das Laster, wo er es fand, aber gegen überhandnehmende Modesünden eiferte er am meisten. Endlich verlies er das irdische Vaterland, und ging in die ewigen Hütten über, am 11 September 1673 — Seine Schriften sind:

1) Disp.

---

*) Witte hat seine falsche Nachricht ohne Bedacht dem Beuthner nachgeschrieben: so wie er dis überhaupt bei den mehresten Fällen gethan, und doch nie Beuthnern, sondern lieber *Molleri* Cimbr. litt. angeführt hat, das er doch nicht gebraucht haben kan.

1) Disp. prolixa de persona Christi, Praeside D. *Paulo Köbero*. Witeb. 1631 in 4
2) Lob- und Danckpredigt. Hamb. 1638 in 4.
3) Die Hoheit und Würde aller gläubigen Christen, oder Leichpredigt über *Ottonem Ascanium Fresen*, des Stiftes zu Bremen Decanum, auß Rom. XIV. 7. 8. Bremen 1641 in 4.
4) Der hocherfreuliche Wechsel unserer Sünden mit Christi Friede, oder Leichpredigt über *Albertum Heckenberg* J. U. D. und des Stiftes Bremen Syndicum. Bremen 1641 in 4.
5) Anima Davidis benedicens, oder Leichpredigt auß Ps. CIII. Hamb. 1638 in 8.
6) Vale Bremense, oder christliche Valet-Predigt auß Phil. II, 12. in der Thumkirche zu Bremen gehalten. 1656 in 4.
7) Christlicher und gründlicher Unterricht vom Beruffe zum Predigtamte, wie, sowol Patronen als Candidaten, sich dabey gebührlich zu verhalten haben; insonderheit von der Frage: Obs recht sey, daß heutiges Tages die Predigerwahlen mit der Ehe also verknüpfet werden, daß man fast keinen mehr zum Dienste befordern wil, er habe denn die Ehe vorher mit dieser oder jener Frauensperson unwiederruflich versprochen? auß dem unfehlbaren Worte Gottes, und reiner Theologen Schriften vorgestellet. Bremen 1673 in 4.
8) Verschiedne Streitschriften mit den Reformirten, absonderlich mit D. Konrad Bergius, die aber nicht gedrukt sind.
9) Ezechieli a Domino denuntiatus et actu consummatus uxoris obitus luctuosus, sed citra

circa luctum publicum ferendus. Bremae 1654 in 4.

10) Discursus Mathematico-Physicus pro *Tychone* contra Aristotelicos et inprimis *Keckermannum* occasione cometae de 1618. Gryph 1619 in 4.

11) Leich Predigten auf **Heisterman, Ossendorf Behren** und **Beckmann**, 1645 bis 1654 in 4.

194. **Johann Friederich Fürsen**, der Rechte Lizenziat und Advokat zu Hamburg, des Vorigen Sohn, ward 1675 zu Padua, wo er bereits ein Jahr vorher das Syndikat bei der Universität verwaltet, der Rechte Lizenziat, gab hernach in Hamburg einen geschikten Rechts-Konsulenten und Advokaten ab, und schrieb:

1) Theses Juridicae inaugurales. Patav. 1675 in 4.

2) Stellionatus circa metallifodinas Anhaltinas famosissimus. Hamb. 1703 in fol.

3) Apologia pro stellionatu circa metallifodinas Anhaltinas famosissimo. Hamburg 1704 in fol.

195. **Kaspar Theodor Fürsen**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, des Vorigen Bruder und ein Sohn des Predigers zu St. Katarinen **M. Johann Fürsen**, war zu Bremen im Jahr 1646 den 21 April gebohren, zu Hamburg aber, wohin sich sein Vater wandte, auferzogen. Wissenschaften suchte und mehrte er zu Jena, (wo die philosophische Fakultät ihm die Doktorwürde erteilte,) Giessen und Strasburg. Wie er hierauf wieder nach Hamburg kam, wo sein Vater noch lebte, ward er von den Hauptpastoren examinirt, und ihm die Freiheit zu predigen zugestanden. Im Jahre 1674 den 4 Januar ward er zum dritten Prediger der St. Pe-

kerskirche für den zum Hauptpastor ernanten Petkum erwählet und auch von demselben eingeführt. Nach M. Müllers Tode wurde er 1675 zweter und nach M. Dassovs Abgang 1681 erster Prediger. Doch schon im 38sten Jahre ward er von einem hektischen Fieber überfallen und am 13 März des Jahrs 1684 der Welt entzogen. Er war ein feuriger geistlicher Redner, ein für die Wohlfahrt seiner Gemeine wachender, frommer Prediger, der fern vom Geiz und allen denjenigen Fehlern war, die sonst Geistlichen so gemein sind — Er hat in seiner kurzen Lebenszeit folgende Schriften notorisch gemacht:

1) Einfältiger Unterricht, was diejenige zu thun haben, die zur Beicht und dem heil. Abendmahle gehen wollen. Hamb. 1681 in 8.
2) Der francke, getröstete, auch andere tröstende Prediger. Hamb. 1681 in 12.
3) *Jani Dionysii Jersini*, Bischoffs zu Ripen, zwey geistliche Tractaetlein. Frankf. 1684 in 8.
4) Vorrede auß Col III, 16. zu *Joh. Krügers* Gesang-Buche von *Henr. Völckern* vermehrt außgegeben. Hamb. 1679 in 8.

196. **Johann Christian Fulda**, Prediger an der St. Jakobshauptkirche und zu St. Gertrud in Hamburg, *) ist zu Wildungen im Waldekischen im Jahre 1740 gebohren. Er widmete sich schon frühe den Wissenschaften und unter denselben der Gottesgelehrsamkeit vornämlich. Schon 1764 wurde er zum Prediger an der St. Michaelskirche in Hildesheim einmütig erwählt. In der daselbst von ihm sehr vergnügt durchlebten Zeit, liebte

*) Diese Nachricht ist grösstenteils mit des Hrn Pastors eigenen Worten ausgedrukt.

liebte er seine Gemeine zärtlich, und trachtete aus allen seinen Kräften, das wahre Wohl derselben zu befördern. Dis so wigtige Amt ward ihm aber durch das sehr liebreiche Betragen seiner Zuhörer leicht und angenehm gemacht. Allein er verwaltete es nur 11 Jahre. Denn nach dem tödtlichen Hintrit des ersten Predigers an der St. Jakobskirche in Hamburg, Hern **Anton Kühls** ward er von dem hochlöblichen Kollegium dieser Kirche, ohne sein Suchen und Verlangen zu Haltung einer Wahlpredigt hieher eingeladen, die er dan am Sontage Lätare 1775 über Joh. 6, 1—15 ablegte, und **die edlen Empfindungen eines Christen bei dem Genusse götlicher Wohlthaten** vorstelte. Gleich nach gethaner Predigt wandte ihm die jakobitische Gemeine ein recht grosses Vertrauen und Liebe zu, die sich auch erhielt, so daß er im Jahre 1775 den 23 April nach dem Vorschlag des seligen **Ulber** einstimmig zum Prediger und Selsorger erwählt, und von demselben am 16ten Junius introduzirt wurde. Er bewies in seiner Antritspredigt den Saz: **eine brünstige Liebe zu dem Erlöser, macht einen evangelischen Lehrer zur gewissenhaften Ausrichtung seines heiligen und schwehren Amtes geschickt und tüchtig.** Was ihn bei der Uebernehmung einer so grossen Würde und Bürde getrost und freudig machte, war teils die reine und unsträfliche Beschaffenheit der auf ihn gefallenen Wahl: teils das liebreiche Herz der theuren Jakobiten, welche es von undenklichen Jahren, zum Hanptaugenmerke sich gemacht haben und noch machen, sich gegen ihre Lehrer und Prediger so zu betragen, daß sie ihr Amt mit Freuden thun können und nicht mit Seufzen. — Die bis izt herausgegebene Schriften des Hern Pastor **Fulda** sind:

1) Der Sieg des Christen über die Versuchungen des Satans. Hildsheim 1768 in 8.
2) Drey Predigten, in Hamburg und Hildesheim gehalten. Hamb. 1775 in 8.
3) Ueber die Ruhe Jesu im Grabe und die daraus entspringende Ruhe unserer Gräber: eine biblische Betrachtung. Hamb. 1779 in gr. 8.
4) Abhandlungen im Braunschweigischen Wochenblatte.

G.

197. **Johann von Gailkirchen**, ein gebohrner Hamburger und Rechtsgelehrter hieselbst, hielt sich 1594 zu Wittenberg und 1599 zu Jena auf, und verfertigte:
1) Selectae juris civilis quaestiones. Jenae 1599 in 4.
2) De solutionibus et liberationibus Disp, Praeside *Tileman*. Witteb. 1596 in 4.
3) Disp. miscellaneae juris controversi quaestiones, Praeside *Frantzio*. Witteb. 1596 in 4.
4) Disp. de recognitione feudi, Praeside *Frantzio*. Witteb. 1597 in 4.
5) Disp. de depositio et jure sequestrationis. Jenae 1599 in 4.
6) Miscellaneorum juris quaestionum centuria. Jenae 1601 in 4.

198. **Johann Garmers**, der Arzneigelehrsamkeit und Weltweisheit Doktor, wie auch Physikus der Republik Hamburg, ein Sohn des berühmten Syndikus **D. Johann Garmers**, wurde zu Hamburg im Jahre 1628 den 19 September gebohren, gab sich ins vaterländische Gymnasium, und besuchte sodan die Akademie Helmstädt, wo der gelehrte **Herman Conring** sein

sein Lehrer, wie in der Medizin, so auch in der Historie und Politik war. Hierauf begab er sich auf Reisen, durchging Italien und blieb drei Jahre zu Padua, wo er Syndikus und Rat der deutschen Nazion war, auch daselbst die Doktorwürde annahm. Ferner begrüste er Frankreich, harrte zwei Jahre in der pariser Welt, und kehrte mit mehr Erfahrung besattelt, durch Lothringen, über Strasburg und Frankfurt heim. Nun ward er im Jahr 1659 Subphysikus und 1672 Protophysikus nach **Huswedels** Abreise in Schweden, wie auch Leibarzt des Herzogs zu Sachsenlauenburg. Wie im Jahre 1677 der Theriak auf der Ratsapotheke in Gegenwart der Bürgermeister, **Schulte** und **Pauli** präparirt wurde, hielt er eine öffentliche Rede vom Theriak. Im Jahr 1700 am 29 Mai lezte er sich mit seinen irdischen Freunden, und lies sie: er aber suchte die Ewigkeit. Klüglich nuzte er das Ansehen, das er unter seinen Mitbürgern behauptete. Auch wuste er die Würde des medizinischen Ordens wohl zu erhalten, und nie durfte unter seinem Physikat ein Afterarzt oder Marktschreier ungeahndet sein Gift dem Volke feil bieten. Allein in seinen lezten Jahren häufte sich die Anzahl seiner Feinde sehr, selbst die Vornehmsten und Angesehensten der Stadt waren ihm zugegen, bis er endlich im Tode aufhörte ein Gegenstand der Verfolgung zu sein.

Seine gedrukte Werke sind:

1) Diss. de venaesectione, Praeside *Herm. Conringio*. Helmst. 1651 in 4.
2) Gratulatio ad S. P. Q H. Hamb. 1672 in fol.
3) Dissertationes III. de theriaca. Hamb. 1678-80 in 4.
4) Elogium funebre *Aegidii Rulandi* Hamburgensis, Regi Poloniae a negotiis. Hamb. 1680 in fol.

5) Diatriba de quaestionibus quibusdam Physico-Medicis. Hamb. 1683 in 4.
6) Auctarium diatribae de quaestionibus quibusdam Physico-Medicis, contra *D. David. a Becke.* Hamb. 1684 in 4.
7) Elogium funebre *Joh. Henr. Daureri*, Med. D. et Practici Hamburgensis.
8) Tres epistolae dedicatoriae, *Joh. Feldeni* elementis juris universi praemissae. Francof. et Lipsiae 1664 in 4.
9) *Ludov. Septalii*, Patricii Medionalensis, de ratione status libri VII ex Italico latine versi. Hamb. 1659 Lipsi. 1680 in 8.
10) *Frane. Rubei*, Medici Genuensis, Exercitationes nocturnae in historias medicas. Genuae 1622. Hamb. 1660 in 8.
11) *Ludovici Zuccoli*, Picentini, Diss. de ratione status, ex Italico latine versa, et notis aucta. Hamb. 1663 in 8.
12) *Scipionis Claramontii*, *Caesenatis* liber I de ratione status, ex Italico latine versus. Hamb. 1679 in 4.
13) *Joachim Jungii* historia vermium communicata a *Garmero* Hamb. 1691 in 4.
14) *D. Joh., Alb. Husvedels* und *D. Joh. Garmers*, hamburgischer Physicorum, kurtzer Bericht, wie bey einfallender Kranckheit, ein jeder sich verhalten solle. Hamb. 1663 in 4.
15) Anmerckungen über Doct. *Jo. Boeckelii* Pest-Ordnung der Stadt Hamburg. Haub. 1651 in 8.

199. **Vinzent Garmers,** beider Rechte Doktor und Syndikus der Republik Hamburg, des Vorigen Bruder, wurde hieselbst gebohren, hielt im Jahr 1641 unter Professor **Werembergs** Vorsiz eine öffentliche Rede

von

von der Aristokratie, und sezte seinen Fleis im Studiren auf deu Universitaeten Helmstädt und Leiden fort. Zu Orleans promovirte er in Doktor Juris, und nach geendigten Reisen, die er durch Italien, Frankreich und England vorgenommen hatte, ward er anfänglich sachsenlauenburgischer Rat, hernach aber am 5 Julius 1659 von dem Senat seiner Vaterstadt in **Petersen** Stelle zum Syndikus erwählt. Schon am 19 Julius muste er in, Sachen das gemeine Beste betreffend, nach Kopenhagen reisen, von da er 1660 die Reise nach Möllen zu dem kaiserl. General **Montecuculi** und 1662 zu dem Kaiser **Leopold** selbst nach seiner Residenz Wien antrat. Im Jahr 1664 ging er als Gesandter der hamburgischen Republik auf den Reichstag zu Regenspurg, hernach aber, um eine, ihm und seinem Gefährten **Eberhard von Campen** zugefügte Beleidigung zu ahnden, zu dem Kaiser, der ihn zu seinem Pfalzgrafen ernante. Ausserdem verrichtete er noch unterschiedliche hohe Gesandtschaften in England, Dänemark und am kaiserlichen Hofe, die er alle nach dem Wunsche der Väter ausführte. Hiedurch erwarb er sich unter den Bürgern der Stadt ein grosses Ansehen, das er aber misbrauchte und das ihn so sehr aufblähte, daß er mit Hülfe einer falschen Politik die Regierung des Stats gänzlich an sich zu reissen suchte. Man sagt auch, *) daß unter den Briefschaften des holsteingottorpischen Premier-Ministers **Kielmanns**, den der König von Dänemark **Christian V.** nach Kopenhagen bringen lies, ein Schreiben von ihm gefunden worden, darin er versprochen: daß Hamburg mit der Krone Schweden und mit Holstein gemeinschaftliche

*) Memoires de Dannemark, & la vie de Roy Christ. V. traduit de l'Anglois.

Sache gegen Dänemark machen solte. Der Rat der Stadt Hamburg aber, der von diesem Vorhaben nichts gewust haben sol, widersprach demselben, und Garmers entwich aus Hamburg, weil er sich hier nicht sicher genug glaubte, nach Schweden, wo er im Jahre 1677 herzoglichmeklenburgischer Rat wurde, aber, wie es heist, wegen eines Verbrechens bald wieder seine Dimission bekam, und einige Jahre hernach zu Bardewik als ein Privatman starb. Er hatte einen gelehrten Sohn, der aber auf der Universität Wittenberg in Händel geriet und im Duel sein Leben verlohr.

D. Garmers hat zum Druk befördert:

1) Disp. de homicidio voluntario, necessario et casuali. Praeside *Schotano*. Lugd. 1646 in 4.
2) Disp. de collatione bonorum. Praeside *Mehlbaumio*. Helmst. 1645 in 4.
3) Documenta immedietatis Hamburgensis. in 4.
4) Documenta ulteriora immedietatis Hamburgensis, bey jetzigem Reichstage außgegeben. in 4.
5) Kräftiges Antidotum gegen Johann von Spreckelsen, removirten Rathsverwandten zu Hambnrg. Hamb. 1654 in 4.
6) Unterricht warumb Hamburg seine gehabte Neutralitaet, bey diesem Reichstage, nicht behalten, und der Syndicus Garmers daran gar nicht schuldig. 1677 in 4.

200. **Johann Gartze**, der heiligen Schrift Doktor und Superintendent in Brandenburg *) ward im Jahre

*) Der Aufsaz in D. Jöchers Gelehrtenlexikon ist ganz irrig und zeugt von grosser Eilfertigkeit; den in Molleri cimb. litt. woraus

Jahre 1530 den 13 Dezember zu Hamburg gebohren. Sein Vater war **M. Johann Gartze**, damals Konrektor hieselbst, der im Jahr 1534 Hauptpastor an der St. Peters- und 1546 an St. Jakobskirche, nach fünf Jahren aber seines Amts erlassen wurde. Sein Vater lies ihn zuerst ins weite Feld der Wissenschaft schauen, und unter seiner und des ersten Rektors am Johanneum, **M. Gotfried Hermelates Theophilus** Anführung selbst einige Schritte wagen. Männerspeise genos er zu Wittenberg, wo er zu **Melanchthons** Füssen sas, und nach seines Vaters Deutung und **Kaspar Peucers** Weisung Zirkel machte. Im Jahr 1557 nante man ihn den Professor der Theologie und Pastor an der St. Jakobskirche in Greifswalde, 1562 aber wurde er zum Superintendenten und ersten Prediger in Brandenburg gesucht, dan ward er auch Doktor der Theologie, wozu er und 10 andre Kompetenten vom D. und Prof. **Major** zu Wittenberg im Jahr 1570 ernant wurden. Er starb im Jahre 1575, erst 45 Jahre alt, und hinterlies einen gelehrten Sohn, **Joachim**, der ebenfals Doktor der Theologie und erster evangelischer Superintendent in Sorau wurde. **Gartze** und seine Schriften sind in dem spanischen index expurgatorius als kezzerisch verdamt. Sonst loben ihn **Vossius** und Andre, wegen seiner Geschiklichkeit in der Mathematik, besonders in der Astronomie und Astrologie. Allein in seinen astrologischen Schriften sind die Spuren des kaldäischen Aberglaubens gar zu sichtbar.

woraus er doch genommen sein sol, habe ich es Tom. II. pag. 216. ganz anders und richtig gefunden. Auch Finke hat in seinem Beitrag zum Gelehrtenlexikon dis nicht verbessert, sondern nur angezeigt: daß er mit seinem Vater verwechselt worden sei.

Seine Schriften werden ungefähr folgende sein:

1) Predigt von den heiligen Engeln. Wittenb. 1555 in 4.
2) Tractatus de erigendis figuris coeli. verificationibus et directionibus Witeb 1556 in 8.
3) Historia de S. Johanne Baptista. Witeb. 1562 in 8.
4) Historia de S. Laurentio Martyre. Witeb. 1562 in 8.
5) Historia de S. Martino, Episcopo Turonensi. Witeb. 1563 in 8.
6) De tempore, seu de ortu et occasu stellarum fixarum, ad quodlibet temporis momentum, libritres. Witeb. 1563 et 1565 in 8. 1568 in 8.
7) Confessio orthodoxa de Spiritu sancto. Budissae 1565 in 8.
8) Speculum firmamenti, quod globum coelestem vulgo vocant. Witeb. 1565 in 8.
9) Historica narratio de infanticidio Herodis Magni: una cum integra ejusdem Herodis genealogia. Witeb. 1565 in 8.
10) Unterricht von den heiligen Engeln. Wittenb. 1565 in 8.
11) Unterricht, aus Gottes Worte, vom Ampte und Gewalt aller treuen Prediger und Seelsorger. Wittenb. 1568 iu 8.
12) Christliche Auslegung über das LIII Capitt. Esaiä. Magdeburg 1569 in 8.
13) Christlicher Bericht von der Seelem ihrem Orte, Stande, Thun und Wesen aller Menschen, nach ihrem Absterben, biß auf dem jüngsten Tag; aus Gottes Worte, und der lieben Väter Schriften verfasset. Wittenb. 1569 iu 8.

14) Christliche und kurtze Vermahnung, in der Stadt Brandenburg gehalten, zur Leichpredigt *Joachimi II.* Churfürsten zu Brandenburg, aus Ps. XXXIX. Wittenb. 1571 in 4.

15) Historia vom Könige Ezechia. Wittenb. 1571 in 4.

16) Sterbebüchlein. Nürnb. 1581 in 12.

17) Harmonia de ratione institutionis scholasticae, in usum ludi literarii Brandenburgensis scripta. Witeb. 1565 in 8.

18) Pia et sana confessio et sententia ecclesiarum nostrarum de praedestinatione et electione, reprobatione ac induratione hominis. in 8.

19) Metereologia, cui additae sunt tabulae, totam meteororum doctrinam complectentes, et exempla historica, sacra et profana. Witeb. 1568 ac 1584 in 8.

20) Methodus Astrologiae. Basileae 1570 in fol.

21) Collatio summi pontificis V. et N. T. et commonefactio de arca foederis. Lipsiae 1574 et 1585 in 8.

22) Methodus eclipsium. in 8.

23) Wahrhaftiges Glaubensbekäntniß, und schönes nützliches Trostbuch, vom ewigen Leben und Christlicher Pilgramschaft zum gelobten Lande Canaan; in zwey Theilen verfasset. Budissin 1596 in 4. (Damals war es Mode daß man sein Werk auf dem Titel verherlichte, um es magnetisch zu machen; jezt thut mans in der Vorrede —)

24) Vermahnung von den Schulen.

25) Leich- und andre Predigten.

201. **Peter Gartze**, der Rechtswissenschaft Doktor, des Vorigen Bruder und eingebohrner Hamburger, ward im Jahr 1640 von der juristischen Fakultät unter 8 Kompetenten zuerst zum Doktor ernant, und schrieb:

1) Disputatio de pactis; Praeside *Matthaei*. Gröningae 1637 in 4.
2) Disput. inauguralis de impensis; Praeside *Reusner*. Witteb. 1640 in 4.
3) Puritanischer Glaubens- und Regiments-Spiegel. Leipzig (1650) in 12.

202. **Johann Andreas Geismer**, Prediger in Bilwärder, war zu Eldena im Meklenburgischen 1695 den 13 Oktober gebohren, widmete sich der Gottesgelehrsamkeit, wurde im Jahr 1727 am 25 Junius ordinirter hamburgischer Schifsprediger, und im Jahr 1733 den 21 Januar zum Prediger an der Bilwärderkirche für den alten abgelebten **M. Lütkens** erwählt, und nach dessen, 1736 erfolgtem, Tode bestätigt. Er selbst starb am 27 September des Jahrs 1759, und sein Nachfolger im Amte ist der izzige würdige Her Pastor **Brameyer**. Von **Geismern** hat man unterschiedliche einzelne Predigten, als bei Legung des Grundsteins und Einweihung der izzigen neuen St. Nikolauskirche.

203. **Jakob Gencke**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Peterskirche in Hamburg, erblikte daselbst das Licht der Welt im Jahre 1645 den 6 November. Er ging 1669 nach der Universität Giessen und verteidigte im Jahre 1672 unter **Mislers** Präsidat eine gelehrte Abhandlung, deren Gegenstand das Geheimnis der Mehrheit in Got war. Erst im Jahr 1679 kam er zurük nach Hamburg, wo er im Jahre 1684 den 5 Oktober zum dritten Prediger an der St. Peters-

kirche

Kirche an Fürsen Stelle, erwählt und von dem Hauptpastor D. Schultze eingeführt wurde: allein schon am 14 Januar 1693, da er eben in den Beichtstuhl gehen wolte, an einer Kolik plözlich starb.

Ich besizze von ihm zwo Schriften:

1) Den nach seinem Kampff gekröneten Lehrer; vermittelst einer christlichen Leich-Predigt, zum steten Andenken des — Hn. Herman von Petkum, — — dargestellet. Hamb. in 4.

2) Der würdige Prediger — Hamb. 1684 in 4.

Beide sind zusammen herausgekommen zu Hamburg 1686 in 4.

204. **Nikolaus Gerhard**, der Weltweisheit Doktor, Probst und Hofprediger des Herzogs zu Holsteinsunderburg, ein gebohrner Hamburger, studirte zu Rostok, erhielt die genante Stelle im Jahr 1585 den 8 Februar, und starb ungefähr 1597 im 53 Lebensjahre.

Er hat drukken lassen:

Leichpredigt über Elisabetha, gebohrne Hertzoginn von Braunschweig. Rostock 1586 in 4.

205. **Johann Ludewig Gericke**, der Heilungskunde Doktor und Praktikus in Hamburg, hat seine Wissenschaft teils seiner Vaterstadt Hamburg, teils der Universität Göttingen, wo die grösten Gelehrten und Aerzte seine Lehrer waren, zu danken, und aus derselben wieder andern mitgeteilt:

1) Diss. inaugur. pathologico-medica sistens miasmatologiam generalem. Göttingae 1775 in 4.

2) Das Opfer Jephthä. Hamb. 1779 in 8.

206. **Johann Moriz Heinrich Gericke**, der Rechte übender Lizenziat in Hamburg, Bruder des

Lezten

Lezten und Sohn des Kommenden, hat ein Gleiches mit folgendem gewiesen:

1) Theses inaugurales juridicae. in 4.
2) Versuch von der Beschaffenheit und Anwendung der Erholungen. Hamb. 1778 in 8.
3) Das Opfer Jephthä. Hamb. 1779 in 8.

207. **Johann Peter Gericke**, erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, wurde am 19 Dezember des Jahrs 1715 zu Berlin, wo sein Vater ein angesehener Bürger und Kirchgeschworner zu St. Georg war, gebohren. Seine Aeltern waren gleich anfänglich darauf bedacht, wie sie die besondre Lust und Fähigkeit unterhalten, und durch vernünftigen Unterricht nuzbar machen und erhöhen mögten, welche sich schon frühzeitig bei ihm zu den Wissenschaften äusserte. Sie suchten also zuerst geschikte Männer, die ihn die Anfangsgründe der lateinischen Sprache wie auch die Kalligraphie und Arithmetik lehrten, bis er 1725 auf das Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin kam. Hier ging er alle Klassen durch, und genos einer vorzüglichen Gewogenheit seiner treuen Lehrer. Weil er die Tonkunst dabei sehr liebte, und auch schon vorher einige Instrumente spielte, übte er sich darin ferner, und brachte es, durch die gründliche Anweisung des sel. **Dithmars**, Kantors zu Nikolauskirche, und dessen Sohns, in der Vokalmusik sehr weit: zugleich bekam er auch von seinem Vater Anleitung, verschiedne Ab- und Aufrisse in der Fortifikazion zu machen. Allein verschiedne widrige Zufälle, wozu sich auch eine schwere hizzige Krankheit geselte, unterbrachen seinen rühmlichen Fleis und Fortgang in den Wissenschaften eine geraume Zeit. Endlich leitete die Vorsehung nach seinem Wunsche die Umstände so,

daß

daß er im Jahr 1733 sich nach Leipzig aufmachen konte. Ob er gleich zu dam sel. D. **Börner**, D. **Pfeiffer**, Lt. **Gaudlitz**, Prof. **Gottsched** und **Winckler** einen besondern Zutrit hatte: so fand er doch daselbst seine Rechnung nicht, sondern verfügte sich bald nach Halle. Und hier fand er an dem grossen D. **Baumgarten**, der damals noch Adjunkt der theologischen Fakultät war, einen Lehrer und Freund, der ihm mit allem unterstürzte, und sich ihm ganz mitteilte. Er widmete in Halle nicht nur den theologischen, sondern auch den mathematischen Wissenschaften den gewöhnlichen Fleis, die er unter Federn und M **Nathanael Baumgarten**, der als konigl. preusl. Oberkonsistorialrat und Hofprediger in Berlin starb, studirte. Von 1735 hörte er die Vorlesungen eines D. **Johann Heinrich Michaelis**, **Christian Benedikt Michaelis**, **Johann Joachim Lange** und **Knapp**, wie auch des **M. Alexander Gotlieb Baumgarten**, nachmaligen Professors zu Frankfurt an der Oder, vorzüglich aber seines Evergeten, **M. Siegmund Jakob Baumgarten** bis 1738 unausgesezt. So samlete er in den drei schönsten Baumgärten die reifsten Früchte. Wie er nun im Jahre 1738 die akademische Laufbahn volbracht hatte, kehrte er in seine Vaterstadt zurük, von da er anfänglich zu dem Hern **von Sydow** in Mittelsperenwalde, der ihm viele Höflichkeiten erwies, und sodan nach Potsdam ging, wo ihn der Inspektor **Scholz** und der Prediger **Schubert** sehr liebreich aufnahmen. In dem Hause des leztern beschäftigte er sich drei Jahre mit Unterweisung der beiden Kinder desselben, wobei er sich zugleich im Predigen übte. Ihm wurden hierauf unterschiedliche Vorschläge gethan, da er den im Jahr 1741 nach Altona reisete, und zum

Schul=

Schulamt befördert zu werden wünschte. Allein, die Vorsehung hatte ihn zum Prediger und Selsorger bestimt. Den Se. königl. Majestät von Dänemark ernanten ihn im Jahre 1742 zum Adjunkt des Prediger Hirschfeld an der heiligen Geistkirche in Altona, wo er mit ausserordentlichem Beifal bis 1747 lehrte und predigte. Den wie in diesem Jahre der erste Prediger an der neustädtischen Hauptkirche zu St. Michaelis, der sel. Tobias Heinrich Schubart das Zeitliche verlies, ward er zu einer Wahlpredigt über Röm. 1, v. 16. 17. eingeladen: nach deren Haltung er am 24 September 1747 von dem Kirchenkollegium einstimmig zum Prediger erwählt und berufen wurde. Er trat dis Amt am 16 Januar des folgenden Jahrs an, und ward auch an eben diesem Tage von dem Hauptpastor Wagner feierlich introduzirt. Nach Nöltings Tode wurde er 1764 dritter, nach Rückers Abgang 1767 zweter, und nach Schröterings Absterben 1770 erster Prediger. Er hat das Glük, noch izt drei geschikte und gelehrte Söhne zubesizzen, deren einer Doktor der Medizin, der andre Lizenziat der Rechte und der dritte Prediger zu Uelzen geworden ist.

Seine Schriften sind:

1) Führung der Sele, die Jesum sucht. Eine Predigt. Altona 1745 in 4.
2) Ein Regent nach dem Herzen Gottes — Lob- und Trauerrede bey dem Tode des Dänischen Monarchen. Altona 1746 in 4.
3) Herrlichkeit Gottes in den Geschöpfen. Altona 1747 in 8.
4) Oeffentliche Zeugnisse seines Hirtenamts, oder Altonaische Abschieds- und Hamburgische Wahl- und Antritts-Predigt. Hamb. 1748 in 4.

5)

5) Von der Sünde in dem Heiligen Geist. Hamb. 1748 in 4.
6) Herrlichkeit Gottes in dem Werk der Erlösung. Hamb. 1749 in 8.
7) Der Herr im Feuer — Eine Predigt nach Einäscherung der Michaeliskirche. Hamb. 1750 in 4.
8) Poetische Gedanken über die sieben letzten Worte Jesu. Hamb. 1750 in 8.
9) Ruhe des Volkes Gottes. Hamb. 1752 in 8.
10) Die Seelenweide der Gläubigen. Hamb. 1755 in 8.
11) Anteil an den ehemaligen altonaischen gelehrten Zeitungen, und an dem hamburgischen Briefwechsel der Gelehrten.

Man sehe die Sammlung der Bildnisse und Lebensbeschreibungen der sämmtlichen sowohl noch lebenden als bereits verstorbenen Mitglieder des Ministerii. 1 Zehend 1757 in 4.

208. **Heinrich Gerlach**, der Weltweisheit Doktor und Professor der Dichtkunst zu Rostok, erblikte das Tageslicht zu Hamburg, wo sein Vater **Konrad Garläus**, Prediger an der St. Katarinenkirche war, am 25 Februar des Jahrs 1557, ging im Jahr 1577 nach der rostokschen Universität, und erhielt, nachdem er in den Wissenschaften, vorzüglich aber in der Dichtkunst weite Schritte zurükgelegt hatte, die philosophische Doktorwürde im Jahr 1581, und bald nachher das Rektorat der Schule zu Braunschweig. Allein das Schulwesen stand ihm nicht an, überdrüssig des, ward er noch einmal Student zu Leipzig, Helmstädt und Rostok, 1592 Hofmeister bei einem königl. dänischen Prinzen, und 1595 Professor der Poesie zu Rostok. Kaum hatte er drei Monate daselbst sein Wesen gehabt, als ihn jälings der

Tod in der Blüte des Lebens wegrafte (im November des Jahrs 1595.) Er war munter und frei, und hatte eine gute poetische Ader. Seine Werklein, die er einzeln fertigte, sind in einen Band gebracht. Sie bestehen aus allerlei Arten von Dichtung, und sollen verschmizt und zierlich sein.

209. **Christian Ludewig Gerling**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an der St. Jakobskirche und Scholarch in Hamburg, ist zu Rostok im Jahre 1745 am 11 November gebohren, wohnte den Vorlesungen der Professoren daselbst und in Göttingen bei, ward 1769 Magister und Universitätsprediger auf dieser Universität, wie auch 1771 Adjunkt der theologischen Fakultät, 1773 aber deutscher Hofprediger in London, 1776 Professor der Theologie und Prediger in Rostok, und 1777 Hauptpastor an der lieben Jakobsgemeine in Hamburg. Man sehe den dritten Teil dieser hamburgischen Gelehrtengeschichte, wo jeder merkwürdige Vorfal seines Lebens umständlicher erzählt, und entwikkelt wird.

210. **David Gertmann**, der Weltweisheit Doktor und Prediger in Meissen, war 1701 Beisizzer der philosophischen Fakultät in Wittenberg, und 1716 Prediger in Meissen nahe bei Dresden. Er fertigte:

1) Disp. de infante Hebraeo liberaliter educato, Praeside *Theodoro Dassovio*. Witeb. 1698 in 12.
2) Disputationes VII de Hebraeorum altari, ab ipso Praeside exhibitae. Witeb. 1698 in 4.
3) Dissertatio de theologia V. T. Habac. II, 4. proposita. Witeb. 1702 in 8.
4) Exercitatio Anti-Tilliana, *Salomoni a Til*, Theologo Leidensi oppositа, qua innocentia Lutheranorum a crimine, ab hoc ipsis imputato, vindicatur. Bremae 1707 in 4. Francof. et Lipsiae 1707.

5)

5) Vindiciae exercitationis Anti-Tillianae. Alten. 1726 in 4.

211. **Gotfried Gesius**, der Weltweisheit Doktor, Senior des hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Ephorus der Schulen in Hamburg, wurde zu Munkberg, in der Mark Brandenburg, wo sein Vater Probst und Prediger war, im Jahre 1608 am 4 August gebohren. Er trieb die orientalischen Sprachen zu Wittenberg, nach **Wolfgang Franz** und **Martin Trosts** Anfürung so sehr, daß er zu Rostok nicht nur **Quistorp** und **Tarnovius** darin hören sondern sie auch andere lehren konte. Hieselbst nahm er auch die Magisterwürde an, und ward im Jahr 1634 wegen seiner bekanten geistlichen Beredsamkeit zum Hofprediger und Kirchenrat des damaligen Kronprinzen von Dänemark, **Christian V**, auf seiner Reise nach Schwalbach ernant. Nach **M. Nikolaus Hardkopf** Abdankung wurde er am 18 Julius 1647 zum Hauptpastor der St. Nikolauskirche, und am 8 November 1672 an Doktor **Johann Müllers** Stelle zum Senior des hochwürdigen Ministeriums erwählet. Er fühlte es selbst, daß er in seinem Alter die lezten, hefigten Tropfen seines Geistes auspreste, und nach und nach entnervte seine Rednerstärke sich gänzlich. Allein er beklagte sich auch wegen der veränderlichen, undankbaren Gesinnungen vieler seiner Zuhörer, die ihm in seiner mänlichen Stärke anhingen, als Greis aber verliessen. Endlich tagte für ihn der Morgen der Ewigkeit, und er entschlummerte am 2 September 1679.

Seine gedrukte Arbeiten sind:

1) Christliche Gedächniß- Klag und Trauer-Predigt über den Todt Gustavi Aldolphi, Königes von Schweden. Hamb. 1640 in 12.

2) Leichpredigt über Sybilla auß dem Winkel. Rostock 1643 in 4.

3) Leichpredigt über Vollraht Campen, Amtmann und Stallmeister. Dresd. 1647 in 4.

4) Klag-Predigt über den Todt Christiani V. erwehlten Printzen in Dennemarck. Dresd. 1647 in 4.

5) Rühmlicher Lebenslauf des Herren *M. Jacobi* Grossen, der Pfarr-Kirchen zu St. Catharinen allhie Pastoris. Hamb. 1652 in 4. und in *Fabricii* Memor. Hamb. Vol. III. p. 203—223.

6) Thurm-Predigt. Hamb. 1657 in fol. und 4.

213. **Paul Dieterich Giseke**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor, der Naturlehre und Dichtkunst ordentlicher Professor am akademischen Gymnasium zu Hamburg, und ausserordentliches Mitglied des königlichen Instituts der historischen Wissenschaften in Göttingen, ist zu Hamburg im Jahre 1745 gebohren, und hat seine vorzügliche Stärke in den Wissenschaften überhaupt, insbesondre aber in der Physik und Botanik sich auf dem hamburgischen Gymnasium, wo er izt öffentlicher Lehrer ist, und auf der Universität Göttingen, da er den Unterricht der würdigsten und geschiktesten Lehrer genossen, erworben. Im Jahr 1764 begab er sich nach Göttingen, und am 3 November 1767 hielt er seine botanisch-medizinische Inauguraldisputazion ohne Vorsizzer, in welcher er die neuesten Pflanzensysteme darstelte, worauf ihm von der medizinischen Fakultät die höchste Würde in der Arzneiwissenschaft mitgeteilt ward. Diese Schrift ist der beste, anschauendste Beweis seiner grossen botanischen Kentnisse. Nach erlangter Doktorwürde ging er als praktischer Arzt wieder nach Hamburg, bis er am

12 Dezember des Jahrs 1771 von den Vätern seiner Vaterstadt zum ordentlichen Professor der Physik und Poesie, in die Stelle des seligen **Johann Christian Wolf** erwählt wurde, seit der Zeit er dis öffentliche Lehramt mit der medizinischen Praxe verbindet. Er hat wärend seines Amts zweimal, nämlich in den Jahren 1772 und 1778 das Rektorat des Gymnasiums verwaltet und bisher drukken lassen:

1) Dissertatio inauguralis Botanico-Medica sistens systemata plantarum recentiora. Gotting. 1767 in 4.
2) Memoriam *Joannis Wunderlich*, J. U. D. et Prof. colit. Hamb. 1778 in fol.
3) Monumentum honori et memoriae viri magnifici — *Joannis Schlüter* J. U. L. inclytae reipublicae Hamburgensis Consulis nimis inopinato humanis rebus D. V. Sept. MDCCLXXVIII erepti ex amplissimi Senatus decreto positum. Hamb. 1779 in fol.
4) Index Linneanus in *Leonhardi Plukenetii* opera botanica, accessere variae in vitam et opera *Plukenetii* observationes, partim ex ipsius Manuscripto. Hamb 1779 in 4. et fol.
5) Gedichte und Aufsäzze in den hamburgischen Adreß-Comtoir-Nachrichten.

214. **Johann Melchior Goeze**, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, wurde den 16 Oktober 1717 zu Halberstadt gebohren, studirte in Halle, ward 1741 zum Predigtamt in Aschersleben berufen, 1750 Prediger und 1751 Pastor an der heiligengeistgemeine in Magdeburg, 1755 Hauptpastor in Hamburg und endlich 1760 Senior des Ministeriums. Wer du hier freundlicher Leser! straks

einschauteſt, um für deine durſtige Neubegierde viel Nahrung zu schöpfen: du forſcheſt und ſucheſt vergebens; forſch und ſuch im dritten Teile des Werkleins ——

215. **Adolf Wilhelm von Gohren**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Hauptpaſtor an der St. Michaelshauptkirche und Scholarch in Hamburg, wurde im Jahr 1685 am 13 Mai zu Kopenhagen gebohren und in der Reichsſtadt Lübek auferzogen. Im Jahre 1702 reiſete er nach der Univerſität Kiel, und 1708 nach Jena, wo er im Jahr 1711 die höchſte Würde in der Philoſophie, und 1712 den Titel eines Konſiſtorialaſſeſſors des Herzogs von Sachſenweimareiſenach erhielt. Im Jahre 1722 wurde er zum Prediger in der Stadtkirche in Jena, und im Jahr 1725 zum Konſiſtorialrat des Reichsgrafen zu Schönburg, Superintendenten und Paſtor zu Glaucha im Erzgebürge erwählt. Sodan nahm er im Jahr 1728 die theologiſche Doktorwürde an, da er am 5 November unter **D. Jeſaias Friedrich Weiſſenborn**, Profeſſors der Theologie zu Jena Vorſiz, ſeine Inauguralabhandlung von dem Sauerteig der Phariſäer über Mat. 16. v. 6 und 12. fgg. verteidigt hatte. Nach des alten **Peter Theodor Seelmann**, Seniors und Hauptpaſtors zu Hamburg Tode, ward er im Jahre 1731 am 30 Dezember wieder in deſſen Stelle zum Hauptpaſtor an der St. Michaelskirche in Hamburg erwählt und im folgenden Jahre am 12 Auguſt von dem neuen Senior des Miniſteriums, **Johann Friedrich Winckler**, feierlich eingeführt. Allein er ſtarb ſchon am 24 Julius des Jahrs 1734. Er hat

1) *Vergerii* bilandzia politica oder politiſche Wagſchale, zu Kiel ins Deutſche überſezt.

2) Diſpu-

2) Disputatio inauguralis theologica de fermento Pharisaeorum. Praeside *D. Jesaia Friderico Weissenbornio.* Jenae 1728 in 4. und

3) Programmata geschrieben, die in der Einladungsschrift zu seiner Inauguraldissertazion genennet werden: in deren Vorrede auch verschiedene zum Druk fertig liegende Schriften angeführt sind.

216. **Johanu Gotfried Graape**, der Rechtsgelehrsamkeit Doktor und Praktikus in Hamburg, ist im Jahr 1747 am 26 Februar zu Hamburg gebohren. Nachdem seine ersten Kinderjahre verflossen waren, lag es seinen Eltern sehr am Herzen, ihn in den Anfangsgründen aller Künste und Wissenschaften, die für das Knabenalter bestimt sind, hauptsächlich aber in den Lehrsäzzen der christlichen Religion treulich unterrichten zu lassen. Hierauf ward er dem damaligen Lehrer der 4ten Klasse unsers Johanneums übergeben, nach dessen Absterben er in die zwote Klasse rükte. Wie er auch hier seines Lehrers beraubt wurde: genos er den treuen, nüzlichen und angenehmen Unterricht der beiden verdienstvollen Männer des seligen Rektors **Johann Samuel Müller**, und izzigen Rektors, damals noch Kourektor **Johann Martin Müller.** Auf dem Gymnasium verweilte er noch ein Jahr, und besuchte die Vorlesungen der Professoren **Reimarus, Wolf, Büsch, Wunderlich** und **Nölting.** Nun begab er sich nach Leipzig, wo er von dem damaligen Rektor der Universität **D Johann August Crusius** in die Zahl der akademischen Bürger aufgenommen wnrde. Hier besuchte er, der Erreichung seines Endzweks gemäs beinahe vier Jahre mit besonderm Vergnügen die Lehrstunden der Herren **Zoller, Schott, Sammet, Seger, Frank, Boehme,**

Winkler, Haubold, Gellert, Clodius, Eck und Seidlitz, Männer, deren Andenken ihm stets gegenwärtig bleibt, und denen er den wärmsten Dank weihet. Nachdem er so am Ziele seiner akademischen Laufbahn war: zog er nach dem alten berühmten salinischen Musensiz, und erbat sich daselbst von der juristischen Fakultät die Erteilung der Doktorwürde, welcher Wunsch ihm nach vorhergegangenem gewöhnlichen Examen, und nach einer, am 11 Januar 1772 unter Hern **D. Johann August Hellfeld** Präsidat gehaltnen Inauguraldissertazion gewährt ward. Hierauf kehrte er in seine Vaterstadt zurük, und zeigte seine Geschiklichkeit in glüklicher Fürung unterschiedlicher Prozesse: daher er auch von 1774 bis 1776 bei dem Niedergericht, und von 1776 bis 1779 bei dem Amtsgericht gestanden.

Bisher hat er dem Publikum zwei Kinder seiner Autorschaft dargestelt:

1) Dissertatio inauguralis juridica de transmissione juris succedendi antecessoris morte non delati. Praeside *Jo. Augusto Hellfeld.* Jenae 1772 in 4.
2) Werke one Dedikazion und Vorrede. Hamb. 1779 in 8.

217. **Heinrich Grasmüller**, der Weltweisheit Doktor und Pastor an der alten St. Michaelskirche in Hamburg, wurde daselbst im Jahr 1632 gebohren, widmete sich der Gottesgelehrsamkeit, und ward im Jahre 1664 am 7 August an **Biesters** Stelle zum Pastorn an der alten St. Michaelskirche in Hamburg erwählt, an welchem Tage auch **M. Michael von Oppenbusch** zum Prediger berufen wurde. Er starb am 14 Januar des Jahrs 1683 und hinterlies:

1) The-

1) Theses de peccato. Praeside *M. Adamo Spenglero.* Berolini 1650 in 4.
2) Kranckenbuch, oder Gebete und Trostsprüche vor die Krancken, in 6 Theilen. Hamb. 1681 in 8.

218 **Christian Grave,** ein unbekanter Schriftsteller, hielt sich 1674 zu Hamburg auf, und gab *Julii Antonii Brancalassi* labyrinthum aulicum, aus dem Spanischen ins Deutsche übersezt heraus, und versprach noch mehr in deutscher, französischer, italiänischer und spanischer Sprache ans Licht zu stellen. Es ist wahrscheinlich: daß er seit 1654 Lehrer der französischen Sprache zu Lüneburg gewesen ist, und daselbst eine gründliche Anleitung zur französischen Sprache, 1671 in 8 geschrieben hat.

219. **Gerhard Grave,** der heiligen Schrift Doktor, Pastor und Lektor der Theologie am Dom in Hamburg, wurde zu Osnabrügge in Westphalen im Jahr 1598 gebohren, ging im Jahr 1618 nach der Universität Rostok aus der väterlichen Stadtschule, und hielt daselbst im folgenden Jahre nach **Johann Simons** Anleitung eine öffentliche Rede, worauf er sich nach Strasburg und von da nach Jena begab. Auf jener Universität verteidigte er 1620 **Luthers** Katechismus und redete vom Kalvinismus, unter **D. Johann Gisens** Beistand, auf dieser aber defendirte er 1622 **D. Joh. Gerhards** Abhandlnng von dem, durch die Kezzer gewirkten Verfal der Rechtschaffenheit, und brachte unter **D. Johann Himmels** Vorsiz eine andre von der Rechtfertigung über Röm. 3, 24—29 auf den theologischen Katheder. Nachdem er drei Jahre in Jena zugebracht hatte: kehrte er wieder in sein Vaterland, und ward 1627 am 23 März von dem Erzbischof Johann

Friedrich von Bremen und dem Kollegium der Kanoniker zum Pastor und Lektor der Theologie am Dom, in M. Markus Ivo Stelle berufen, auch am 3 April durch den Senior des Ministeriums M. Martin Willich eingeführt. Bald nachher ward er auch Domvikar, und 1647 Assessor des königl. schwedischen Konsistoriums in dem Herzogthum Bremen. Im Jahre 1657 erhielt er auch die Doktorwürde von der theologischen Fakultät zu Jena, nachdem er eine Inauguralrede, die die Untersuchung der 70 Jahrwochen Daniels zum Endzwek hat, gehalten hatte. Er starb am 9 (oder 10) März 1675 im 77sten Lebensjahre, da er sein Amt zu Hamburg 48 Jahre treu und rühmlich verwaltet hatte. Seine herausgegebne Schriften sind:

1) Munimentum Sionis, continens omnes justificationis causas, ex aureo textu Rom. III. 24-29. deductum, et Praeside *D. Jo. Himmelio* propositum. Jenae 1624 in 4.
2) Explicatio vaticinii Davidici Ps. LXVIII, 18. 19.
3) Invitationis ad lecturae theologicae auscultationem, A. 1631. 16 et 13 Kal. Oct. per publicum programma, et orationem introductoriam, factae, repetitio. Hamb 1632 in 4.
4) Theologia methodica. Hamb. 1638 in 4
5) Disputationes II de dicto Joh. I. 14 Hamb. 1638 et 1639 in 8.
6) Disputatio de poenitentia, Hamb. 1638 in 4.
7) Pentas quaestionum Theologico-Historicarum antipapisticarum. Hamb. 1643 in 8 zu deutsch 1652.
8) Tabulae apocalypticae, Lugd. Batav. 1647 in fol.

9) Vota

9) Vota gratulatoria, *Wendelino Sybelistae*, M. D. Ducis Brunsv. designato Archiatro, consecrata. Hamb. 1652 in fol.

10) Erörterung fünf wieder das Pabstuhm angestelleter Fragen, in welchen die fürnehmsten Gründe Päbstlicher Lehre umbgestoßen und wiederleget werden. Hamburg 1652 in 12. (Eine deutsche Uebersezzung von Num. 7.)

11) Kurtze und gründliche Außlegung des hohen und göttlichen Buches der Offenbahrung S. Johannis. Jena und Hamb. 1657 in 4.

12) Oratio inauguralis de mysterio LXX hebdomadum, Danieli Prophetae per Gabrielem Archangelum revelato. Jenae 1658 in fol.

13) Disp. in locum Rom. III, 23. Hamb. in 4.

Er hinterlies auch einen Kommentar über den Propheten Daniel.

220. **Johann Grave**, der Rechtskunde Doktor, und öffentlicher Lehrer in Tübingen, auch herzogl. würtembergischer Rat, aus Hamburg, bekam 1657 den Doktornamen in Basel, und starb 1689 als Senior der Juristenfakultät. Bereits 1669 verlangten ihn die schwäbischen Kreisstände zum Assessor des Reichskammergerichts zu Speier: allein es wolte ihn der Herzog seiner Dienste nicht entlassen. Mit folgenden Piecen hat er der Welt zu nüzzen gemeint:

1) Disp. inaugur. de cambiis. Basileae 1657 in 4.
2) Facies juris publici Hungarici. Tubingae 1666 in 4.
3) Disp. de investitura feudali. Tub. 1674 in 4.
4) Disp. de Felonia. 1676 in 4.
5) Disp. de indole remedii possessorii. Tub. 1684 in 4.

6) Disp.

6) Disp. de judicio Syndicatus. Tub. 1685 in 4.
7) Spicilegium juris, ex VII digestorum partibus congestum. Tub. in 4.
8) Sylloge assertionum ex jure civ. can. feud. et publico.
9) Selectae conclusiones ex processu judiciario.
10) Disp. de Austregis.
11) Disp. de commisso Emphyteuseos.
12) Disp. de judicio diffamatorio. Tub. 1686 in 4.
13) Disp. de jure sequestri.
14) Disp. de receptetoribus.
15) Disp. de conditionibus.
16) Disp. de reconventione.

221. **Paul Grebner**, aus Schneberg in Meissen, ein chiliastischer Träumer, Sterndeuter und wahnsinniger Prophet, der nach dem Schlage dieser Art Leute, deren Anzahl sich gotlob! in unsern Zeiten mindert, nur von Offenbarungen, Gesichtern und götlichen Eingebungen schwazte, war 1572 Prediger im Magdeburgischen, zwei Jahre nachher aber Kinderlehrer an der Michaelsschule in Lüneburg. Auch hielt er sich am holsteingottorpschen Hofe, und starb endlich nach Prophetensitte in kümmerlicher Armut zu Hamburg.

Sein Geschreibsel ist:

1) Paraphrasis elegiaca Cantici Salomonei, et Threnorum Jeremiae. Antw. 1562 in 4
2) Oda de conjunctione fidelium cum Christo. 1563.
3) Vaticinia ex serico mundi filo, libro, jussu divino exhibito, excerpta, de subita et plus quam miraculosa orbis terrarum mutatione, h. e. Antichristi occidentalis et Mahometis orientalis interitu, et ecclesiae Dei, in toto orbe, ex septentrione, per verbum et linguas, restitutione. Amst. 1631 in 8. 4)

4) Conjecturae vom neuen Sterne in der Cassiopea. 1572.
5) Weißagung von der angehenden großen Veränderung des römischen Reiches. 1574.

Sein Sericum mundi filum blieb im Manuskript zurük.

222. **Georg Greflinger**, kaiserl. gekrönter Poet, und Notarius in Hamburg, war aus Regensburg gebürtig, und erhielt sein Leben durch Versemachen und Zeitungsschreiben. Ungefähr ums Jahr 1677 ist er gestorben. Seine bekant gewordne Arbeiten sind:

1) David virtuosus: d. i: Hellpolirter Spiegel aller christlichen Tugenden, nach dem Leben Königs Davids. Franckf. 1643 in 4.
2) Celadons beständige Liebe. Franckf. 1644 in 8.
3) Zwey Sapphische Lieder von der Geburt und Leyden Christi. Franckf. 1644 in 4.
4) Deutsche Epigrammata. Dantzig 1645.
5) Ethica complementatoria, oder Complementierbüchlein, dem beygefüget ist ein Trenchierbüchlein. 1645 in 12. Hannover 1664. Franckf. 1671 ꝛc.
6) Wahre Abbildung der Türckischen Keiser und Persianischen Fürsten; samt einer kurtzen Beschreibung ihres Lebens in Versen. Franckf. 1648 in 4.
7) Lieder über die jährlichen Evangelia. Hamburg 1648 in 4.
8) Celadons Weltliche Lieder. Frankf. 1651 in 8.
9) Sapphische Ode von der Geburt Christi. Hamb. 1651 in 4.
10) Der 12 gekrönten Häupter vom Hause Stuart unglückselige Herschaft. 1652 in 4.

11) Kurtze Erzehlung Deutscher Händel. Hamburg 1653 in 8.

12) Inbrünstige Seufzer, nach Anleitung der Evangelien, vor die Kinder aufgesetzet. Hamburg 1655 in 12.

13) Poetische Roseu und Dörner, Hülsen und Körner. Hamb. 1655 in 8.

14) Der Teutschen dreyßigjähriger Krieg, poetisch erzehlet. 1657 in 8.

15) Unparteyischer Anweiser, was vor denckwürdigste Sachen, von 1650 biß 1659 vorgefallen seyn. 1659 in 8.

16) Celadonische Musa. 1663 in 12.

17) Diarium Btitannicum.

18) Weinachtgedancken in 8.

19) Jungfernraub in 4.

20) Eintzelne Gedichte.

21) Hambutgische Zeitungen.

22) *T. Corneille* Sinnreiche Tragico-Comoedia *Cid.* genandt, verdeutscht. Hamb. 1650 und 1679 in 8.

23) *Lope de Vega* verwirrter Hof, in ungebundene teutsche Rede übersetzt. Hamb. 1652 in 8.

24) Der Grund aller Hochzeiten zwischen Adam und Eva, aus *Jac. Castii* Trauringe verdeutscht. Hamb. 1653 in 8.

25) *Jo. Ulr. Straussii* distichorum centuriae I. II. mit seiner deutschen Uebersetzung. Hamb. 1654 in 8.

26) *Petri von Aengelen* verständiger Gärtner, auf die 12 Monate des Jahres, aus dem Holländischen verdeutschet, Hamb. 1655. ꝛc. Hannov. 1692 in 8.

27) Der

27) Der Frantzösische Confiturer verdeutscht. Hamb. 1655. Hannov. 1666 in 12. ꝛc. ꝛc.
28) Der frantzösische Becker verdeutscht. Hamb. 1655 Hannover 1677 in 12.
29) Zweyhundert Außbildungen, oder Emblemata von Tugenden, Lastern ꝛc. Hamb. 1659 in 12.
30) Neue Zugabe derselben, aus andern gesamlet. Hamb. 1656 in 8.
31) Frantzösischer Baum- und Stauden-Gärtner, verdeutscht. Hamb. 1663. Minden 1677 in 12.
32) Frantzösischer Küchengärtner, verdeutscht. Hamb. 1664 Minden 1677 in 12.
33) Frantzösischer Koch, verdeutscht. Hanov. 1677 in 12.
34) Des Hamburgischen Stadt-Recesses hochteutsche Uebersetzung, den hamburgischen Statuten und Stadtrechte beygedruckt. 1667 in 4.
35) *Jul. Guilh. Zinckgrefii* emblematum ethico-politicorum centuria, oder 100 Sitten- und Politische Sonnenbilder, mit schönen Reimen gezieret von *G. Greflingern.* Heidelb. 1681 in 4.

Verschiedne französische Dramas hat er noch übersezt hinterlassen.

223. **Johann Christian Greilich**, der Rechte Lizenziat und Aktuarius beim Fallitwesen in Hamburg, hat bisher folgende Schriften ausgearbeitet und sie der Beurteilung des Publikums dargelegt:

1) Dissert. inauguralis juridica de competentia judicis ordinarii in puniendis delictis militum. Giſſae 1762 in 4.
2) Deutsche Uebersezzung der Abhandlung des Hrn Syndikus Schuback vom Strandrechte. Hamb. 1760 in 4.

224. **Arnold Greve**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, war daselbst am 8 Julius im Jahr 1700 gebohren, beschlos, sich den theologischen Wissenschaften, und vornämlich dem Kanzelstande zu weihen, wohnte deswegen in Wittenberg den Vorlesungen der berühmten Männer: **Wernsdorf**, **Chladenius**, **Schröer** und **Janus** eifrig bei, nahm auch 1722 den Magistertitel an, und ward glüklich im Jahr 1727 den 9 September Prediger zu Morenflet im Bilwärder, ja 1737 den 12 Mai Prediger zu St. Katarinen in Hamburg, an **Hilmers** Stelle, und von dem grossen **Wolf** in den Schafstal eingewiesen. Er kam 1735 am 25 Mai in Lebensgefahr, indem er mit einer Kutsche, worin er Amtsgeschäfte wegen ausfuhr, von einer Brükke ab, ins Wasser geworfen ward, woraus ihn aber noch hülfreiche Hände errefteten. Endlich unterlag er dem Tode am 18 November 1754. Er war ein redlicher und nicht ungelehrter Man, dessen — Verdienste der Her Pastor **Schetelig** in Zelle, in der Nachricht von dem Leben und Schriften des Herrn **M. Arnold Greve.** Hamb. 1757 in 8. gar sehr erhoben hat.

Grevens Abhandlungen sind:

1) Diss. historico-critica de auctoritate unius testis, Praeside *Jo. Guil. Bergero* proposita. Witeb. 1722 in 4

2) *Tertulliani* testimonium de Ἀναθεώσει, Christo a Tiberio decreta, adversus dissentientes, inprimis *Jo Clericum* defendens. Witeb. 1722 in 4.

3) *Athanasius* de morte *Arii* referens a cavillationibus observatoris Halensis vindicatus atque defensus. Witeb. 1722 in 4.

4) De moderatione theologica toporis in religione praetextu. Witeb. 1723 in 4.
5) Memoria *Joannis Aepini* instaurata. Hamb. 1736 in 4.
6) Memoria *Pauli ab Eitzen* instaurata. Hamb. 1744 in 4.
7) Memoria *Joannis Westphali* instaurata. Hamb. 1749 in 4

225 **Johann Friederich Gronovius**, der Rechtswissenschaft Doktor, und Professor der griechischen Litteratur in Leiden, wurde zu Hamburg im Jahr 1611 gebohren, studirte zu Altorf und Leiden, nahm in Hag die reformirte Religion an, durchreisete viele Länder, wurde 1653 öffentlicher Lehrer in Deventer und 1651 in Leiden. Am 28 Dezember 1671 trat er vom Schauplaz dieser Welt, der er mit so vielen herlichen Produkten seines grossen Geistes genüzt hat. Der dritte Band wird diesen Gelehrten, der von der einen Seite ein vorzüglich glänzender, von der andern aber ein niedriger Mensch war, treulich kopiren, und zugleich ein volständiges Verzeichnis der reifen Früchte seines grossen Fleisses enthalten.

226. **Johann de Groot**, der Weltweisheit Doktor, aus Hamburg, ward nach seiner Zurükkunft von der Universität ins Vaterland, dem Zuchthause angewiesen, und suchte 1697 seine Erlösung durch eine gedrukte Schrift, die er zum Zeugen seiner Busfertigkeit aufstellen wolte, zu erlangen. Sie ist die zwote seiner folgenden Aufsäzze:

1) Quaestiones selectae, ex Philosophia practica depromptae. Rost. 1676 in 4
2) Die zu Gott täglich rufende Seele, in 6 nothwendigen Uebungen und Andachten. Hamb. 1697 in 12.

227. **Jakob Grosse**, der Weltweisheit Doktor und Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche, wie auch Scholarch in Hamburg, ging zu Altbrandenburg am 8 Januar 1592 in dis Leben ein, lies sich in Künsten und Wissenschaften auf der väterlichen Schule und im joachimstalischen Gymnasium weisen, und zog mit seinem Wissen nach Frankfurt an der Oder, um es da zu mehren und anzubauen *) Im Jahr 1613 erhielt er die philosophische Doktorwürde und ward im folgenden Jahr ins Schulamt zu Königsberg als Rektor eingewiesen. Er verlies diese Stelle aber nach 18 Monaten, und harte so lange in Greifswalde, bis ihn seine Vaterstadt 1616 zum Schulrektor verlangte. Hier lehrte er die Schulknaben nach **Peter Ramus** Anleitung weislich die Kunst, ihre Vernunft gehörig zu gebrauchen. Im Jahr 1622 foderte man ihn zum Superintendenten zu Salzwedel in der alten Mark, von da er im Jahr 1635 zur Besiznemung des Hauptpastorats an der St. Katari-

nen-

*) Schon im 18ten Jahre betrat er die Akademie und im 21sten ward er Magister. Der bekante **D. Mayer** nahm die Würde schon mit seinem 17ten Jahre an. Dis ist nun freilich kein unwiderleglicher Beweis ihrer frühen grossen Geschiklichkeit: aber sonach doch ein Fingerzeig auf alte Beispiele bei den eintönigen Klagen unsrer Zeitgenossen über Genie- und Autorsucht, die sie zum Behagen langsamer Köpfe, und alter handwerksmässiger Gelehrten sich wiederholen. Das Genie, sagt **Schmid**, ist weder an die Zeit noch an den Ort gebunden. Mich dünkt das auch immer ein **neidisches Vorurteil** zu sein, wen man Fähigkeiten, die so verschieden ausgeteilt und angewandt werden, nach Jahren abmessen wil. Aber so urteilen wir gern, wen unsre eigne erste Versuche verunglükt sind, und schülerhafte Arbeiten vol sichtlicher Makel waren — Besser wärs, man untersuchte nur blos die Ware, und hielt sich nicht bei der Emballage auf. Wen aber die Ware nun gut wäre, wo fände der Tadler dan, seine Rechnung? — —

nenkirche in Hamburg eingeladen, und am 30 April vom Senior **Hardtkopf** eingewiesen ward. Hier führte er mit **Jungiussen** einen langwierigen Streit über die Frage, ob das N. T. in einem Bastard von Sprache geschrieben, und einen hellenistischen Stil verrate, die er verneinte, und seine Gegner verkezzerte und verdamte. Endlich legte er sich am 14 September des Jahrs 1652 fein sanft zur Ruhe. Folgendes ist aus seiner Feder geflossen:

1) Collegium logicum. 1613.
2) Organum Aristotelis in compendium redactum. Magdeb.
3) Declamationes in Christi natalem. Magdeb. 1621 in 8.
4) Diff. II pro *Petri Rami* logica, contra *M. Georg. Gutkii* disp. Anti-Ramaeam. 1621.
5) Apologeticum responsum, calumniis quibusdam oppositum, ad veritatem pro utilissimo Rameae Logicae compendio salvandam, et famam suam asserendam. Rintelii 1623 in 8.
6) Oratio valedictoria Brandenburgensis de motuum et bellorum civilium causis et effectis. Witeb. 1622 in 4.
7) Antichristus orientalis, ex vaticiniis propheticis demonstratus et descriptus. Witeberg. 1623 in 4.
8) Antiprimatus quo demonstratur primatum. Pontificis Rom. nec in spiritualibus nec in temporalibus de jure divino competere. Hamb. 1639 in 8.
9) Trias propositionum theol. graecum N. T. stylum, a barbaris criminationibus, vindicantium, et sententiam Criticorum, Hellenismum propugnantium, rectitudini istius nihil derogare, ostendentium. Jenae 1640 in 4. Hamb. 1640 in 12.

10) Tertia eaque succincta Triadis, de stylo N. T. defensio, *Jo. Musaei* disputationi philologicae oppositа. Hamb. 1641 in 12.
11) Quarta Triadis defensio. Hamb. 1062 in 12.
12) Erinnerung von einem zweyköpfigen Wunderkalbe, welches im Dorfe Gütliz bey Soltwedel 1627 ist gebohren.
13) Ehrenrettung *D. Mart. Lutheri*, wieder die Verleumder desselben. Leipz. 1629 in 4.
14) Evangelische Danck- und Jubelpredigt wegen der Augspurgischen Confession. Leipzig 1632 in 4.
15) Zwo Predigten: Valet-Predigt zu Saltzwedel, und Anzugspredigt in Hamburg. Hamb. 1635 in 4.
16) Vergleichung Teutschlandes mit dem Könige Nebucadnezar, eine Predigt. Hamb. 1637 in 4.
17) Geistlicher Friedenswagen, auf der letzten Reise aus dieser Welt. Hamb. 1638 in 8.
18) Summarischer Inhalt des geistreichen Propheten Daniels. Hamb. 1638 in 4.
19) Todtenpost und Lebensziel: 2 Predigten. Hamb. 1640 in 4.
20) Erster Theil des Danckliedes Deborae, eine Predigt. Hamb. 1642 in 4.
21) Christlicher Bericht von den besten Schutzmitteln in starcken Donnerwettern; in einer Predigt gegeben. Hamb. 1646 in 4.
22) Formalia einer am 24 Sontage nach Trinit. 1646 gehaltenen Strafpredigt.
23) Bußpredigt, nach dem plötzlichen Einfalle des Catharinen-Thurms in Hamburg gehalten. Hamb. 1648 in 4.
24) Templum pacis, oder Danck- und Friedenspredigt, von dem nunmehr in Teutschland wieder erbaue-

erbaueten Friedenstempel, am Hamburgischen Danck-feste wegen desselben gehalten. Hamb. 1650 in 4.

25) Exegesis novissimorum, wie man selig sterben müsse.

Seine 77 Predigten über den Propheten Daniel und sein System der Orthodoxie mögen vielleicht noch im Manuskripte irgendwo vorhanden sein. **M Gotfried Gese** hat seinen Lebenslauf 1652 herausgegeben.

228. **Konrad Grote**, der Weltweisheit Doktor, und Prediger an der St. Jakobshauptkirche wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, ist hieselbst am 5 Oktober des Jahrs 1668 gebohren, studirte zu Leipzig, und bekam daselbst am 25 Januar 1694 den Namen eines Magisters der freien Künste. Im Jahr 1707 wurde er am 26 Junius zum Prediger an der St. Jakobskirche in seiner Vaterstadt ernant, und den 5 August von dem Hauptpastor **D. Riemer** eingeführt. Er starb zur Pestzeit den 6 September 1717, und hatte müssen drukken lassen:

Wahre Erzählung über eine Speciem facti wegen der mit Fürsichtigkeit bey **Anton Koch** zurück gehaltenen Communion. Hamb. 1712 in 4.

229. **Otto von Guericke**, königl. preussischer Rat und Bürgermeister in Magdeburg, ist von einer alten und edlen Familie zu Magdeburg am 22 November 1602 gebohren. Sein Vater war **Johann von Guericke**, königl. polnischer Minister, und Gesandter am dänischen, schwedischen, russischen und türkischen Hofe, hernach aber Ratsher in Magdeburg. Er, der einzige Sohn seiner vornehmen Eltern, genos so lange Privatunterweisung, bis er schon im 15ten Jahre seines Alters fähig war, die Lehrstunden der Professoren in Leipzig zu besu-

chen. Nachdem er hier drei Jahre zugebracht hatte: ging er im Jahr 1620 nach Helmstädt und 1621 nach Jena um die Rechtswissenschaft zu studiren. Allein er mogte glauben, daß dis nicht das Pfund wäre, womit er zu wuchern hätte. Deswegen begab er sich im Jahr 1623 nach Leiden, und opferte allen seinen Fleis und Betriebsamkeit den mathematischen Wissenschaften, und insbesondre der Geometrie, Architektur und Mechanik auf. Wie er nun dieser Sache völlig kundig war, ging er aus, zu beschauen Holland, England und Frankreich. Sonach kehrte er in seine Vaterstadt zurük, und ward von ihr so willig aufgenommen, daß er im Jahr 1627 die Senatorwürde erhielt. Er erlebte hier ein gräsliches Schauspiel der Wut und Norddurst: da Magdeburg von den Kaiserlichen erobert, ausgeplündert und gänzlich verheert ward. Er selbst muste sich sein Leben theuer erkaufen, und nach Braunschweig fliehen. Bei Wideranbauung seiner Vaterstadt hat er eine rühmliche Geschäftigkeit bewiesen, und auch die wigtigsten Gesandschaften, unerachtet seines kleinen unansehnlichen Körpers, mit Glük und Edelmut verrichtet. Ja seine Verdienste um Magdeburg häuften sich so sehr, daß man ihn am 5 September 1646 mit der Bürgermeisterwürde belohnte. Er ward auch von neuem geadelt, und nebst allen seinen Nachkommen, von einer jeden, sowol gewöhnlichen als ausserordentlichen Abgabe und Kontribuzion ausgenommen.

Aber dis ist es doch eigentlich nicht, was seinen Namen der Nachwelt unvergeslich gemacht, und in den Geschichtbüchern aufbehalten hat. Sondern das sind seine grosse und tiefe Einsichten in die Mathematik und Physik, und das ist vorzüglich die Erfindung der Luftpumpe, einer, jedem praktischen Physiker, höchst notwendigen

Ma-

Maschine, wodurch man den Körpern die Luft grösten-teils benehmen kan, und auf deren, uns nun so leichte, Erfindung doch vor ihm keiner gefallen ist — Er machte die Erfindung dieses schäzbaren Instruments im Jahr 1654 bekant, und stelte damit zu Regensburg in Gegenwart des Kaisers **Ferdinand III.** und anderer fürstlichen und ansehnlichen Personen viele merkwürdige, und ihnen allen wunderbare Versuche an. Kaiser **Leopold** belohnte ihn wegen dieser schönen Erfindung reichlich: und noch izt belohnt ihn jeder Physiker mit einem gesegneten und heilwärtigen Andenken, so oft er diese Maschine beschreibt — **Guericke** verlies, nachdem er so seinen Namen zur Unsterblichkeit eingeweihet hatte, seine Vaterstadt, deren Vater und Erbauer er geworden war, legte seine öffentlichen Aemter mit Betrübnis seiner Freunde, oder welches eben dasselbe sagt, mit Betrübnis der ganzen Stadt nieder, und zog nach Hamburg zu seinem einzigen Sohne, der hier brandenburgischer Gesandter war, um den Rest seines lange und mit Ruhm geführten Lebens, ganz und ungestört den Wissenschaften hingeben zu können. Er entfernte sich aber auch von diesen, und eilte zu dem Buche hoher, götlicher Weisheit, und trank durstig aus dem Lebensquel. Noch fünf Jahre hat er hier glüklich und christlich gelebt, und ist auch so, als ein ehrwürdiger Greis von 84 Jahren, am 11 Mai (eben demselben Tage, da er vor 55 Jahren aus Magdeburg wandern muste) des Jahrs 1686 in die Ewigkeit gegangen. Magdeburg, dem er angehörte, hat seinen Leichnam verlangt und aufbewahrt.

Sein Ruhm wird wol bleiben uud sich so lange erhalten, als noch die Barbarei durch das Luftgebäude deines und meines Wissens nicht eingedrugen ist, und unsern

Verstand noch nicht zur Beute davon getragen hat. Den dis sind die Monumente, worin er eingegraben ist:

1) Experimenta Magdeburgica a *Casp. Schotto* edita. Francof. 1657. vermehrt Norib, 1664.
2) Epistolae de observationibus cometicis complures in *Lubienicii* theatro cometico. Amst. 1668 in fol.
3) Experimenta nova Magdeburgica de vacuo spatio. Amst. 1672 in fol.
4) Epistola de thermometris, ventorumque natura, ad *Georg. Casp. Kirchmayerum*, in virorum clarissimorum ad *Kirchmayerum* epistolis. Witebergae 1703 in 8.

Seine Beschreibung von der Zerstörung der Stadt Magdeburg, die er versprochen hat, ist nicht zum Vorschein gekommen. Hingegen ist seine Lebensbeschreibung zu Hamburg 1686 in fol. herausgegeben worden.

230. **Aegidius Gutbier**, der heiligen Schrift Doktor und Professor der hebräischen, und übrigen morgenländischen Sprachen am Gymnasium in Hamburg, wurde am Aegidiustage den 1 September 1617 zu Weissense in Thüringen, wo sein Vater Bürgermeister war, gebohren, und unter den Augen des Rektors **Musaeus** erzogen. Im Jahr 1632 ward er nach dem Kloster Roesleben geschikt, und der Fürung des Rektors **M. Knaps** und seines Nachfolgers **M. Heimburgers**, mit dem er nach Quedlinburg ging, und dem er eine gute Grundlage in der hebräischen Sprache zu danken hatte, anvertrauet. Hiernächst begab er sich nach Riga, und unterrichtete die Kinder des Gouvernörs und Predigers **Dolmans**. Dan erst ging er nach der Universität Rostok im Jahr 1645. Er hatte in der hebräi-

schen

schen Sprache schon so weite Schritte gethan, daß er daselbst eine Disputazion von der Person Jesus in hebräischer Sprache gegen die Juden verteidigen konte. Nun hatte er das Studium der hebräischen Sprachwissenschaft schon zu seiner Hauptsache gemacht, und alle seine künftige Bemüungen und Reisen konzentrirten sich darin. Den, um sich ganz zu einem völligen Orientalisten auszubilden, durchsuchte er wüste Oerter und dürre Stäten. Er reisete nach Königsberg und Leiden, wurde bald mit seines gleichen **Ludolf**, **Golius**, **Salmasius**, **Borhorn** und **Heinsius** bekant, und lies 1648 den 20 Junius von sich eine syrische Rede hören. Nichts hielt ihn in seinem Laufe anf: er muste auch Frankreich und England gesehen haben, ehe er sich für einen Gelehrten wolte gehalten wissen. Zu Oxfort und Paris hielt er sich am längsten auf, und drukte sich immer das am tiefsten ins Gedächtnis, was ihm mit morgenländischem Geschmak zu paralleliſiren dünkte. Im Sommer 1649 kam er endlich in Deutschland wieder an, und wandte sich zuvörderst nach Lübek und dan nach Hamburg, wo er vom Bürgermeister **von Holten** beherbergt wurde, und vieler Jünglinge Geist bebauete. Endlich erreichte er das Ziel, deswegen er so viele Nebenwege allein durchwadet, und sich ganz von der Heerstrasse gesondert hatte, das ist, er ward den 5 Januar des Jahrs 1652 bey Wiederaufrichtung des Gymnasiums, an des, schon vor 26 Jahren verstorbnen, **Heinrich Rumpius** Stelle, zum Professor der orientalischen Sprachen einstimmig ernant. Mit Freuden trat er dis Amt noch am 25 dieses Monats an, und bewies, mit einem gelehrten Trozze, in seiner Inauguralrede die pure Notwendigkeit und den übergrossen Nuzzen der Sprachwissenschaft, und insbesondre

der Sprachen des Orients. Wegen seiner weltkundigen Orientalisterei erwählte man ihn zum Professor in Helmstädt, und hernach in Upsal. Allein unsre Väter wolten ihn nicht ziehen lassen, und übertrugen ihm noch obendrein das Lehramt der Logik und Metaphysik, das der würdige **Jungius** verwaltet hatte. In demselben Jahre 1660 erhielt er auch von der Universität Giessen, nebst seinem Kollegen **Cavellen** die theologische Doktorwürde. Sein stetes Forschen des Alterthums entnervte ihn aber fast gänzlich und belohnte ihn mit der Schwindsucht. Bei der sichtlichen Abname seiner Kräfte glaubte er dennoch völlig gesund und wiederhergestelt zu werden, wen er nur die väterliche Luft einhauchte. Er machte sich auch mit seiner Gattin auf: und siehe da! er hauchte den Tod ein, und fand da seine Gruft, woher ihm Gesundheit kommen solte, am 27 September 1667 zu Ilfhofen einem Dorfe bei Erfurt, wo sein Bruder Pfarrer war.

Gutbier war ein Man seines Namens, ein in aller Hinsicht merkwürdiger und seltner Gelehrter. Ganz vom Geiste Orients beseelt, ganz in die Zeiten des grauen Alterthums versezt, widmete er alle seine Nebenstunden von seiner Jugend an, der Forschung und Untersuchung des hebräischen und syrischen Sprachstudiums, vorzüglich aus dem Grunde, weil Christus syrisch geredet hat, Sprachen, die zwar dem Theologen nüzlich sind: aber doch lange nicht alles umfassen; vornämlich wen sie nicht mit Geschmak getrieben werden, und uns nur höchstens zu gelehrten Silbenstechern machen; wie wir den wol nicht vielmehr von unserm **Gutbier** sagen können. Indessen müssen wir doch immer seinem braven ächten deutschen Fleisse und seiner steten Tätigkeit Gerechtigkeit wiederfaren lassen, und die anhaltende Gedult und Beständigkeit,

welche

welche er in seinem Studiren bewies, und die auch dazu notwendig erfodert wird, unsern system und zweklosen Spiesgesellen zum lehrende Beispiel darstellen. Er scheute weder die, in der That nicht geringe Kosten, noch die herkulische Arbeit, eine neue syrische Buchdrukkerei in Holland aufzurichten: er übernahm sogar um ja sein syrisches neues Testament felerfrei zu liefern, die Buchdrukkerei selbst auf einige Jahre, und war zugleich Autor, Sezzer, Drukker und Korrektor.

Unter allen seinen Zeitgenossen war keiner ihm an Stärke in den morgenländischen Sprachen gleich: so wie unter seinen Schülern nur **Edzardi** und **Pfeiffer** ihm ähnlich wurden. Ein jedes Jahrhundert hat auch nur immer wenige solcher Männer gezählt, die mit so gutem Glükke, mit so viel Unverdrossenheit und Selbstgefallen sich durch so viele Hindernisse und Schwierigkeiten hindurchgearbeitet haben, um eine todte und beinahe verlohrne Sprache sich gänzlich eigen zu machen. So hatte das vorige Jahrhundert seinen **Gutbier** und **Dantz**, wie das izzige seinen **Reiske** und **Michaelis**. Allein dis war auch **Gutbiers** ganze Stärke. Wie wenig verdient er also mit **Michaelis** verglichen zu werden! Dennoch ist auch er ein Exempel, wie wenig es Hambnrg an grossen Männern, in jedem, noch so kleinsten Teile der Gelehrsamkeit gefehlt habe, und wie richtig unsre Behauptung sei, wen wir sagen: daß Hamburg hierin mit allen einzelnen Städten Deutschlands um den Vorzug streiten könne. Und diese Männer solten wir, die wir mit ihnen eines Stams sind, (oder die doch wenigstens unsre Mitbürger waren, und von unserm Brodte assen und sat wurden) nicht ehren, sie nicht lieb und wert halten? — solten ihre geweihete Asche nicht in eine Urne

sam=

samlen und sie nicht segnen? — Der du da kalt und frostig vorübergehst, oder den Kopf schüttelst und über die ehrwürdigen Väter mir spöttelst, habe kein Teil an dem Wohl des vaterlandliebenden Herzen, und an dem Guten der alten, biedern Hanseſtadt. Lobten und schäzten doch Ausländer unsern **Gutbier** und seine Schriften, deren Anzahl wegen seines schweren Studiums zwar nicht gros ist: die aber doch noch vieles enthalten, wovon mancher grosse und ansehnliche Gelehrte schweigt. Sie sind betitelt:

1) Disp. hebraica in Psalmum CX, contra *Targum*, *R. Salomonem Jarchi* et Aben-Esram, Praeside *Augusto Varenio* propositа. Rostochii 1645 in 4.
2) Oratio syriaca. Lugd. Batav. 1648.
3) IX. Musae orientales.
4) Disp. de titulo crucis Christi trilingui in 4.
5) Disp. inauguralis de angelis, Praeside *D. Pet. Haberkornio* propositа. Giessae 1660 in 4.
6) Novum Testamentum Domini nostri Jesu Christi syriace. Hamburgi 1663 et 1664. 1694 in 8.
7) Lexicon Syriacum, continens omnes N. T. syriaci dictiones et particulas. Hamb. 1667 1694 in 8.
8) Notae criticae in N. T. Syriacum, quibus praecipua variae punctationis exempla, aliae. quae variantes lectiones, annotantur, ex omnibus N. T. Syriaci exemplaribus collectae. Hamb. 1667 in 8.
9) Disp. III de controversia rebaptizationis.
10) Disp. de sybillis et earum oraculis.

Er hinterlies auch eine genaue lateinische Uebersezzung des syrischen neuen Testaments, eine syrische Grammatik, seine

seine Antritsrede, Anmerkungen über den Jeremias und Zacharias, und die Lehre von der prosaischen und metrischen Akzentuazion der Hebräer im Manuskript.

H.

231. **Georg Haccius**, der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat, Hauptpastor an der St. Michaelshauptkirche und Scholarch in Hamburg, betrat den Schauplaz dieser Welt zu Utleben im Schwarzburgischen, wo sein Vater **Wilhelm Haccius** 51 Jahre hindurch Selsorger war, am 30 August des Jahrs 1626. In Minden legte er den Grund seiner Gelehrsamkeit, auf welchem er zu Rostok fortbauete, und Minden war es auch, das ihm seine erste Versorgung erteilte, da es ihn im Jahr 1648 zum Konrektorat berief, welches er den am 24 Oktober antrat. Im Jahr 1661 am 10 Mai wurde er zum Pastor der St. Marienkirche erwählt, und er fing an, sowol Lutheranern als Reformirten (doch in der treuherzigen Absicht, sie auch zum Lutheranismus zu bringen) den Religionsunterricht zu erteilen. Allein man wolte dergleichen Neuerungen (wie man es nante) nicht wissen, und trachtete darnach, wie man den guten **Haccius** fangen, und ihm Irthümer in der Lehre aufheften mogte. Hiezu fand man den auch bald Gelegenheit. Vergebens suchte sich **Haccius** dadurch, daß er die theologische Lizenziatenwürde zu Rinteln annahm, und in seiner Inauguraldisputazion von dem Hohenpriesteramt Christus handelte, zu sichern. Nun fiel der Verfolgungsgeist erst recht über ihn her, der sich überhaupt in seinem Laufe nicht gern aufhalten läst, ohne noch mehr aufzuschwellen, und bedekte ihn ganz mit seinem giftigen Aushauch.

Rinteln

Rinteln hies es, ist reformirtgesint, und **Haccius** ein Kezzer. Ja es ging so weit, (wie dis möglich war, wissen meine Gewährsmänner so wenig, wie ich,) daß man den Hetorodoxen, um ihn zu bekehren, in Ketten und Banden legte, und ihn erst nach 22 Wochen befreiete. Er, dadurch nichts geändert, kam zum erstenmal wieder mit den Worten Habakuks auf die Kanzel: hie steh ich auf meiner Hut, und trete auf meine Veste, und schaue, und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle, dem der mich schilt.

Unnerachtet aller dieser Anschuldigungen von Heterodoxie und Kezzerei ward er im Jahr 1669 den 15 November zum Pastor der St. Marien Magdalenenkirche **in Hamburg** erwählt. Freilich hatte der Her Senior **D. Müller**, und seine Amtsbrüder viel gegen **Hacciussen** und die geschehene Wahl zu erinnern, und es fehlte nicht viel, so wäre die Einfürung ganz unterblieben. Indessen ging dieser Sturm vorüber und **D. Müller** bequemte sich, ob ihm gleich **Haccius** sonderbare Antritspredigt, die er über 2 Kön. 2, v. 19—22 *) gehalten hatte, nicht bas gefallen wolte, ihn am 20 Dezember zu introduziren. Wie aber **Haccius** nach dreien Jah-

*) Um unsere nicht bibelveste Leser der Mühe des Nachschlagens zu überheben, wollen wir diese Stelle hier herseʒʒen: Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Her siehet, aber es ist bös Wasser und das Land unfruchtbar. Er sprach: bringet mir her eine neue Schale, und thut Salz darein. Und sie brachtens ihm. Da ging er hinaus zu der Wasserquelle, und warf das Salz drein und sprach: so spricht der Her: ich habe dis Wasser gesund gemacht. Es sol hinfort weder Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen. Also ward das Wasser gesund, bis auf diesen Tag, nach dem Wort Elisa, das er redete.

Jahren sein strittiges Büchlein: himlische Seelen-Lust der Mutter Gottes Mariae, vermehrt und mit einer neuen Vorrede herausgab: so ging der Lärm erst an. Alle rüstige Pastores gürteten sich zum Streit gegen den gotlosen Kezzer, der in Hamburg so algemeine Liebe und Wolwollen, und so ausserordentlichen Zulauf und Beifal fand, daß man die Magdalenenkirche erweitern muste, und der hier so viel tätiges Gute stiftete. Von den Kanzeln schossen Banstralen auf ihn zusammen, und man war schier willens, ihn noch einmal ins Gefängnis wandern zu lassen. Man hohlte von allen Seiten theologische Responsen, Belehrungen und Gutachten ein, darin mit grosser Schrift zu lesen stand: daß Hacciius ein Synkretist, ein ärgerlicher Neuling und Schismatiker, ein gotloser Verläumder, ein Gotslästerer, ein Aufrührer der Kirche, ein schändlicher Rottenmacher und Lästermaul, ein falscher Geist, ein Wolf, der die Kirche verwirte, ein treuloser, Fluch und strafwürdiger Mensch sei, den man zum Wiederruf zwingen müste: man schlos ihn von Beicht und Abendmal aus, und was dergleichen Dragonerbekehrungsarten mehr waren; ja man würde in seiner geistlichen Wut ohne Zweifel noch weiter gegangen sein, (wie sich doch die Menschen zu allen Zeiten so ähnlich sind) wen nicht ein hochedler Rat, wie es sehr glaublich ist, derselben Einhalt gethan hätte. Den hier bricht der Streit auf einmal ab. Haccius hatte sich freilich verteidigt, das foderte seine Pflicht, und ein kielisches Responsum drukken lassen, darin er von allem Irglauben frei gesprochen war: allein seine Verteidigung war nur sehr gelinde, wenigstens im Vergleich mit der Auffführung seiner Gegner. Er erwarb sich hiedurch sowol in als auser Hamburg, um desto mehr Zuneigung: und selbst

die

die wittenbergischen Theologen, die weiland seine Feinde waren, wurden ihm günstiger. Unter andern lobte ihn der D. Calovius sehr, und nante ihn einen rechtgläubigen, beredten und rechtschafnen Knecht Gottes, nante ihn seinen Bruder in Christo, und empfahl ihn unsern Vätern sehr zum ersten Hauptpastor der neuen michaelitischen Gemeine.

Hacc ius hatte bereits seit 1670 das Predigt- und Selsorgeramt der Züchtlinge und an dem neu errichteten Spinhause in Hamburg verwaltet. Allein bisher war an der Michaelskirche noch kein Hauptpastor gewesen. Wie sie aber im Jahr 1678 den 31 Januar durch Rat und Bürgerschlus zur Hauptkirche in der Neustadt gemacht wurde: erwählte man auch einen neuen Hauptpastor, uud da fiel die Wahl auf D Lassenius, der aber, so wie D. Balthasar die Annemung derselben verneinte. Und nuu wurde, nach der wiederholten Empfehlung des D. Calovius, und nach dem Wunsche der ganzen Gemeine, Haccius am 7 März des Jahrs 1680 zu dieser Stelle berufen, die er auch am 23 März betrat. Seine Freunde wünschten ihm alle zu dieser wohlverdienten Würde herzlich Glük, insbesondre Calovius, Quenstedt und Varenius, wie auch Krüsike, und seine Spezialkollegen: Grasmüller, Ovenbusch und Pasman. Mit dem leztern war es aber nur Verstellung, und er misgönte Hacciussen beständig sein Glük, ja er zankte sich auf eine ärgerliche Weise mit ihm bis an dessen Tod herum.

Er hat in der kurzen Zeit, da er dis lezte Amt bekleidete, auch die neu erbauete St. Paulskirche auf dem Hamburgerberge, als eine Filial der Neustadtshauptkirche im Jahr 1682 den 24 August mit einer Predigt

über

über Jes. 2, v. 3 eingeweihet, und den ersten Prediger, **M. Döler** feierlich eingeführt. Wie im Junius des Jahrs 1682 der Kurfürst von Braunschweig **Friedrich Wilhelm** Hamburg mit seiner Gegenwart beehrte: so kam er auch in **Haccius** Predigt, die ihm so ausserordentlich wohl gefiel, daß er ihn nicht nur sogleich mit einer grossen goldnen Münze beschenkte; sondern auch im Jahr 1684 den 15 Februar zu seinem Konsistorial- und Kirchenrat im Fürstenthum Minden ernante. **Haccius**, als er diese in vielen gnädigen Ausdrükken abgefaste Vokazion bekam, rief mit gerührter Sele aus: so folgt auf Regen Sonnenschein. Allein er genos dieser Ehre nicht lange. Den schon am 12 April dieses Jahrs ging der getreue Haushalter zu seinem Hern, um da Rechnung abzulegen.

Haccius war ein Gelehrter vom Range, und ein vernünftig denkender Man. Er hinterlies eine vortrefliche Büchersamlung, welche nach seinem Tode der Herzog **Rudolf August** von Braunschweig an sich gekauft, und mit der öffentlichen Martinsbibliothek vermischt hat. Ganz von Vorurtheilen frei, (die er durchweg haste) trug er seine Lehrmeinung redlich und offenherzig, und mit einer solchen Wärme und Nachdruk vor, daß sie willigen Eingang in die Herzen seiner Zuhörer fand. Aber der Hauptendzwek seines Predigtamts war die Beförderung und Ausbreitung des praktischen Christenthums und die Heilighaltung des Sontags, nicht mit Fasten und Beten, sondern mit tätigen Aeusserungen einer würklichen Rechtschaffenheit des Herzens, daher man ihn spotweise den andern **Schuppius** nante: wie er den überhaupt wegen seiner christlichen Frömmigkeit, vornämlich von seinen Ordensbrüdern viele und bittere Verfolgungen dulden

muste, die er aber mit Grosmut trug. Bei dem allen hatte er viel häusliches Kreuz, und so ward er, durch Leiden bewährt, ein treuer Diener seines Heilandes. Als Prediger besas er, eine zu den damaligen Zeiten ungewöhnliche, und sehr auffallende geistliche Beredsamkeit, die seine Schriften der Lektür sehr empfahl. Es siud diese:

1) Christus Sacerdos disputatione inaugurali, ad gradum Licentiati Theologiae obtinendum propositus. Rintelii 1666 in 4

2) Leichpredigt über *M. Thomam Eddeler*, auß Ps. LI, 2. Rinteln 1661 in 4.

3) Sonderbahre Fast- Buß- und Bettags-Predigten. Minden 1665 in 4.

4) Geistlicher Blümen-Garten, bestehend in 16 wolriechenden Gebets-Blümlein, vor alle betende Christen: samt einem Jungferlichen Wurtz-Gärtlein. Minden 1665 in 12.

5) Deliciae Marianae, oder himlische Seelen-Lust der Mutter Gottes, in LV Predigten über das Magnificat vorgestellet. Franckfurt 1665 in 4. und 1672 in 4.

6) Göttliches Geleit, oder Leichpredigt über Frau Backhausinn. Minden 1668 in 4.

7) Christlicher Wettläufer, oder Leichpredigt über Phil. 4, v. 14. Minden 1668 in 4.

8) Felix sale Prophetico Jericho, felix Hamburgum, das Saltz zu Jericho, der Quellen beygebracht, in geistlichem Verstand dich Hamburg glüklich macht; oder zwey Anzugs-Predigten, zu Hamburg, am 20 Dec. A. 1669 nnd 3 Jan. A. 1670 gehalten. Hamb. 1670 in 4.

9) Kirch

9) Kirchweyhe des in Hamburg neu-gestifteten Spinn-Hauses. Hamb. 1670 in 4.

10) Das Mosaische Zucht-Hauß im Alten, mit seinen Töchtern im Neuen Testamente, in einer Einweihungspredigt des Hamburgischen Zucht-Hauses. Hamb. 1670 in 4.

11) Ablehnung anderweitiger, und vom Autore nicht gehabter, sondern demselben angedichteter, Deutung einiger in dessen Schriften verhandener Redensarten, darinn die Bekäntniß der XX Lehr-Puncten des Ministerii zu Hamburg, erkläret wird. 1672 in 4.

12) Hiobische Postille, darinn auf alle Sonn- und Festtägliche Evangelia ein ähnlicher und mercklicher Spruch aus dem Hiob erkläret ist. Hamb. 1674 in 4.

13) Domus Domini gloriosior, das herlichere Hauß des Herren, bey Christlicher Thurnweyhe des Hamburgischen Zucht-Hauses, in einer Predigt beschrieben. Ratzeb. 1675 in 4.

14) Geistlich Himmelwerts gewandtes Heliotropium. Minden. 1676 in 4.

15) Traurbrief an *D. Sam. Reyhern* über das Absterben seiner Ehfrauen 1677 in 4.

16) Schrift-Sieg wieder die Atheisten, in 2 Predigten. Hamb. 1680 in 4.

17) Michaelischer Eintritt, oder Anzugs-Predigt, bey feyerlichen Einführung in den Pastorat zu S. Michaelis in Hamburg gehalten. Hamb. 1680 in 4.

18) Christliche Weyhfahrt nach dem Hambürger-Berge, oder Einweyhungspredigt der neuen allda aufgerichteten Kirche S. Pauli. Hamb. 1682 in 4.
19) Biblischer Lebens-Brunn, aus welchem alle Glaubens-Artickel abgehandelt wird. Hamb. 1683 in 8.
20) Türcken-Predigten.
21) Braut-Krone aus Joh. 3, 6. in 4.
22) Cometen-Predigten.
23) Fest- und Buß-Tags-Predigten.

232. **Herman Konrad Hacc**ius, der Arzneikunde Doktor und Praktikus in seiner Vaterstadt Hamburg, des Vorigen Sohn, gab den Gelehrten in die Hände:

1) Disp. inaug. de causis morborum. Harder-vici 1696 in 4.
2) Eröfnetes Chymisches Laboratorium. Hamb. 1716 in 8.

233. **Gerhard Hackmann**, der Weltweisheit Doktor, Pastor an der St. Marien Magdalenenkirche, wie auch Prediger am Zuchthause in Hamburg, wurde im Jahr 1592 zu Otterndorf in Hadeln gebohren. Er ging im Jahr 1616 nach Rostok und dan nach Wittenberg. Im Jahr 1618 wurde er zum Konrektor in seinem Vaterlande ernant, 1623 ihm die Predigerstelle zu Bevern im Stifte Bremen angetragen, und er 1624 den 4 März nach Hamburg berufen, auch am 3 Mai ordentlich eingesegnet. Er schied im Jahr 1647 den 16 Jenner von seinen Freunden, und überlies ihrer Lektür folgende Büchlein:

1) Thesaurus Christianorum exoptatissimus, Frommer Christen gewünschter Schatz; oder Trost-Predigt über den schönen Spruch Ps. LXXIII,

LXXIII, 24. 25 zu Hamburg, in S. Peters-Kirche gehalten. Hamb. 1623 in 4.

2) Tugendspiegel vor einen Dienst-Jungen. Hamb. 1624 in 4.

3) Catechismus-Schule. Hamb. 1641 in 8.

234 **Jakob Hackmann**, königl. schwedischer Konsistorialrat, Senior des E. Ministeriums und Pastor an der St. Nikolauskirche in Stade, wurde in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zu Otterndorf in die Welt gesezt. Er widmete sich auf Anraten seiner Lehrer der Gottesgelehrsamkeit, und bezog, nachdem er die otterndorfische und andre Schulen besucht hatte, die Universität Wittenberg, und wurde auch daselbst Magister. Nach seinen akademischen Jahren begab er sich eine Zeitlang nach Hamburg, um sich daselbst mit gelehrten Männern bekant zu machen und im Predigen zu üben. Er ward auch schon im Jahr 1638 Prediger an der hamburgischen Oldenwolderkirche. Er bekleidete aber dieses Amt nur einige Jahre, als er es wegen eines Rufs zu dem Pastorat der St. Nikolauskirche in Stade wieder niederlegte. Nachher wurde er nicht nur Senior des Ministeriums: sondern auch 1669 königl. schwedischer Konsistorialrat. Er war ein eifriger Verfechter der Orthodoxie. Dis beweisen die Streitigkeiten, die er mit dem damaligen gelehrten und berühmten Generalsuperintendenten, **M. Michael Havemann** in Bremervörde mit vieler Heftigkeit geführt hat. Er starb im 90 Jahre seines Alters, den 30 Dezember 1699. Vieles mag er geschrieben haben: wir haben folgendes auffinden können:

1) Stada Tabeera s. igne castigata: eine Predigt. Stade 1661.

2) *Carneadis* Cyrenai Antitragus.
3) Correctio Cacocensoris.
4) *Havemannus* leniter castigatus.
5) Notae in *Havemanni* liticulum.
6) Vortrab der Apologie wider **Havemanns** so genante ärgerliche Zänkereyen in Religionssachen.

235. **Christian Ludwig von Hagedorn,** kursächsischer geheimer Legazionsrat und Generaldirektor der Kunstakademie zu Dresden und Leipzig, des Folgenden Bruder, gebohren zu Hamburg 1717, dessen Wissenschaft, Kunstkentnis und ausgebreiteter Geschmak, so wie seine seltne Menschenliebe, seine unverbrüchliche Rechtschaffenheit und Mildtätigkeit seinen, 1780 den 24 Jenner erfolgten Tod, wie sein Leben verewigt haben, hat uns mit folgenden einsichtsvollen Werken beschenkt:

1) Lettre à un amateur de la peinture, avec des eclaircissemens historiques sur un Cabinet & les Auteurs des tableaux, qui le composent. a Dresde 1755 in 8.
2) Die Mittel in der gelehrten Welt berühmt zu werden, im ersten Bande des neuen gemeinnüzzigen Magazins. Hamb. 1760 in 8.
3) Betrachtungen über die Malerey. 2 Theile. Leipz. 1762 in 8.
4) Neue Versuche in 6 Landschaften. Dresden 1765.
5) Beyträge zur Matrone.
6) Discours sur les differens characteres des Envoyes, in der Vorrede zu den **moserschen** Anmerkungen über den belgrader Friedensschlus.
7) Aufsäzze und Rezensionen in der leipziger Bibliothek der schönen Künste und Wissenschaften.

236. **Friedrich von Hagedorn,** Sekretär bei dem englischen Kourt in Hamburg, starb den 28 Oktober 1754

1754 im 47 Jahre. Das Porträt dieses Vaters ächter deutscher Dichter ist im dritten Gange der hamburgischen Gelehrtengallerie aufgestelt.

237. **Joachim Hagemeyer**, beider Rechte Doktor, fürstl. nassauischer Rat und Vizekanzler, wie auch Professor in Marpurg, aus Hamburg gebürtig, hörte die dasigen Schullehrer und Professoren, und unter andern auch den werten **Jungius** in seinem treulichen Unterricht. Zu Rostok und Witrenberg legte er sich eigentlich auf die Rechtskunde. Er besuchte auch Holland, Helmstädt und Marpurg, und bekam 1644 den Doktortitel. Dan nahm er eine neue Reise nach Holland, Frankreich und Italien vor. Nach seiner Rükkunft wurde er anfänglich herzoglicher, oldenburgischer, und hierauf kaiserl. Rat wie auch Prokanzler des Grafen zu Wetterau. Endlich begab er sich nach Frankfurt am Main, wo er im April des Jahrs 1681 die menschliche Geselschaft verlassen hat. Er ist seiner Vaterstadt wegen seiner ausgebreiteten historischen und Rechtswissenschaft völlig wert.

Auch seine Schriften verdienen angeführt zu werden:

1) Disp. logica de necessitate propositionum nominalium, Praeside *D. Joach. Jungio.* Hamb. 1635 in 4.
2) Variae lectiones et notae in Ciceronis Orat. pro Dejotaro. Witeb. 1636 in 4. Rost. 1638 in 8.
3) Disp. de Regalibus, Praeside *D. Joach. Luschovio.* Rostoch. 1637 in 4.
4) Leges XII tabularum, cum elogiis veterum, ab eo recensitae. Rost. 1637 in 4.
5) Inscriptiones Witebergenses. Witeb. 1637 et 1638 in 4.

6) Disp. inauguralis de restitutionibus in integrum. Marpurgi 1644 in 4.
7) Exercitationes ad *Bernhardi Sutholti* dissertationes priores de autoritate juris civilis et canonici. Maepurgi 1644 in 4.
8) Synopsis juris feudalis. Marpurgi 1644 in 12.
9) Comm de foedere civitatum Hanseaticarum. Francof. 1662 in 4.
10) Comm. de autoritate juris civilis et canonici. Francof. 1663 in 4.
11) De imperio maris variorum dissertationes, junctim cum praefatione ejus editae. Francof. 1663 in 12.
12) Fr de comitiis imperii Germanici. Francof. 1676 in 4.
13) Juris publici europaei epistola I—IX. Francof. 1677-1681 in 4.
14) De statu animarum, postquam a corporibus discesserunt Francof. 1680 et 1685 in 4.
15) Disputationes in institutiones juris.
16) Dissertationes variae. Jenae in 4.
17) Tractat von Reichsausschüssen, Deputationen und Conventen. Nürnb. 1691 in fol.
18) Observationes historicae de urbe Hamburgo. Hamb. 1637 in 4.
19) Disp. de aeternitate. in 4.
20) Variarum lectionum liber in Cic. pro Dejotaro. Rostoch. 1638 in 8.
21) Excercitatio politica de officio legati, si ad principes Europae proficiscatur. Rostoch. 1638 in 4.

238. **Herman von Hagen**, der Weltweisheit Doktor, und erster Prediger auf der Elbinsel Neuengam im hamburgischen Gebiet, ward 1556 erwählt, und starb 1570. Er hat D. Habermans Gebetbuch in

die

die niedersächsische Sprache übersezt, das zu Rostok 1591, zu Lübek 1608 und zu Hamburg 1625 in 12. herausgekommen ist.

239. **Johann Georg Hamann,** ein Privatgelehrter zu Hamburg, war aus Schlesien gebürtig, hielt sich anfänglich zu Leipzig auf, und ging hierauf nach Hamburg, wo er im Jahr 1733 den 14 Julius starb. Man hat von ihm ein poetisches Lexikon. Sonst hat er ausser dem hamburgischen Korrespondenten das Journal: hamburgische Auszüge: und drei moralische Schriften: die Matrone, der alte Teutsche, und der vernünftige Träumer geschrieben. Bei dem Versuch einer Nachricht von der Stadt Hamburg hat er in den drei ersten Bänden die Feder geführt, dessen drei lezte Bände, der Samler, Auditeur **Stelzner,** selbst ausgefertigt hat.

240. **Johann de Hamburgo,** mit dem Zunamen **Rode,** ein Karteusermönch bei Prag, um das Jahr 1403 ein frommer, redlicher und nicht ungelehrter Man, der folgende Briefe verfertigte:

1) Epistola de corruptissima ecclesiasticorum vita. 1604 in 8.
2) Epistolae notabiles ad quosdam ecclesiarum Praelatos.

241. **Heinrich Hamelovius,** beider Rechte Doktor und Bürgermeister in Schleswig, aus Hamburg gebürtig, nahm 1693 die Doktorwürde auf sich, wurde im folgenden Jahre zur Bürgermeisterwürde erhoben und starb 1724. Man hat von ihm:

1) Imperatores Caesares Romano-Germanici carmine perpetuo descripti et celebrati. Poema in Gymnasio Hamburgensi recitatum. Hamburgi 1673 in 4. Trajecti ad Rhenum

1696 in fol. et 4. ac Amstelod. 1707 et 1710 in fol.

2) Disp. inaug. jurid. de assignatione. Trajecti ad Rhenum 1693 in 4.

3) Einzelne Gedichte.

242. **Eberhard Werner Happel**, ein viel zusammenschreibender Privatgelehrter in Hamburg, war im Jahr 1648 zu Marpurg gebohren. Der merkwürdigste und wigtigste Umstand seines Lebens ist seiu Tod, der schon am 15 Mai des Jahrs 1690 erfolgte, und ohne den er gewis noch weit mehr Papier würde angefült haben, daran ers in seinem Leben nicht mangeln lassen. Nämlich:

1) Der Asiatische Onogambo. Hamb. 1673 in 8.
2) Der Europaeische Toroan. Hamb. 1676 in 8.
3) Valerius Maximus verteutscht. Hamb. 1678 in 8.
4) Kurtze Chronica der merckwürdigsten Welt und Wundergeschichte, welche sich von A. 1618 bis 1670 zugetragen, kurtz verfasset. 2 Theile. Hamb. 1680. 1690 in 8.
5) Christlicher Potentaten Kriegs-Romain. 2 Theile. Freyb. 1680 und 1681 in 8.
6) Straff- und Unglücks-Chronica. Hamb. 1682 in 8.
7) Der Insulanische Mandorell. Frankf. 1682 in 8.
8) Die gröste Denckwürdigkeiten dieser Welt. 5 Bände. Hamb. 1681 — 1691 in 4.
9) Der Italiaenische Spinell. Ulm 1685 in 8.
10) Der Ungarische Kriegs-Romain. 6 Theile, Ulm 1685 — 1697 in 8.

11) Spa-

11) Spanisch = Quintana. 4 Theile. Ulm 1687. 1688 in 8.
12) Der frantzösische Cormantin. 4 Theile. Ulm 1687 und 1688 in 8.
13) Kurtze Cosmographie. 3 Theile. Ulm 1708 in 4.
14) Wolversehener Schatzkammer. Hamb. 1688 in fol.
15) Ehrenseule christlicher Tapferkeit. Hamb. 1688 in 4.
16) Der Ottomannische Bajazeth. 4 Theile. Ulm 1688 und 1689 in 8.
17) Britannischer Glückes-Wechsel. Hamb. 1689 in 4.
18) Africanischer Tarnolast. Ulm 1689 und 1710 in 8.
19) Der Academische Roman. Ulm 1690 in 8.
20) Europaeischer Geschichts-Roman auf das 1689 Jahr. Ulm 1690 in 8.
21) Historische Beschreibung der heutigen Europae. Ulm 1692 in fol.
22) Engelländischer Eduard. Ulm 1691 in 8.
23) Der Bayerische Maximilian. Ulm 1692 in 8.
24) Der Sächsische Witekind. Ulm 1693 in 8.
25) Der Schwäbische Ariovist. Ulm 1694 in 8.

243. **Bernhard Harder**, der Weltweisheit Doktor und Superintendent in Pilten, wurde in Hamburg ans Licht gebracht, zuerst Prediger zu Winda, darauf zu Hasenpot und Ziravi in Kurland, endlich Superintendent und Prediger in Pilten, starb im Jahr 1639, wie er 63 Jahr alt war, und hatte ins Publikum gegeben:

1) Synopsis controversiarum theologicarum inter Calvinianos et Lutheranos. Lubecae 1615 in 4.
2) Horrensia passionalia seu 12 Predigten. Riga 1639 in 4.

3) Ar-

3) Argumenta biblica in singula Bibliorum capita, poemate heroico.
4) Resticula Spiritualis.

244 **Franz Hardkopf**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Jakobshauptkirche, wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, ein Sohn des Folgenden, und ein Enkel vom Senior **Hardkopf**, wurde zu Hamburg gebohren, nahm im Jahr 1681 den 13 Oktober die Magisterehre, zu Rostok zu sich, wurde im Jahr 1688 Prediger in Elmenshorn, 1693 den 13 Julius erster Prediger zu Ham, vor Hamburg, und 1698 den 13 Mai Prediger in Hamburg, bis er im Jahr 1707 den 22 Dezember, an seinem Geburtstage verstarb. Durch den Druk ist von ihm bekant geworden:

1) Disp. de Messia, ut salvato Salvatore. Praeside *D. Abrah. Calovio.* Witeb 1681 in 4.
2) Heilige Passions-Gartenlust, in 7 Predigten vorgestellet. Hamb. 1697 in 12.

245. **Georg Hardkopf**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Nikolauskirche in Hamburg, des Vorigen Vater und des folgenden Sohn, ward zu Hamburg im Jahr 1626 gebohren, studirte zu Rostok Theologie, wurde 1649 den 8 Julius Prediger an der St. Nikolaushauptkirche und starb den 23 Jul. 1679. Auch er lies drukken:

1) Disp. de S Scriptura, Praeside *D. Jo. Quistorpio.* Rostochii 1648 in 4.
2) Gottselige Nachtgedancken. Hamb. 1661 in 12.
3) Nachdenkender Leichengänger. Hamb. 1664 in 12.
4) Christliche Buß- und Warnungspredigt. Hamb. 1664 in 12.
5) Geistliche Kampf- und Siegesschule. Hamb. 1668 in 12.

6) Zwey

6) Zwey Christliche Danckpredigten zu Gott. Rostock 1674 in 12.

7) Geistlicher Brodtkorb, oder XII Predigten seines Vaters, von ihm außgegeben. Hamb. 1675 in 12.

8) Heylfliessender Jacobsbrunn, nach Anleitung des Gesprächs Christi mit dem Samaritischen Weibe, in 14 Predigten eröfnet. Hamb. 1676 in 12.

246. **Nikolaus Hardkopf**, der Weltweisheit Doktor, Senior des hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche, wie auch Ephorus der Schulen in Hamburg, ist am 13 November 1582 in dem Kirchspiel zur Osten im Erzbisthum Bremen gebohren. Er studirte zu Stade, Hamburg und Wittenberg, wurde am lezten Orte Doktor der Philosophie wie auch Adjunkt der theologischen Fakultät: und erwarb sich durch seine philosophische und theologische Vorlesungen so grossen Beifal, daß er die gewisseste Hofnung hatte, künftig ein akademischer Lehrer zu werden. Allein er ward im Jahr 1609 zum Predigtamt in Lüdingwort bestimt. Dis Amt verwaltete er mit so viel Treue und Ruhm, daß er 1615 den 29 Januar an **Bagets** Stelle zum Hauptpastorat der nikolaitischen Gemeine in Hamburg berufen und den 29 März von dem Senior **Schelhammer** eingesegnet ward. **M. Willichen** folgte er auch in der wigtigen Würde eines Aeltesten und Vorstehers des hamburgschen Ministeriums 1633. Doch zwang ihn das herannahende Alter, sein bisher mit Würde geführtes Amt 1646 niederzulegen, und seine Tage in Ruhe zu beschliessen, welches am 13 Junius des Jahrs 1650 erfolgte. Bei seinem Leben hat er ausgearbeitet:

1) Disp.

1) Diſp. IV. de affectibus, in genere et ſpecie. Witeb. 1607 in 4.
2) Diſp. de natura virtutis et vitii. Witeb. in 4.
3) Diſp. theol. de verbis teſtamenti Jeſu Chriſti: hoc eſt corpus meum, hic eſt ſanguis meus. Praeſide *D. Frid. Balduino* propoſita. Witeb. 1609 in 4
4) Diſpp. practicae. Hamb. 1619 in 8.
5) Oratio de bono Rectore. Hamb. 1641 in 4.
6) Oratio de verſu: fructus honos oneris, fructus honoris onus. Hamb. 1641 in 4.
7) Praefatiuncula ad *D. Chriſt. Matth.* theol. typicam. Hamb. 1629 in fol. pat.
8) Jubelpredigt von der Reformation. Hamb. 1617 in 4.
9) Buß-Predigt aus Matth. 21, 8. Hamb. 1619 und 1620 in 4. 1664 in 12.
10) Schlüſſel zu Gottes Speiſe-Kammer, oder Erklärung des LXV Pſalms. Hamb. 1620 und 1646 in 4.
11) Weinachts-Predigt aus Tit. II, 11, 12. Hamb. 1622 in 4.
12) Straff-Predigt aus Luc. XV. Hamb. 1622 und 1642 in 4.
13) XXV Predigten über den XXV Pſalm. Hamb. 1626.
14) X Predigten über den Lutheriſchen Morgen- und Abendſegen. Hamb. 1626 und 1646 in 4.
15) Dic cur hic; d. i. O Menſch bedencke, wozu du ſeyſt. Hamb. 1628 und 1641 in 4.
16) Predigt über Act. IV, 12. Hamb. 1630 in 4.
17) Neujahrspredigt auß Sir. LI, 24. Hamb 1634 in 4.
18) Predigt über Joh. III, 16. Hamb. 1634 in 4.
19) Predigt über Sap. I, 1. Hamb, 1637 in 4.
20) Un-

20) Unterweisung für Einfältige aus Prov. IV, 4. Hamb. 1637 in 12.

21) Unterweisung, wie Gottes Wort zu hören sey, aus Prov. IV, 4. Hamb. 1638 in 12.

22) Predigt aus Matth. V, 6. Hamb. 1638 in 4.

23) Predigt über Ezech. XXI, 6. 7. Hamb. 1639 in 4.

24) Predigt über Luc. II, 46. Hamb. 1640 und 1668 in 12.

25) Denckelring aus dem Neujahrs-Evangelio. Hamb. 1640 in 12.

26) Beicht-Predigt. Hamb. 1640 in 12.

27) Predigt über Luc. VII, 12. Hamb. 1638 und 1664 in 12.

28) Drey Schul-Predigten. Hamb. in 8.

29) Geistlicher Brodt-Korb, oder XII Lehr- und Trostreiche Predigten, von seinem Sohn ausgegeben. Hamb. 1675 in 12.

Ungedrukt ist seine Schrift vom wahren Christenthum und viele Predigten geblieben.

247 **Benedikt Christian Harloff**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der morfleter Kirche im hamburgischem Gebiet, war aus Hamburg gebürtig, und wurde im Jahr 1679 am 13 Dezember zum Predigtamt berufen, auch am 7 Januar des folgenden Jahres von dem Senior des hamburgischen Ministeriums **D. David Klug** ordinirt, und am 25 Januar zu Mohrflet eingeführt. Er war der lezte Prediger bei der alten, und der erste bei der neuen Kirche. Bei der Einweihung der neuen hielt er über 1 Buch der Könige 8, 63 eine Predigt, die unter dem Titel: Recht geweihe-

weihetes Haus des Herrn. Hamb. 1691 in 4 heraus-kam. Er starb im Monat Dezember des Jahrs 1718.

248. **Paul Hartwig**, der Weltweisheit Doktor und Prediger in Otterndorf, war aus Hamburg gebürtig, und ein Sohn **Heinrich Hartwigs** Predigers an der St. Peterskirche. Er war zuerst Prediger zu Oldenbrok im Hadlerlande, und wurde im Jahr 1565 den 28 Oktober zum Prediger der St. Petershauptkirche in Hamburg an **Heldberg** Stelle erwählt. Allein er legte einiger Streitigkeiten halber 1572 sein Amt nieder, verfügte sich nach Riga, kam aber 1575 nach Hamburg zurük und lebte in der Stille. Doch nach Verfliessung einiger Jahre wurde er als Prediger nach Otterndorf berufen, wo er der Generalkirchenvisitazion 1590 mit beiwohnte und 1593 die Welt verlies. Er fertigte:

1) Disputationes.
2) Predigten.
3) Kommentare über die Apokalipsis (die ungedrukt sind.)

249. **Konstantin Detlev Hasse**, erster Prediger an der St. Jakobshauptkirche, wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, wurde im Jahr 1729 den 11 Junius zu Lenzen in der Prigniz gebohren, widmete sich den theologischen Wissenschaften, und wurde, nachdem er eine Zeitlang Kandidat des hamburgischen Ministeriums gewesen war, im Jahr 1758 den 1 Januar zum Prediger zu Haseldorf im Holsteinischen ernant. Allein es wurde seine Geschiklichkeit noch mehr belohnt, wie er am 28 Februar des Jahrs 1762 an des sel. Prediger **Eybe** Stelle zum dritten Prediger an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg erwählt, und am 14 Mai von dem damaligen Hauptpastor **Ulber**, öffentlich eingesegnet ward. Nach

Neu-

Neumeisters Absterben wurde er 1771 zweter, und nach Kühls Tode 1774 erster Prediger. Der Fleis, den er in Bearbeitung seiner Predigten, und in der ganzen Ausrichtung seines Amts beweiset, haben ihm die Liebe seiner Gemeine, und die Zuneigung des Kirchenkollegiums erworben, das ihn auch im Jahr 1776 auf den Wahlaufsaz zum Hauptpastor gebracht hat. Bisher hat er der Presse übergeben:

1) Predigt zur Wahl. Hamb. 1762 in 4. 2) Antritts-Predigt. Hamb. 1762 in 4.

250. **Anton Heins**, der Arzneikunde Doktor und Praktikus in Hamburg, ist hieselbst im Jahr 1716 den 31 Julius gebohren, bestimte sich frühe zum Arzt und Helfer seiner Brüder, und studirte deswegen auch zu Leipzig alle Teile dieser Wissenschaft bis ins Jahr 1743, da ihm am 5 April dieses Jahrs die Doktorwürde ertheilt ward. Darauf kam er wieder in seine Vaterstadt, wo er, unerachtet seiner medizinischen Praxis, folgende Bücher selbst ausgearbeitet, und der Zensur überlassen hat:

1) De capitonibus laborioso partu nascentibus Disp. inaugural. Lipf. 1743 in 4. (ist von ihm noch zu Leipzig verfertigt.)
2) Vernünftiger Gebrauch auserlesener Genesmittel. 2 Theile. Leipz. 1757 in 4.
3) Betrachtungen über die Nothwendigkeit, sich in gesunden und kranken Tagen nach der Vorschrift der Natur zu richten. Hamb. 1764 in 8.
4) Der patriotische Medicus. 2 Bände. Hamb. 1765. 1766. 2 Auflage 1768 in gr. 8.
5) Von der Materia Medica. Leipz. in 4.
6) Des patriotischen Medicus patriotische Vorschläge, wie den allgemeinen Klagen über die sogenannten

schlechten Zeiten, entweder gänzlich abgeholfen oder diese wenigstens gemindert werden können. Hamb. 1772 in 8.

251. **Johann Theodor Heinson**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an der St. Petershaupt-kirche und Scholarch in Hamburg, wie auch Mitglied der königl. englischen Sozietät der Wissenschaften, wurde im Jahr 1665, am 5 Julius zu Hannover gebohren, den Lehrern der väterlichen Stadtschule zur Entwiklung seines Geistes überlassen, und im Jahr 1685 nach der juliuschen Universität gesandt. Hier erstrekte sich sein Wirkungs-kreis nicht sowol über Theologie und Bibelsprache: als auch über Weltweisheit, neuern Experimentalphysik, Ge-schichte, Rednerkunst, Mathematik, ja auch über Rechts- und Arzneiwissenschaften. Sonach schien es, als wen das Ziel seines Studirens Polyhistorie war: in wie weit er es aber erreicht oder verfehlt habe, ist genau anzuge-ben, seine nachfolgende Lebensperiode nicht einleuchtend genug. So viel ist Dokument seines akademischen Fleisses, daß er in Helmstädt unter D. **Niemeiers** Aufsicht von dem Namen und Wesen Gottes disputirt, eine Rede de Augusta Ernestorum gloria gehalten, und D. **Werlhofs** juristischpolitische Abhandlung de pactis cum infidelibus ineundis vertheidigt hat. Dies vermochte, daß man ihn zum Hofmeister der bei-den jüngern Prinzen aus dem Kurhause Hannover aus-las. Er unterrichtete sie drei ganzer Jahre, und hatte zugleich Gelegenheit das deutsche Vaterland, England und die Niederlande ganz zu durchreisen, und alle Merkwür-digkeiten dieser Länder genau zu beachten. Nicht nur dies: er erwarb sich auch auf seinen Reisen die Gunst und Ge-wogenheit aller Gelehrten und literarischen Freunde,

selbst

selbst des grosbritannischen Königs. Er nuzte auch weislich die Gelegenheit, durch Fortleitung der grösten Meister, in den orientalischen Sprachen, in der Physik, Mathematik, Algeber, und den mechanischen Künsten weitere und ansehnliche Schritte zu wagen. Dies misfiel dem Praeses und Assessorn der königl. englischen wissenschaftlichen Sozietät so wenig, daß sie ihn am lezten Dezember des Jahrs 1693 freiwillig zum Mitglied aufnahmen. Im Jahr 1694 ging er mit Ruhm und Ehre geschmükt, aus diesem Lande in sein mütterliches: und schon im folgenden Jahr wählte man ihn zum ersten Prediger in Melle in Westphalen, und zum Beisizzer des Konsistoriums in Osnabrügge, wozu er von dem Superintendent **Molanus** geordnet und eingeführt ward. Allein hiebei blieb es nicht: sondern im Jahr 1698 ward er Kirchenrat und Oberhofprediger, wie auch Generalsuperintendens des Fürsten von Ostfriesland, und erster Prediger in Aurich. Er nahm auch, dieser Würde gemäs, das theologische Doktorat zu Helmstädt am 8 Dezember an, da er den 27 November den dogmatischen Artikel von den Engeln behandelt, und seine Inauguraldisputazion von dem Paradiese der Urwelt, vorgetragen hatte. An **Krumbholtzens** Stelle wurde er im Jahr 1711 den 23 August zum Hauptpastor der Hamburgischen Peters und Paulskirche berufen, und am 20 Oktober vom Senior **D. Volckmar** in dies Amt eingewiesen, das er bis ins Jahr 1726 mit Ruhm getragen hat, da er am 22 September die Erde verlies. Seine Schriften sind:

1) Oratio de Augusta Ernestorum gloria. Helmstadii 1690 in fol.

2) Disp. theol. inaug. de Paradiso, Praeside *D. Jo. Fabricio* proposita. Helmst, 1698 in 4.
3) Theologisches Bedencken über eine neue Gebets-Formul. Oldenb. 1702 in 4.
4) Huldigungs-Predigt. Aurich 1709 in fol.
5) Drey Römisch-Catholische Pfaffen-Gewäsche. Hamb. 1716. 1717. 1718. in 8.
6) Köstligkeit des Jubel-Fests jubilirender Alten, bey H. Tielken Jubel-Hochzeit vorgestellt. Hamb. 1717 in 4.
7) Der auf den unliechten Tag gefolgte liechte Abend der Welt, bey dem zweyten Lutherischen Jubilaeo, am 31 Oct. A. 1717 gezeiget. Hamb. 1718 in 4.
8) *D. Joh. Müllers* Vermahnung wegen der irrigen Lehre des Pabstthums, von ihm, mit seiner Vorrede, wieder ausgegeben. Hamb. 1711 in 12.
9) Unterthänigste Addresse an ein Durchlauchtiges Haupt, und Theologisches Bedencken über XV projectirte Puncten, die Kirchen-Vereinigung beider evangelischen Religionen betreffend: Nebst dem Calvinischen A. B. C. 1721 in 4.
10) Altars-Predigt. Hamb. 1725 in 4.

252. **Georg Heintz**, beider Rechte Doktor und ordentlicher Professor in Leipzig, hatte unserm Hamburg, wo er am 17 März 1644 aufkam, Leben und Unterricht in den ersten Anfangsgründen der Wissenschaften zu danken, den er ferner in Jena, Wittenberg, Strasburg und Leipzig annahm und erhöhete. So zeigte er sich im Vertheidigen vieler gelehrten Streitschriften, und auf seiner Reise durch Frankreich, England und Holland machte er sich mit vielen gelehrten Männern familiär. Nach seiner Rükkunft suchte er wieder Leipzig, das er als

seine

seine Vaterstadt ansahe, und das seine Vorzüge auch bald erkante und bewährte. So wurde er 1666 Bakkalaureus 1667 Lizenziat und Doktor, 1670 ausserordentlicher, 1679 ordentlicher Rechtslehrer, und 1681 Rektor der Akademie. So geschwind als diese Ehrenstellen sich einander folgten: so bald schlos sich an sie der Tod an, der ihn im Jahr 1683 am 24 August zu seiner Bestimmung führte, und von ihm übrig lies:

1) Disp. de simulatione, Praeside *D. Balth. Bebelio.* Witeb. in 4.
2) Diss. de annona sub imperatoribus Romanis, Praeside *Jo. Henr. Boeclero.* Argentor. 1662 in 4.
3) Disp. de comitiis, Praeside *D. Jac. Schallero.* Argantin. 1661 in 4.
4) Disp. juridica de solutione, tutoribus et pupillis tuto facienda, Praeside *D. Jac. Bornio.* Lipsi. 1664 in 4.
5) Disp. juridica inauguralis de actione funeraria. Lipsi. 1666 in 4.
6) Or. auspicalis de arbore consanguinitatis et affinitatis. Lipsi. 1670 in 4.
7) Disp. de lucro dotis et dotalitii. Lipsi. 1673 et 1703 in 4.
8) Disp. de transactionibus. Lipsi. in 4.
9) Disp. de thesauribus.

253. **Karl Johann Heise,** ein ehrlicher, frommer Prediger an der St. Peters und Paulshauptkirche und zum Zuchthause in Hamburg, wurde im Jahr 1710 den 25 April zu Querum, bei Braunschweig gebohren, 1733 im Monat Februar Sontagsprediger und Katechet am hiesigen Werk, und Zuchthause, 1738 den 18 April Prediger zu Buxtehude, und im Jahr 1741 den 24 September an **Brameyers** Plaz zum dritten Prediger der St. Peterskirche erwählt. Er nahm diesen Ruf an,

und ward vom Hauptpastor **Palm** eingesegnet. Nachher ist er im Anfange des folgenden Jahrs für M. **Bambamius** zweeter, 1745 aber an M. **Krüsikens** Stelle erster Prediger geworden, und im Jahr 1773 gestorben. So wie er allen Redlichen wert war: so schäzte ihn vorzüglich sein Hauptpastor **Mylius**, der ihn mit recht kollegialischem, und brüderlichem Herzen im Leben begegnete, und im Tode sehr betraurte. Sein Nachfolger ist der beredte und würdige Her Pastor **Behrmann**, der ebenfals vorher Prediger in Burtehude gewesen ist, und zu seinem izzigen Amte, das er mit algemeinem und ungetheiltem Beifal verrichtet, am 29 August des Jahrs 1773 berufen wurde — Der sel. **Heise** lies von seinen Arbeiten drukken: eine

Tauf-Rede über Röm. 10. v. 10. bey der Taufe 11 Mennonistischen Kinder gehalten. Hamburg 1751 in 4. wo er in der Vorrede sagt: daß er sie nicht aus Einbildung oder Stolz; sondern, daß sie ihren Wehrt, den sein Vortrag selbst nicht in sich faßt, bey ihren Lesern erhalten möge, habe durch den Druck allgemeiner gemacht.

254. **Heinrich Kornelius Heker**, der Weltweisheit Doktor, und Prediger zu Meuselwiz bei Leipzig, aus Hamburg, lies:

1) 2 Anzugs-Predigten. Leipzig 1727 in 4.
2) Gedoppelte Jubelfreude 2 Eheleute. 1737 in 4.

255. **Heinrich Held**, der Rechte Lizenziat und Praktikus im Vaterlande, Hamburg, ein gelehrter, und besonders in Kleinigkeiten der vaterländschen Geschichte bewanderter Man, gab an seinem Theil ins Publikum:

1) Disp. de successione liberorum in feuda, Praeside *Nicol. Dan. Stemanno.* J. U. C. Helmst. 1666 in 4.

2) Disp.

2) Disp. jurid. inaug. de fructibus. Basileae 1670 in 4.

3) Hamburgische Chronick.

256. **Lukas Heinrich Helmer**, der Rechtsgelehrsamkeit Doktor, und ordentlicher Professor der Moralphilosophie an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, wurde am 14 August des Jahrs 1726 hieselbst gebohren. Zwar hatte ihn sein Vater zur Kaufmanschaft bestimt: doch seine Neigung sich mit den Wissenschaften zu verbinden und die Zeugnisse von seinen Fähigkeiten und Fleisse, die die Lehrer unsers Johanneums gaben, vermogten ihn zur Einwilligung in den Entschlus seines Sohnes. Er betrat folglich im Jahr 1745 den Hörsal unsers Gymnasiums, dessen Katheder damals würdige Männer zierten, ein **Richey, Wolf, Dornemann, Schellhafer, Reimarus** uud **Schafshausen**, bei deren Vorlesungen er ganz Ohr war. Ehrbegierde spornte ihn, sich von dem Anhang seiner Gesellen und ihrer bösartigen Lebensmethode auszuschliessen, einige wenige auszulesen, und mit ihnen den Musen zu fröhnen. Der er fan und steifte sich darauf, nicht ein schmaler lexkundger Rabbulist; sondern ein gelehrter Jurist (ein vielbefassender Name) zu werden. So ging er auch nach Halle und sas da zu den Füssen guter Rechtslehrer, bis er endlich im Jahr 1751 aufstand, da man ihm den 27 Merz den Doktorhut auffezte. Auch hatte man ihn schon im Jahr 1749 zum Mitglied der herzoglichen deutschen Gesellschaft in Helmstädt und 1750 in Göttingen erkohren. Nun glaubte er noch, um sich der Fam zuempfehlen, frende Länder beschauen zu müssen: allein mislliche Umstände entrükten ihm diesen herzlichen Wunsch zum Krebsgange. So kam er also nach Hamburg, und

machte sich, aus dem Gesichtspunkt eines Gelehrten betrachtet, wert und lieb. Ja am 31 Januar, 1758 wurde er für seines vorigen Lehrers, D. Schellhafers Stele zum Professor unsers Gymnasiums erwählt, und an 19 Merz inaugurirt. Schon machte er weitläuftige Projekte als der arge Tod ihm den Faden entris, und ihn am 3 November des Jahrs 1760 ins Grab strekte. Daher hat man auch nur eine Probe seines Fleisses erhalten, nämlich:

1) Disp. inaug. de jure defensionis, secundum principia iurisprudentiae vniversalis considerato. Halae 1751 in 4. Sonst war er noch willens

2) eine gedoppelte Fortsezzung der Hamburgischen Gedächtnisschriften, die **Fabricius** anfing, und

3) Supplemente zu **D. Langermans** hamburgischem Münz- und Medaillenvergnügen zu verfertigen.

257. **Christian Henel**, der Rechte Lizenziat und Praktikus in Hamburg, wurde zu Pirna in Missen, am 24 Dezember 1643 gebohren, trieb zu Gera die schönen Wissenschaften, zu Leipzig die Philosophe und Theologie, und zu Frankfurt als Apostat, die Rechtswissenschaft; ward da Lizenziat, und lies sich als Praktikus in Hamburg nieder, wo er den 11 Januar 1687 starb. Er hat herausgegeben:

1) Disputationes Historico-Philologicae de Ὀνομαζοθεσία infantum. Lipsiae 1687 in 4.

2) Delineatio, seu epitome rationum acquirendi principi pecuniam, publica disputatione proposita. Lipsiae 1668 in 4.

3) *Rich. Zouchei* Diss. de legati delinquentis judice competente, cum notis ab illo edita. Colon. Brandenburgicae 1669 in 12.
4) *Augustini Floridi de Montalbano* colloquium. Irenopoli 1669 in 4.
5) Disp. jurid. inaug. de πολυπραγμοσύνη, Praeside *D. Jo. Brunnemanno* proposita. Francof. ad Viadrum 1670 in 4. 1672 et 1691 in 4.
6) Tractatus politicus de aerario. Berol. 1670 in 12.
7) Examen judicii de Constantini Germanici itinerario politico. 1670 in 12.
8) Statua Mercurialis, viam rectam, brevem et planam, ad augusta sacrae Themidos adyta demonstrans. Colon. 1671 in 12.
9) Commentatio ad lib. III. Pandectarum. Francof. ad Viadr. 1672 in fol.
10) Oratio memoriae *D. Jo. Brunnemanni* sacrata. Franc. ad V. 1673 in 4.
11) Diss. de causis pacem omni studio spectandi. in 4.
12) Diss. de praeliminaribus tractatuum pacis. in 4.
13) Diss. de Paificatoris officio ac requisitis. in 4.
14) Diss de jure publico Germanorum. Francof. ad Viadr in 4.
15) Der Teutschen Römisches Reich, in IV Büchern. Hamb. 1685 in fol.
16) **Balth. Kindermanns** Teutscher Redner, au allerhand Begebenheiten, von ihm vermehret Wittenb. 1671 in 8. Sonst lies er noch verschiedne Schriften, als de rerum Germanicarum scriptoribus, ein System der Politik eine Abhandlung vom römischen Rechte, und eine Rede von sich hoffen.

258. **Johann Hanneken**, der Weltweisheit Doktor und Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg, ist im Jahr 1540 den 17 Dezember zu Dasseln gebohren, hat viele Schulen, zulezt auch die martinsche in Braunschweig, und die hohe Schule in Wittenberg frequentirt. Wie er nach Braunschweig zurükkam: wurde er als Bakkalaureus 1563 zum Lehrer der St. Martinschule, ferner zum Kantor zu Aegidien und Katarinen, und endlich 1569 zum Rektor an der Aegidienschule bestelt. Auch wurde er im Jahre 1572 am 16 April zum Pastor der Aegidienkirche berufen, und 1576 solte er diese Stelle mit dem Pastorat zu St. Katarinen verwechseln. Wie er aber unterdessen an D. Siemens Stelle Hauptpastor in Hamburg wurde: so nahm er diesen, den 24 Jun. 1576 an ihn ergangenen Ruf an, und kam am 17 September hieher, darauf er den 12 Oktober sein neues Amt betrat. Zwar rief man ihn von neuem 1578 und 1587 nach Braunschweig: das erstemal zum Pastor der St. Andreas, und das zweitemal zum Pastor der St. Martinskirche. Doch blieb er in dem lieben Hamburg, und beschlos hir seine Tage am 23 Februar des Jahrs 1595. Er genos hier Liebe und Ansehen. Den er war ein christlicher, frommer und moderater Geistlicher. Vorzüglich glänzt unter seinen lobenswürdigen Eigenschaften, die thätige Bereitwilligkeit, so viel an ihm war, daß Wohl seines Bruders und Mitmenschen, jedesmal redlich zu befördern, hervor. So mästete er auch nicht blos den Leib, und wähnte nicht etwa um Prediger zu werden, dürfe man nur einmal studiren. Nein, dies war ihm eine fremde Denkungsart. Er baute noch immer sein Wissen auf, vermehrte und erweiterte noch immer den Umkreis desselben, und hielt

insbesondre viel auf nützliche Bücher. Deswegen gab er heraus:

1) *M. J. Gasmeri* oratio de vita *Henr. Lampadii.* Hamburgi 1584 in 4. 1590 in 8.

2) *D. Urbani Regii* epistola ad totam Judaeorum synagogam, de vero Messia, quod venerit, ex Hebraeo in Latinum sermonem conversa et edita. Hamburgi 1591.

259. **Christoph Henning**, ein Bänkelsänger des vorigen Jahrhunderts von der untersten Bank und ein Mitgenos des Zesischen Narrenhauses, unter dem Namen des Huldreichen, lebte noch 1682 zu Hamburg und — lies die Feder schreiben:

1) Lebenslauf *D. Mart. Lutheri.* Hamb. 1679. in 8.

2) Viel Versel und Dichtungen.

260. **Friederich Henning**, Superintendent der Kirchen und Schulen in Lüneburg, war päbstischer Pastor zu St. Peter in Hamburg zur Zeit der Reformation, und wanderte, wie die Prädikanten des Evangeliums im Disputat obgesiegt hatten, mit **D. Barthold Möller** 1525 zur Stadt hinaus. Im folgenden Jahre wurde er Prediger an der St. Nicolauskirche in Lüneburg, und da entfiel seinen Augen die, von Vorurtheilen und Rechthaberei gesponnene Dekke. Er selbst fieng an, in Lüneburg zu reformiren, alle katholische Satzungen aufzuräumen, **Luthers** Lehrmeinungen vorzutragen, und das Abendmal unter beiderlei Gestalt zu vertheilen. Es folgten ihm auf diesem beliebigen Wege bald andre, und er ward der erste lutherische Superintendent in Lüneburg, und zugleich der ärgste Zelot, der mit Grim den **Zwingl, Melanchton, Major** und andre über ihn erhabne Männer als Interimisten, Adiaphoristen und Philippisten

zu verfolgen trachtete, und heftig gegen sie schnaubte. Es starb der gute Man am 5ten Dezember 1563, und hinterlies:

1) Presbyterii Lüneburgensis confessio, seu epistola responsoria ad *Matth. Flacium* et *Nicol. Gallum*, contra *Georg. Majoris* de bonorum operum ad salutem necessitate doctrinam, in *Conr. Schlüsselburgii* catalogo haereticorum libro VI. de Majoristis. Francof. 1599 in 8.

2) Cofessio de S. Coena, publico ord. eccl. Lüneburgensis nomine scripta. Magdeburgi 1657 in 8.

261. **Joachim Henning**, Konrektor des Johanneums in Hamburg, erblickte seinen ersten Tag am 18 Julius 1634, hat daselbst die Stadtschule und 1653 in Stralsund besucht, ist hierauf 1656 nach Greifswalde und in dem Jahr 1658 nach der Universität Kopenhagen gegangen, wo **Bang**, **Ernst**, **Bartholinus** und **Borrich** seine Lehrer und Freunde waren, und er ein Augenzeuge der schwedischen Belagerung war. Hierauf zog er nach Hamburg, und gab hier einen Privatlehrer ab, bis er am 21 Mai 1669 zum Subrektor unsers Johanneums erwählt ward. Weil der Konrektor M. **Möser** wegen seines hohen Alters unvermögend war, die Geschäfte seines Amts gehörig zu verrichten: so lehrte er seit 1680 in Prima, und wurde im folgenden Jahr den 11 Januar zum Konrektor erklärt. Dies Amt verwaltete er, wen auch treu und redlich, doch mit vielen Kümmernissen, die ihm zum Theil seine Zuhörer zum Lohn seines Fleisses verschaften. Sonst war er ein gelehrter, und in der lateinischen Dichtkunst nicht

unge=

ungeschikter Schulmann. Am 30 April 1698 endigte er sein Leben. Er hat in den Druk gegeben:

1) *Henr. Ernstii* Dissert. de vera Philosophia. Hamburgi 1665 et 1678 in 8.
2) *D. Joh. Tarnovii* Comm. in XV. Psalmos graduum, nec non in Psalmos XXIII et XXIV. Noribergae 1667 in 4.
3) Memoria *M. F. Hofmanni*, Scholae Hamburgensis Collegae. Hamburgi 1667 in fol.
4) Consolatio ad *Jo. Mollerum*, J. U. D. et Syndicum Hamb. Hamb. 1669 in fol.
5) *Cornelii Nepotis* vitae excellentium imperatorum eum luculentis synopsibus &ct. Hamb. 1680 et 1683. in 12. 1697 in 8.
6) Cardinalis *Azzolini* aphorismi politici, ex ex Italico latine translati. Osnabrugae 1691 in 4.
7) Paedogogia Virgiliana, seu liber I Georgicorum *Virgilii* imitatione adstricta, &ct. applicatus. Hamb. 1696 in 8.
8) Parodiae, sive imitationes omnium carminum *Q. Horatii Flacci.* Lipsiae 1697 in 8.
9) Carmina varii generis latina, sigillatim edita.
10) Diss. de varia latinae linguae aetate.
11) Artificium componendi versus latinos. Hamb. 1684 in 8. Im Manuskript hinterlies er eine virgilianische Metamorphose, Parodien über Virgilen, Umschreibung der horazischen Gedichte, eine eigne Sammlung seiner lateinischen Verse, Hypomnemata über das N. T., Horaz, Ciceros Episteln, und einige griechische Schriftsteller, wie auch eine Gnomologie und Phraseologie des Cornelius, und eine hamburgische Chronik.

262. **Heinrich Henrici**, der Weltweisheit Doktor und Superintendent in Hadeln, wie auch Prediger in Neuenkirchen, wurde in Hamburg Mensch, sezte die Wissenschaften zum Gegenstande seiner Bemühungen, und wurde nach zurükgelegten akademischen Jahren anfänglich Rektor zu Buxtehude, hernach Prediger zu Wremen im Lande Wursten, und endlich Prediger zu Neuenkirchen und Superintendent im Lande Hadeln. Von ihm ist im Druk erschienen:

1) Dispp. theologicae.
2) Regentenspiegel aus CI Psalm. Stade 1652 in 4.
3) Disp. philosophica inauguralis.
4) Leichpredigt über Pred. *Freytag*. Hamb. 1653 in 4.

263. **Georg Ludwig Herrnschmid**, der heiligen Schrift Doktor und Senior in Hamburg, ist am 11 Januar 1712 zu Bopfingen gebohren, 1736 Feldprediger in Berlin, 1747 Konsistorialrat und Pastor in Halle, 1756 Generalsuperintendent in Eisleben, 1765 Hauptpastor und 1770 Senior in Hamburg geworden, aber 1779 gestorben. Dieses würdigen Gottesgelehrten verdienstreiches Leben wird im dritten Bande unsers Werks gehörig erzählt und beschrieben.

264. **Jakob Hertel**, aus Hamburg gebürtig, entwarf:

1) Wiederlegung der irrigen und verführerischen Lehre **G. M. Hirschfelts.** Hamb. 1725 in 8.
2) Sonnenklarer Beweis, daß die Lehre von der Wiederbringung der Verdamten und Teufel in der heiligen Schrift nicht gegründet sey. 1726 in 8.
3) Verwerfliche und verdamliche Lehre von der Wiederbringung der Teufel und Verdamten zu Gott. 1726 in 8.

4) Gänz-

4) Gänzliche Zernichtung der ruchlosen Lehre von der Erlösung der Teufel aus dem ewigen Feuer. 1728 in 8.

265. **Wilhelm de Hertoghe**, der Rechtsgelahrtheit Lizenziat und Praktikus in seiner Vaterstadt, Hamburg, bereitete zum Druk:

1) Carmen Sapphicum seculare latinum in Jubilaeum Gymnasii Hamburgensis. Hamb 1713.
2) *Choricii* oratio funebris in summum Ducem militarem graece, cum illius versione latina, edita in *J. A. Fabricii* biblioth. graecae volum. VIII. Hamb. 1717 in 4.
3) Diss. de privilegio praescriptionis Cannorum ecclesiae Romanae non competente. Jenae 1720 in 4.
4) Specimen juris novellarum, compendio exhibiti. Hamb. 1722 in 4
5) De Triboniano circa legem Laetoriam non errante. Jenae 1720 in 4.
6) Diss. de reformatione Jur. Civil. circa causas matrimoniales a Pontifice Rom. per Jus Canonicum perverse tentata, Pr. *Schroeter*. Jenae 1721 in 4.
7) De difficultate institutionum juris imperialis. Hamburgi 1722 in 4.

266. **Theodor Peter Herweg**, Prediger an der St. Magnuskirche in Braunschweig, war im Jahr 1638 zu Hamburg gebohren, bekleidete seit 1667 die Hofmeisterstelle bei den Herzogl. Braunschweig. Prinzen, wurde im Jahr 1671 zum Prediger in Braunschweig gesezt, und verlies am 16 September des Jahrs 1696 die irdische Welt. Es ist von ihn da eine

Leichpredigt über Past. *Rahtgen* in Braunschweig. Braunschweig 1690 in 4.

267. **Peter Hassel**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der Pesthofskirche in Hamburg, ist auch daselbst am 15 Dezember 1639 gebohren worden, im Jahr 1662 aus der Stadtschule seiner Vaterstadt nach der Universität gegangen, hat 1667 den philosophischen Lorberkranz in Giessen davon getragen, und ist, nach seiner Zurükkunft in Hamburg den 15 Februar 1671 an **Konaus** Stelle zum Pesthofsprediger designirt worden. Er hat bald das Ende seines Lebens und der Verfolgungen erreicht, und ist schon am 26 Dezember des Jahrs 1677 aus der Zahl der Lebenden geschieden. Aber sein Andenken blieb und ward noch lange mit Thränen geehrt. Nun, da er todt war, wuste man alle seine Tugenden, die man im Leben verkant hatte, herzuerzählen: nun begleitete man seinen Leichnam scharenweise zur Gruft. Sein Nachfolger stiftete ihm ein Ehrendenkmal, und auch Fremde zelebrirten seinen Lebenslauf. Er, hies es, war ein ganz treuer Haushalter Gottes, ein herzlich demüthiger, uneigennüzziger, friedlicher und so warmherziger, mildthätiger Geistlicher, daß er alle Geschenke, selbst seine kärglichen Einkünfte sich entzog, und sie in den Schoos seiner dürftigen Brüder und Schwester ausschüttete. Bey seiner überhäuften Amtsarbeit wollte er dennoch zugleich sehr viele Schriften ausgeben, darüber man nur 3 gedrukte von ihm erhalten hat, nämlich:

1) Disp. de urbanitate et veracitate. Giessae 1664 in 4.
2) Herzfließender Betrachtungen vom Elbstrome Erster Theil; mit Kupfern. Altona 1675 in 4.
3) Sancta Amatoria, oder Verliebte Gedanken der Jesus-Liebhaber in fünf Büchlein vorgestellet. Hamburg 1676 in 8.

Alle seine noch übrigen Manuskripte, deren Anzahl sich auf 60 belaufen, sind entweder nicht vollendet, oder haben doch nicht das Tageslicht gesehen. Sie sind in den Fabricischen Memoiren im 3. Bande, S. 416-424 angemerkt.

268. **Joachim Hesterberg**, Kandidat der Theologie aus Hamburg, schrieb:

Ecclesia Waldensium, orthodoxiae Lutheranae testis et socia. Argentor. 1659. et 1668 in 4.

269. **Johann Hilmers**, erster Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, wurde im Jahr 1674 den 9 August ans Licht geführt, besuchte die Schule in seinem Vaterlande Lübek, und zog von da am 18 Januar 1694 auf die Universitaet Kiel, und drei Jahre hierauf nach Jena. Er besah auch Wittenberg, Leipzig, Rostok und Kopenhagen, und nahm alle Gelegenheit wahr, um seine Kentnisse zu bereichern. Es war der 13 Oktober des Jahrs 1702, wie er Prediger zu Burg auf der Insel Femern ward. Im folgenden Jahr, und zwar am 7 Oktober wurde er zweter und 1718 den 26 Januar erster Prediger. Nach Hamburg ist er am 17 März 1720 für den zu früh verstorbenen Prediger **Meyer** zum dritten Prediger der Katarinenkirche gefodert, und am 2 Mai von **Wolfen** introduzirt worden. 1732 erhielt er die zwote, und 1733 die erste Predigerstelle. Dem Tod begegnete er im Jahr 1737 den 5 Januar. Zu seinen Verfertigungen zählt man:

1) Die von Gott gewürdigte Lob-Eck, als die heilsame Reformation *Lutheri*, in der Keyserlichen freyen

Reichs-Stadt Lübeck, 1529 einen Anfang genommen. Lübeck 1716 in 8.

2) Predigt, am zweyhundert-jährigen Jubel-Tage über Eph. 11, 19-22 gehalten. Hamb. 1730 in 4.

3) Femaria historica, oder historisches Andenken der Insel Femern.

270. **Abraham Hinkelmann**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, wurde den 2 Mai 1652 zu Döbeln gebohren, studirte in Wittenberg, ward 1672 Rektor zu Gardeleben und 1675 zu Lübek, 1685 aber Prediger an der St Nikolauskirche in Hamburg, 1687 Doktor der Theologie, Hessendarmstädtischer Oberhofprediger und Beichtvater, auch Generalsuperintendent, 1688 endlich Hauptpastor zu St. Katarinen in Hamburg, starb am 11 Februar 1695. Wem dies Zahlenregister nicht lieblich klingt, sondern wer **Hinkelmann**, wie er lebte und webte, kennen wil, der durchlese seinen Lebenslauf, wie er im dritten Theil dieses Buchs abgedrukt ist.

271. **Heinrich Bernhard Hink**, Kandidat des Ministeriums zu Hamburg, ist wegen seiner bekannten Geschiklichkeit zur Wahl eines Professors der Moral am akademischen Gymnasium in Hamburg, und der Theologie in Rostok mit den Herren M. **Pries** und **Zeibich** gezogen worden, und hat uns bisher mit einer Schrift unterhalten

Ueber den Gebrauch historischer Beyspiele in der Moral. Hamburg 1778 in 4. "Er giebt uns in der-
"selben auch zur nähern Ausführung dieser Schrift,
"und zu einer Sittenlehre für Jünglinge, die sich

"den

"den gelehrten Ständen gewidmet haben, einige ent-
"fernte Hofnung. Wir wünschen ihm hiezu Muße,
"da seine Bekantschaft mit der Geschichte uns hierin
"gewis etwas sehr brauchbares und sich auszeichnendes
"erwarten läst."

272. **Christian Hinsch**, der Weltweisheit Doktor, Konsistorialrat und erster Prediger in Ploen, wurde am 25 Dezember 1668 in Hamburg gebohren, am 19 September des Jahrs 1697 zum Katecheten des hiesigen Zuchthauses, und im Jahr 1701 den 23 Junius zum Pesthofsprediger in Hamburg für **Roloffsen** erwählt. Er stand diesem Dienst bis ins Jahr 1705 vor, da er am 6 Januar nach Ploen gerufen ward. Daselbst starb er am 28 Julius 1709. Von seinen Arbeiten hat er zum Druck hingegeben:

1) Predigt vom Göttlichen Moral- und Sitten-Gesetz. Hamb. 1704 in 4.
2) Geistlicher Gnadenhimmel der gläubigen Kinder Gottes auf Erden. Plön 1710 in 8.
3) Davidisches Wohlverhalten eines sehr geplagten Predigers. Plön 1715 in Fol.
4) Plönische Kinder-Lehre. Plön 1715 in 12.

273. **Naphtali Hirtz**, ein hamburgischer Rabbine, starb um das Jahr 1711 und hatte herausgegeben:

Commentarius in Pentateuchum. Hamburgi A. M. 5468 (A. C. 1708) in fol.

274. **Heinrich Hoek**, der heiligen Schrift Doktor, Pastor an der heiligen Dreieinigkeitskirche zu St. Georg, und an der Hiobhospitalskirche in Hamburg, ward hier am 18 Oktober des 1700 Jahrs in die Welt gesetzt. Die Lehrer des Johanneums, **Reimarus**, **Hübner** und **Krüsike** theilten ihm ihre Kentnisse, so

viel es thunlich war, mit, und übergaben ihn dem höhern Unterricht eines **Edzards**, **Fabricius**, **Wolfs** und **Richeys**. Er muste darnach die Universitaet Giessen beziehen, und die Professoren **D. May** und **Rüdiger** in der thetischen und exegetischen Gottesgelehrsamkeit anhören. Von da kam er nach Wittenberg, die berufnen Männer **Wernsdorf**, **Chladenius** und **Janus** kennen zu lernen, und sich von ihnen die Theologie in ihrem ganzen Umfang noch einmal vortragen zu lassen. Nun zog er wieder in seiner Eltern Haus, und beschäftigte sich wol mit Wiederhohlung und Anwendung der erlangten Wissenschaften. Doch lebte er nicht blos der Musse. Er übernahm auch die Stelle eines Kabinetspredigers bei dem königl. dänischen geheimen Rat, **von Plessen**, und beendigte sie erst nach dessen Tode. Hierauf fugte es sich, daß er im Jahr 1725 am Sontag Kantate einstimmig zum Seelsorger der Gemeine zu Sülfeld erwählt, von dem Generalsuperintendenten **Hoyer** zu Rendsburg ordinirt, und den 24 Junius von dem Prediger **Schrader** zu Oldeslo eingesegnet ward. Im Jahr 1729 am 3ten Julius wurde er zum ersten Prediger der Dreieinigkeitskirche in seiner Vaterstadt berufen, und von dem Hauptpastor **Neumeister** an der St. Jacobskirche am 17 November eingeführt. Ueberdies wurde ihm das Predigtamt zu St. Hiob 1741 den 13 Junius aufgetragen, das er mit seinem ersten Amt in Verbindung ausübte. Es ist anmerkungswürdig, daß diese beide Kirchen, wo er öffentlich lehrte, so verfallen waren, daß sie notwendig musten neu aufgebauet werden. Dies geschah den auch, und unser **Hoeck** weihete am 15 Februar 1745 seine Hiobskirche, wie am 26 Oktober des Jahrs 1747 die Georgenkirche mit Predig-

ten ein. Die Liebe, welcher ihn seine Zuhörer während seines langen Predigerdienstes, ohne Veränderlichkeit, würdigten, bewegte ihn zu dem Vorsatz, ihnen auch die lezten Kräfte seines Lebens zu widmen, und folglich alle Vorschläge zu fremden Stellen, die ihm sowol von seinen Landsleuten als von Auswärtigen gethan wurden, von sich abzulehnen. Es fiel ihm im Jahr 1759 bei, zum Zeugniß der von ihm vorgetragenen Lehre, sich die theologische Doktorwürde geben zu lassen. Her **D. Chrysander**, damals Professor der Theologie in Rinteln, izt zu Kiel, befriedigte seinen Wunsch, und gewährte ihm am 17 März die Zulage eines Doktortitels. Er hatte auch in seinem Alter die Freude, am Johanstage den 24 Junius 1775 sein Amtsjubiläum zu feyern, und von dem hamburgischen Ministerium, zum Andenken desselben, eine Münze zu erhalten mit der Inschrift:

VIRO
DE ECCLES.
INSIGNITER MERITO
HENRICO HOECK. D.
PAST. AD S. TR. ET D. JOBI
CUM A. AET. LXXV. MINIST. L.
COMPLEVISSET
IVBILAEVM MINISTERIALE
D. XXIV. IVN. MDCCLXXV.
CELEBRANTI
C. C.
MINISTERIVM
HAMBVRGENSE.

Diese Freude würde sich verdoppelt haben, wen er auch sein zweites funfzigjähriges Jubelfest als Pastor der

Dreieinigkeitskirche, das am 3 Julius 1779 eintraf, hätte feiern können, da dies seit der Reformation noch keinem Mitgliede unsers Ministeriums wiederfahren ist. Doch solte er auch nicht der erste sein. Am 26 April des Jahrs 1779 gieng er in einem Alter von 79 Jahren den Todesweg. Man begleitete ihn noch mit Thränen zum Grabe.

Es läst sich nicht leugnen, daß der selige Hoeck eine gute Samlung von Sach- und Wortkentnissen in seinem Gedächtnis gefast haben müsse. Dafür bürgt schon sein Alter, oder er müste es (wie das doch gewis nicht der Fal ist) in vieler Musse hingelebt haben. Seine Schriften sagen es auch ziemlich deutlich. Wie er aber gesamlet habe, und wie der Wert dieser Samlung zu beurtheilen sei, dies genau und unwiderleglich bestimmen zu können, haben wir nicht Dokumente genug. In seinen ersten Amtsjahren war er Spenern und seinen Mitbrüdern zugethan, und geriet deswegen mit Neumeistern in Zwiespalt. Er lehrte und lebte nach spenerscher Methode, stelte in seinem Hause Betstunden an, wozu sich viele seiner Zuhörer versamleten ꝛc. ꝛc. Nachher scheint er hievon etwas abgewichen zu sein, und sich mehr den eigentlichen Orthodoxen genähert zu haben. Seine spätern Predigtentwürfe enthalten besonders viele Ausrufungen über den Unglauben, die Neuerungs, und Bezweifelungssucht izziger Zeiten, und in seinen alten Tagen drükt er sich noch so über diesen Lieblingsgegenstand der Klagen unter den Geistlichen aus: "Es geschieht freylich nichts "Neues unter der Sonnen, und die antichristische Epoche "welche mit der andern Hälfte dieses Jahrhunderts einge- "brochen, hat uns in der That nichts Neues gebracht, "sondern nur das alte Unkraut begossen, und durch neue

"künst-

"künstliche Wendungen, Schriftverdrehungen und witzige "Spötttereyen von neuen scheinbar zu machen gesucht. Doch "ist mir dieses dabey besonders vorgekommen, daß diese "Neulinge von lauter Rechtschaffenheit und Tugend, To"leranz und Menschenliebe reden und schreiben, ja einige "sich gar das Ansehn geben wollen, als wenn ihre Absicht "sey, die practische Lehre Jesu und das thätige Christen"thum in den Gang zu bringen" — —

Seine Predigten sind noch alten Stils und grösten=teils enthalten sie Lehrsäzze. In den neuern Zeiten ist jeder auch am Ende ein kleiner Vers angehängt, der, wie wir glauben, aus alten fremden Gesangbüchern genom=men sein mus. Viele Aehnlichkeit scheinen uns seine Schriften mit den Werken eiuiger Lehrer des vorigen Jahrhunderts zu haben, und es mögte ihnen wol ein glei=ches Schiksal drohen, nämlich bald vergessen, und nur noch hie und da von ehrlichen Leuten gelesen zu werden. Hoecks gröstes Verdienst beruht ohne Zweifel darin, daß er die wigtigen Geschäfte seines Amts bis an sein Ende, selbst und mit aller Treue zu verwalten suchte. Mehr den 52 Jahre hatte er in dem Dienste der Religion gearbei=tet, und nie war er las und unzufrieden worden. Er war auch selbst von dem Nuzzen und der wohlgeführten Art seines Lebens so überzeugt, daß er seine Zuhörer auf=fodern und ihnen Folgendes zur dankbaren Ueberlegung anheimstellen mogte: "Habt ihr jemals unnütze Lehren, "die von der heiligen Schrift abwichen, aus meinem Munde "gehöret? Habe ich nicht, mit Johanne, Christo den "Weg bereitet, und die Vorurtheile und Hiudernisse sei=ner seligen Erkenntniß zu bestrafen und wegzuräumen "mich beflissen? Habe ich euch nicht mit Johanne auf das "Lamm Gottes gewiesen, das der Welt Sünde getragen?

"Habe ich nicht die Mühseligen und Beladenen mit dem "Troste der Vergebung der Sünden zu erquicken gesucht? "Habe ich mich nicht bearbeitet, die Füße derer, die der "Finsterniß und Schatten des Todes entrissen waren, auf "die Wege des Friedens zu richten? Habe ich sie nicht auf= "gemuntert, ihren Glauben in der Gottseligkeit zu bewei= "sen, und sie vor allen Abwegen dieser schlüpfrigen und "eiteln Welt zu warnen?" —

Her Rektor **Müller** macht uns in der Vorrede zu dem Verzeichnis seiner nachgelassenen Büchersamlung, die mehrenteils aus alten bestand, von seinem Karakter eine Beschreibung, die wir gern annehmen wollen, weil sie zu seinem Vorteil gereicht, und der Her Rektor ihn in seiner vieljährigen zärtlichen Freundschaft so mus gefun= den haben.

Einen guten Teil seiner Nebenstunden hat der sel. **Hoeck** auf die Ausarbeitung seiner Schriften gewandt, deren wir folgende zählen:

1) Die Gestalt Christi in seinen unschuldigen und ge= duldigen Gliedern, eine Predigt. Hamburg 1732 in 4to.
2) Das Evangelium aus den Evangeliis. 4 Theile. Hamb. 1734. 1736. 1739 und 1740. in 8.
3) Catechetisches Licht und Recht. 1 Theil. Hamb. 1737 in 4.
4) Das Siegel der Propheten in den Leiden Jesu und erfüllten Hauptweissagungen. 2 Theile. Hamburg 1739 und 1743 in 8.
5) Neues Lied der Bekenner der Wahrheit am andern Jubel=Fest. Hamb. 1730 in 4.
6) Erweckungs=Rede an die Schulmeister in seiner Gemeine. Hamb. 1733 in 4.

7) Gott=

7) Gottseliges Geheimniß des Seelen-Leiden Christi. Hamburg 1730 in 8.

8) 2 Predigten, als am Buß-Tage und am 14 Trinit. gehalten. Hamb. 1734 in 8.

9) Vorrede über Phil Jon Speners Klage über das verdorbene Christenthum. 1737 in 8.

10) Ordnung des Heils nach Anleitung einer Beicht-Formul, aus Lütkemans Catechismo. Hamb. 1726 in 12. 1763 in 12.

11) Ordnung des Heyls. Hamb. 1732 in 12.

12) Inhalt der Sonn- und Festtags-Predigten über die Evangelia vom Jahr 1734 bis 1738. Hamb. in 8.

13) Inhalt der Sonn- und Festtags-Predigten über die Epistel von 1733-1738. Hamb. in 8.

14) Inhalt der Sonn- und Festtags-Predigten über die Evangelia und Epistel von 1739 bis 1750. Hamb. in 8.

15) Das Maaß der göttlichen Gerichte nach dem Maaß der verachteten Gnade, in Theophili und Sinceri Kanzelreden. 1 Th. S. 445.

16) Denkmal der neuen Hospitalskirche zu St. Job. Hamb. 1747 in 4.

17) Das vergebliche und gefährliche Vertrauen auf den äusserlichen Gebrauch der Sacramente, im 3 Th. S. 427.

18) Der Herr im Sturmwinde, eine Predigt. Hamb. 1748 in 4.

19) Das Gedächtniß des Westphälischen, nunmehr hundertjährigen Reichs- und Religionsfriedens, eine Predigt. Hamb. 1749 in 4.

20) Beyträge zum richtigen und erbaulichen Verstande einiger Schriftstellen. 3 Theile. Hamb. 1749—1752. in 8.

21) Die heilsame Absicht Gottes in den Feuergerichten, eine Predigt. Hamb. 1750 in 4.

22) Historisch-theologisch Denkmahl der neuerbauten Heil. Dreyeinigkeit-Kirche. Hamb. 1750 in 4.

23) Die wahre Bekehrung, als der Endzweck unserer Bußtage. Hamb. 1751 in 4.

24) Etwas geistlicher Gaben, aus den Sonn- und Festtäglichen Evangelien und Episteln. 2 Theile. Hamburg 1753 in 8.

25) Die Kirche Gottes in ihrem Wohlstande, und dessen rechter Gebrauch, am Gedächtniß- und Dankfeste, wegen des Augspurgischen, nunmehro zweyhundertjährigen, Religionsfriedens, eine Predigt. Hamburg 1755 in 4.

26) Die Offenbahrung der richterlichen Gerechtigkeit Gottes, am Bußtage nach dem Erdbeben in Lissabon, eine Predigt. Hamb. 1756 in 4.

27) Begriff der Sonn- und Festtags-Predigten von 1751—1753. Hamburg, in 8.

28) Entwürfe derselben von 1754 bis 1778. Hamburg, in 8.

29) Warnung vor Irrthum und Abfall, nebst einem Anhange von einer vermeintlichen Verbesserung unsers Catechismi. Hamburg 1766 in 8.

30) Auserlesene Catechismussprüche. 1 Theil, in 8.

31) Jubel-Predigt. Hamburg 1775 in 4.

32) Versuch, einige alte geistliche Lieder aus dem Hamburgischen Gesangbuche nach dem jetzigen Sprachgebrauch einzurichten. Hamb. 1776 in 8.

275. **Johann Hoegelke**, Hauptpastor an der St. Peterskirche in Hamburg, wurde im Jahr 1541 Prediger an der St Georgskirche, im folgenden an der St. Peterskirche, und 1548 Hauptpastor dieser Kirche in Hamburg. Er wurde nicht von dem Superintendenten **Aepinus**, dessen Widersacher er war, sondern (zum unerhörten Beispiel) von dem Bürgermeister **von Brocke**, und den übrigen Kirchspielsherren und Geschwornen eingeführt. Mit vielen seiner Kollegen, und besonders mit seinem vorgesezten Superintendenten, hatte er, wegen der Höllenfart Christus, beständige Streitigkeiten. Ob er gleich am heftigsten wider ihn stritt: so war er doch so glüklich mit **Garzen, Hackrat** und **Epping**, die sich durch ihn verleiten liessen, auch gegen **Aepin** zu eifern, und mit der Verweisung belohnt wurden, kein gleiches Schiksal zu haben. Er starb zum 1 November des Jahrs 1558. Seines Werks ist:

Uthleggінge över dat Evangelium van des Könningschen Amptmanns Gelooven. Rostok 1546 in 8.

276. **Rutger Höpfner**, Prediger an der Pesthofskirche vor Hamburg, ist in unsern Mauren am 17 August des Jahrs 1733 gebohren worden. Am 9 Julius 1760 wurde er Schifsprediger, und seit 1765 bekleidet er seine izzige Stelle. Her **Goeze**, als damaliger Senior, introduzirte ihn. Er hielt im Jahr 1768 den 17 Mai eine Rede bei Grundsteinlegung der izzigen Kirche, und weihete sie auch am 1 November des Jahrs 1769 ein. Bei dieser Gelegenheit hat er drukken lassen:

Denkmaal der neuerbaueten Lazarethskirche. Hamburg 1769 in 4.

277. **Johann Adolf Hoffmann**, Privatgelehrter zu Hamburg, wurde im Jahr 1676 den 26 August

zu

zu Zarpen, im Herzogthum Holsteinplön, wo sein Vater ein Wohlehrwürdiger war, gebohren, machte in seinem Leben viele Wanderschaften, ward einmal zu Leipzig im Jahr 1725 Doktor der Weltweisheit, und vielmal Hofmeister bei Grafen, Rittern, Junkern 2c. 2c. und starb endlich plözlich zu Hamburg, am 17 November des Jahrs 1731. Er unterhielt sein Leben mit Verfertigung folgender Bücher:

1) *Thomae Watsons* Uebung der Gottseligkeit, aus dem Englischen verdeutschet. Hamb. 1705 in 4.
2) Observationum politicarum, sive de republica, libri X. Trajecti ad Rhen. 1719 in 8.
3) Zwey Bücher von der Zufriedenheit. Hamburg 1722 und 1725 in 8.
4) *M Aurelii Antonini* Betrachtungen über sich selbst aus dem Griechischen verdeuschet. Hamb. 1723 in 8. 1735 in 8.
5) Politische Anmerkungen über die wahre und falsche Staats-Kunst. 1725 in 8.
6) Deutsche Uebersezzung von *Ciceronis* Büchern de officiis. 1727 in 8.
7) Erklärung des Buchs Hiob. 1734 in 4.
8) Beyträge zu dem Hamburgischen Patrioten.

278. **Günter Otto Hojer**, Prediger zu Zelle, aus Hamburg gebürtig, bekam im Junius des Jahrs 1684 die Predigerstelle zu Salzhusen, nachdem 1690 zu Zelle, und starb nach 6 Jahren in Hamburg. Seine Arbeit ist:

Refutatio figmenti de Prometheo Poetico, Luneb. habita. Hamb. 1674 in 4.

279. **Lukas Holstenius**, apostolischer Protonotar, Kanonikus des grossen Doms zu St. Peter in Rom,

wie

wie auch Vorsteher der vatikanischen Bibliothek, ist zu Hamburg im Jahr 1596 gebohren, hat zu Leiden studirt, Frankreich, England und Italien durchreiset, und ist in dieser Würde, und in der katholischen Religion, 1661 den 2 Februar gestorben. Der sonderbare Lebenslauf dieses Gelehrten ist im dritten Bande unsers Buchs eröfnet worden.

280. **Albert von Holten**, ausserordentlicher Professor der Sprachen Morgenlands zu Tübingen, ward in Hamburg am 13 März des Jahrs 1637 gebohren, studirte zu Rostok, Leipzig, Jena, Altorf, und an mehr andern Orten, wurde anfänglich Hofmeister des Grafen **Georg Philip von Ortenburg** zu Stutgard. Das ausserordentliche Lehramt der hebräischen Sprache in den theologischen Kollegium zu Tübingen erhielt er durch **Edzardi** und **Varenius** Vorschub. Er verlies die Welt am 17 Mai 1677. Von ihm ist:

1) Defensio horologii linguae hebraeae Schickardiani contra *M. Opitium*. Tubingae 1675 in 8.
2) Grammatica cylindria.

281. **Johann Holtzkamp**, Hofprediger des schwedischen General **Wrangel** in Schweden und Pommern, aus Hamburg, lies drukken:

1) Disp. de comitate. Lipſ. 1649 in 4.
2) Neujahrsverehrung. Gothenb. 1654 in 4.
3) Raguelis Reisewunsch, eine Christliche Predigt. Gothenburg 1654 in 4.
4) Geistliches Weyhnachtbild, eine Predigt. Greifswalde 1656 in 8.

282. **Johann Heinrich Horbius**, der Weltweisheit Doktor, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Scholarch in Hamburg, ein Man, der

auf

auf Kosten einer bittern und schmählichen Religionsstretigkeit berühmt worden — ist zu Kalmar im Elsas, wo sein Vater **Johann Horbius** ein berühmter Arzt war, am 11 Junius des Jahrs 1645 gebohren Den Grund zu seinem frommen Wesen und in den Wissenschaften legte er in der Schule seiner Vaterstadt: allein in Strasburg ist er wol eigentlich der Man geworden, wie er in seinem Amte sich gezeigt hat. Er war zuerst ein Eleve des dasigen Gymnasiums: in seinen akademischen Jahren aber nahm er er die Grundsäzze eines **Danhauers, Bebels, Boeclers** und **Speners** an, denen er in seinem ganzen Leben treu geblieben ist. Wie er im Jahr 1664 die Magisterwürde bekommen hatte, gieng er nach Jena, und von da nach Leipzig, wo ihm ein Plaz unter den gelehrten Beisizzern der philosophischen Fakultät erlaubt ward. Allein er verlies Leipzig wieder, und gieng als Vorgesezter einiger ansehnlichen Jünglinge mit ihnen aus, um Wittenberg, Helmstädt und Kiel, wie auch die Niederlande, England und Frankreich zu besehen. Nachdem wurde er Hofmeister eines Hamburgers, **von Munchhausen**, den er aber wegen seiner Verschwendung und unordentlichen Lebensart zurüklies, ohne von seinen Geldern, die er noch in Händen hatte, Rechenschaft abzulegen. Diese Unbedachtsamkeit hat dem guten **Horbius** noch lange Ungelegenheiten verursacht.

Im Jahr 1670 war er von Paris nach Strasburg zurükgekommen, und nun fing er an, Jünglinge privatim zur Akademie vorzubereiten. Allein gleich im folgenden Jahre wurde er zum Kirchenrat und Hofprediger in Bischweiler, und bald hernach zum Superintendent der Grafschaft Sponheim, und ersten Prediger in Trarbach erwählt. Ganz nach der Methode seines ehemaligen Lehrers,

rers, und Anverwandten, **Philip Jakob Speners**, verwaltete er dis, wie alle seine künftige Aemter. Und weil er standhaft bei dieser Art verblieb: so konte es nicht fehlen, er muste häufige Freunde und noch mehrere Feinde in seinem ganzen Lebenslauf zählen. **Spener**, dieser Erzkezzer, drang auf Rechtschaffenheit des Herzens, und auf gute Werke, die vom weiland **Flacius**, und seinem grossen Schwarm Anhänger verkäzzert und vernichtet waren. Wie hätte er also nicht die theologischen Schläger zu riesenförmigen Kämpfen gegen ihn gezwungen? Auf der andern Seite fand er wieder seine Freunde, redliche Menschen, die die Nothwendigkeit der Besserung des Herzens einsahen, und an ihrem Theile dazu beitragen wolten. Allein, so schwer ist es für Menschen, **nicht** von der ebnen Bahn abzuweichen. **Speners Nachfolger** gerieten bei ihren frommen Eifer in eine Extremität, die dem wahren Christenthum mehr zum Nachteil als Fortgang gereichet, und die um desto schädlicher wurde, je leichter und angenehmer sie der menschlichen Sele war. Sie ordneten pünktliche Bet- und Singstunden an, redten viel von dem Wohl der Kinder Gottes, die sich nicht dieser Welt gleich stelten, nur geistlich gesinnet wären, und beständig über das Sündenelend der Welt ächzeten. Kurz sie führten den Mechanismus gottesdienstlicher Gebehrden ꝛc. ein, und verkehrten den rechtschafnen, gottgefälligen Menschen in den unbiblischen Wiedergebohrnen. Sie stifteten also Gutes und Böses, je nachdem sie ein Herz trafen, das sich mehr zu diesem oder jenem neigte. Ihre Maske paste für viele Menschengesichter, für Rechtschafne und Bösewichter. War es doch nur eine Maske? — Auf der einen Seite war es also recht, und der wahren Religion förderlich, daß sich andre diesem frommen Unwesen

wesen widersezten. Allein, es hätte mit christlicher Gelassenheit und duldender Weisung geschehen müssen, und nicht mit einer Furie. Dadurch wurden die guten Leute zum Theil noch immer mehr in ihrem Wahn bestärkt, daß alle andre Menschen gotlos und unwiedergebohren wären. — Diese ganze Lehre **Speners**, die aus einer redlichen Absicht herflos, aber eine schiefe Richtung gewann, betete Schwager **Horbius** nach. Und nun haben unsre Leser zugleich die Ursache der in Hamburg entstandenen religionslästerlichen Streitigkeit zwischen ihm und **D. Mayer**, worauf wir uns also nachher beziehen können.

In Trarbach wurde **Horbius** glüklich abgesezt. Doch erhielt er noch im Jahr 1679 die Superintendenten- und erste Predigerstelle zu Windsheim in Franken. Es schien ihm hier das Glük zu lächeln, und mehr Frieden und Amtssegen zu versprechen: aber es täuschte ihn nur mit losen Blikken. Durch äusserliche und innere Unruhen muste er durchkämpfen, bis er im Jahr 1684 den 28 Dezember zum Hauptpastor der St. Nikolauskirche in Hamburg an **Langerhans** Stelle, dem er schon in Trarbach gefolgt war, ernant wurde. Er trat dis Amt am 4 April des Jahrs 1685 an; ein Amt, das er mit vielen Beschwerden und in beständigen Haarraufen mit seinen antispenerianischen Kollegen geführt hat. Er solte einen ganz andern Vortrag auf der Kanzel führen: das wolte er nicht. Er solte nicht eine so algemeine Liebe und nicht so viele Zuhörer (auch nicht so viele Einkünfte) haben: das wolte er nicht. Er solte seine Privatbetstunden, seinen exegetischpraktischen Unterricht der wahren Frömmigkeit, den er seiner Gemeine in seinem Hause erteilte, wie auch seine häusliche Erklärung des lutherischen Katechismus abstellen: das wolte er nicht. Er solte sich in

allen

allen Stükken seinen Amtsbrüderu, und deren Schwerdtträger, D. Mayer, akkomodiren, und alle Pietisten und Chiliasten verdammen und verfluchen: das wolte er durchaus nicht. Er solte alle kezzerische Menschen und Bücher meiden: er gab noch gar ein solches Büchel des Poiret unter dem Titel: Klugheit der Gerechten, in deutscher Sprache heraus, und verteilte es zum Neujahrsgeschenk seiner Gemeine.* Wie hätte das damals ein fertiger Orthodox, der noch gesunde Hände und Lunge hatte, toleriren können? Ehe hätte er sein Leben dran gewagt. Damit war also die Losung ausgetheilt. Und alle Predigtstühle zitterten von den Bestrafungen und Verdammungen so eines Kezzers. Der Verfolgungsgeist war absonderlich mit seiner ganzen Wut in den D. Mayer gefahren, und lies ihn weder bei Tage, noch in der Nacht Ruhe. Er schäumte und donnerte so entsezlich und christwidrig, daß sich endlich Rat und Volk in die Sache mischten. Horbius hatte zwar auf seine Seligkeit und vor Got bezeuget, daß er an dem Kezzerischen des poiretschen Büchleins, den er nicht als den Verfasser gekant hätte, keinen Anteil nähme, sondern bedaure, es zum Druk befördert zu haben, und daß er von der reinen evangelischen Lehre nun und nimmermehr in keine Beywege abweichen wolle. Dies Zeugnis eines ehrlichen Mannes

*) Beiläufig müssen wir anmerken, daß diese Schrift von allen eigentlichen Irthümern frei, und vielmehr gut und nüzlich zu leseu sei. Sie enthält nur einige unbestimte und undeutliche Redensarten. Indessen war es vom Horbius unbedachtsam gehandelt und der Pastoralklugheit zuwider, daß er dis Buch eines fremden Religionsverwandten in Hamburg herausgab, und noch zum Geschenk verteilte, da er doch die heilige Wut seiner Zeiten kante.

nes würde zwar den Menschenfreund hinlänglich, konte aber den Verfolgungsdürstigen auf keine Weise befriedigen. Dieser rastete nicht eher, und hörte nicht auf zu schnauben und das Volk aufzuwiegeln, bis er ganz seine Rache abgekühlt hatte. Da half kein Einsehen des Rats, keine Vermitlung, keine Widersezzung. **Horbius muste** seines Predigtamtes entsezzet und mit seiner Familie aus Hamburg verjagt werden. Dis **muste** am 24 November des Jahrs 1693 geschehen. So **muste** dieser Geistliche mit seiner Gattin, der Schwester des **D. Speners** zur Stadt hinaus. Er ging auf sein Landgut in Schlem und starb daselbst eines schleunigen Todes am 26 Januar des Jahrs 1695 im 50sten Jahre seines trauervollen Lebens. In der hamburgischen St. Nikolauskirche, wo er gelehrt und erbauet hatte, **durften** seine Gebeine nicht ruhen. Man brachte ihn also nach Steinbek, und der Prediger dieses Orts hielt ihm über Ps. 116, v. 7. 8. 9. eine Leichenrede. Eine grosse Menge seiner hamburgischen Freunde standen da und weinten bei seiner Bahre. Sie richteten ihm auch ein Epitaphium auf, des Inhalts:

Wer dis lieset der mercke darauf.
Hier liegt begraben ein Mann, von dem man erst
wird erfahren nach der Zeit, was man nicht
glauben wollen in der Zeit;
Herr *Johann Henrich Horbius*
welchem A. 1645 zu Colmar im Elsaß der Tag
Barnabae das Leben, und zugleich auch die Deutung gegeben, was auß ihm werden würde.
Dis erwieß sich, als er A. 1671 nach Trarbach
an der Mosel, wie auch A. 1679 nach Winßheim in Franken, zum Superintendenten, und

end=

endlich A. 1685 zum Pastore an St. Nicolai Kirche in Hamburg, berufen ward. Dieser leztere Ort war ihm, was Barnabae Lystra, auß welchem er gieng den 26 Nov. A. 1693, und starb auf seinem Garten zu Schleem, in diesem Kirchspiel, A. 1695, am Tage Polycarpi. So hat er sein Leben mit eines großen Lehrers Gedächtniß angefangen, und auch beschloßen:

Du, Leser! wer du bist; richt ihn nunmehro nicht:

Denn seine Seele steht vor Gottes Angesicht.

Das wollen wir den auch nicht thun. Wir wollen das Richten seines Karackters, und seiner Amtsführung dem anheim stellen, der da recht richtet. Nur den Katalog seiner Schriften wollen wir beifügen:

1) Disp. in Canonem: *Propter quod unumquodque tale est, id magis tale est*; Praeside *D. Joh. Faustio*, ad titulum Magistri obtinendum, proposita. Argent. 1664 in 4.
2) Diss. theol. de haeresi in genere, Praeside *D Ralth. Bebelio* proposita. Argent. 1667 in 4.
3) Diss. de originibus Americanis. Lipsiae 1669 in 4
4) Disquisitio de oraculis Sibyllinis. Lips. in 4.
5) Historia Origeniana. Francof. 1670 in 4
6) Historia Manichaeorum. Arg. et Francof. 1670 in 4.
7) Historia haereseos Unitariorum. Francof. 1671 in 4.
8) Epistola ad *Gudium* in appendice Gudianarum. Trajecti 1697.
9) Erfordertes Bedenken auf *D. Phil. Jac. Spaneri* Pia desideria. Frankfurt 1676 in 12.

10) Leich-Predigt in Trarbach.
11) Heimsuchung der Reichsstadt Winßheim, eine Predigt. Frankfurt 1681 in 24.
12) Der gründliche Wortverstand des kleinen Catechismi *Lutheri*. Frankf. 1683 und 1686 in 12. Altona 1694 in 8.
13) Sendschreiben Eliae oder *D. Danhaueri* Consensus mit den Piis desideriis. Frankf. 1677 in 12.
14) Leich-Predigt über Pfarrherrn *Liezheimer*. Frankf. 1684 in 4.
15) Winßheimische Abschiedspredigt und hamburgische Anzugspredigt. Hamb. 1685 u. Frankf. 1686 in 24.
16) Richterstuhl des Gewissens. Hamb. 1687 in 12.
17) Heilige Gebets-Andachten. Hamb. 1688.
18) Der kleine Catechismus *Lutheri*, mit Zeugnissen der heil. Schrift. Hamb. 1690.
19) Erhebung des Hertzens zu Gott. Hamb. 1690 in 12.
20) Christliches Gedenckbüchlein. Hamb. 1691. in 12.
21) Klugheit der Gerechten, die Kinder zu erziehen. Hamb. 1692 uud 1693 in 12.
22) Apologia. 1693 in 4.
23) Fürstellung, daß die Anzeige der Herren Ministerialen, wieder Christliche Liebe nnd Wahrheit sey. 1693 in 4.
24) Richtige Uhrsachen des so eifrig gesuchten Colloquii *D. J. F. Mayers*. 1693 in 4.
25) Vermeinte wichtige, aber zu leicht erfundene, Uhrsachen *D. Mayers*, warumb er mit ihm zum Colloquio erscheinen solle und müsse. 1693 in 4.
26) Gründliche Gegen-Remonstration, daß die so genandte Münchhausische Ehrenrettung durch und durch falsch sey. 1694 in 4.

27) Der Evangelischen Lehre Göttliche Gewisheit. Frankfurt 1691 in 4.
28) Das Leiden unsers Heilandes Jesu Christi. Hamburg 1700 in 8.
29) Schreiben von der rechten Methode erbaulich zu predigen. 1717 in 4.
30) Disquisitio de ultima origine haereseos Simonis Magi.
31) Schreiben wegen *D. Mayers* Warnung für die Klugheit der Gerechten. 1693 in 4.
32) Horbius orthodoxus. 1693 in 4.

283. **Herman Christian Hornbostel**, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Scholarch in Hamburg, war den 2 Julius 1695 zu Dörverden in der Grafschaft Hoja, wo sein Vater **Christian Hornbostel** Prediger war, gebohren, befand sich als Knabe in dem Lyzäum zu Verden von 1707 und nachher seit 1713 in Zelle. Im Jahre 1715 ging er nach Helmstädt, und hörte daselbst in Sprachen den Probst **von der Hardt**, in der Philosophie **Koch** und **Treuer**, in der Theologie aber vornämlich den Abt **Schmid**, unter dessen Anführung er sich auch die lezte Zeit in dem besondern Predigerkollegium, in der Universitätskirche im Predigen zu üben anfieng. Als er hier drittehalb, und zu Hause anderthalb Jahre zugebracht hatte, reisete er 1719 auf die Universität Halle, wo er die damaligen Lehrer der Theologie, **Breithaupt**, **Franke**, **Anton** und den ältern **Michaelis**, zugleich aber auch **Wolfen** über seine Philosophie und **Michaelis** in dem kursorischen Kollegium über die Bibel hörte. Im Jahr 1721 ward er schon seinem sel. Vater von dem Konsistorium zu Hannover adjungirt. Eilf Jahre genos er das Vergnügen,

mit ihm in einem Amte zu stehen, und nach dessen Tode, welcher 1733 erfolgte, ward er 1735 zum Superintendenten der Inspekzion Dannenberg erwählt. Im Jahr 1740 am 28 Februar traf ihn die Wahl eines Hauptpastors an der Nikolauskirche in Hamburg, an die Stelle des seligen Senior **Johann Friedrich Winkler**, da die nach einander berufenen Prediger **Minor** in Landshut und **Teller** in Leipzig dieses Amt nicht angenommen hatten. Er schlug diesen Ruf nicht aus, und ward noch in demselbigen Jahre von dem Senior **Palm** eingeführt. Er segnete die Welt am 14 Januar 1757 in seinem 62sten Lebensjahre. Man kante ihn in und ausser Hamburg als einen gelehrten und menschenfreudlichen Geistlichen. Sein würdiger Sohn, Her **David Herman Hornbostel**, ist noch izt Prediger dieser Nikolauskirche. Des seligen Mannes, durch den Druk bekant gemachte Arbeiten sind:

1) Die Christen, als Traurige, doch allezeit fröhlich. Hamburg 1739 in 4.
2) Der weise und vorsichtige Christenwandel gegen die Feinde der Religion. Hamb. 1740 in 4.
3) Entwürfe seiner Predigten von 1741 bis 1756. Hamburg, in 8vo.

284. **Johann Hübner**, der Weltweisheit Doktor und Rektor des Johanneums in Hamburg, war zu Tyrgau, einem nahe bei Zittau in der Oberlausiz gelegenem kleinem Orte, in dem Jahr 1668 gebohren. Er legte in der Schule zu Zittau unter dem Rektor **Christian Weisen** in Sprachen und Wissenschaften einen guten Grund, sezte seine Studien seit 1689 in Leipzig rühmlich fort, und trieb vornämlich die Geschichte, Philosophie und Theologie. Er erwarb sich hier durch Vor-

lesun-

Iesungen und Disputirübungen Beifal und Vertrauen, und erhielt auch zum Lob den philosophischen Lorberkranz im Jahr 1691. Man berief ihn 1694 nach Merseburg in Meissen, und 1711 den 7 Januar nach Hamburg zum Rektor, welchen wigtigen Schulplaz ihm zur mehrern Benuzzung unser großer **Fabricius** überlies. Am 13 Junius betrat er unsern Schulkatheder zuerst mit einer lateinischen Rede: von der guten Einrichtung öffentlicher Schulen, da er von dem Ephorus, **D. Johann Volckmar,** inaugurirt wurde. Er sah seinen lezten Lebenstag am 21 Mai des Jahrs 1731.

Hübner war ein Mitglied der Deutschliebenden, und einer Privatgesellschaft mit zwenen grossen Gelehrten, einem **Fabricius** und **Richey,** und überhaupt zu seiner Zeit ganz kein unbedeutender Man in der Gelehrtenzunft, der manchen andern Rektor hoch übersehen konte. Er schrieb Dinge zusammen, die so in Forma ein recht gelehrtes Ansehn hatten. In der Geschichte war er gar eine wigtige Person. Zehn Duodezchen und 25 Supplementen, fülte er mit Sachen an, die er hin und wieder aufgefunden hatte, und die Wahres und Falsches, Nüzliches und Unnüzzes enthielten. Man las seine Werke mit Begierde, weil sie so viel Anekdötchen und Mährchen als Geschichte ausgaben. Man brachte ihn in Ordnung, enzyclopädirte, anthologiesirte und chrestomathiesirte ihn. Und noch bis an das vorige Dezennium erhielt sich seine Methode in den Kompendien seiner Jünger, **Freyer, Curas** und **Zopf.** Er hatte dabey die erotematische Lehrart gewählt, und er brauchte sie allenthalben, sie mogte sich schikken oder nicht. Allein, sein Ansehen ist bald und tief in unsern Zeiten gesunken. Warum, sagt Her Professor **Schröckh,** solten wir uns izt noch

auf den Trümmern der Werke eines **Hübners** und seiner Nachahmer selbstgefällig erheben? Im neunzehnten oder zwanzigsten Jahrhunderte, wen die Geschichtskunde etwa manche von den wigtigen Ergänzungen erhalten hat, deren sie noch bedarf, mögten wol unsere Nachkommen es mitleidig betrachten, daß wir so wenig in der Geschichte gewust haben, wir, die wir so viel von derselben zu wissen glauben."

Inzwischen ist auch wahr, daß **Hübner zu seiner Zeit** Gutes mit seinen Büchern gestiftet hat. Sein neuester Verteidiger, der Her Rektor **Müller** schreibt in der Geschichte des Johanneums: "Seine angewandte "Bemühung, eine leichtere und bessere Lehrart in Schu"len einzuführen, macht sein Andenken allen, die den Zu"stand der Lehrmethoden vor seiner Zeit kennen, verehrlich. "Er verstand die große Kunst, seinen Zuhörern alles faß"lich, deutlich und angenehm vorzutragen. Er bediente "sich dabey einer Ordnung, die eben so leicht als natürlich "war. Auch die Mährchen, die er in der Historie und "Geographie einfliessen ließ, wußte er so gut zu nutzen, "daß dadurch andere wichtige Gegenstände dem Gedächt"nisse der Zuhörer eingepräget wurden. Kurz, **Hüb**"**ner** war zu seiner Zeit nach der damaligen Verfassung "der Pädagogik und ihrer Hülfsmittel ein wichtiger Schul"mann." Aber er wäre nicht in unsern Zeiten, in den Zeiten eines **Resewitz, Campe, Felbiger** und **Trapp** 2c. Am wenigstens war er ein Dichter: sondern nur höchstens ein erträglicher Reimschmid. Aber so ganz, und aller Umarbeitung unwürdig, in den Staub des Unrats hingeworfen zu werden, das verdienen seine Werke nicht **alle**. Sonach wollen wir sie hersezzen:

1) Disp. de dilemmatibus Politicorum. Lipsiae 1691 in 4.

2) Disp.

2) Disp. de prudentia ex historiarum lectione comparanda. Lipf. 1693 in 4.
3) Progr. de Paedantismo et Galantismo. Hamb. 1711 in fol.
4) Fragen aus der Geographie. Leipzig 1693 sind unzähligemal, und noch 1764 in 12. wieder aufgelegt worden.
5) Fragen aus der Politischen Historie. 10 Theile. Leipzig 1697 bis 1707 in 12. und öfters.
6) Fragen aus der Oratoria. 2 Theile. Leipzig 1702 und 1712 in 12.
7) Poetisches Handbuch. Leipz. 1696 in 8. 1719 in 8.
8) Genealogische Fragen. Leipz. 1708. 1712 in 12. 1719 in Folio.
9) CCCXXXIII Genealogische Tabellen. Leipz. 1708 und 1719 in Fol.
10) Verthädigung seiner Schriften. Leipz. 1710 in 12.
11) 25 Supplemente zu seinem Historischen, Genealogischen und Geographischen Fragen. Leipzig 1709 - 1730 in 12.
12) Kleiner Atlas Scholasticus. Nürnb. 1710 in Fol.
13) Nachricht von demselben. Leipzig 1710 in 12.
14) Zweimahl 52 Biblische Historien. Hamburg und Leipzig 1714. 1716. 1721 und mehrmalen in 12.
15) Hamburgische Historische Bibliotheca. 10 Bände. Leipzig 1715 und folg.
16) Reales Staats- Zeitungs- und Conversations-Lexicon. Leipz. 1704 und 1722 in gr. 8.
17) Curieuses Natur- Kunst- Gewerck- und Handlungs-Lexicon. Leipz. 1712 und 1722 in gr. 8.
18) Nachricht von dem Hamburgischen Museo Geographico. Hamb. 1722 in 12.

19) Teutsche Poetische Uebersetzung des Büchlein Thomä a Kempis von der Nachfolge Christi. Leipzig 1727 in 8.
20) Reformations-Historie. Hamburg 1730 in 12.
21) Einzelne deutsche und lateinische Gedichte.

Viele dieser Schriften sind von seinem Sohne

285 **Johann Hübner**, der Rechte Lizentiat in Hamburg, wieder durchgesehen und herausgegeben worden, der auch eine eigne Geographie verfertigt hat.

286. **Kaspar Peter Hülsemann**, der Weltweisheit Doktor, erster Prediger an der St. Jakobskirche und zu St. Gertrud in Hamburg, wurde am 3 April des Jahrs 1647 zu Bremen gebohren, hat zu Wittenberg studirt, ist im Jahr 1675 Prediger zu Freiburg im Lande Hadeln, und 1676 den 23 August Prediger an der St. Jakobskirche in Hamburg geworden. Ihm ward wegen einiger harten Ausdrükke, die auf den Magistrat gerichtet waren, die Kanzel verboten. Wie er aber öffentlich wiederrief, wurde er auch wieder ins Amt gesezt. Er starb endlich den 16 November 1692, und hinterlies an gedrukten Schriften:

1) Exerc. Philol. de Henocho, Praeside *M. Aug. Pfeiffero* defensa. Witebergae 1670 in 4.
2) Trost-Schrift an Raht *Niederstädt*. Schleswig 1680 in Folio.
3) Garten-Rede, und XV Garten-Lieder. Hamb. 1692 in 8.

287. **Johann Huswedel**, der Weltweisheit Doktor und Professor der praktischen Philosophie und der griechischen Sprache in Rostok, begrüste sein Schiksal zu Hamburg in dem Jahr 1575. Er besuchte das Johanneum und Gymnasium seiner Vaterstadt, sezte sein Studiren

zu

zu Rostok mit munterm Eifer fort, und wurde da Doktor der Philosophie. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts reisete er durch Deutschland und die Schweiz, wo er mit den berühmtesten Männern in Bund trat. Eine kurze Zeit stand er als Konrektor in Schwerin, verlies aber diesen Schuldienst, und ging nach Leiden, die Lichter der Gelehrtenrepublik fakkeln zu sehen. Er wurde von da im Jahr 1605 zum Konrektor seiner Vaterstadt erwählt, und er betrat diesen Plaz mit Gefälligkeit. Allein das verleidete ihm seine Geschäfte völlig, daß die Prediger in Hamburg in seine Lehrmethode so viele Einrede thaten und mit diktatorischer Würde ihm neue Gesezze vorschrieben. Dis war die Ursache warum er Hamburg im Jahr 1615 verlies, und sich nach Rostok verfügte. Hier war man über die Ankunft eines so gelehrten Mannes hoch erfreut. Er verwaltete nicht nur das Konrektorat: sondern man übergab ihm auch die Professur der praktischen Philosophie und griechischen Sprache. Allein Hamburg wolte die Vorzüge dieses Gelehrten, als seine Vaterstadt, nicht verkennen. Magistrat erwählte ihn zum Rektor beider Gymnasien im Jahr 1627, und **Huswedel**, der dis ungewöhnliche Glük nicht von allen Seiten betrachtete, den auch die Gefahr eines Krieges, der den mecklenburgischen Herzogthümern bevorzustehen schien, schrekte, lies sich zur Annehmung einer Würde bringen, deren Schleppe Neid und Verfolgung war, und die den ehemaligen Entschlus, sie aufzugeben, bei ihm erneuerte, so sehr er es auch wünschte, seinem Vaterlande mit seinen hervorragenden Talenten und Einsichten nüzzen zu können. In Rostok empfing man ihn wieder mit heimlicher und öffentlicher Freude. Er bekam seine vorigen Aemter sogleich, und stand ihnen nun so lange mit Nuzzen vor, bis er den

Lauf seiner Walfart am 22 Oktober des Jahrs 1651 vollendet hatte. Er war verschiedenemale Rektor der Akademie gewesen, und starb als Senior der philosophischen Fakultät und Emeritus. Seine Gelehrsamkeit war in allen ihren Theilen fast gleich gros. Er ist es auch, der den berüchtigten **Holstenius** mit Kentnissen ausgestattet hat. — Seine Schriften sind:

1) Disp. de duarum Christi naturarum unione personali, Praeside *D. Dav. Rungio.* Witeb. 1600 in 4.
2) Oratio scholastica inauguralis. Hamburgi 1609 in 4.
3) Quaestiones et controversiae rhetoricae. Hamburgi 1612 in 8.
4) Laudatio funebris *Margarethae Elisabethae*, Joannis Alberti, Ducis Megapolitanis conjugis. Rostoch. 1617 in 4.
5) Disp. II. de summo bono civili. Rost. 1618 in 4.
6) Oratio de doctrina Academiae Rostochiensis philosophica. Rostochii 1620 in 4. in orationibus Professorum caeterorum jubilaeis p. 146 -- 160.
7) Or. de Rectoris officio inauguralis. Hamb. 1627 in 4.
8) Luctus Facultatis Philosophicae Rostochiensis, propter obitum *Gustavi Adolphi*, Regis Sueciae. Rostoch. 1633 in 4.
9) Epistolae ad *Mart. Ruarum*, in hujus epistolarum centuria secunda. Amstelod. 1681 in 8.
10) Programmmata Rostochiensia.
11) Carmina latina.
12) Orat. de quaestione: an ad abeundum Ministerium Ecclesiasticum verbi divini ministro philosophiae cognitione opus sit. Rostochii 1624 in 4.

Eine

Eine Anthologie griechischer Epigrammen, Anmerkungen über griechische Schriftsteller, moralischpolitische Fragen und Gedichte machen seine Manuskripte aus.

288. **Konrad Huswedel,** brandenburgonolzbachischer Rat, des vorigen Bruder, studirte zu Jena die Rechsgelehrsamkeit, und ward Professor derselben zu Altorf. Der Markgraf von Brandenburgonolzbach rief ihn von diesem ausserordentlichen Lehramt, das er eine Zeitlang bekleidet hatte, zu seinem Rat. Er ging ungefehr um das Jahr 1630 aus der lebenden Gesellschaft, der er Hamburg als seine Geburtsstadt angezeigt hatte. Man kante von ihm:

1) Discursus de rebus in Principum consilium deducendis. Jenae 1609 in 4.
2) Diss. de fine Consiliorum Principis, in *Arumaei.* Volum. III. p. 909—961.

J.

289. **Elias Jacobi,** Prediger an der deutschen Kirche zu Kopenhagen, aus Hamburg, wurde 1686 Rektor der Schule zu Krempe in Stormarn, 1695 Feldprediger und zugleich 1697 Prediger der deutschen Kirche in Kopenhagen; starb 1710. Noch haben wir von ihm:

Davids Gesang von drey Partheyen; eine Predigt. Kopenhagen 1697 in 12.

290. **Johann Jaeger,** der Philosophie Doktor, Prediger an der St. Jakobshauptkirche und zu St. Gertrud in Hamburg, ward im Novembermonat 1585 zu Haufeld in Thüringen gebohren, kam in die hamburgische und zellensche Stadtschule. Im Jahr 1606 zog er nach Wittenberg und führte sich da sehr fein und artig auf.

Er

Er disputirte auch viel und nahm 1611 die Magisterwürde an. Als hamburgischer Kandidat wurde er 1612 Prediger zu Arensburg, oder Woldehorn, 1616 Prediger zu Buzflet in Kedingen, und 1618 den 1 November für Schacht Prediger der St. Jakobskirche in Hamburg. Die Einführung vom Hauptpastor **Slüter**, ging den 18 Dezember vor sich. Nachdem er 50 Jahre im Dienst der Religion gestanden, und das 83 Jahr seines Lebens erreicht hatte: hielt er am 20 September 1667 über Ebr. 13, 6. 7. seine lezte Predigt und überlies das Amt seinem Sohne, **M. Peter Jäger**. So sah er in Ruhe die Nacht seines Lebens hervorbrechen, in welcher er am Schlage den 29 Januar 1668 verschied, als ein alter, wolverdienter, ehrlicher Man. Er hat dem Druk unterworfen:

1) Leichpredigt über *P. D. Woyen.* Hamb. 1622 in 4.
2) Abdankungs-Predigt. Hamb. 1667 und 1711 in 4.

291. **Heinrich Janich**, der Philosophie Doktor und Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, war am 7 Dezember 1595 zu Lüneburg gebohren, wurde in der Schule dieser, und der Stadt Schwerin erzogen, 1618 nach Wittenberg gesandt, um **D. Hunnius** zu hören und Magister zu werden. Prediger wurde er im Jahr 1525, und zwar zu Bergen in Norwegen. allein, weil er hier seine Gattin verlohr: so begab er sich seines Amts, und ging nach Hamburg, da man ihn am 11 Julius des Jahrs 1630 zum Prediger der St. Katarinenkirche wählte. Am 21 Dezember des Jahrs 1655 war er ein todter Leichnam. Dis sind die Ueberbleibsel seines Geistes:

1) Disp. de verbi Dei certitudine et efficacia, contra Weigelianos, Praeside *D. Nicol. Hunnio* proposita. Witeb. 1622 in 4.

2)

2) Leich-Predigt über *Lor. Lüssou.* Rostock 1627 in 4.
3) Leich-Predigt über 2 Tim. II, 8. Lübeck 1628.
4) Gottseliges Christenthum eines frommen Christen. Hamburg 1628 in 12.
5) Summarischer Außzug der fürnehmsten Seufzer und Gebete. Hamb. 1628 in 12.
6) Tugend-Spiegel und Lebens-Regeln. Hamb. 1628 und 1651 12.
7) Acht Predigten über den LXXXV Psalm. Lübeck 1628 in 8.
8) Fundament der ewigen Seeligkeit. Hamburg 1629 in 8.
9) Betrachtungen über das Gebet: O Herre Gott, in meiner Noht, ꝛc. Hamburg 1636 in 12.
10) Heilige Tauf-Handlung über einen Africaner. Hamb. 1651 in 12.
11) Geistliche Sterb-Uhr. Hamb. 1656 in 4.
12) Leichpredigt über Joh. V, 24. Lübeck 1628 in 8.
13) Unvergängliche Ehren-Krone. Hamb. 1650 in 4.
14) Wunderschöne Herrlichkeit der Leiber der auserwählten Heiligen Gottes. Hamburg 1651 in 4.

292. **Johann Jakob Jantzen**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Superintendent und erster Prediger in Grossenhain bey Dresden, aus Hamburg gebürtig, wurde im Mai des Jahrs 1707 adjungirter Prediger zu Auerbach in der Inspekzion Zwikkau, 1708 im Junius ordentlicher Prediger daselbst, im Jahr 1714 im August Lehrer zu Kleinzekmedorf oder Kleinwolmsdorf bei Dresden, 1721 im November erster Prediger zu Domaz in der torgauischen Diözes, im Februar 1726 Superintendent und Prediger zu Gräfenhainchen, 1727 den 4 April Lizenziat und den 17 Doktor

der

der Theologie zu Wittenberg, wie auch 1733 Superintendent in Grossenhain. Er starb im Jahr 1739 und hatte für seinen Namen ausgegeben:

1) Disp. de sideribus volantibus. Hamburgi 1694 in 4.
2) Disp. de studio verbi divini. Witeb. 1727 in 4.
3) De nexu pariter atque differentia vivae et operosae fidei. Dresdae et Lipsiae 1730 in 4.

293. **Wilhelm Theodor von Jerusalem**, aus Hamburg, der Weltweisheit Doktor, Superintendent und erster Prediger an der St. Marienkirche in Osnabrük, wurde am 31 Oktober des Jahrs 1699 erwählt, und zugleich 1716 Superintendent. Es ist von ihm eine

Disp. utrum immortalitas animae rationalis ex lumine naturae ostendi possit? Witeb. 1689. in 4to. und Predigten.

294. **Martin Jeskius**, Prediger zu Otterstädt und Ottersberg im Herzogthum Bremen, aus Eppendorf im hamburgischen Gebiet, verfertigte:

Passions-Gedanken. Bremen 1688. in 4.

und starb im Jahr 1696 am 1 Mai.

295. **Isaak Jesurun**, ein hamburgischer Rabbine, und Archisynagog, brachte heraus:

1) Liber recordationum. in 4.
2) סנים הרשות. Venetiis 5411 (A.C. 1651) in 4.
3) לקט הקמח. Amstelod. 1707 in 8.
4) Da Providencia divina. A. M. 5423. (A. C. 1663) in 4

296. **Johann Siegmund Intelmann**, aus Hamburg, schrieb:

1) Vereinigung der Gläubigen mit Christo. Stade 1668 in 4

2) Stre-

2) Strena St. Annae sacra- Ratzeb. 1672 in 4.
3) Unio credentium cum Deo mystica. Stadae 1668 in 4.

297. **Kornelius Johannsen**, Prediger zu Bergedorf und Doktor der Weltweisheit, wurde daselbst gebohren im Jahr 1603, hatte zu Rostok die Theologie getrieben, und daselbst mit **D. Cothmanns** Beistand die Frage erörtert: An et quo sensu Lutherani a Pontificiis quinti dici queant Professores Evangelicii. Im Jahre 1630 wurde er zum zweten, und 1634 zum ersten Prediger in Bergedorf erlesen, und starb 1661. Man ist ihm folgende edirte Schriften schuldig:

1) Pfingst-Predigt von der Liebe Gottes. Hamburg 1639 in 4.
2) Leichen-Predigt über **M. Johann Neukrantz.** Hamb. 1654. in 4.
3) Ars Christiane vivendi et bene moriendi. 1658 in 4.

298. **Michael Johannsen**, Prediger zum Altengam im Amt Bergedorf, des Vorigen Sohn, war zu Bergedorf gebohren, bekam die erwähnte Predigerstelle im Jahr 1646 den 2 August, und starb den 2 Februar 1679. Er entwarf:

1) Panegyris heroica in Consulatum reipublicae Lubecensis, *Davidi Gloxino*, collatum. Hamb. 1668 in fol.
2) Ecloga ad *L. Jo. Schultzium* gratulatoria. Hamb. 1668. in fol.
3) Geistliches Trauer-Spiel von Cain. Hamb. 1652 in 8.
4) Sulamithische Christ- und Freudenküsse einer gläubigen Seele. Hamb. 1662 in 12.

299. **Michael von Isselt**, Prediger der italiänischen Kaufleute in Hamburg, von Amersford aus dem

Uetrechtischen gebürtig, wo sein Vater ausübender Arzt war, stndirte anfänglich zu Leuwarden, hierauf aber zu Löwen die Philosophie und Theologie, wurde nachdem Prediger zu Amersdorf, 1579 aber verbant, worauf er ein Lehrer zu Niemägen, und bald hernach zu Swol, allein auch hier 1580 verjagt wurde. Er ging, weil er spanische Parthei hielt, sodan nach Köln, und starb den 17 Oktober 1597 als Prediger der italiänischen Kaufleute in Hamburg. Folgenden Büchern hat er das Dasein gegeben:

1) De bello Colonienſi libri IV. Colon. 1584. 1620 in 8.
2) *Laur. Surii* commentarius rerum in orbe gestarum. Colon. 1597 et 1602 in 8.
3) Historia sui temporis. Col. 1602 in 8.
4) Commentarius rerum in orbe gestarum, ab anno 1585 usque ad 1586. Col. 1586 in 8.
5) Paradisus precum. Col. 1589. 1593. 1599. 1604. 1610 in 12.
6) Mercurius Gallo-Belgicus. Col. 1594 in 8.
7) *F. Ludovici* exercitia. Col. 1586 et 1591 in 12.
8) *Ejusdem* libellus de frequenti communione. Colon. 1586. 1591. et 1603 in 12.
9) *Ejusdem* dux peccatorum. Colon. 1587. 1619 in 12.
10) *Ejusdem* de oratione et meditatione libr. IV. Colon. 1588 in 12.
11) *Ejusdem* vita Christi. Col. 1591 et 1596 in 12.
12) *Ejusdem* liber de devotione, excellentia, utilitate et necessitate orationis. Colon. 1592 in 12.
13) *Ejusdem* memoriale vitae christianae. Colon. 1598 in 12.
14) Flores *Ludvvici*. Col. 1598 et 1610 in 12.

15)

15) Instructio, ad corroborandos et juvandos morituros. Colon. 1588 in 12.
16) *Corn. Musst* conciones in evangelia dominicalia. Col. 1594. et 1603 in 8.
17) *Jo. Climaci* Scala Paradisi. Colon. 1593 in 8.

300. **Franz Jügert,** der Rechtskunde Doktor und Beisizzer des Reichskammergerichts zu Speier, aus Hamburg, promovirte 1589 zu Heidelberg und wurde, unerachtet er reformirter Religion war, 1615 Assessor in Speier. Man hat von ihm:

1) Centuria inauguralis conclusionum de pactis. Heidelbergae 1589 in 4.
2) Disp. de fide instrumentorum et testibus.
3) Mehrere, in Handschriften verborgne, Sachen.

301. **Joachim Jungius,** der Arzneiwissenschaft und Weltweisheit Doktor, Rektor und ordentlicher Professor der Logik und Physik an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, wurde 1587 den 21 Oktober zu Lübek gebohren, studirte zu Rostok und Giessen, ward 1624 Professor der Mathemetik, 1625 Professor der Medizin in Helmstädt, und 1629 Rektor und Professor des Gymnasiums in Hamburg. Er verlohr den 23 September 1657 sein Leben. Im dritten Bande wird die Geschichte dieses alten Philosophen entwikkelt. Da findet man auch die Nomenklatur seiner Werke.

302. **Johann Christian Jungius,** aus Hamburg, lies drukken:

Narratiuncula latina. Hamburgi 1682 in fol.

K.

303. **Johann Mathias Käuflin,** Professor in Kiel, war in Tübingen gebohren, und seit 1733 Pro-

fessor der deutschen Beredsamkeit zu Kiel. Er hat sich in seinen lezten Jahren in Hamburg und Altona aufgehalten, und war der Verfasser der lateinischen politischen Zeitung, welche 1744 und nach unterbrochner Folge 1750 unter dem Titel: Commentarii Hamburgenses herausgekommen. Er starb am 9 Februar 1751. Ausser dieser Schrift hat er auch unter dem Namen Kyriosobei herausgegeben:

Prüfung der Abschiedsrede des Herrn Kühners. Hamburg 1750 in 4.

304. **Lukas von Kampe**, ein gebohrner Hamburger, benante eine Schrift:

Exercitat. ad collegium Grotianum. Stutg. 1697 in 4.

305. **Johann Philip Kauffmann**, Konsistorialassessor und Prediger zu Strukhusen in der Grafschaft Oldenburg, wurde zu Hamburg im Jahr 1678 den 8 August ans Licht gebracht, begab sich früh zum Musenchor und drehte sich so lange hinter vornehmen Gönnern und Mäzenaten, bis ihn der D. Mayer mit nach Greifswalde nahm. Der lehrte, sättigte und herbergte ihn. Im Jahr 1704 war er fertig, und kam wieder nach Hamburg. Er muste, wie weiland, Knaben lesen, und Jünglinge denken lehren, bis man ihn im Jahr 1712 zum Konrektor in Oldenburg haben wolte. Im Jahr 1719 ward er, mit Beibehaltung seines Dienstes, dem Generalsuperintenten Büsing adjungirt, und den 28 September 1721 zum Predigtamt in Strukhusen berufen. Da starb er am 9 Januar des Jahrs 1739. Er bewies durch Folgendes sein Handwerk:

1) Disp. de Judaeis. Gryph. 1701 in 4.

2) Hi-

2) Historie der Augspurgischen Confession, Fragsweise erläutert. Hamburg 1734 in 8.
3) Einleitung zur Catechismus-Lehre in 8.

306. **Christoph Kellinghusen,** der Rechte Doktor und ostfriesländischer Rat, lebte auf der Akademie Löwen im Jahr 1566, ward zu Basel 1576 Doktor, und verblühte in dem Frühling seines Lebens. Er ist vermutlich der Sohn eines hamburgischen Ratsmitgliedes, **Christoph Kellinghusen,** das 1597 gestorben ist. Es ist von ihm vorhanden:

1) De praecipuis rebus gestis *Jo. Rantzovii* Poema heroicum panegyricum. Francof. ad Moen. 1567 in 4.
2) Narratio de sepultura et exequiis *Jo. Rantzovii*, in epistolis *Frobenianis*. Francof. 1595 in 8.
3) Positiones inaugurales juridicae de usucapionum et praescriptionum jure. Basil. 1576 in 4.
4) Verschiedne Gedichte auf **Rantzovs** Tod.
5) Epitaphium *Rantzovii*. Argent. 1574 in 8.

307. **Hartwig Kelner,** Lehrer der Schule zu Izzehoe, flüchtete, wie dieser Ort 1657 von den Schweden verheert war, nach Hamburg, wo er sich sonst schon aufgehalten hatte. Er lies bekant machen:

1) Die VII Bußpsalmen, Poetisch gesetzet. Hamb. 1640 in 8.
2) Geistliche Tagesübung. Hamb. 1642 in 8.
3) Einzelne deutsche Gedichte.

308. **Stephen Kempe,** der Weltweisheit Doktor und Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, das zugleich seine Vaterstadt war. Er studirte zu Rostok unter **D. Barthold Möllern** und wurde ein Kapuzinermönch zu Rostok. Nachher nahm er aber **Luthers** Lehre an. Es fügte sich, daß er Geschäfte halber

ber durch Hamburg reisen muste, und da predigte er den auch einmal in der Marienmagdalenenkirche. So algemeiner Beyfal folgte diesem Versuch, daß ihn die Vorsteher der Kirche baten, er mögte doch sein Vaterlond nicht verlassen, sondern ihnen ferner auf gut lutherisch predigen. Er that dies und blieb seit 1523 Pastor zu St. Marien Mugdalenen in Hamburg. Seine neue Lehrart gewan allenthalben Eingang, und fand viel Kopfnikken. Dazu kam, daß er sie mit einer gewissen Art von Beredsamkeit vortrug. Nun standen die Tempel der Mönche leer und man eilte nur nach **Kempen.** Ihm ward auch um Michaelis 1527 das Pastorat zu St. Katarinen gegeben, und er wuste sich seines Beifals gut zur almähligen Fortbringung der lutherischchristlichen Glaubenslehre in Hamburg zu bedienen. Es kam endlich dahin, daß, auf Anhalten des Volks und Befehl des Rats die Lehrer beider Partheyen, des katholischen Glaubenssystems sowol wie des lutherischen auf das Rathaus kommen, und da ihre Sache mit einander ausmachen musten. **Kempe** und seine Bundesgenossen erhielten hier über ihre Gegner einen förmlichen Sieg, und die Folge davou war, daß die lutherische Lehre in Hamburg angnnommen und algemein wurde. Die Römischkatholischen fühlten ihre Niederlage selbst so sehr, daß sie größtentheils aus Verdrieslichkeit davon gingen. Die übrigen wurden verjagt. **Kempe** hingegen war über seine Viktorie so erfreut, daß er hievon ein eignes Büchlein ausgehen lies, worin er absonderlich beschreibt, wie er über den **Möller** und **Burstorp** triumphirt habe. Er wohnte den Versamlungen zu Flensburg und Lüneburg bei, und starb am 23 Oktober des Jahrs 1540. Seine Zuhörer richteten ihm in der Kirche ein Denkmal auf, und er sich in folgendeu Traktätgen:

1) Ant:

1) Antwort up des Abts van St. Michael to Lüneborg Provebook. 1531 in 8.

2) Mehr solcher Antworten.

3) Wahrhaftiger und korter Bericht, wor der Papen eere Messe, Predigten, und andere Ceremonien to Hamborg sind afgekamen, un de hüdige Messe und Ceremonien angenommen worden. Hamb. 1717 in 12. Frankf. und Leipzig 1728.

4) Kerken-Ordeninge der Stadt Lüneborg.

309. **Theodor Kerkring**, ein Rechtsgelehrter in Hamburg, war zu Amsterdam gebghren, ging mit **Spinoza** viel um nnd hatte auch einen Atheisten, den **Franz van Ende** zum Lehrer, dessen Tochter, die ihm ebenfals einen Unterricht ertheilte, er uachher geheiratet hat. Nachher nahm er den katholischen Glauben zum Schein an, und wandte sich gegen die Medizin mit seinem Studiren, deswegen er von der königl. englischen Sozietät der Wissenschaften zum Mitglied angenommen wurde. Er war durch Frankreich gereiset, begab sich aber nach Hamburg, und starb daselbst am 2 November des Jahrs 1693. Bald hätten wir vergessen, anzumerken, das er auch herzogl. florentinischer Resideut gewesen sey. Er kaufte sich den Titel, um nicht mehr von den hamburgischen Aerzten heruntergesezt zu werden, weil er nicht Doktor war. Er studirte fleißig den **Hipokrat** und sol hin und wieder der Arzneikunde manch neues Licht angezündet haben. Seine gedrukte Werke sind:

1) Specilegium anatomicum. Amstelod. 1670 et 1673 in 4.

2) Anthropogeniae Ichnographia. Amstelod. 1671 in 4.

3) *Baſ. Valentini* currus triumphalis antimonii; commentario illuſtratus. Amſtelod. 1671 et 1685 in 12.
4) Anatomia. 1671 in fol.

310. **Friederich Chriſtian Baron von Kielmannsegg,** privatiſirte in ſeinen lezten Jahren zu Hamburg. Er war der zwete Sohn des holſteiniſchen Miniſters **Johann Adolpf von Kielmannsegg**, und hatte ſich eine groſſe Staatskentnis erworben. Man zog ihn auch zu den wigtigſten Bedienungen. Er war Kammerrat und Hofvizepräſident des Herzogs von Holſteingottorp. Aber eine überſtandne Widerwärtigkeit (da er zu Kopenhagen gefänglich eingebracht war) bewog ihn, ſich vom Hofe abzudanken und das Privatleben in Hamburg zu erwählen. Er unterſuchte hier gewiſſe Theile der Geſchichte, ſamlete eine Menge nüzbarer Bücher, und ſtarb endlich im September 1714 am Podagra. Von ſeinen Arbeiten ſind zum Druk befördert:

1) Oratiuncula, qua Principis ſui in novellae Academiae Kilonienſis Profeſſores affectum, in illius inauguratione, d. 5 Oct. A. 1665 eſt teſtatus, in Alex. Jul. Torquati hiſtoria inaugurationis iſtius. 1666 in fol p. 73. 74.
2) Acta in Sachen der Herren Gebrüder von Kielmannsegge Klager, wieder *Aegidii Hennings* Wittwe Beklagte. 1680 in Fol.

311. **Johann Adolf Kielmann von Kielmannsegg,** der Rechtsgelehrſamkeit Doktor, Kanzler des Herzogs von Holſteingottorp, Kammer, Landſchafts und geheimer Rat, Präpoſitus des Hochwürdigen Domkapitels in Hamburg, Amtman zu Barmſted, Reinbek, Trittau und Morkirchen, wie auch Probſt in dem adelichen Stift zu Schleswig, gebohren zu Izzehoe am 14 Okto-

Oktober 1612, starb zu Kopenhagen im Gefängnisse 1676, den 8 Julius, weil er es ganz mit dem schwedischen Hofe gehalten hatte. Man weis von seinen Schriften folgende:

1) Oratio de bello et pace. Lugd. Bat. 1629 in 4.
2) Disp. de Quarta legitima, Praeside *D. C. Carpzovio* proposita. in 4.
3) Orationes II in *Torquati* historia inaugurationis Academiae Kilonienſis.
4) Relatio de succeſſione in comitatibus Oldenburgenſi et Delmenhorſtano haereditaria. 1673 in 4.
5) Orationes politicae.
6) Epiſtola ad *Ad. Olearium.*

312. **Thomas Kimayer**, aus Hamburg, verfertigte ein

Neu-eröfnetes Raritäten-Cabinet Oſt- West-Indianiſcher Sachen. Hamburg 1705 in 8.

313. **Peter Gotlieb Kirchhof**, königl. däniſcher Rat und Advokat zu Heide im Holſteiniſchen, iſt in Hamburg am 13 November des Jahrs 1753 gebohren, und hat in die Hände der Rezenſenten gegeben:

1) Die Glückſeligkeit des Ruſſiſchen Staats unter dem ſanften Zepter Katharinens II. Hamburg und Kiel 1771 in 4.
2) Ode auf die den großfürſtl. Theil an Holſtein betroffene Veränderung. Heyde 1774 in 4.
3) Der Glückſelige, eine Wochenſchrift. Hamburg 1777 in gr. 8.
4) Ueberſetzung von **Ovidius** Klagen. Hamburg 1778 in gr. 8.

314. **Bernhard Kaſpar Kirchmann**, beider Rechte Doktor, wurde zu Schleswig, wo ſein Vater dermalen Bürgermeiſter war, gebohren, ward 1691 Syn-

dikus und Sekretar des Orts Husum, und lebte noch im Jahr 1723 zu Hamburg unter dem Titel eines Holsteingottorpschen Justizrats und Stadtpräsidenten von Husum. Er hat herausgegeben:

Commentarii historici duo, hactenus inediti. Amstelodami 1684 in 8.

315. **Gotfried Kirchof,** der Medizin Doktor und Praktikus in Hamburg, schrieb:

1) Disp. inaug. de natura morborum medica. Lugd. Bat. 1692 in 4.

2) Vier Traktätgen von der ansteckenden Seuche, von ihm, mit seiner Vorrede, ausgegeben. Hamburg 1713 in 4. 1722 in 4.

316. **Michael Kirsten,** der Arzneikunst und Philosophie Doktor, Professor der Mathematik, Naturlehre und Dichtkunst, wie auch ausübender Arzt in Hamburg, wurde zu Brahn in Schlesien, da sein Vater Gemeinlehrer war, am 25 Januar des Jahrs 1620 zur Welt geführt. Schlesien, das im vorigen Jahrhundert an nicht geringen Gelehrten reich war, reichte bis in sein 17 Jahr Oel für die weit auflodernde Genieflamme unsers **Kirstens.** Allein im Jahr 1637 that er eine Reise nach Rostok, um seine Zeit da zu philosophischen und medizinischen Forschungen zu verwenden. Neben bei exkolirte er auch das Pfündgen, das ihm die Musen anvertrauet hatten. Von Rostok ging er 1640 nach Stettin, genos des Umgangs und der Gastfreundschaft dasiger Aerzte, und half besonders dem **D. Eichstadt** und dem Apotheker **Detharding** als Kollaborator ihrer Schriften. Er lies auch hier zuerst ein anonymisches Werkgen von chymischen Nonensen auftreten. Bei diesem Aufenthalt wurde er ohne Vermuten, da er noch nicht das 22ste Jahr zurükge-

gelegt hatte, zum Professor der Mathematik zu Frankfurt an der Oder erwählt. Er lehnte es aber unter dem bescheidenen Vorwurf ab, daß er sich noch durch mehreres Studiren und Reisen zu einem Amte würdiger machen wolle. Er bewies dies auch mit der That, da er im folgendrn Jahre 1643 den untern Theil Deutschlands, Dännemark und Norwegeu durchwanderte. Zu Kopenhagen verweilte er in der Gesellschaft der geschiktesten Männer und leistete seine Dienste bei der Errichtung des anatomischen Theaters auf verschiedne Art. Im Jahr 1646 führte er den Sohn des königl. dänischen Leibarztes, D. **Fabricius** auf die Universität Helmstädt, und 1648 kam er nach Hamburg, sich mit dem D. **Schlegel** bekant zu machen, und ihm ebenfals bei seiner Autorschaft zu helfen. Nun wurden ihm auf einmal drei verschiedne und ansehnliche Bedienungen angetragen, nämlich: eine medizinische Professur in Rinteln, ein Lehramt der mathematischen Wissenschaften in Marpurg, und das Rektorat der Schule zu Schleswig. Er zog aber die Gelegenheit, Italien mit einem Sohn des hamburgischen D. **Dieterich** zu durchreisen, allen diesen Anerbietungen vor. In Italien machte er sich zu einem Lehramt, das er nachher mit vielen Beifal geführt hat, immer tüchtiger. Er bekam auch erst hier am 8 Mai 1653 zu Padua den Lorberkranz eines Arztes und Weisen. Mit diesem geziert kehrte er im folgenden Jahr wieder in sein Vaterland, und, nachdem er sich eine Zeitlang zu Breslau aufgehalten hatte, nach Hamburg zurük. Er ward auch sogleich in dem Jahr 1655 den 22 November zum Professor der Mathematik am Gymnasium erwählt. Und ob man ihn gleich in demselben Jahre zum Professor der Medizin in Rostok, und zum Professor primar derselben in Rinteln, zum Professor

der

der Philosophie in Tübingen und der Mathematik in Helmstädt, 1656 zum Hofmedikus des Herzogs von Meklenburg, 1661 zum Rektor des Magdalenengymnasiums in Breslau und 1664 zum Lehrer der neuerrichteten Universitaet Kiel berief: so blieb er dennoch den Hamburgern getreu. Er verrichtete nicht nur das Geschäft seines Lehramts: sondern wandte auch seine Heilungskunst zum Besten seiner Mitbürger an. Er verwechselte im Jahr 1660 seine Professur mit der Stelle eines Dozenten der Naturlehre und Dichtkunst am Gymnasium, und war von 1662 bis 1675 Rektor desselben. Ein bösartiges Fieber beschleunigte seinen Tod, der den 2 März des Jahrs 1678 erfolgte.

Seine Zeitgenossen rühmen seine Einsicht in die Philosophie, Mathematik und Arzneiwissenschaft, seine gute poetische Ader, seine Lernbegierde und Demut, und die Rechtschaffenheit seines frommen Herzens an ihm. **Capellus** und **Blum** hingegen stellen ihn als einen Ignoranten, Atheisten, verstelten, heuchlerischen und lasterhaften Menschen dar. Und wir schweigen. Aber nicht mit den Zügen eines feinen Verläumders, sondern mit dem ehrlichen Bekentnis: wir kennen des Mannes nicht. Er sol auf seinem Sterbebette die Worte gesagt haben: Got würde ihm mit seiner Krankheit Gesundheit geben. Er hat Schriften folgenden Inhalts verfertigt:

1) Non Entia Chymica. Franc. 1645. 1650 in 12.
2) Epigrammatum libri III. Hafniae, in 8.
3) Poema heroicum in theatrum anatomicum Hafnienſe. Hafniae 1644 in 4.
4) Commentatio de motu ſanguinis. Hamb. 1650 et 1652 in 4.
5) De Pace Germaniae Panegyris. Hamb. 1650 in fol.

6) Me-

6) Memoria bibliothecae Hamburgensis Hamb. 1651 in fol. et 4.
8) Poema. Aquila Jovis. Hamb. 1651 in fol.
8) Fausta *Vinc. Garmero*, J. U. D. novo Syndico. Hamb. 1658 in fol.
9) Garten-Lust. Hamb. 1651 in Fol.
10) Antheil an *Dethardings* chymischen Probier-Ofen. Stettin 1648 in 4. und *Bartholini* Zerlegung des menschlichen Leibes. Kopenhagen 1648 u. 1657 in 8.
11) *Julii Casserii* Anatomische Taffeln. Frankfurt 1656 und 1683 in gr. 4.
12) Monumentum et epicedium, honori *D. Joach. Jungii* sacrum in *Fogelii* historia *Jungiana*. Argentor. 1658 in 4.
13) Mehrere einzelne lateinische Gelegenheitsgedichte.
14) Gedrukte Briefe an berühmte Männer.
15) Vindiciae Philalethae adversus Lucam Caprimulgum Rudentem Escarbotum. Mexici 1668 in 4.
16) Viele Programmen zu Einführungen, Reden, Leichen ꝛc. ꝛc. Noch mehrere Werke hat er angefangen, aber nicht vollendet, die in der Vorrede zu seinem Bücherverzeichniß spezifizirt sind.

317. **Johann Klefeker**, beider Rechte Lizenziat und Protosyndikus der Republik Hamburg, war zu Lokkum am 14 August des Jahrs 1698 gebohren, studirte in Hamburg und Tübingen, ward den 6 Julius 1725 zur Syndicatwürde erhoben, und starb am 2 November 1775. Im dritten Bande ist das Gemählde dieses frommen Greises zu den berühmtesten und verdientesten Männern unsers Hamburgs aufgestelt.

318. **Johann Klefeker**, der Rechtswissenschaft Lizenziat und Praktikus in Hamburg, des vorigen Syndikus

dikus ältester Sohn, ist im Jahr 1728 am 14 Dezember gebohren. Er folgte dem ruhmwürdigen Gang seines Vaters, besuchte das hamburgische Johanneum und Gymnasium, und studirte alle Theile der Rechsgelehrsamkeit in Göttingen. Nachher wandte er seine Klugheit und Fleis auf Führung gerichtlicher Streitsachen, wodurch er sich in unsrer Stadt einen daurenden Ruhm erworben hat. Sein Geschäfte haben ihm nicht erlaubt, bänderreiche Werke auftreten zu lassen: indessen hat er bisher dem Druk übergeben:

1) De obsequio liberorum erga parentes reipublicae utilissimo et legumlatorum scopo. Hamburgi 1752 in 4.
2) Disp. inaug. iuridica de effectu privilegiorum ab imperatore concessorum quoad ius collectandi statuum. Göttingae 1751 in 4

319. **Johann Mathias Klefeker,** Prediger an der mohrenfleter Kirche im hamburgischen Gebiet, ist in diesem Mohrenflet, wo sein Vater **Johann Konrad Klefeker,** ebenfals Prediger war, im Jahr 1743 den 4 November gebohren. Er hat in Hamburg und Jena sich fleissig auf die schönen Wissenschaften, eigentlich aber auf die Gottesgelehrsamkeit gelegt, und ist im Jahr 1769 zum Mitglied der herzoglich deutschen Gesellschaft zu Jena erwählt. Seine izzige Predigerstelle erhielt er nach dem Tode seines Vaters im Jahr 1771 am 16 Oktober. Von seinem Genie und Denkungsart zeugen folgende Schriften:

1) An die Starkische Schauspielergesellschaft. Jena 1768 in 8.
2) Freye Beurtheilung der Starkischen Schauspielergesellschaft. Jena 1768 in 8.
3) Rede von dem Einfluß der schönen Wisienschaften in die Gottesgelehrsamkeit. Hamb. und Jena 1769 in 4.

4) Das

4) Das würdige Verhalten des Christen, dem der Herr seine Traurigkeit in Freude verkehrt hat, eine Predigt. Hamburg 1775 in 8.

320. **Friederich Gotlieb Klopstok**, königl. dänischer Legationsrat in Hamburg — Mehr nicht als der Name **Klopstok!** und daß er in Quedlinburg gebohren ist, aber in **Hamburg!** lebt — Alles übrige im dritten Theile —

321. **Georg Simon Klügel**, Professor der mathematischen Wissenschaften auf der Julius Karls Universitaet in Helmstädt, ist in unserm Hamburg am 19 August des Jahrs 1739 gebohren. Er hat in Göttingen studirt und ist im Jahr 1767 Professor in Helmstädt geworden. Weiter weis ich von diesem berühmten Schriftsteller, der sich und seine Vaterstadt durch seine grosse mathematische Kentuis ehret, meinen Lesern nichts zu sagen, da alle meine Aufragen vergeblich gewesen sind — Zu seinen Schriften gehören:

1) Disp. Conatuum praecipuorum theoriam parallelarum demonstrandi recensio. Götting. 1763 in 4.
2) Pr. de ratione, quam inter se habent in demonstrationibus mathematicis, methodus synthetica et analytica. Helmstad. 1767 in 4.
3) Analytische Trigonometrie. Braunschw. 1770 in 8.
4) Abhandlung von der besten Einrichtung der Feuersprützen, zum Gebrauch des platten Landes. Berlin 1774 in 4.
5) **D. Joseph Priestleys** Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Optick, vorzüglich in Absicht auf den physikalischen Theil dieser Wissenschaft. Aus dem Englischen übersetzt mit Anmerkungen und Zusätzen. 1 Theil, Leipzig 1775 in 4.

6) Ana=

6) Analytische Dioptrick. Leipzig 1778 in 4.
7) Aufsäzze in dem Hannöverischen Magazin, und in den Hambnrgischen Unterhaltungen.

322. **Christian Klug**, der Weltweisheit Doktor, und Pastor an der Waisenhauskirche in Hamburg, des Folgenden Sohn, war zu Salfeld in Preussen gebohren, wurde im Jahr 1685 den 11 Oktober zum Pastoren erwählt, den 28 Oktober von dem Hauptpastorn **Horbius** zu St. Nikolaus ordinirt, am 3 November dem Waisenhause vorgestelt, und starb im Jahr 1698 den 23 Junius im 48sten Lebensjahre nach folgenden herausgegebenen Schriften:

1) Disp. theol. in locum Col. II, 9, Praeside *D. Abr. Calovio* propositа. Witeb. 1676 in 4.
2) Die im Zornfeuer Gottes aufgehende Gnadensonne. Altona 1680 in 4.

323. **David Klug**, der heiligen Schrift Doktor, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Katarinenkirche und Ephorus der Schulen in Hamburg, wurde zu Tilsen in Preussen am 14 April des Jahrs 1618 gebohren. Sein Vater, **Johann Klug**, war damals Prediger an diesem kleinen Orte, nachher aber Inspektor zu Riesenberg. 1636 wurde er ein akademischer Bürger zu Königsberg und 1641 zu Rostok, wo er sich ein grosgelehrtes Ansehn erwarb, und von da nach Dännemark, Schweden und Holland reisete. Im Jahr 1643 berief man ihn zuu Prediger am Dom in Marienwärder und 1645 (den 20sten November) zum Erzpriester und Inspektor der Fürstenschule, wie auch Beisitzer des pomesanischen Konsistoriums zu Salfeld in Pommern. Von da winkte ihn der schwedische König **Karl Gustav** zum Präsident des königlichen Konsistoriums, Superintendenten

der

der marienburgischen Diözes, Inspektor und Prediger in Elbingen, daß er damals besezt hatte (1657 den 12 Februar). Hier kramte **Klug** einen so langen und breiten Federkrieg mit seinen Kollegen und theologische Gezänke aus, daß endlich die Katholiken wieder im Jahr 1660 Besiz von seiner Kirche nahmen, und er Elbingen verlassen und nach Danzig flüchten muste. Da sties er sich wieder an etwas, und über diesem Stos entstand ein solcher Lärm, daß er durch obrigkeitliche Gewalt gestilt werden muste. So ging es ihm auch in Wismar, wohin er als Superintendent zwar im Jahr 1661 den 21 Januar berufen, aber, wegen vieler Hindernisse, die er durch eine besondre Reise nach Stokholm heben muste, erst am 30 November eingeführt wurde. Dan ging er nach Greifswalde, um anfänglich (1663 den 23 Oktober) die theologische Lizenziatenwürde, und hiernächst den Doktortitel (1665 den 27 April) zu erlangen. Den 19 Februar des Jahrs 1665 bestimte ihn das Kirchenkollegium zu St. Katarinen in Hamburg, zum Nachfolger des seligen D. **Corfinius** im Hauptpastorat und er betrat die Kanzel dieser Kirche zum erstenmal am 15 Junius, worauf ihm der Senior, **D. Müller**, seinen Segen ertheilte. **Beuthner** fügt die Anekdote hinzu, daß an diesem Tage "vom St. Catharinen-Thurme mit Drommeten und Posaunen geblasen". Noch wurde ihm (1679 den 17 September) die Senioratwürde des Ministeriums gegeben. Er ging aus seiner Geburtsnacht (den 14 April) im Jahr 1688 in die Ewigkeit. Eine schwere Brustkrankheit hatte seinen Tod beschleunigt.

Sein Sohn, **M. Joh. Jakob Klug**, hat seinen Lebenslauf, seinen Karakter, und seine Amtsführung in einer besondern Schrift zelebrirt. Allein er hält so viel

auf Anzeichen und ungefehre Kleinigkeiten, daß wir seinen übrigen Bemerkungen nicht viel Glauben zustellen können. Er erzählt z. E. daß gleich nach der Geburt seines Vaters eine Biene sich auf seinen Mund gesezt habe, die man schwerlich hätte vertreiben können, und daß dis eine Vorbedeutung seiner honigseimigen Beredsamkeit gewesen sei, ferner, daß ihm der, in seinem Geburtsjahre erschienene furchtbare Komet viel Widerwärtigkeit bedrohet habe, und dergleichen mehr. Auch führt er an, daß er in Wassergefahren, und unter Räuber gekommen, in Pestzeiten und öftern Krankheiten sein Leben durchgebracht habe. Sonst bemerkt er, daß sein Vater das Laster der Simonie jederzeit verabscheuet habe, und nie trunken gewesen sei. Das Wigtigste scheint ihm der Eifer desselben zu sein, in welchem er alle, die nicht mit ihm einstimten, zu vertilgen suchte. Anfänglich hatte er in Hamburg viele Zuhörer, am Ende aber begegnete ihm das gemeine Schikfal, daß sie ihn fast verliessen, darüber er seinen Amtsbrüdern, **Hacc**ius, **Reiser**, **Horbius** und **Winckler** gar nicht gut war. Als ein Anhang zu einigen Anstrichen seines Karakters mögte angesehen werden, daß ihn **D. Mayer** einen berühmten, und um die hamburgische St. Katarinengemeine unsterblich verdienten Man nennet.

Die **Klugischen** Schriften sind:

1) Disp. de natura Syllogismi, Praeside *M. Hieron. Ernesti.* Regiomonti 1637 in 4.
2) Pentas quaestionum illustrium ex historia passionis dominicae, Praeside *M. Dan. Lago* proposita. Regiom. 1638 in 4.
3) Disp. philos. de stellis, Praeside *M. Dan. Lago.* Regiom. 1638 in 4.
4) Oporotheca logica. Rostochii 1642 in 4.
5) Christlicher Sterbespiegel. Elbingen 1647 in 4.

6) Bür-

6) Bürgerliche Regiments-Notel. Elbing. 1651 in 4.
7) Idea biblica. Elbingae 1651 in 4.
8) Leichpredigt über M. Ehrenwald. Elbingen 1653 in 4.
9) Erklärung der 7 Worte Christi am Kreutze. Lübeck 1654 in 4. Frankfurt 1671 und Rostock 1677 in 4.
10) Christliche Hochzeitpredigt. Elbingen 1655 in 4.
11) VII Predigten über den Kirchengesang: Wo soll ich fliehen hin. 1655 in 4. Hamb. 1673 in 4.
12) Einweihung der Kirche zu Seigerswalde. Elbingen 1656 in 4.
13) Lehrpredigt von der Person und dem Ampte Christi. Elbingen 1658 in 4.
14) Bedenken über *Feyrabends* ideam Pseudoprophetarum. Elbingen 1660 in 4.
15) Auflösung des Berichtes etlicher Herrn Ministerialium in Danzig. Stettin 1661 in 4.
16) Beweiß wegen Feyrabends Syncretismi.
17) Leichpredigt über Frau Mörnern. Elbing. 1660 in 8.
18) Disp. inaug. de vera corporis ac sanguinis Christi in s. coena praesentia, Praeside *D. Joanne Michaelis* proposita. Gryphisw. 1663 in 4.
19) Weyhnachtspredigt vom himmlischen Manna. Wismar 1664 in 4.
20) Türkensteur. Wismar, in 12.
21) Hamburgische Anzugspredigt. Hamb. 1665 in 4.
22) Neujahrspredigt. Hamb. 1666 in 4.
23) VII Advents- und Weyhnachts-Predigten. Hamburg 1668 in 12.
24) Harmonia Evangelistarum Chemnitio-Lysero-Gerhardina in tabulas redacta. Jenae 1670 et 1672 in 4.

25) Mehrere Leichenpredigten.
26) Diss. de lumine vero Jesu Christo ad Joh. 1, 9.
Drüber fanden sich noch viele geschriebene Predigten.

324. **Johann Jakob Klug**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Jakobshauptkirche, wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, erstgedachter Sohn des Vorhergehenden, trat zu Salfeld in Preussen am 26 Dezember 1651 ins Leben, studirte Theologie zu Wittenberg und Leipzig, ward an dem erstern Orte (1672 den 29 April) der Philosophie Doktor, und den 9 September 1688 Prediger an der hamburgischen St. Jakobskirche, nachdem er schon Jena, Erfurt, Giessen und Helmstädt besehen, wie auch Holland und England besucht hatte. Am 25 September des Jahrs 1701 starb er. Sein ist:

1) Diss. de jejunio Chrisii in deserto. Praeside *D. Abr. Calovio* propositа. Witeb. 1676 in 4.
2) Die Wundergüte Gottes, in dem Leben seines Vatters, *D. David Klugii* vorgestellet. Hamburg 1688 in 4.

325. **Heinrich Knaustinus** oder **Knust**, beider Rechte Doktor und Praktikus, wie auch k. k. Pfalzgraf und gekrönter Poet, gebohren zu Hamburg, lies drukken:

1) Schauspiel von der Geburt Christi. Berlin 1541 in 8.
2) Introductio in geometriam et sphaericam. Berol. 1541 in 8.
3) *Melanchthons* Bericht vom Leben und Unsterblichkeit der Seelen; verdeutscht. Berlin 1540 in 8.
4) Klagrede vom Glauben eines Pfarrherrn, verdeuscht. Wittenberg 1544 in 8.

5) Tractat vom Leben Mahomet. Berlin 1542 in 8. und unter dem Titel Genealogia Mahomets 1576 und 1596 in 4.
6) Fortunae varium et inconstans regnum, duobus dialogis descriptum. 1553 in 8. Francof. 1567 in 8.
7) Lobrede der Einigkeit. Lübeck 1555 in 8.
8) Feuerzeug gerichtlicher Ordnung und Processes. Erfurt 1558 und mehrmalen.
9) Tractat von Injurien. Frankfurt 1562 in 8.
10) Vom Kreutze und Leiden der Christen. 1564 in 8.
11) Herligkeit und Freude des Alters. Frankf. 1567 in 8.
12) Hüte dich vor Aufborgen und Schulden; eine hochnöthige Warnung an alle Stände. Frankf. 1567 in 8.
13) Erinnerung wieder den Neidhardt. Frfrt. 1569 in 8.
14) Tractat wieder den Geitz der Reichen. Ffrt. 1569 in 8.
15) *Luciani Samosateui* Oration de calumnia. Frankfurt 1569 in 8.
16) Die IV Bücher der institutionum Justiniani verdeutscht. Frankfurt 1569 in Folio und öfters.
17) *Christoph Preislebii* erotemata in institutiones juris. Francof. 1569 in 8. und sonst noch.
18) Enchiridion procuratorum. Franc. 1561 in 8.
19) Ars loquendi et tacendi. Francof. 1566 in 8.
20) Judicium de *Jo. Placotomi* scholae latinae constitutione. Francof. 1566 in 8.
21) Artis Notariatus liber elementarius. Francof. 1567 in 8. und öftrer, auch deutsch, Frankfurt 1665 in 8.
22) Breviarium latino-germanicum institutionum imperialium. Erfurti 1672 in 8.
23) Dialogus de tractatu navigationis et naufragii. Erfurti 1573 in 4.

24) Propaedia in leges et praecepta Prosodiae. Erfurti 1573 in 8.
25) Officia scholastica. 1574 in 8.
26) Repetitio de ludo. Erfurti 1574 in 8.
27) Repetitio de philosophica regula juris. Francof. 1574 in 8.
28) Numeratio graduum consanguinitatis et affinitatis. Erfurti 1575 in 8
29) Tentator, dialogus lepidissimus. Erf. 1575 in 8.
30) Confessiones fidei duae. Witeb. 1579 in 8.
31) Comoedia de recta institutione juventutis. Col. 1600. in 8.
32) Dido, Tragoedia. 1566 in 8.
33) Pecuparumpius, seu paupertas laeta. in 8.
34) Wieder die Spitzbuben. Erfurt 1575 in 8.
35) Fünf Bücher von der Kunst Bier zu brauen. Erfurt 1575 in 8.
36) *Andr. Gärtneri* dicta proverbialia. Frf. 1598 in 8.

326. **Heinrich Koch**, Prediger an der Dreieinigkeitskirche in der hamburgischen St. Georgenvorstadt, wurde im Jahr 1688 den 1 April zu Hamburg gebohren, befliß sich der Gotsgelehrsamkeit zu Leipzig und Wittenberg, ward im Jahr 1715 den 21 November zum ersten hamburgischen ordentlichen Schifsprediger erwählt, 1729 den 3 Julius Prediger in St. Georg, am 24 November introduzirt von dem jakobitischen Hauptpastor **Neumeister**, und starb am 27 August 1735. Er gab heraus:

1) *Laur. Langermanni* Catechismus - Schule. 1721 in 4.
2) Entwurf des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Hamburg, in 4.
3) Das von Gott gesegnete Hamburg. Hamb. 1723.
4) Paßions-Andachten. Hamb. 1734 in 4.
5) Ordnung des Heils. Hamb. 1732 in 4.

327. **Johann Koch** oder **Opsopaeus**, Prediger zu Gesthacht im Amte Bergedorf, war zu Hamburg gebohren, studirte zu Rostok, und wurde (1608 den 23 Mai) von hamburgischer Seite berufen, auch (am 26 Junius) von dem Senior, **M. Baget** eingewiesen. Er dankte 1656 Alters halber ab, und starb 1666. Von seinen Schriften sind bekant:

1) Betrachtungen des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Hamb. 1618 in 8.
2) Resurrectio Jesu Christi. Hamb. in 8.
3) Erklärung des Evangelii am 23 Trinit. Hamb. 1624 in 8.
4) Sechs Predigten. Hamb. 1624 in 8.
5) Predigt über den 68 Psalm. Hamb. 1624 in 8.
6) Sieben Predigten über das Leiden Christi, in 8.
7) Textus epistolicus de coena Domini, metrice et homiletice expressus. Hamburgi 1631 in 8.
8) Septem libri Christiados. Hamb. 1631 in 8.
9) Historia passionis Jesu Christi, homiletice et metrice conscripta. Hamb. 1632 in 8.
10) Elias, Comoedia. 1633 in 8. (auch deutsch).
11) Textus evangelicus Luc. II. 1633 in 8.
12) Typus evangelicus de circumcisione et nomine Jesu. 1633 in 8.
13) Betrachtung über den 124 Psalm. Hamburg 1633 in 8.
14) Haus-Tafel. Hamburg 1656 in 8.
15) Predigt in 1 Sam. XII, 23.
16) Einfoldige Meininge van dem Worde Seela. 1567 in 8.
17) Lateinische Gedichte.

328. **Johann Martin Koeler**, der Rechte Doktor und Praktikus in Hamburg, aus Arnstadt in Thüringen, fertigte:

1) Disp. iuridica inaug. de mora. Altorf. 1669 in 4

2) Drammata von Esther und Semiramis.

329. **Herman Krochmann**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Katarinenkirche in Osnabrügge, ward zu Hamburg 1671 den 27 Februar gebohren, samlete zu Giessen, Rostok und Greifswalde, wurde 1697 zum Legazionsgeistlichen des kursächsischen Ambassadörs im Haag, 1701 (den 5 Julius) zum Katecheten am hamburgischen Zuchthause und 1702 (den 14 Mai) zum Prediger der St. Katarinenkirche in Osnabrügge ernant. Es ist sonderbar, daß ihn der Senior unsers Ministeriums **M. Johann Winckler** vor seiner Abreise (am 23 Junius) in der Michaeliskirche ordinirt hat. Er verlies den 30 Julius 1728 die Welt und diese Schriften:

1) Disp. de theologia Davidis, Praeside *D. Majo* proposita. Gissae 1693 in 4.

2) Heimliche Weißheit Gottes in 3 Predigten. Hamb. 1715 in 4.

3) Predigt über den unsinnigen Geitzigen. Hamburg 1719 in 4.

4) Gedächtniß der Gerechten in 12 Leichen-Predigten. Osnabr. 1719 in 4.

330. **Jacob Kroeger**, Prediger an der St. Jakobskirche in Hamburg, sol auch daselbst gebohren sein, und ist, nachdem er einige Jahre das geistliche Amt in Eiderstädt bekleidet hatte, wieder in seine Vaterstadt (1558 um Johannisfest) zurük gerufen worden. Mit seinem Hauptpastoren **Boetker** hatte er Zwiespalt und starb

1582

1582 den 19 September. Seinen Namen tragen 5 Schriftlein:

1) Drey Osterpredigten. Hamb. 1578 in 8.
2) Inwygieng der St. Gartruden Kerken. Hamburg 1581 in 8.
3) Historie von dem herrlichen Triumph-Tage Friderici II. Hamburg 1581 in 4.
4) Sermo de morte et sepultura Joannis, ducis Holsatiae. 1581 in 8.
5) Trost und Bericht von der Auferstehung der Todten. Hamb. 1597 in 4.

331. **Meinhard Kroeger**, Prediger an der Dreieinigkeitskirche und zu St. Hiob in Hamburg, 1495 im Lüneburgischen gebohren, war 1542 Prediger in Mohrflet, und wurde in eben diesem Jahre (um Michaelis) Prediger zu St. Georg vor Hamburg, wie auch an der Hiobshospitalkirche in Hamburg. Diese leztere Stelle legte er 1550 und die erste 1569 nieder, worauf er (den 21 April 1571) im 76 Jahre starb. Vielleicht gehört ihm zu:

1) Anführung zum Catechismo. Glückst. 1665 in 12.
2) XXV Anfechtungen des Teufels. 1667 in 12.

332. **Bartold Nikolaus Krohn**, Pastor an der St. Marien Magdalenenkirche in Hamburg, ist hieselbst im Jahr 1722 am 19 Oktober gebohren, und nach durchwanderter akademischer Laufbahn in die Zahl der Kandidaten eines hochwürdigen Ministeriums aufgenommen worden. Seine izzige Predigerwürde trägt er seit 1760 dem 9 Junius, und verwaltet sowol seine Amtsgeschäfte, als auch die Pflichten eines Gelehrten mit so vieler Gewissenhaftigkeit und Vorrang, daß wir, ohne auf dem Abweg eines Schmeichlers zu geraten, ihn der Welt noch lange gegenwärtig wünschen; so wird sie gewis noch mehr Ge-

schenke von seiner Gelehrsamkeit, als folgendes ist erhalten:

Geschichte der fanatischen und enthusiastischen Wiedertäufer, vornämlich in Niederdeutschland. Leipzig 1758 in 8.

333 **Henning Krohn**, Lehrer an der Knakerüggischen Armenschule und Donnerstagsprediger in Hamburg, ward 1596 den 24 Januar zu Pattensheim im Brauschweigischen gebohren, und starb 1683, seines Alters 87 Jahre. Er hat zum Druk befördert:

1) *Hieron. Knakkerüggen* Kinder-Lehre. Hamburg 1643. 1652 und 1668 in 8.
2) Denk- und Dank-Seule, dem höchsten Gotte geheiliget. Hamburg 1676 in 4.

334 **Johann Krohn**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der Kirche zu Groden im hamburgischen Amte Rizzebüttel, des Vorigen Sohn, gebohren zu Hamburg (1630 den 3 Junius) studirte in Wittenberg, ward daselbst Magister (den 10 Oktober 1654) und 1659 (den 13 Mai) zweter, 1679 aber erster Prediger zu Groden in Rizzebüttel. Er resignirte 1711, da er 81 Jahr alt war. Man hat von ihm:

1) Disp. de lingua sancta, Praeside *Christoph. Schradero* habita. Helmst. 1638 in 4.
2) VII Predigten über den Kirchengesang: Erhalt uns Herr bey deinem Wort. Hannover 1664 in 12.
3) Leichpredigt aus Ps. XXXI, 7. Hamb. 1664 in 4.
4) Predigt über Matth. XXIV, 15:28. Stade 1699 in 4.

335. **Franz Rudolf Krüger**, der Philosophie Doktor, Konsistorialrat, Superintendent und Hofprediger des Markgrafen von Badendurlach zu Karlsruhe,

wie

wie auch Prediger zu Kölzen im Merseburgischen, aus Hamburg gebürtig, gab zum Druk hin:

Evangelischer Pest-Prediger. Leipzig 1715 in 8.

und starb selbst 1722.

336. **Johann Christoph Krüsike**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, ist daselbst am 11 (oder 13) Merz 1682 gebohren worden. Sein Vater, **Paul Georg Krüsike**, war ein geschikter und treuer Schulmann, der auch seinem Sohne den ersten Eingang in den Musentempel wies. Nachher führte er ihn zu den Lehrern des Gymnasiums, welche er im Jahr 1702 verlies, da er die Universität Kiel, und mit ihr die Professoren: **Maius, Frank, Opitz, Dassov, Muhl, Kortholt** und **Reyher** begrüste. Er übte sich hier vielmals im Disputiren, und wandte sich im Jahr 1704 nach Wittenberg. Zu seinen Lehrern wählte er **Neumannen, Schrödtern, Schurtzfleischen, Kirchmaiern, Bergern** und **Röscheln**, und die Magisterwürde bekam er unter 42 Kompetenten zuerst. Mit vielem Ruhme und mit vieler würklichen Gelehrsamkeit kehrte er nach Hamburg zurük. Seine ehmalige kielische Lehrer, und auch **Leibnitz**, dem er in Hannover bekant geworden war, und gleich gefallen hatte, bemühten sich, ihm eine akademische Lehrstelle, die seinen Eigenschaften völlig gemäs war, zu verschaffen. Allein seine Vaterstadt, die das nächste Recht auf den Genus seiner Geschiklichkeit hatte, wählte ihn (1715 den 7 April) zum Prediger an der Peterskirche für den verstorbenen **Blank**. 1723 erhielt er die andre und 1741 die erste Predigerstelle. Vielfältige Leibesschwachheiten machten ihm sein Leben herbe: ja er würde es bald auf eine jämmerliche Art (im Jahr 1736 am 24 November) ein-

eingebüst haben, da ein heftiger Sturmwind das Fenstergewölbe zerris, daß es, wie er im Beichtstuhle war, neben ihm niederstürzte. Doch entging ihm diese Gefahr, und er starb am 26 November 1745 eines natürlichen Todes. Er war ein würklicher lateinischer Dichter, dergleichen es izt nur wenige giebt, und noch dazu ein Man von einer weitläuftigen und verdaueten Belesenheit. Seine Schriften machen viele lateinische Gedichte aus, die **Johann Georg Hamann** 1730 gesamlet und herausgegeben hat. Ausserdem ist von ihm da:

2) Oratio de nummis moribundi Servatoris historiam illustrantibus. Witeb. 1706 in 4.
3) Vindemiarum litterariarum specimen I et II. 1727 et 1731.
4) Altar- und Jubel-Predigten. 1726 und 1731.
5) Deutsche Gedichte in **Weichmanns** Poesie der Niedersachsen.
6) Sendschreiben an Herrn **Carl Joh. Fogel.** Hamb. 1738 in 4.

337. **Paul Georg Krüsike**, der Weltweisheit Doktor und Konrektor des Johanneums in Hamburg, wurde 1641 den 10 Oktober zu Grabau in Pommern, wo sein Alter Bürgermeister war, gebohren. Er widmete sich in Schulen und auf deu Universitäten Jena, Helmstädt und Altorf der Gotsgelehrsamkeit, durchreisete einen Theil Deutschlands und nahm bey verschiednen vornehmen Herren die Hofmeisterstelle an. Im Jahr 1675 wolte er noch keine Bedienung annehmen, allein drei Jahre nachher (1679 den 18 November) nahm er mit einer Lehrstelle am hamburgischen Johanneum vorlieb. Er wurde aber bald (1684 den 4 Februar) zum Subrektor, und hiernächst (1698 den 13 Dezember) zum Konrektor erhöhet. Deswegen

wegen nahm er am 27 April Magistertitel an, noch ehe er am 4 Mai dieses 1699 Jahrs von dem Senior D. Schultz eingeführt ward. Sonst war er auch ein gekrönter Poet und Mitglied der zesianischen Geselschaft, die deutsche Sprache zu radebrechen, unter dem Beinamen des Tragenden. Der mogt er auch wol sein. Den alle seine Verslein sind Geschöpfe eines arbeitsamen Schweisses. So waren seine Schulgeschäfte nicht minder Lasten, die ihn am Ende so niederdrükten, daß er seine Dimission (1719 den 25 Mai) begehrte. Der Senior **Seelmann** kündigte sie ihm ordentlich in einer Rede an, und er sezte sich nun zur Ruhe, um sein Sterbestündlein zu erwarten, das im Jahr 1723 am 14 April schlug. Seine Schriften bestehen aus vielen zerstreueten Gedichten in lateinischer und griechischer Sprache.

338. **Heinrich Rudolf Krull**, Prediger zu Krempe, aus Hamburg, lies drukken:

Eröfnete Gnadenfenster Gottes, bey einem, nach funfzigjähriger Ehe, wiederholten Hochzeitfeste auß Mal. III, 10. vorgestellet. Hamb. 1711 in 4.

111. **Vinzent Krull**, siehe **Crull**.

339 **Christian Krumbholtz**, der heiligen Schrift und Weltweisheit Doktor, Hauptpastor zu St. Peter und Scholarch in Hamburg, war 1663 zu Neustadt bey Dresden gebohren, wurde 1688 Sonnabendsprediger in Leipzig, in demselben Jahre Pastor zu Presburg in Oberungarn, 1697 Pastor in Dresden und 1700 in Hamburg, starb 1725 den 3 Dezember zu Hameln im Gefängnis. Das Leben dieses unruhigen Mannes, und dessen unglükliches Ende ist im dritten und lezten Theile weiter behandelt.

340. **Anton Kühl**, erster Prediger an der St. Jakobshauptkirche und zu St. Gertrud in Hamburg, war

am

am 17 Oktober des Jahrs 1724 daselbst gebohren, widmete sich bei herannahenden Jahren der Gottesgelehrsamkeit, und wurde im Jahr 1749 den 4 Februar zum Katechet des Zuchthauses, am 29 Junius dieses Jahrs aber zum dritten Prediger der St. Jakobsgemeine in Hamburg erwählt. Im Jahr 1761 wurde er andrer, und 1771 erster Prediger. Seine Zuhörer würdigten ihn einer beständigen Liebe, und er zählte in den lezten Jahren über 10000 Beichtkinder. Sein Nachfolger im Amte, der Her Pastor **Fulda** sagt in seiner ersten Predigt von ihm: «So rühmlich der ganze Lebenslauf dieses verewigten Lehrers gewesen ist, eben so rühmlich war auch die Vollendung und der Beschlus desselbigen.» Er starb nämlich (am 25 November 1774) ausserhalb seiner Wohnung, vor dem Bette einer kranken und seinen Trost begehrenden Person. Seine zum Druk beförderten Arbeiten sind:

1) Wahl- und Antritts-Predigt. Hamb. 1749 in 4.
2) Gedenksprüche.
3) Grundrisse seiner Predigten bis 1774. Sein ältester Sohn hat Blikke jenseit des Grabes. Hamburg 1778 in 4. abdrukken lassen.

L.

341. **Heino Lambach**, der Arzneikunde Doktor, aus Hamburg, schrieb:

1) Theses doctorales de peste. Basil. 1597 in 4.
2) Consilium pro cujusdam senis vita 1606 in 8.
3) Consil. med. de Raphanis, carne leporina et halecibus. Hamb. 1603 in 8.

342. **Peter von Lambeck**, der Rechte Doktor, kaiserl. Rat, Historiograph und Bibliothekar, wurde im Jahr 1628 den 13 April zu Hamburg gebohren, studirte

an

an verschiednen Orten und nahm zu Paris den Namen eines Doktors der Rechte an, wurde im Jahr 1652 Professor und 1660 Rektor des hamburgischen Gymnasiums. Er nahm im Jahr 1662 zu Rom die katholische Lehre an, und starb im Jahr 1680 den 24 März als kaiserlicher Bibliothekar in Wien. Von seinen Schriften sehe man den lezten Band unsrer Gelehrtengeschichte.

343. **Franz Lambert,** der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Bartheil im Herzogthum Holstein, aus Hamburg, lies drukken:

Predigt von Gottes Gnadenwahl. Hamb. 1608 in 4.

344. **Jakob Friedrich Lamprecht,** ein gebohrner Hamburger, schrieb:

1) Die hamburgische Staats- und Gelehrte-Zeitung vom Jahr 1737 in 4.
2) Samlung der Schriften auf Frau von Zieglers. Leipzig 1734 in 8.
3) Erweis, daß es besser sey, unter einem Fürsten, als einer Republik, zu leben. 1733 in 8.
4) Lobrede auf die alten Deutschen. 1735 in 8.
5) Moralische und satyrische Nachrichten aus dem Carlsbade. 1736 in 8.
6) Der Menschenfreund. 1737 in 4.
7) Leben des Freyherrn **von Leibnitz.** 1740 in 8.
8) Der Weltbürger. 1741 in 4.
9) Gedichte in **Weichmanns** Poesie der Niedersachsen.

Er wurde 1744 Mitglied der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften: starb aber noch in eben demselben Jahre den 8 Dezember.

345. **David Lange,** ein Schullehrer in Hamburg, verfertigte:

1) Der

1) Der deutsche Psalter Davids, in Reimen. Hamb. 1610 in 8.
2) Artzneykunst aus dem Psalter Davids. Hamb. 1612 in 4.
3) Spiegel und Erinnerung einer frommen Obrigkeit. Hamburg 1613 in 4.
4) Tr. wie Gott einem jeden Menschen einen besondern Engel habe verordnet, dadurch er werde beschützet. Hamb. 1614 in 8.
5) Quitanz des Sohnes Gottes. 1621 in 8.
6) Tractätlein von der Menschwerdung Christi. Hamburg, in 8.

346. **Johann Lange**, Praktikus der Medizin zu Hamburg, ein Man, der sich durch die Feder ernährte, und der meine Gedult bei dem Abschreiben des folgenden langen Katalogs seiner Schriften scharf auf die Probe gestelt hat:

1) Philalethae introitus apertus ad occlusum regis palatium. Amstelod. 1667 in 8.
2) Wegweiser zum Himmel, aus dem Englischen. Hamburg, in 24.
3) Chymisches Zweyblatt. Hamb. 1672 in 8.
4) *Joh. Haywards* Betrübter Seelen Heiligthum, aus dem Englischen. Hamb 1673 und 1684 in 8.
5) Begebenheiten eines Philosophi. Hamb. 1673 und 1690 in 8.
6) Zwo Chymische Tractätlein. Hamb. 1673 in 8.
7) Von Verwandelung der Metallen. Hamburg 1675 in 8.
8) *Thomae Schirlaei* diss. philosophica. Hamb. 1675. in 8.
9) *Edv. Bolnesti* aurora chymica. Hamb. 1675 in 8.

10) *Edv.*

10) *Edv. Maynuaringhii* historia luis venereae. Hamb. 1675 in 8.
11) *Guilh. Klarkii* historia naturalis nitri. Hamb. 1675 in 8.
12) *Thom. Nicols* Edelgesteinbüchlein. Hamb. 1675 in 8.
13) *Martiniere* Reise-Beschreibung. Hamb. 1675 in 4.
14) *J. Mariae Meurdrac* Chymie. Frankf. 1676 in 8.
15) *Alvaro Alonso Barba* Bergbüchlein. Hamb. 1676 in 8.
16) *Edv. Kellaeus* de lapide philosophorum. Hamb. 1676 in 8.
17) *F. Bas. Valentini* Chymische Schriften. Hamb. 1677 in 8.
18) *Edv. Pearse* Vorbereitung zum Tode. Hamb. 1678 in 12.
19) *Rob. Wilkinsons* Straß nach Canaan. Hamb. 1678 in 12.
20) Kunst der Vergnügung, verdeutscht. Hamb. 1678 in 8.
21) *Wilh Gaeren* Mahlerkunst. Hamb. 1678 in 8.
22) *Gerh. von Brügge* Illuminirkunst. Hamb. 1678 in 8.
23) Regierung der Zunge, verteutscht. Ratzeb. 1679 in 12.
24) Begriff der Wundartzney, verteut. Hamb. 1679 in 12
25) *Nic. de Blegny* monatliche Anmerkungen. 4 Theile. Hamb. 1680–1683 in 8.
26) *Thom. Fetticplace* Bußträhnen. Hamb. 1681 in 12.
27) *Rob. Pearsons* bekehrter Atheist. Hamb. 1681 in 12.
28) *Nic. Flamelli* Chymische Werke. Hamb. 1681 in 8.
29) *Rob. Boylen* lüstige Noctiluca. Hamb. 1682 in 8.
30) *Corn. Lanciloti* brennender Salamander. Frkf. 1682 in 8.
31) Französische Kriegs-Reitkunst. Frankf. 1682 in 12.
32) *Arnoldi de Villanova* Chymische Schriften. Frankf. und Hamb. 1683 in 8.
33) *Mich. Sendivogii* Leben. Hamb. 1683. in 12.
34) *Kenelmi Digby* Geheimnisse. Hamb. 1684 in 8.
35) Beschreibung der Coffy, Thee ꝛc. Hamb. 1684 in 12

36) Entwurf vom Alcahest. Hamb. 1684 in 12.
37) *M. Joh. Bunjan* Reise nach der Ewigkeit. Hamb. 1685 in 12.
38) *Mr. Quaats* Leben und Sterben. Hamb. 1685 in 12.
39) *Ellis Prat* vademecum chirurgicum. Hamb. 1685 in 8.
40) Kern der Chymie. Leipzig 1685 in 8.
41) Türkisches Gesetzbuch. Haub. 1688 in fol.
42) *Thom. Adams* geistreiche Schriften. 3 Theile. Frankf. 1688 in 4.
43) Erklärung über die 6 chymische Pforten. Hamb. 1689 in 8.
44) *Fr. Merc. v. Helmont* Paradoxal-Discurse. Hamb. 1691 in 8.
45) Leichpredigten. Frankf. 1692 in 8.
46) Paradeißtafel. Hamb. 1692 in 8.
47) Drey Chymische Bücher. Hamb. 1692 in 8.
48) Kinderbett des Steins der Weisen. Hamb. 1692 in 8.
49) *Rod. Goclenii* Physiognomische und Chiromantische Anmerkungen. Hamb. 1692 in 8.
50) *Steph. Blancardi* Anatomia practica. Hanov. 1692 in 8.
51) *M. Joh. Bunjans* heiliger Krieg Jesu Christi. Hamb. 1693 in 12.
52) *Thom Watsons* Predigten 2 Theile. Frankf. 1693 in 4
53) *Balth. Beckers* bezauberte Welt. 1693 in 4.
54) *Mr. de l' Emeri* cursus Chymicus. Hamb. 1694 in 8
55) *Edv. Stillingflets* Uhrsprung der heiligen Historie. Bremen 1695 in 8.
56) *Ralph. Brounrigs* Predigten. Copenh. 1695 in 4.
57) *Lancellotti Colsons* Tr. von Erlangung des Steins der Weisen. Hamb. 1696 in 8.

347. Johann Lange, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Petershauptkirche, wie auch zum Spinhause in Hamburg, wurde im Jahr 1630 den 6 November zu Weidhausen in der Oberpfalz, wo sein Vater

Amt:

Amtmann war, gebohren, studirte zu Jena anfänglich drei Jahre die Medizin, änderte aber, nach dem Wunsch seiner Mutter, seinen Vorsaz, und widmete sich der Gottesgelehrsamkeit. Im Jahr 1654 wurde er Doktor der Weltweisheit und Beisizzer der philosophischen Facultät in Jena. Seitdem las er einige Kollegien: allein er verließ diesen Ort wieder und reisete aus, um Italien zu besehen. In Venedig war er in einem deutschen Hause ein ganzes Jahr heimlich Prediger. Hierauf besahe er die vornehmsten Akademien Deutschlands, und, wie er auch diese Reise zurückgelegt hatte: so wurde er schwedischer Feldprediger bey dem Regiment des Generals Wrangel, ferner Prediger auf dem engelthalischen Entenberge im nürnbergischen Gebiet, und endlich an der Heiligengeistkirche und zum heiligen Kreuz in Nürnberg selbst. Diese Stelle verlohr er durch seine Schuld, worauf er sich als Exul in Hamburg, dem lezten Zufluchtsort — aufhielt. Es glükte ihm, daß er am 12 Februar 1682 eine Predigerstelle an der St. Peterskirche und am 3 April — am Spinhause erhielt. Doch verging er sich auch hier bey der tumultuösen Zeitperiode auf mannigfaltige Art, so daß er einmal öffentlich widerrufen, und das anderemal seines Amtes sich auf eine Zeitlang begeben muste. — Er starb endlich am 7 Mai 1700 und hinterließ eine Bibliothek, die aus 9546 Bänden bestand. Er selbst hatte ins Publikum ausgeschickt:

1) Cathechismus-Lehre Hamb. 1685 und 1700 in 8.
2) Gesangbuch für die Gefangenen im Spinnhause.
3) Des hamburger Spinn-Hauses Buß- und Beichts- und Besserungs-Beförderungen. Hamb. 1692.
4) Eine Schrift, welche dem Pöbel wider die armen Juden ganz in Wut sezte.
5) Eine Schrift wider die Zensur der theologischen Fakultät in Leipzig.
6) Disp. Anatomia disputationis Sperlingianae animae humanae creationi oppositae Praeside *Jo. Zeisoldo* habita. Jenae 1652 in 4.

348. Lambert Langemacke, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Jakobshauptkirche, wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, ward zu Husum im Herzogthum Schleswig gebohren, studirte zu Rostok, und wurde, nachdem er den philosophischen Lorber erhalten hatte, 1607 Rektor in seiner Vaterstadt, und 1609 den 17 Oktober Prediger der Jakobsgemeine in Hamburg, auch am 19 Dezember vom Senior Vaget eingeführet, und lebte bis an den 2 Mai 1614. Seine gedrukte Arbeiten sind:

1) Acclamatio ad concentum angelorum: Gloria in excelsis Deo etc. Sclevigae 1604 in 4.
2) Disp. de principio religionis christianae, Praeside *D. Luca Bacmeistero.* Rostoch. 1604 in 4.
3) Institutionum dialecticarum libri II. Lubecae 1610 in 8.

349. Detlev Langenbeck, ein Rechtsgelehrter, der in der letzten Hälfte des 16 Jahrhunderts in seiner Vaterstadt, Hamburg lebte, schrieb:

1) *Andr. Alciati* libri de verborum significationibus, in tabulas ab eo redacti. Colon 1555 in 8.
2) Tabulae in institutiones imperiales. Colon 1555 in fol. Lovanii 1577 in 4 et Francof. 1613 in 4.
3) Annotationes novae in leges aliquot juris civilis. Basil. 1564. 1609 in 8.
4) Regentenbuch. Wittenberg 1572 in fol.
5) Responsum de qv. an filii, ad repetenda bona materna, omnibus creditoribus in bonis paternis, praeferantur? in tomo IV. consiliorum ab ICtis Germaniae scriptorum. Franc. 1572 in fol.
6) Epistola ad *Franc. Balduinum* in *Balduini* notis ad lib. I et II. digestorum. Basilae.

350. Hermann Langenbeck, der Rechte Lizenziat und Praktikus in Hamburg, hatte sie in Altorf und Strasburg studirt, war durch Frankreich, Spanien, Italien,

Deutsch-

Deutschland, Holland, England und Norden gereiset und starb den 31 Mai 1701. Den 14 April 1637 war er gebohren, und hatte zur Presse bringen lassen:

1) Disp. jurid. de ludo aleae et aleatoribus, Praeside *D. Wilh. Ludwello.* Altorfii 1657 in 4.
2) Commentatio de senatoribus Alt. 1657 in 8.
3) Disp. inaug. de citatione. Basileae 1657 in 4.

351. Hermann Langenbeck, der Rechtskunde Doktor und Mitglied eines hochweisen Rats in Hamburg, des Vorhergehenden Sohn, ward im Jahr 1668 den 20 Julius an das Licht geführt. Nach gelegtem Grund in seinen Studien begab er sich 1689 vom hiesigen Gymnasium auf die Universität Leipzig, von dar aber nach Altorf. Hierauf trat er eine Reise nach Deutschlands ädelsten Städten an, und als er sich in der kaiserl. Residenz Wien befand: wurde ihm eine wigtige Verwaltung bey der damaligen englischen Ambassade aufgetragen, mit welcher er nach Konstantinopel ging, und daselbst 8 Monate zubrachte. Von daraus ging er über Ankona durch ganz Italien, und kam 1694 glüklich in sein Vaterland zurük. Er ward im Jahr 1699 den 4 September zum Sekretar dieser Republik; 1708 den 18 Febr. zum Protonotar; und 1721 den 17 April zum Ratsherrn erwählt. Im Jahr 1729 den 27 Junius ist er gestorben. Sein Gedruktes ist:

1) Disp. de juratoriae cautionis usu quoad reconventionis et expensarum punctum. Altorf. 1690 in 4.
2) Disp. de causis ad jurisdictionem ecclesiasticam, earumque poenis ecclesiasticis. Altorf. 1691 in 4.
3) Disp. inaug. de castigatione moderata. Altorf. 1692 in 4.
4) Disp. ad error. posit. Wesenb. Lipf. 1690 in 4.
5) Anmerkungen über das hamburgische Schif- und Seerecht. Hamb. 1727 in 4.

352. Adrian Langerfeld, Kandidat des hamburgischen Ministeriums, aus Königsberg in Preussen, studirte zu Leipzig, und hielt sich anfänglich zu Stokholm, nachher zu Paris, ferner zu Lübek, hierauf zu Rostok, und zulezt um 1685 in Hamburg, auf, wo er drei Jahre die Nachmittags- und Frühpredigten in der St. Nikolauskirche versahe. Folgendes hat er ja herausgegeben:

1) Disp. de virtute heroica, Praeside *M. Jsaaco Thilone* proposita. Lipſ. 1661 in 4.
2) Epistola, qua calendariorum, tam Juliani, quam Gregoriani, origo, mutationes, earumque causae enucleantur. Lubecae 1663 in 4.
3) Verus homo politicus. Lubecae 1673 in 8.
4) Disp. qua Bellarmini notas ecclesiae non esse notas ostenditur, praeside *D. Jo. Nic. Quistorpio.* Rostochii 1682 in 4.
5) Die Liebe Jesu, eine Predigt. Hamb. 1685 in 4.

353. Nikolaus Langerhans, der Gottesgelehrsamkeit Lizentiat, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Scholarch in Hamburg, war 1634 den 13 Mai zu Stade gebohren, besuchte die stadische Stadtschule und Universität Giessen, wo er Professor Haberkorns Kinder-Hofmeister wurde; verschiedne seiner gelehrten Streitschriften vertheidigte, und 1655 Magistertitel annahm. Er erhielt auch die Freiheit Kollegien zu lesen, und er las mit Beifal. Im Jahr 1658 ward er zum Subrektor in Stade erwählt: aber die Schulspeisen waren ihm weder behäglich, noch verdaulich. Er schlich also vom Kindertische wieder nach den Studentensal in Giessen, wovon man ihn 1660 ab, zum Superintendenten und Prediger zu Kyrna an der No rief. Er kam mit der theologischen Lizenziatenwürde dahin, und es folgten bald höhere und niedere Beförderungen, da er im Jahr 1666 Superintendent der Grafschaft Sponheim und Prediger zu Trarbach an der Mosel, 1671 Pastor zu St. Wilhad in Stade, bald darauf, aber nur auf eine kurze Zeit Rektor der Stadtschule,

1675

1675 kön. schwedischer Konsistorialrat in den Herzogthümern Bremen und Verden, 1677 (den 25 März) Prediger, und 1680 (den 22 Februar) Hauptpastor an der St. Nikolauskirche in Hamburg wurde, und 1684 (den 29 Januar) starb. Proben seiner Autorschaft:

1) De summo objecto philosophiae theoreticae. Giessae 1655 in 4.
2) Exercitationis Antiwendelianae de propagatione animae humanae pars. I. Gies. 1656 in 4.
3) Disp. I. de modalibus propositionibus. Giess. 1657 in 4.
4) Disp. de mysterio trinitatis. Giessae 1651 in 4.
5) Leichpredigt auf Georg Weiland. Frankfurt 1663 in 4.
6) Leichpredigt auf J. L. Boking. Strasb. 1667 in 4.
7) Leichpredigt auf den Generalsuperintendenten Havemann. Stade 1672 in 4.
8) Leichpredigt auf Beata Christina Otterstädt. Stade 1672 in 4.
9) Exercitatio physica de origine formarum materialium in generationibns corporum viventium. Stadae 1673 in 4. Secunda exercitatio, tertia et quarta. Stadae 1674 et 1675 in 4.
10) Predigt nach vollendeten Thurmbau. Stade 1674 in 4.
11) Diaplus albiacus. Hamb. 1677 in 4.
12) Trostschrift an Burch. Niederstaedt bey dem Tode seiner Tochter. Slesvig 1680 in Fol.

354. Johann Lorenz Langermann, der Weltweisheit Doktor, Generalsuperintendent der Grafschaft Hanau, Hofprediger und Pastor in der Stadt Hanau, wurde zu Hamburg den 2 Oktober 1640 gebohren, war ein Mitglied der Bürger des hamburgischen Gymnasiums und zu Bremen, und ein Theilnehmer des Unterrichts auf Universitäten, als zu Leiden, Jena, Leipzig, Rostok und Giessen. Hier verneinte er die Annehmung eines

Professorats- und Predigerstelle, nahm aber die Superintentur zu Münzenberg, und hiernächst das Hofpredigeramt in Hanau an. Alle 12 Kinder, die er gezeugt hatte, musste er auch zum Grabe begleiten: daher er desto mehr von seinem grossen Vermögen zur Bereicherung seiner Bibliothek und Münzkabinets anwandte, welches lezte allein schon auf 15000 Reichsthaler geschätzt wurde. Er büste sein irdisches Leben am 22 Februar des Jahrs 1716 ein, und vermachte seinen Freunden:

1) Πολεμογραφία hussitica, disputat. publica proposita. Giessae 1667 in 4.
2) Der hanauische Buß- und Feuerprediger Amos. Hanau 1681 in 4.
3) Hanauischer Buß- und Wasserprediget Nahum. Hanau 1682 in 4.
4) Hanauischer Buß- und Cometen-Prediger Joel. Frankf. 1682 in 4.
5) Hanauischer, wieder die Hurerey und Lustseuche eifernder Paulus. Frankf. 1683 in 4.
6) Leichpredigt aus Ps. XCIV, 19. Hanau. 1683 in 4.
7) Hanauische geistliche Seelen-Music. Hanau 1680 in 8.
8) Leichen-Predigt über Joh. Christ. Fabricium. Hanau 1692 in 4.

355. Johann Paul Langermann, der Rechte Doktor in Hamburg, ein Sohn des Ratsherrn David Langermann, wurde 1716 den 14 Dezember gebohren, zu Leiden 1744 Doktor, und starb 1752 den 27 Oktober. Seine Schriften sind:

1) Diss. inauguralis ad l. 2. C. de luitione pignorum. Lugd. Bat. 1744 in 4.
2) Hamburgisches Münz und Medaillen-Vergnügen. Er hat auch eine neue Ausgabe von Beuthners hamburgischen Gelehrtenlexikon, und eine hamburgische diplomatische Bibliothek unter Händen gehabt. — Ein Hamburger!

356. Lorenz Langermann, herzogl. holsteingottorpischer u. gräflich schaunburgischer Rat auch Kanonikus am Dom aus Hamburg, gebohren den 27 Nov. 1556, führte einen so christlich frommen und unsträflichen Lebenswandel, daß ihn der Bürger Hamburgs bey seinem Leben hoch schätzte, und bey seiner Bahre (den 13 August 1620) beweinte. Er lies von seinen Ausarbeitungen bekant machen:

1) Christlicher Unterricht vom lieben Kreutze. Hamb. 1627 in 8.
2) Cathechismus-Schule. Hamb. 1628 u. 1646 in 4.

357. Lorenz Langermann, beider Rechte Doktor, kaiserl. Pfalzgraf, königl. dänischer und braunschweiglüneburgischer Rat, wie auch Dekanus des hochwürdigen Domkapitels in Hamburg, Sohn des Vorhergehenden, am 9 September 1595 in Hamburg gebohren, befliß sich der Rechte zu Heidelberg, wo er 1619 Doktorgrad erlangte. Anno 1621 am 31 März ward er Kanonikus und 1624 den 23 September zur Dekanatswürde erhoben. Sein Symbol war: nüzze dem du kanst, und am 13 Dezember 1658 hörte er auf zu leben. Von ihm ist rükständig:

1) Disp. de in- et substitutionibus. Heidelb. 1618 in 4.
2) Disp. de donationibus. Heibelb. 1619 in 4.
3) Disp. inaug. Quaest. ex jure controverso. Heidelb. 1619 in 4.
4) Cathechismus-Schule. Hamb. 1628 u. 1646 in 4.

358. Lukas Langermann, beider Rechte Doktor, fürstl holsteingottorpischer und meklenburgischer Rat, wie auch Dekanus und Syndikus eines hochwürdigen Domkapitels in Hamburg, des Vorigen Sohn, hat am 17 Oktober 1625 zuerst das Tagslicht gesehen, auf verschiednen Universitäten studirt, ist mannigfaltig durch Länder und Oerter gereiset, hat endlich im Jahr 1655 den Doktortitel in Tübingen davon getragen, sich hierauf in Hamburg als Praktikus für seine Einsichten ein grosses Ansehen erworben, durch diese Last aber niedergedrükt, fast gänzlich den

schönern Wissenschaften, für die sonst viel Feuer in seinem Busen glühte, zum Nachtheil des lesenden Publikums entsagt und ist 1664 Domsindikus, 1686 aber (den 11 Febr.) Dekanus dieses Kollegiums, wie auch 1680 holsteinischer Rat worden. Bis den 10 Mai 1686 führte er dies alles. Alle Mitgelehrte seiner Vaterstadt hingen ihm an: seiner Schriften aber sind nur wenig, nämlich:

1) Oratio in natalem Christinae, Reginae Suecorum. Tub. 1650 in fol.
2) Disp. in aug. de Jure in curia mercatorum usitato, Praeside *D. Wolfg. Ad. Lauterbachio.* Tub. 1655 in 4.
3) Elegia ad Apollinem. Hamb. 1661 in fol.
4) Mehr einzelne lateinische Gedichte.
5) Antiquitates graecae.

359. Bernhard Langwedel', der Medizin Doktor und Praktikus in Hamburg, auch herzoglichsachsenlauenburgischer Rat und Archiater, ward zu Hambnrg im Jahr 1596 den 10 September gebohren, erlernte seine Kunst zu Giessen, Strasburg und Padua, promovirte am leztern Ort 1621, nahm nun eine Reise durch Italien, Frankreich und England vor, sezte sich in dem Jahr 1623 in seiner Vaterstadt, und bewillkomte als Lauenburgischer Leibarzt am 10 Februar 1656 den Tod. Er sol ein nicht ungelehrter, aber ehrdürstiger, plagiarischer und brodneidischer Man gewesen sein. Als seine Werke (so sagt es der Titel) können wir anführen.

1) Observationes medicae *Car. Pisonis.* Hamburgi. 1639 in 8.
2) Thesaurus hippocraticus. Hamb. 1639 in 12.
3) Chirurgischer Wundbericht. Hamb. 1644 in 12.
4) Narratio controversiae inter *B. Langnedelium* et *G. F. Laurentium.* 1647 in 4.
5) Defensio Hippocratis. Lugd. Bat. 1647 in 12.
6) Colloquium Romano Hippocraticum. Lugd. Bat. 1648 et 1662 in 12.

7) *He-*

7) *Henrici Julii* Aristarchus. Hamb. 1648 in 4.
8) Ehrenrettung gegen *D. G. F. Laurentii* Schmähtaxten. 1649 in 4.
9) Disp. inaug. medica.
10) Epistolae II. de casu depravati gustus in *D. G. Horstii* libri III. consultationum medicarum.

360 David Kohen de Lara, ein Judenrabbine zu Hamburg, (gebohren zu Anfang des 17 Jahrhunderts und gestorben am 10 Oktober 1674) ein grundgelehrter und redlicher Man, und ein besondrer Freund von unserm Esdras Edzardi, hat sich durch folgende Bücher unter seinem Volke gros gemacht:

1) Trattado del Temor divino. Amstel. 1633 in 4
2) Tr. de convenientia vocabulorum rabbinicorum cum graecis quibusdam et aliis linguis europaeis. Amstel. 1638 et 1648 in 4.
3) *R. Mosis Maimonidis* Trattado de los articulos de la Ley divina. Amstel. 1651 in 4.
4) Aenigma *R. Abrahami Ben. Ezrae* de litteris הרי Lugd. Bat. 1658 in 8.
5) Trattado de moralidad, y Regimiento de la vida etc. Hamb. 1662 in 4.
6) Ejusdem tractatus versio. Lugd. Bat. 1660 in 4.
7) Lexicon alphabeticum thalmudico-rabbinicum. Hamb. 1668 in fol. (Je schäzbarer dies Werk ist, um desto mehr ist zu bedauren, daß es nur bis auf den Buchstab ב geht.)

361. Jakob Sebastian Lauremberg, beider Rechte Doktor und ordentlicher Professor, wie auch öffentlicher Lehrer der Geschichte und Beisizzer des herzoglichen Konsistoriums in Rostok, ein Sohn des folgenden grossen Mannes, nante den 24 November des Jahrs 1619 seinen Geburtstag, der ihm in Hamburg erschienen war. Sein Vater und uninteressirte Lehrer halfen ihm durch den Diktigt der Anfangsgründe in der Gelehrtensprache so schnel, daß er schon im 11 Jahre eine von ihm verfertigte fehlerlose und

mit

mit Floskeln garnirte lateinische Rede in dem öffentlichen Hörsal zu Rostok rezitiren konte. Männer, die im Rükseehn auf ihr 11 Jahr noch Kinder waren, sollen dies, als eine Satyre auf sich angesehen, und wie ein vorreifes, stolzirendes Ding getadelt haben, dadurch Männerreden und Hörsal verächtlich wurden. Es ähnelt ihnen. — Lauremberg, ein Jüngling, trieb mit Eifer die Rechtswissenschaft zu Greifswald und Helmstädt. Nachmals wurde er im Jahr 1642 vom M. Hennings nach Kopenhagen zum Kinderlehrer eingeladen. Er stelte zwar sich ein, wich aber bald im folgenden Jahre der rauhen Witterung, die seinem Körper Gewalt anthat, und kehrte heim in seine Mutterstadt, sich Freiheit iuristischer Privatkollegien zu erwerben. Dies ward ihm nicht nur gegönt: sondern er erhielt auch 1646 Lizenziatennamen und Professorstelle in der Geschichte. Ehbevor er dies aufnahm, zog er mit einigen Jünglingen durch Deutschland und die Niederlande, und nun nahm er erst Doktorwürde an. Ihm wurde noch 1659 die Professur der Pandekten und ein Sessel in dem herzoglichen Konsistorium eingeräumt, und so bekleibte er in der Gnade seines Hern, bis seine zerbrechliche Hütte den 29 Dezember 1669 auseinander fiel. Seine gedrukte Arbeiten sind:

1) Disp. juridica. Gryphisw. 1639 in 4.
2) Disp. de injuriis, Praeside *D. Henr. Rahnio.* Rostoch. 1640 in 4.
3) Disp. juridica inaug. de titulis, Praeside *D. Nic. Schiuzio.* Rostoch. 1646 in 4.
4) Orbis bacchans, Oratio. Rostochii 1652 in 4.
5) Oratio de solennibus nundinarum ineptiis. Rost. 1652 in 4.
6) Panegyricus Gustavo Adolpho consecratus. Rostoch. 1653 in fol.
7) Disp. juridica de solutionibus. Rost. 1656 in 4.
8) Disp. de liberarum civitatum S. Rom imperii eminentia, jure et privilegiis. Rost. 1657 in 4.
9) Epithalamion jocularе juridicum. Rostoch. 1658 in fol.

10) Pa-

10) Panegricus in funerë *Adolphi Friderici*, Ducis Megapolitani. Rost. 1659 in fol.
11) Themis temerata. Rost. 1660 in 4.
12) Disp. de privilegiis militantium. Rost. 1666 in 4
13) Oratio extemporanea. Rostoch. 1668 in fol.
14) Oratio de utilitate historiarum.
15) Disp. de interdicto Salviano.
16) Disp. de jure retractus.
17) Disp. de lectione et relatione actorum. Rost. 1663 in 4.
18) Oratio de felicitate civili.

362. Peter Lauremberg, der Arzeneikunde Doktor und Professor der Dichkunst in Rostok, wo sein Vater Wilhelm Lauremberg Doktor, Stadtphysikus und Professor war, er auch selbst am 26 August des Jahrs 1585 gebohren ward, trat mit so mänlichem, vielumfassendem Schrit in die enge Pforte der Gelehrsamkeit, daß er mit seinem eilften Jahre nicht nur Uebersezzer der Alten, Griechen und Römer war: sondern auch selbst mit Müh eignen Gang in der lateinischen Dichtkunst versuchte. Nebenbei sah er fleißig nach den Sternen, nnd in den Mond, ohn ihn aber zu besingen, nur sich mit seinem und seiner Gesellen Lauf und Wesen zu befreunden. Sein Vater lies es gut sein, und schikt ihn im Jahr 1608 nach Leiden, der Medizin zu huldigen. Skaliger, Baudius, und wie sie alle heissen, umgaben ihn hier, und der erste half besonders ihm unter die Arme. Nachdem zog er nach Paris, und komplimentirte sich mit vielen berühmten Leuten: weil aber damals Ravaillak durch eine böse That so viel Aufsehens und Rumorens in die Stadt brachte; so gieng er der hinaus, und wanderte nach Samur, an der Loire. Sodan gieng er nach Montoban. Dieser Ort hatte viel Anzügliches für ihn, oder vielmehr er hatte viel Anzügliches für den Ort, Den es war hier eine kleine Akademie, aber (muß elend bestelt gewesen sein) bisher noch kein Professor der Mathematik zu finden. Da nun Lauremberg beständig mit der

Mes-

Meskunde vertranlich gewesen war: so wurde ihm vom akademischen Rat eingestanden und vergönt, wen es nuzte, öffentlich diese Sach zu lehren. Wie er sich nun hiezu wol verstand, und mit Gefallen Vieler es exerzirte: so machte man ihn im Jahr 1611 zum ordentlichen Professor der Philosophie. Und sein Ruhm erschol durch das ganze Land, so daß er in dem Jahr 1614 als Professor der Arzeneilehre nach Montpellier gerufen wurde. Indem er aber am 3 August des vorigen Jahres zum Professor der physiko-mathematischen Wissenschaften in Hamburg erwählt worden war: so achtete er nicht des Titels, der Akademie, ꝛc. sondern es schlug ihm sein Herz freudig bei dem Gedanken in die Höhe, dem Lande im Schweis des Angesichts und des Verstandes hülfleisten zu können, das er sein und seiner Väter Vaterland nennen konte. "Wie gern wärst du "im Vaterlande auf die Bedingung dort nur halb so "viel zu sein, als du hier bist" das sol er schon aus warmer Herzensfülle herausgeredet haben. Nun war er auf mütterlichem Akker, aber noch nicht auf dem Boden, wo ihm zuerst die Sonne anlächelte, ihn erwärmte, und zum Vaterlandsgeist aufrief. Dahin hieng ihm sein Sehnen, und er hatte 10 Jahre schon in Hamburg öffentlich gelehrt, als er im hohen Grade am Heinweh danieder lag, aufstand, sein hamburgisches Lehramt aufgab, und im Schos der Vaterstadt sich erfreuete. Er wurde dem Stat als Lehrer der Dichtkunst nüzlich, bis ihn der algemeine Landsmann (den 13 Mai 1639) zur langen Grabesnacht leuchtete. In der Leichenrede glänzen um ihn die Prädikate eines Polygraph und Pansophus. Es ist aber eine Leichenrede. —

Laurembergs Schriftenregister:

1) Disp. de morborum differentiis, Praeside *D. Jo. Abasv. Ampsingio.* Rostoch 1607 in 4.
2) Disputationes astronomicae. Rost. 1607 in 4.
3) Astraea. Lugd. Bat. 1609 in 8.
4) Collegium Montalbanense.

5) Disp.

5) Disp. de anima coeli et siderum. Hamburgi 1614 in 4.
6) Manes parentis sui. Hamb. 1614 in 4.
7) De natura crepusculorum tractatio. Hamb. 1615 in 4.
8) Συζητήσεις Sphaericae IV. Hamb. 1615 in 4.
9) Isagoge anatomica, e bibliotheca sua edita. Hamburgi 1616 in 4.
10) Disputationum XII physicarum aphorismi. Hamb. 1616 in 4.
11) Disp. Vde sensibus. Hamb. 1616 in 4.
12) Propemticon ad *D. Henr. Paxmannum*. Hamb. 1616 in fol. pat.
13) Collegium anatomicum. Hamb. 1618 in 4.
14) Collegium physicum. Hamb. 1619 1622 in 4
15) Processtria anatomica. Hamb. 1619 in 4.
16) Laurus delphica. Lugd. Bat. 1621 in 12.
17) Institutiones arithmeticae. Hamb. 1621 und öfters in 8.
18) *Corn. Drebbelii* tr. de natura elementorum. Hamb. 1621 in 8.
19) Disp. mathematica. Hamb. 1623 in 4.
20) Disp. IV. acroamaticae de daemonibus. Hamb. 1623. in 4.
21) Disp. de principiis rerum naturalium intrinsecis. Hamb. 1624 in 4.
22) Animadversiones in *Angeli Salae* synopsin aphorismorum chymiatricorum. Hamb. 1624 in 4
23) Positiones philosophicae. Rost. 1624. in 4.
24) Oratio funebris, in obitum Annae, viduae Megapolitane Graboviensis. Güstr. 1626 in 4.
25) Breviaricum geometricum. Rost. 1628 in 12.
26) Porticus Aesculapii. Rostoch. 1630 in 4.
27) Pasicompse nova. Roch. 1630 und 1672 in 8.
28) Horticultura. Francof. 1631. 1634 1654 in 4.
29) Apparatus plantarius. Francof. 1632. 1654 in 4

30) Me-

30) Methodus et leges studiorum. Rostoch. 1632. 1657 in 8.
31) Disp. physica de natura. Rost. 1633 in 4.
32) Acerra philologica. Rostok 1633. 1635 in 8. und zu verschiednenmalen.
33) Cynosura bonae mentis. Rost. 1633. 1638 et 1657 in 8.
34) Fundamentum latini eloquii. Rostoch. 1633 1657 in 8.
35) Pansophia seu Paedia philosophica. Rostoch. 1633 in 8.
36) Euphradia, sive eloquentia. Rost. 1634 et 1668 in 8.
37) Sacra parentalia. Güstrov. 1634 in 4.
38) Solemnia funeralia. Rost. 1635 in 4.
39) Disp. de temperamentis. Rost. 1635 in 4.
40) Collegium anatomicum. Francof. 1651. 1665 in 12.
41) Disp. de coelo et stellis. Rost. 1637 in 4.
42) Disp. de qualitatum occultarum origine. Rost. 1637 in 4.
43) Castrum doloris. Rost. 1638 in 8.
44) Epitome prudentiae civilis. Rost. 1638 und 1642 in 8.
45) Semicenturia aphorismorum de homine. Rost. 1638 in 4.
46) Disp. de motu universi. Rost. 1638 in 4.
47) Disp. theorematica, astruens motum νυχθημέρινον a telluris circumgyratione dependere. Rost. 1638 in 4.
48) Disp. de aetatibus. Rost. 1638 in 4.
49) Bellum musicale. Rost. 1639. 1642 in 8.
50) Series rerum illustrium ab O. C. ad A. C. 1638 . Rost. 1639 in 8.
51) Praecepta civilitatis morum. Rost. 1633. 1657 in 8 deutsch Glückstadt 1665 in 12.

52) Pro-

52) Proliquium in muemonica Ciceronis in appendice anni I. decuriae I. ephemer. academ. Nat Curios. Lipsiae 1673 in 4.

53) Viele, einzeln zu Rostock herausgegebne Programmen.

54) Epistola ad *D. Casp. Hofmannum* in epistolis *D. Georg Richteri.* Noriberg 1662 in 4.

Auch hinterließ er noch viele Sachen, und unter andern eine Chiromantie in Handschriften: allein wir sind müde vom Schreiben, und wir glauben, daß unsre Leser schon vom vorhergehenden dürren Verzeichniß eingeschläfert sind, (die es NB. nicht überschlagen haben;) drum wollen wir schliessen.

363. **Andreas Bernhard Lehmann**, aus der Lausiz, hielt sich in Hamburg auf, und schrieb:

Jung aufsteigender Palmbaum, an einem deutschen Flusse gepflanzet. Hamb. 1652 in 8.

364. **Peter Ambrosius Lehmann**, königl. pohlnischer Legationssekretär in Hamburg, war zu Döbeln in Meissen, wo sein Vater der Pfarrei vorstand, 1663 gebohren, studirte in der Fürstenschule zu Meissen, und nachher in Leipzig die Theologie, nach seiner Neigung aber eigentlich die philosophischen und historischen Wissenschaften. Nachher lies er sich in Hamburg nieder, arbeitete da mit vieler Emsigkeit an der Herausgabe seiner Schriften, und fühlte den Tod am lezten Oktober in dem Jahr 1729. Seine Verfertigungen machen aus:

1) Disp. de archidiaconis veteris ecclesiae, Praeside *Georg Henrico Gözio* proposita. Lipsiae 1687 in 4.

2) Das Jetztherrschende Europa, 3 Theile. Hamb. 1694. 1697 und 1700 in 12.

3) Stammregister des Französischen Marschalls, des Herzogs von Boufleurs. Hamb. 1697.

4) Hamburgum literatum de anno 1698. 1701 et 1704

5) Historische Remarqus der neuesten Sachen in Europa. Zehn Theile. Hamb. 1699–1708 in 4.
6) Nova literaria Germaniae. Hamburgi 1703. 1709 in 4,
7) Die vornehmsten Europaeischen Reisen. Hamb. 1703 in 12.
8) Thaler-Collection, in Scatolen abgetheilt. 1709 in 4.
9) Genealogische Tabeller aller von Cosmo I, erstem Großherzogen zu Florenz, absprossenden Fürstlichen Häuser und Personen. Hamb. 1714 in Fol.

365. **Albert Lehmeyer oder Lemeiger**, der Weltweisheit Doctor und Ratsher der Republik Hamburg, in seiner Vaterstadt, bediente sich der Anleitung Melanchthons und andrer grossen Lehrer in Wittenberg, und wurde selbst (im Jahr 1564) Professor der Oratorie auf dieser Akademie Er war einmal Rektor der Universität und zweimal Dekanus seiner Fakultät, und da machte er über 90 Magisters. Er ging aber 1581 von Wittenberg ab nach Hamburg, wurde da in diesem Jahre Sekretär, und 1588 (den 21 Febr.) Senator. Gelehrsamkeit und Statspolitik waren die Gefährten seiner Lebensreise, welche er am 30 April des Jahres 1599 vollendete. In Wittenberg hat er für den Druck geschrieben:

1) Oratio de studio et cura recte dicendi in tomo VII. declamationum Melanthoniarum. Witeb. 1565 in 8.
2) Oratio de disciplina scholastica. Witebergi 1565 in 8.
3) Oratio de historia exilii babylonici. Witeb. 1572 in 8.
4) Programmata invitatoria ab a. 1559 ad 1570.

366. **Gilbert Leiding**, der Weltweisheit Doktor und Oberküster an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, war daselbst gebohren, hatte zu Wittenberg, wo er Adjunkt der philosophischen Fakultät war, studirt, und ist,

nach

nachdem er sich im Jahr 1704 umsonst zur morgenländischen Sprachprofessur in seiner Vaterstadt gemeldet hatte, bei ihr im folgenden Jahr zum Oberküster worden, und bis an seinen Sterbetag im Jahr 1741 es gewesen. Er nahm bei Gelegenheit die Feder, Bücher zu entwerfen, als folget:

1) Disp. II. de Καλαμον μυρῶ, ex Matth. XVIII, 6. Witeb. 1700 in 4.
2) Daß die Worte Christi: Eli, Eli, Lamah Sabachthani vom heil. Geiste selbsten, und dem zufolge recht übersetzet seyn: Mein Gott, mein Gott, warumb hastu mich verlassen? Hamb. 1704 in 4.
3) Gegenantwort auf die vermeinte kurtze Entblössung des unglückseligen *Oliger Pauli*. Hamb. 1704 in 8.

367. **Christoph Nikolaus Leppentin**, der Arzeneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus in Hamburg, hat ausser seiner Inauguralabhandlung von künstlicher Trennung der Schaambeine ꝛc. geschrieben.

368. **Georg Leß**, beider Rechte Lizenziat und Praktikus in Hamburg, (daselbst am 12 März 1640 gebohren) wurde, da er väterlicher und mütterlicher Hülfe beraubt war, von dem Prediger und seinem Sohn, dem Lizenziat Edzard sorgfältig aufgezogen. Diesen beiden würdigen Männern hatte er auch wol seine würkliche, bey einem Juristen ungewöhnliche Stärke in der orientalischen Litteratur zu verdanken. Er hatte überdis das seltne Glük in der Philosophie einen Jungius zum Führer zu haben. Nachdem sezte er seine Bemühungen, ein ächter Jurist zu werden, auf den Universitäten Altorf, Heidelberg, Giessen und Strasburg, tapfer fort. Er war auch schon in Holland, Frankreich, Italien, und an dem merkwürdigsten Orten des deutschen Vaterlandes gewesen, wie er in Hamburg seine Einsichten ausgehen lies. — Wir können hier die Anmerkung nicht bergen, die wir schon oft bei ähnlichen Fällen äussern wolten, daß **grösstenteils** die Gelehrten des vorigen Jahrhunderts, eh sie sich diesen Namen erlaubten, viel versuchten und viel zusammen trugen, sichs sehr an-

gelegen sein liessen zum Zweck auf eine würdige Art zu gelangen, und ihre Hauptsache gründlich zu studiren. Wir mögen aber diesem Axiom kein Theorem des Inhalts beyfügen: daß dis in unserm verfeinerterm und erheltem Jahrhundert als Pedanterie beantlizt werde, dafür man nun durch eine dreiste Dumheit, durch abgerisne Lappen von diesem oder jenem wissentschaftlichem Fach, womit man sich behängt, durch Kritikerei, die aus einem fremden galligten Magen hervorplazte, durch schöngeistrisches Gerede, das nach dem desmaligen Winde gestilt ist, und endlich wol durch ebentheuerliche Auswege des Verstands, den Namen des Literaten, oder was noch mehr prunkt, Genierang sich erwerbe. — Dis alles wollen wir gar nicht von uns gesagt wissen, den wir mögten nicht gern deswegen mit unsern rüstigen Schriftstellern anbinden, weil uns die Alten des vorigen Jahrhunderts wenig beystehen mögten. Indessen sehn wir den Beweis dieses schon oft aufgeworfnen Theorems begierig und mitleidig entgegen. — Wieder auf Less zu kommen: so ist derselbe am 8 Februar des Jahrs 1676 vom Schlage gerührt worden. Seine Werke sind leicht zu zählen:

1) Disp de jure et privilegiis senectutis Praeside *D Frid. Deckero.* Argent 1662 in 4.
2) Dis. jurid. inaug. de Tacito. Argent 1663 in 4.
3) Hymnus in Jesum cruci-fixum deutsch.

369. **Johann Dieterich Leyding**, ein Privatgelehrter in Hamburg, hat sich durch folgende Schriften sehr bekant gemacht:

1) Der Bienenstock, eine Sittenschrift. Hamburg 1756. 3 Bände in 8.
2) Neues gemeinnüzziges Magezin für die Freunde der schönen Wissenschaften und Künste. 1760. 4. Bände in 8.
3) Der neue Binenstock. Hamb. 1764. 3 Bände in 8.
4) Lieder und Scherzgedichte. Altona 1758 in 8.

5) Fa-

5) Fabeln, Erzählungen, epigrammatische und andere kleine Gedichte. Hamb. 1763 in 8.
6) Handbibliothek für junge Leute. Hamb. 1769–1771. 3 Theile in 8 vermehrt herausgegeben 1779 in 8.
7) Minerva und die Grazien, eine Wochenschrift. 1774 in 8.
8) Magazin zum Vergnügen des Verstandes, des Witzes und des Herzens. 1774 in 8.
9) Christlicher Eltern Weyhnachts- uud Neujahrs-Geschenk an gute und geliebte Kinder. 1774 in 8.
10) Hamburgische Gartenbibliothek. 1775. 2 Bände in 8.
11) Der Meineid, ein Gedicht. Erstes Buch in dem 75 Stük der hamburgischen Addreskomtoirnachrichten von 1775.
12) Almanach für Kinder und junge Leute beyderley Geschlechts auf das Jahr 1776–779 in 12
13) Zur Hausandacht für Christen. Flensb. 1770 in. groß 8.
14) Zur Hausandacht für Christen am Bustage. Hamb. 1776 in 8.
15) Am Neujahrstage. Hamb. 776 in 8.
16) Am Charfreytage. Hamb. 776 in 8.
17) In Weihnachten. Hamb. 776 in 8.
18) In Ostern. Hamb. 776 in 8.
19) In Pfingsten. Hamb. 776 in 8.
20) Poetisches Blumensträuschen für deutsche Schönen. Hamb. 779 in 12.
21) Spiele des Witzes.
22) Der Einsiedler, ein Kinderspiel.
23) Aufsäzze in den hamburgischen Addreß-Comtoir-Nachrichten.

370. **Anton August Heinrich Lichtenstein**, der Weltweisheit Doktor und Conrektor des hamburgischen Johanneums, wurde im Jahr 1753 den 25 August zu Helmstädt gebohren. Sein Vater der sel. Joachim

Diedrich Lichtenstein, herzogl. Braunschweig-lüneburgischer Hofrath, und erster Bürgermeister in Helmstädt, lies ihn zuerst durch den nunmehrigen Stadtsekretair zu Helmstädt, Herrn Lange, in den ersten Anfangsgründen der Sprachen und Wissenschaften unterrichten, darauf aber die öffentliche Stadtschule in Helmstädt unter dem Rektorat des Hern M. Mirus besuchen. Zu gleicher Zeit erhielt er von dem sel. Prof. Bunsen in der Mathematik und von dem Hrn. Prof. *Beauregard* in der französischen Sprache fleißige Unterweisung. Schon am Ende des Jahrs 1763 fing er an, die Vorlesungen der akademischen Lehrer zu benuzzen. Er hörte drittehalb Jahr lang bei dem Hern Abt von der Hardt über die hebräische Sprache, Alterthümer und Erklärung des alten Testaments; die griechische Sprache und die Erklärung des neuen Testaments studirte er bey dem Herrn Abt Carpzov, die theologische Moral beim Herrn D. Rehkopf, die lateinische Sprache beim Hern Prof. Wernsdorf, die Auslegung des a. T. bei dem Hern Prof. Bode, der Physik bei dem Hern Hofrath Beireis, die Philosophie bei dem Hern Prof. Ferber, und die schönen Wissenschaften und englische Sprache bei dem Hern Prof. Schirach. Auch besuchte er zum Vergnügen die botanischen Vorlesungen des sel. Hofrat Fabricius. Darauf begab er sich auf Ostern 1771 nach Göttingen, wo er sich hauptsächlich mit Erklärung der heiligen Schrift, und mit der orientalischen Litteratur unter Aufsicht und Anführung des grossen Ritters Michaelis beschäftigte. Doch versäumte er auch nicht, die Lehrstunden der Herren Doktoren Walch, Less und Miller fleißig zu besuchen, um aus ihnen die Kirchengeschichte, Dogmatik und andre theologische Wissenschaften zu erlernen. Er beflis sich auch der algemeinen Weltgeschichte und Naturhistorie nach der Methode der Herren Professoren Schlözer und Beckmann. Gegen Michaelis 1772 verlies er Göttingen, und bezog die Universität Leipzig. Eh er aber noch einmal die berühmten Lehrer kennen lernen, und sich

von den Schäzzen der Weisheit eines Erneſti, Cruſius, Dathe und Reiske bereichern konte, muste er Leipzig plözlich verlassen, weil er Nachricht bekam, daß sein Vater anfange sehr schwach zu werden. Dieser starb auch bald in den ersten Tagen des Jahrs 1773, und er entschlos sich nun in Helmstädt zu bleiben. Da er bey der ersten Einrichtung seines Studirens den Zweck hatte, sich dem Katheder zu widmen: so nahm er den 27sten Oktober desselben Jahrs die Magisterwürde, und erhielt am 30sten desselben Monats die Freiheit, Kollegien zu lesen. Hievon machte er sogleich Gebrauch, und viele hofnungsvolle Zuhörer besuchten seine Vorlesungen. Insonderheit befand sich darunter auch sein liebenswürdiger Freund, der gelehrte Her Prof. Henke, der ihm auch die Ehre erzeigt hatte, seine Streitschrift als Respondent unter ihm zu vertheidigen. Allein ob er gleich nun schon selbst akademischer Lehrer war: so suchte er doch jede Gelegenheit von Andern, vornämlich von dem Hern Abt Rehkopf, dem Hern Hofrath Beireis und dem Hern Prof. Ferber theils in ihren ordentlichen Lehrvorträgen und theils in Privatgeselschaften und freundschaftlichen Unterhaltungen zu lernen. Im Herbst des 1774sten Jahrs hatte er Hofnung, als auserordentlicher Professor der Philosophie nach Jena zu kommen Da aber zu gleicher Zeit die Rektorstelle an der Stadtschule in Helmstädt erledigt wurde: so entschlos er sich in seiner Vaterstadt zu bleiben. Er ward auch von dem Rat derselben erwählt, im Konsistorium zu Wolfenbüttel examinirt, und durch den Hern Abt Rehkopf, nunmehrigen Superintendenten in Dresden, den 11 April 1775 eingeführt. Im Jahr 1777 den 26 Aug. wurde er von dem Scholarchalkollegium in Hamburg zum Konrektor des Johanneums erwählt. Er nahm diesen Ruf mit dankbarer Ehrfurcht an, und betrat den Katheder zuerst am 7 Dezember dieses Jahrs. Der selige Herrnschmid introduzirte ihn mit einer Rede, welche de aucta noſtra aetate neceſſitate addiſcendi linguas ſacras handelte: er selbst redete:

de libertate liberalitatis, ingeniorum matre atque altrice. Seine bisher herausgegebene Schriften sind folgende:

1) Doctrinarum theologicarum examen ad S. S. super loco. 1 Corinth. III. 10–17 Helmstad. 1771 in 4.
2) Disquisitio, num liber Jobi cum Odyssea Homeri comparari possit. Helmstad. 1773 in 4.
3) Prolusio scholastica fragmenti cujusdam ex Rhapsad XXII. Iliados descriptionem sistens. Helmst. 1775 in 4.
4 Programma duorum codicum Hebraicorum aphuc parum cognitorum descriptionem exhibens. Helmst. 1776 in 4.
5) Vorschlag zu einer Logik für den Enthusiasmus. Helmstäde 1776
6) Fortsetzung des Vorschlages ꝛc. Helmst. 1777
7) Programma codicis Hebraici Ms. Helmstadiensis quinti ac trium fragméntorum Hebraicorum descriptionem sistens. Helmst. 1777.

Dieser Aufsaz ist von dem Hern Konrektor selbst zu dem Beitrag zur Geschichte des Johanneus S. 42–45. verfertigt worden. Wir wünschen ihm zu seinem Ruhme, daß er nicht ohne die sicherste Hofnung des glüklichsten Erfolgs an der Bildung des Verstandes und Herzens vieler edelgesinten Jünglinge gearbeitet hat, um desto mehr Glük, je wigtiger und seltner dieser in unsern Zeiten ist, und da von demselben schon so viele unverdächtige Dokumente eingegangen sind.

372. **Johann Matthias Liebrecht**, Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, erblikte das Weltgebäude am 16 Jan. des Jahrs 1738 zuerst in Hamburg, bestimte seine ausserordentliche Fähigkeiten zum Besten der Gottesgelehrsamkeit, und machte sie sich nach Anleitung verdienstvoller akdademischer Lehrer auf den Universitäten Giessen u. Göttingen zu eigen. Im Jahr 1764 den 23 Merz

wurde

wurde er zum heiligen Amte in Lauenburg berufen, und am 20 Dezember des Jahrs 1767 zum Prediger der michaelitischen Gemeine in Hamburg, an Rickers Stelle erwählt. Dis ihm aufgetragne Selsorgeramt richtete er mit aller Treue und Redlichkeit aus, bis der Her der Erndte den Säemann von seiner Arbeit ab, zur Belohnung rief. (Im Dezember 1775) — Liebrecht war ein geistiger, kernhafter und durchdringender Prediger des Christenthums, der die Schminke des Redners stets floh, aber jede Motive zur Tugend aus dem Innersten des Herzens hervordrang, und sie schnel mit dem Menschen zur Tätigkeit führte, der rohen Gewissen die, von Lastern abgehärtete Haut entris, und redliche Selen gegen Anläufe und Ueberfälle der Verführuug stählte, der in junge Herzen Bibellehre pflanzte, und den Tocht des Lasters, wo er noch bei Greisen glimte, oder bei Männern fakkelte, verleschte. Er erbaute aber nicht weniger durch seinen Wandel. Er war ein Vater und Gatte nach der Ordnnng Gottes, er war ein Beter und Menschenfreund nach dem Beispiel Jesus, kurz ein Mann nach dem Herzen Gottes.*)

Bei seinem Leben hat er, aus zu grosser Bescheidenheit, nichts von seinem Arbeiten den Druk übergeben wollen. Allein die Güte seines Freundes, des Hern Prediger Schuchmacher hat uns mit 2 Bänden

Predigten, Hamburg 1777 in gr. 8. aus den hinterlasnen Handschriften des sel. Mannes versehen, die den verdienten Beifal des ganzen vernünftigen Publikums eingeärntet haben.

372. Erpold Lindebrog, apostolischer und kaiserlicher Notar, wie auch Kanonikus am Dom in Hamburg, ist im Jahr 1540 zu Bremen gebohren worden. Sein Vater

(* Dis, meine Leser, ist nur ein abgerisner Flek aus des würdigen Hern Past. Schuchmachers Nachricht von dem Leben, Charakter und Amtsführung des sel. Joh. Matth. Liebrecht. Hamb. 1777 in 8. Lesen Sie diese Nachricht ganz. Sie verdient es.

hies eigentlich Heinrich Stender: er nahm aber den Zunamen des mütterlich n Geschlechts an. Nachdem er seinen Schul- und akademischen Lauf vollendet hatte: lies er sich in Hamburg, als Domkanonikus und kaiserlicher Notar nieder, und wandte die Muhsse, welche ihm gegönt war, zur Beschäftigung mit den Wissenschaften an. Vorzüglichen Fleis widmete er jedoch der vaterländischen Geschichte. Allein er scheint sich dadurch noch mehr um die Nachwelt verdient gemacht zu haben, daß er ihr zwen so gelehrte und tüchtige Söhne hinterlassen hat. Er selbst verstarb im Jahr 1616 den 20 Junius. Folgende Werke sind Proben seines Fleisses;

1) Oratio de Henrici Leonis praecipuis rebus gestis in Vandalia. 1580 in 8
2) Chronica von dem Kriege, welche die Cimbri mit dem Römischen Volke geführet. Hamb. 1589 in 4.
3) Chronica von dem Kayser, Carolo Magno. Hamb. 1593 in 4.
4) *M. Adami Bremensis* historia ecclesiastica. Lugd. Bat. 1595 in 4.
5) Historia archiepiscoporum Bremensium. Lugd. Bat. 1595 in 4.
6) Historia regum Daniae compendiosa, Lugd. Bat. 1595 in 4.
7) Historica narratio de originine gentis Danorum. Hamb. 1603 in 4.
8) Rerum germanicarum septentrionalium Scriptores veteres diversi. Francof. 1609 1630 et. Hamburgi 1760 in fol.

373. **Friedrich Lindebrog**, beider Rechte Doktor und Praktikus, wie auch Kanonikus am Dom in Hamburg, des Vorigen Sohn und des Folgenden Bruder, wurde zu Hamburg am 28sten Dezember 1573 in die Welt geführt, volbrachte seine Schularbeiten mit unglaublicher Geschwindigkeit, und mit sichtbaren Anzeichen eines tiefschöpfenden Geistes, und verweilte eine lange Zeit auf den berühm-

rühmtesten deutschen und holländischen Universitäten, wo er alle lebendige und todte Werkzeuge zur Ausfeilung seiner Kentnisse konsulirte. Sonach wandte er sich nach England und Frankreich, wo er im hohen Glanze der Einsichten und im beständigen Gefolge grosser Gelehrten lebte. Ja es wurde ihm schon damals von seiner ihm viel zutrauenden Vaterstadt manches Geschäft aufgetragen, daß er zu ihrem Besten in den Ländern ausrichten solte, wo er sich damals aufhielt. Im Jahr 1606 ging er von Frankreich nach Italien. Im Jahr 1608 hatte er zu Basel die Rechtslizenziatenwürde angenommen. Das Vaterland, wohin er nun kehrte, bezeigte ihm alle die Achtung, welche man Männern von dem Range seiner Wissenschaft schuldig ist. Nach dem Tode seines Vaters (1616) übernahm er das von demselben hinterlasne Domkanonikat, fing zugleich an seine Rechtswissenschaft glücklich zu gebrauchen, und nun (im Jahr 1624) von Basel die Doktorwürde abzuhohlen. Hier machte er noch einen kleinen Ausweg durch Frankreich, und so verfügte er sich wieder nach Hamburg, in der Meinung, nun diesen angenehmen Ort mit Fremden nicht mehr zu vertauschen. Er verband sich zu dem Ende mit der Witwe des verdienstvollen seligen Bürgermeisters von Bergen; allein das hinterlasne unvolständige Testament dieses Hern sezte ihn vielen Zwistigkeiten aus, und gab zu unangenehmen Weiterungen Anlas. Seine Gattin wurde nach 3 Jahren durch den Tod von ihm geschieden: und er verbrauchte izt seine Zeit ganz zu dem ruhigen Studiren, dem er so sehr ergeben war, bis auch seine Sterbeglokke im September des Jahrs 1648 sich hören lies. Seine gesegnete Büchersamlung vermachte er der Hamburgischen Stadtbibliothek, da er ihr doch anfänglich den Bücherschaz des seligen von Bergen nicht gegönt hatte.

Er zählte unter den Gelehrten aller Nazionen seine Verehrer: vorzüglich schäzten ihn diejenigen, deren Studien mit den seinigen verschwistert waren. In seiner Vaterstadt fand er eben so wol seine Anhänger und Freunde unter

den

den grossen Männern, die wir, ihre Nachkommen und Nacheifer immer mit Ehrfurcht nennen solten. Ein Everh. Elmenhorst, ein Joh. Vincent Fabricius, ein Joh. Friedr. Gronovius, ein Peter Lambek ꝛc. das waren unter seinen Landsleuten die Theilnehmer seines Wohls. Nur mit Joh. Wowern, einen gelehrten Kritiker, konte er sich niemals vertragen, und er sezte ihn, so tief herunter, als es seine kollegialische Härte nur leiden wolte. — Wie er in Paris war: so entführte er fast täglich der Viktorsbibliothek, unter dem Vorwande, als ob er da studire, einige, sehr seltne Manuskripte. Man merkte aber den Possen, und lies ihn eines Tages mit Schlafmüzze und Pantoffeln in Arrest nehmen, und er kam nicht eher los bis ein gewisser Mr. du Pu für ihn gut sagte. Doch erzählt man dis Stükgen auch von seinem Bruder Heinrich. — Sein Leben ist besonders beschrieben und zu Hamburg, unter dem Titel: Leben der berühmten Lindenbrogiorum, 1723 in 8. herausgegeben worden, und sein Kupfer befindet sich vor seines Vaters Syntagm. scriptorum rer. germ. septent. Hamb. 1706 in fol. Seine sämtliche Werke sind:

1) *Pauli* de gestis Longobardorum libri VI. cum annotationibus editi. Lugd. Bat. 1596 in 8.
2) *P. Virgilii Maronis* appendix cum notis edidit. Lugd. Bat. 1596 1617 in 8.
3) Notae in e. *Pedonis* elegias III. et fragmenta.
4) *M. Valerii Probi* de notis Romanorum interpretandis libellus etc nanc primum editus. Lugd. Bat. 1600 in 8.
5) *Papinii Surculi Statii* opera recensita et edita. Paris. 1604 in 4.
6) In *Papinii* sylvas commentationes et conjectanea. Paris. 1602 in 4.
7) Liber legis salicae, a Franc. Pithaeo emendatus et ex biliotheca illius editus. Par. 1602 in 8.
8) *P. Terentii* comoediae VI. Paris. 1602 in 4.

9) Com-

9) Commentarius de ludis veterum. Paris. 1605 in 4.
10) Commentatio ad L. Un. C. Si quis Jmp. maledixerit. Hamb. 1608 in 8.
11) *Ammiani Marcellini* historiarum libri XVIII, recensiti et illustrati. Hamb. 1609 in 4.
12) Heliodori Lariſſaei capita opticorum recensita. Hamb. 1610 in 4.
13) Diverſarum gentium historiae antiquae ſcriptores III recenſuit et illuſtravit. Hamb. 1611 in 4 maj.
14) *Achillis Statii* librr.
15) Codex legum antiquarum. Franc. 1631 in fol. (Sein Hauptwerk.)
16) Altercatio Hadriani Auguſti et Epicteti Philoſophi. Francof. 1628 in 8.
17) Faſti Species eines zu Papier gebrachten, aber unvollzogenen Teſtaments *Sebaſtiani von Bergen.* 1630 in 4.
18) Jncerti autoris antiqui de notis litterarum ſingularium, et dictionum contractius ſcriptarum. Lugdun. 1604 in 8.
19) Einige Briefe an gelehrte Männer, die in Sammlungen vorkommen.

Von ſeinen ungedrukten und unvollendeten Schriften zählt man auf 55.

374. Heinrich Lindebrog, herzogl. holſteingottorpiſcher Bibliothekar, ward am 21 Februar 1570 zu Hamburg, wo ſeine Familie beſtens florirte, gebohren, begab ſich aus ſeines Vaters Hauſe zur Fortſezzung ſeiner Studien nach Leiden, und bildete ſich nach dem Muſter deſſelben zu einem glüklichen Philologen. Mit Bower ging er nach Paris, und er kehrte nicht eitler, ſondern klüger wieder zurük. Und Er war auch kaum ein Jahr in ſeiner Vaterſtadt geweſen, als man ihm die Bibliothekariatſtelle in Gottorp auftrug, welche er auch bis an ſeinen Tod

1642 den 15 Julius besaß. Er scheint die gute, vorgefaste Meinung seiner Landsleute von seiner grossen thätigen Geschiklichkeit nicht erfült zu haben, und gegen die Anwendung und Nuzbarkeit seiner würklich vorzüglichen Talente zu gleichgültig und nachläßig gewesen zu sein. (Mögte er hierin nur wenig Aehnliche finden!) Was er indessen auf diese Art mag versäumt haben, das hat er dadurch wieder eingebracht, daß er um desto williger andern Gelehrten bei Verfertigung ihrer Schriften mit Rat und That an die Hand ging. Seine eigne Herausgaben werden sein:

1) *Johannis Sarisberiensis* Policraticus, ab eo editus. Lngd. Bat. 1595 in 8.
2) *Censorini* liber de die natali ab illo recensitus et notis illustratus. Hamb. 1614 in 4.
3) Altercatio Hadriani Augnstini et Epictteti Philosophi. Hamb. 1615 in 12.
4) Fragmentum quoddam JCtorum veterum.

375. Heinrich von Lindhout, der Arzneiwissenschaft Doktor und Praktikus in Hamburg, aus Brabant, lies drukken — nein, verlegen:

Jntroductio in Physicam judiciariam. Hamb. 1597 et Lipsiae 1617 in 4.

376. Christoph Lipstorp, Doktor und ausübender Arzt in Hambnrg, gebohren zu Lübek am 19 September des Jahrs 1634, promovirte zu Padua am 19 Dezember 1656, und praktizirte anfänglich in seiner Vaterstadt, nachher in Stade, und zulezt in Hamburg, wo er im Jahr 1690 den 17 August seinen Geist aufgab. Seine Federarbeit liegt in folgenden Sachen:

1) Disp. de constitutione Physicae, Praeside *M. Dionisio Stropio.* Rostoch in 4.
2) Disp. de oculo, Praeside *D. Jo. Theod. Schenckio.* Jenae 1654 in 4.
3) Disp. de catarrho, Praeside *D. Guern. Rolfincio.* Jen. 1654 in 4.

4) Disp.

4) Disp. de morbis mulierum, Praeside eodem. Jenae 1655 in 4.
5) Observatio de vitula bicipite, A. 1673 Stadae nata, annis VI et VII decur. I. ephemer. acad. naturae curios. p. 103. inserta.
6) Bedenken von der Pestilenz. Stade 1664 in 4.
7) Bedenkenken von der rothen Ruhr und giftigen Fiebern. Stade 1676 in 4.

377. David Lobech, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Professor der Theologie und Prediger an der St. Jakobskirche in Rostok, wurde im Jahr 1560 zu Hamburg gebohren, hieselbst erzogen, und 1579 nach der Universität Rostok geschikt. Fünf Jahre brachte er hier in beständiger Unterhaltung mit den Wissenschaften und gelehrten Freunden zu, und im Jahr 1583 ward er der Philosophie Doktor. Er unterrichtete zugleich einige Jünglinge in den theologischen und mathematischen Wissenschaften: verfügte sich aber im folgenden Jahre wieder zu seinen Anverwandten. In Hamburg übernahm er die Aufsicht dreier jungen Herren, mit denen er die Akademien Heidelberg und Tübingeu besuchte, und die gebürgigte Schweiz durchreisete. Nun war er wieder in seiner Vaterstadt: weil sich ihm aber hier keine günstige Gelegenheit irgend einer Beförderung zeigte: so ging er wieder nach Rostok, und da erwarb er sich theils durch Unterricht der Jugend, theils durch die, in seinen Predigten herschenden Svade einen Eingang in die Herzen der Vorgesezten, so daß er im Jahr 1589 Prediger an der St. Petrskirche, 1591 aber an der St. Jakobskirche wurde. Da er nun auf dieser Stelle nicht nur mit Beifall des Volks stand: sondern auch von den Studenten mit einer, sich unterscheidenden Aufmerksamkeit angehört wurde: so bewog dies den akademischen Senat, ihm im Jahr 1594 eine ordentliche theologische Lehrstelle aufzutragen, und ihn auf Kosten der Stadt mit der Doktorwürde zu belohnen. Er erfülte so ganz und in allen Stükken die Hofnung der Vä-

ter, daß eine solche Menge von Zuhörern sich um ihn her samlete, deren sich Keiner seiner Kollegien rühmen konte, und daß er sich ungeachtet der ansehnlichsten Vokationen nie einer Art von Undankbarkeit durch Verlassung Rostoks schuldig mochen wollte. Nur der Ruf des Todes konte ihn am 14 September des Jahrs 1603 seinen Rostokkern, in der Lebensblüte entreissen. Gesichtsbildung, herzensbeugende Rednerkraft, Strahlen des Verstandes und Güte des Herzens, alles empfahl bei ihm und zog jeden Vorübergehenden zu seiner Bewunderung, oder, hatte er mit ihm ein feuerfängendes Herz, zur Freundschaft über. Als Gelehrten kent man ihn aus folgenden Werken.

1) Theses de coena Domini, persona Christi ac fide justificante, Praeside *D. Lucia Bacmeistero.* Rostoch. 1594 in 4.
2) Christl, Leichpredigt über *Pet. Lindenbergium.* Rost. 1596 in 4.
3) Disp. XXX in augustanam confessionem. Rost. 1599. Witeb. 1610 in 4.
4) Disp. II. de praedestinatione Rost. 1600 in 4.
5) Synopsis doctrinae de aeterna praedestinatione Rostoch. 1601 in 4.
6) Disp. XIII. in formulam concordiae. Rostoch. 1600–1603 in 4.
7) Disp. de scriptura sacra. Rost. 1600 in 4.
8) Disp. XVI in symbolum apostolicum. Rost. 1601 in 4.
9) Disp. erroneo Calvinianorum de primaria peccati causa opposita. Rost. 1602 in 4.
10) Disp. XXII catecheticae. Rost. 1602. 1603 in 4.
11) Oratio de *Ulrico Justo*, Duce Megapolitano. Rostoch. 1603 in 4.
12) Disp. de peccato originis. Lubecae 1610 in 4.
13) Disp XIX theologicae. Rost. in 4 (einzeln)
14) Einzelne deutsche und lateinische Gedichte.

378. Tobias Lonz, der Rechte ausübender Lizenziat in Hamburg, hat von seinen Schriften feil bieten lassen:

1) *Andreae Gallii* observationes camerae imperialis, verdeutscht. Hamb. 1601 in fol.

2) Historischer Begriff der Huldigung und Verbündniß der Stadt Hamburg, mit und gegen Dännemark. Magdeburg 1603 in 4.

3) Frage Christi Luc. XVIII, 8. Frankf. 1618 in 8.

4) Jesus, unsere veste Burg.

379. Klemens Lossan, katholischer Prediger an der St. Johanskirche in Hamburg, und nachmals in Halberstadt, gab heraus:

Sermones VII *Rosati.* 1486 in 8.

380. Johann Lichtemaker, ein kreuzbraver Prediger zu Grunau bei Dresden, und ein werter Sohn des hamburgischen Vaterlandes, machte einen unverwelklichen Ehrenkranz seines Vaterlandes, der Stadt Hamburg. Leipzig 1675 in fol. und eine Betrachtung der Geburt Jesu. Leipzig 1675 in 4.

381. Martin Lüdemann, der Weltweisheit Doktor und Prediger zum Altenwärder in der harburgischen Inspekzion, ist zu Schöppenstädt im Braunschweigischen gebohren, began in Rostok Kollegien zu hören, 1623 Magister, 1629 Professor der Logik und Methaphysik am hamburgischen Gymnasium und 1639 Prediger zu Altenwärder zu werden, auch den 5 August 1671 zu sterben. Seine gelehrten Arbeiten haben ihn wenig überlebt. Wir kennen sie nur ihrem Namen nach, als da sind:

1) Collegium Disputationum logicarum. Hamb. 1629 in 4.

2) Collegium disputationum metaphysicarum. Hamb. 1629 et 1630 in 4.

3) Asylum fidelium. Witeb. 1626 in 4.

4) Disp. metaph. de ente. Hamb. 1629 in 4.

5) Decas quaestionum metaphysicarum. Hamb. 1630 in 4.
6) Pentas quaestionum metaphysicarum. Hamb. 1632 in 4.
7) Pentas quaestionum de natura et constitutione Metaphysicae. Hamb. 1637 in 4.
8) Antritts-Predigt in Altwerder. Hamb. 1640 in 4.
9) Geistlicher Test- Feur- und Probier-Ofen, aus Ps. LXVI, 12. Hamb. 1641 in 4.
10) Triumpfzeichen Christine, eine Predigt.
11) Einweyhungspredigt der neuen Kantzel und Altars in Altwerder. Hamb. 1659 in 4.

382. **Anton Lüders**, der Medizin Doktor und Praktikus in Hamburg, seinem Geburtsorte, arbeitete dem Sezzer in die Hände:

1) Disputationes de phthisi et arthritide.
2) Disp. inaug. de rabie, hydrophobia. Lugd. Bat. 1685 in 4.
3) Placcianische Milch-Cur im Podagra. Hamb. 1710 in 8.

383. **Gerhard Lüders**, Doktor der Philosophie, aus Hamburg, vollendete:

1) Disp. de progressu emendatae per Lutherum religionis, Praeside *D. Gottl. Wernsdorfio* defensa. Witeb. 1717 in 4.
2) Disp. II. de methodis demonstrandi declinationem magnetis. Witeb. 1718 in 4.
3) Vorschlag zu einer astronomischen Uhr. Wittenb. 1722 in 8.

384. **Nikolaus Lütkens**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Nikolauskirche in Bilwärder, ward zu Hamburg im Jahr 1675 den 17 April gebohren, zeichnete sich so wol auf dem hiesigen Gymnasium, als auf den Akademien Kiel und Rostok durch gründliches Studiren und durch Vertheidigung vieler gelehrten Streitschriften grosser Männer aus, und beschlos seine Studien mit einer lehrreichen Reise nach Berlin, Frankfurt an der Oder und Leipzig, wo er 6 Jahre zubrachte, öfters disputirte und von dem verdienstwägenden **Ittig** zum Bibliothekar gebraucht wurde. Endlich kehrte er wieder in sein Vaterland, und da wurde er sogleich im Jahr 1708 an seinem Geburtstage zum Sontagsprediger und Katheheten des hiesigen Zuchthauses ernannt. Es zeigte sich ihm nach dreien Jahren eine günstige Gelegenheit, auf Kosten der Stadt in Gota, Erfurt, Weimar, Merseburg, Halle, Jena und andern Orten eine Zeitlang zu verweilen. Nach seiner Heimkunft wurde er am 21 Februar 1711 zum Prediger in dem hamburgischen Bilwärder bestelt, und am 12 Merz von dem Senior, **D. Volkmar** in der hamburgischen St. Katarinenkirche ordinirt. Er reichte dem Tode im

Jahr

Jahr 1736 den 25 März, an dem Orte, wo er das Leben begrüst hatte, die Hand, da er schon seit Fastnacht des Jahrs 1733 für Emeritus erklärt worden war. Seine eigne Kopfarbeiten sind:

1) Disp. theol. de dilectione inimicorum, Praeside *D. Jo. Nic. Quistorpio.* Rost. 1699 in 4.
2) Disp. quod solus Davidis filius sit Messias. Rost. 1701 in 4.
3) Disp. de libro Zohar. Lipsiae 1706 in 4.
4) Or. de duplici mortuorum resurrectione corporali. Lipsiae 1705 in 4.
5) Programma paschale. Lipsiae 1703 in 4.
6) Kern des ersten Buchs Mosis. Hamb. 1722 in 4.
7) Hymnosophia sacra. 1728 in 4.
8) Disp. III. de Zohare. Alton. 1729. Hamb. 1734 in 4.
9) Sacra publica, rite instauranda. Altorf. 1730.
10) Letzter Elias, *D. M. Lutherus* am Tage Johannis des Täufers, zur Vorbereitung des Jubel-Festes der Reformation. Hamb. 1730 in 4.
11) Jubel-Predigt. Hamb. 1731 in 4.

385. **Mathias Lüttmann**, Pastor an der Heiligengeistkirche und zum Gasthause in Hamburg, wurde auch daselbst am 12 Oktober des Jahrs 1708 gebohren. Sein Vater, der selige **Christoph Lüttmann** war ältester Oberalter dieser Stadt und Leichnamsgeschworner an der St. Peterskirche. Dieser lies seinen Sohn Theologie studiren: und er erlebte die Freude, daß er im Jahr 1742 den 1 Junius zum Prediger am Gasthause und der Heiligengeistkirche von dem Oberaltenkollegium erwählt wurde. Er starb im Jahr 1773 und lies seine Stelle dem Herrn **Johann von Döhren**, einem Sohne des Herrn Oberalten **Mathias von Döhren**. Der selige **Lüttmann** hat so einzelne Predigten verdrukken lassen.

386. **Hieronymus Lustig**, praktizirte in seiner Vaterstadt, wo er 1634 den 1 April gebohren war, starb 1680 im Jul. lies

Drey kleine Traktätlein von den Mitteßern, Zwittern und Wechselbälgen drukken.

387. **Jakob Wilhelm Lustig**, ein studirter Organist an der St. Martinskirche zu Gröningen, aus Hamburg gebürtig, wolte auch mit einer Schrift ins Publikum hineinreden:

Uebersetzung des Hrn. **Anton Driessen** Lehre von der besondern göttlichen Gnade, gegen **Joachim Langen**. Frankf. und Leipz. 1738 in 4. Ohnedies erquikte er das menschliche Herz mannigfaltiger Weise durch die Gewalt der Musik, die er meisterhaft zu regieren wuste.

388. **Eine lange Parenthese** oder **Zugabe des Autors**, gebohren am 7 Dezember 1779. — *) Hier, meine Leser! endigt sich, wie Sie mit diesem Blatte wahrnehmen, der erste Theil unsers Versuchs. — Wir sind nun zur Hälfte am Ziele, und darum wollen wir einige Rükblikke auf den vollendeten Teil der Laufbahn werfen. Sie ist ganz mit menschlichen Gemählden bekleidet, wovon einige hervorglänzen, andre bestaubt da liegen, und noch andre **) unausgemahlt auf den Pinsel des Meisters warten. — Sonst glauben wir die Wahrheit nicht erzürnt zu haben, und ihr gefälliges Lächeln ists uns über Alles Belohnung. — Weil wir denn nun, freundliche Leser! einmal an einander gerathen sind, und uns bis hieher begleitet haben: so können wir bey dieser ersten Station auch nicht so gleichgültig von einander scheiden, und ein Jeder ohne Erinnerung seinen Weg verfolgen. Und weñ es mit dem seine Richtigkeit hat, was wir so oft gehört und gelesen haben: daß Worte, die in der Scheideminute vom Herzen strömen, oder kurz vor dem Ueberhingang einer gewandelten Strekke abgewogen — sich schwerer zum Mittelpunkt des Herzens senken: so wollen wir unsern Teilnemern bei dem Anschaun des lezten Gemähldes das Denkzettel eines grossen Weisen aufhelfen, wenn sie ihren Lebensweg gemütlich wandeln wollen: **ein trüber Mensch hat nimmer guten Tag, aber ein guter Mut ist ein täglich Wolleben.** — Dis sei das

Ende des ersten Bandes.

---

*) Nur für diejenigen, die vom Anfang bis hieher auszulesen gnug Stetigkeit und Beharlichkeit hatten.

**) S. Basedow, Büsch, Campe, Klert, Eschenburg, Klügel ꝛc.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Thieß, Johann Otto, 1762-1810

Johann Otto Thiessens Versuch einer Gelehrtengeschichte von Hamburg nach alphabetischer Ordnung mit kritischen und pragmatischen Bemerkungen. Zwei Theile
Bd.: 1.

Hamburg (1783)

H.lit.p. 380-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10735295-2
VD18 80214576-001